Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 457

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin

REGISTRATUR 2

Acta

betreffend

Die Personalveränderungen der Directoren

1863, 64, 65, 66

1863 – 1876

8te Abthlg. No 4.

457

1	14		1863. Januar	6	Die Akt. genehm. ob die Einwerbung neuer fremder Aktien statt
2	30		"	(1370)	Dieselbe kann nur genehmigt Aktien.
3	10		Juli	24	Die Akt. bittet um Einberufung der Akt in der Einwerbung
4	14		Sept.	(3197	Genehmigung des Minist.
5	11		April		Privatbesitzung betr. die Einwerbung der Prioritäten
6	15		"		Außerordentliche Privatbesitzung die Einwerbung betreff.
7	16		16 Juli		Außerordentl. Sitzung der Mitgl. der verschiedenen Bureaux der Aktionäre
8	22		22 Oktob	331	Betr. die Rückzahlung der Prioritäten Stier
9	4		Nov.	331	Die Akt. beschäftigt sich mit dem Gesetz desselben
10	13		1864 Jan.	425	Die Akt. erbittet Auskunft über die Einwerbung d. Prioritäten
11	25		"	46	Das Handel-Ministerium theilt der Akt. verschied. Briefe die Einwerb. betr. mit
12	24		Juni	1854	Bericht vom Prioritäten-Bureaux Bericht
13	11		Febr.	1855	Bericht des Prioritäten-Bureaux Circa Landung zit
14	21		"	1855	Betr. die Genehmigung von allgemein 2 Serien f. d. Prioritäten
15	13		Mai	1855	Vom Vorstand des Prioritäten-Bureaus
16	7		März	1866	Attest für den Hauptsteuer Insp. Busse.
17	6		"	178	Kommissar Persius überreicht einen Brief.
18	8		"	179	Derselbe bittet um die Acht Aktien seines Eigenthums.
19	21.		"	223.	Die Akt. benachrichtigt die Anschaffung dieser Aktien beim Minist.
20	9.		April	301	cs 323. u. 7632. Attest ausgestellt.
21	18		"	332	Die Akt. benachrichtigt d. Persius Serien 33.
22	18		"	332	Bescheinigung, dass d. Persius in Hauptversammlung seine Beitrag Stücke zahlt
23	9.		August	6 St.	Kommissar Stier zeigt an, dass er seine Prioritäten zurückgezahlt erhalte
24	18		"	701.	Die Akt. benachrichtigt beim Minist. Zahlung der ersten Rate der Eigenthümer Stier
25	31.		"	765	cs 17666. M. Das Minist. meldet die 1. Rate der Eigenthümer Erben Stier an
26				930	Die Akten übersendet Kopf Strack mit Liste eines Zeugen d. f. Stier
27					Zeugenverhör f. d. Stier.
28	10		1867 Januar	21	Die Akt. stellt die Genehmigung zur Ausschreibung der Einwerbung auf
29	20		Febr.	172 173	Die Akten übersendet gedruckte Prospecte a. d. Akt. in Düsseldorf Königsberg
30	20		"	174	Die Akt. übersendet Schr. an d. Direktor der Berg Akademie
31	24		März	290	Die Direktion der Prioritäten-Anleihe wird zum Beitritt zu der Kommission
32	30		März	338	Der G. O. L. Baurath Hesse wurde zur Vereidigung eingeladen
	3		April	348	Der O. L. Baurath Strack
				344	

33	23/3	334.	Meldung des Architekten Licht zur Concurrenz	
34	23/3	337.	Meldung des Maurermeister Kaiser zur Concurrenz	
35	6/4	367		
		371.	Die Akad. ersucht um welche Concurrenten gültigst besonders sind.	
36	6/4	372		
37	4/5	373	Die Akt. bemerkt die Architekten, welche nicht zugelassen sind.	
	8–10/4.	487	Anzeige der für Concurrenz gültigen Architekten.	
38	4/5	489.	Die Concurrenten müssen eine Bescheinigung der Polizeibehörde	
			Zeugnis über die Architekten-Anstellung.	
39	9/4	8968		
		br. m.	Lassmann bat Licht über Nichtzulassung zur Concurrenz (Abschrift)	
40	10/4	8968 u.		
41	11/4	388	Fristverlängerung des Minist. an Licht	
		10506		
	11/4	br. m.	Widerholte Beschwerde des Licht (Abschrift)	
42	23/4	10,506		
		457	Die Akt. teilt die Gründe mündlich mit, weshalb Licht nicht zugelassen ist.	
43	16/5		Bericht über die Licht'sche Beschwerde vom Concurs-Hefte	
	11/5.	527	Die Akt. berichtet über d. Licht a. d. Ministerium	
		513	Vorlage der Architekten-Normen über die Abänderung des Gesetzes.	
44	13/6.	628	Das Minist. verfügt den p. Licht Zulassung zur Prüfung des Architekten	
		11264		
45	20/6.	684	Der Architekten-Verein wendet sich für seine Anstellung Lassmann.	
46			Liste der Concurrenten welche eingesandt haben. Dazu Bemerkungen	
47	2/6.	694	3 Herren bitten um Verlängerung der Concurrenz-Frist d. Einzelnen	
48	2/7	721.	Die Termine sind um 8 Tage verlängert	
49	2/7	793.	Bericht des Lehrer Steir	
50	2/7	800	Die Akt. bemerkt für p. Steir die 2te Rate seines Honorars.	
		11285.		
51	3/8	838.	Das Minist. hat die 2te Rate für p. Steir angewiesen.	
52	13/7	761–		
		766	Die unterbl. Partien wünschen vor der Herstellung der Concurrenz-Arbeit	
53	14/7		Oberbaurath Persius todt.	
54	19/7.		Fortwollen die Lösung der unterbl. Partien	
55	22/7		Ist geschehen	
56	23/7	788		
			Die Akt. berichtet über die Lösung der Aufgaben.	
57	26/7	11264		
		805	Fortsetzung des Gesuchs der Architekten Concurrenz	

58	30/7	820–	
	7	823	Die Concurrenten um den Architekturpreis verlangen eine Verlängerung
59	3/8	798	
60	8/8		Fristung des p. Hansen über seine gewünschte Concurrenz-Arbeiten
61	8/8		" " Eggert " " "
62	7/8	847	Bericht über das Gesuch der Architekten-Concurrenz
63	19/8	853	Baumeister Schäffer bittet um Verlängerung seiner Concurrenz
	14/8	885	Arbeit. Termin darf nicht ausgesetzt.
64	22/8	914	Das Minist. verfügt dem p. Schäffer den Fortbestand der Concurrenz
	22/8	914	
65	24/8	915	p. Lassmann wird angewiesen, die Normen zu empfangen
66	23/8	913	p. Schäffer wünscht seine Studienreise gestattet zu haben
67	1/9.		Fristung des p. Häger über Concurs
68	24/8	916.	H. Eggert wird angewiesen, die Normen zu empfangen
69			
70	7/9.	963	Die Akt. bittet um Anweisung der Rate des Hrn. p. Schäffer.
71	12/9.		Schreiben des Minist. an Schäffer, Gestattung seiner Fortsetzung.
72	12/9.	972	Anweisung der ersten Rate des Honorars p. Schäffer
			der billigen Rate.
73	10/12	1292	H. Steir überspendet den Reisebericht u. bittet um Anweisung
74	23/12	1300	Architekt Fritsch überspendet 67 Reiseskizzen v. H. Steir.
75	9/1	1868	
	1	13	Die Akt. beantragt die 3. Rate für H. Steir
76	22/1	65	Das Minist. weist Gesuch ab
77	29/1	79	Die Akt. bemerkt H. Steir wegen der Anweisung
78	9/2	149	Architekt Fritsch wünscht die eingesandten Reiseskizzen v. H. Steir zurück.
79	19/2	189	Fortwiderung der Akad. an Fritsch.
80	7/3	303	Heinrich Schäffer beurlaubt 4 Jahre zweckmässig
80a	14/3	310	Erledigung über die 2. Rate H. Schäffer.
81	28/3	395	Die Akad. beantragt die 2. Rate für H. Schäffer.
		8647	M. Minist. genehmigt die Anweisung der 2. Rate an

82	1868 15/4	432	Die Akd. ersucht H. Schaeffer d. Anweisung der 2. Rate zu
83	14/3	310	Die Akd. beantragt für H. Schaeffer die 2. Rate
84	29/2	243	betreffs die Zulassung der Concurrenz des Maurermeister Licht
85	27/5	625	Erinnerung an die Angelegenheit des g. Licht
86	2/6	697	Reisebericht von Hubert Stier
87	11/6	696	Frey übersendet Reiseskizzen von Hubert Stier.
88	18/9 ad 243		Gutachten des G.R. Hesse die Architekten-Concurrenz betreff.
89	9/7	"	Erlass des Hr. Minist.
90	25/6	728	Die Akd. beantragt d. 3. Rate für H. Stier
91	25/6	418	Die Akd. zeigt dem g. Frotsch an dass an die Skizzen von Stier zu Erwerbung nehmen könne.
92	9/7	1957	Für H. Stier wird die letzte Rate angewiesen
93	16/7	840	Die Akad. bemerkt[illegible] denselben Hermann
94	31/7	954	Die Akd. berichtet über die Zulassungs-Bedingungen zur Concurr.
95	1869 4/3	204	Circular an die Architekten des Bezirks
96	13/1868		H. Schaeffer berichtet ü. übersendet Skizzen
97	1/10	1561	Die Akad. beantragt die 3. Rate für H. Schaeffer
98	7/10	1660	Das Ministerium weist dieselben an
99	1869 14/2	190	H. Schaeffer berichtet über seine Reise
100	17/2	190	Die Akad. beantragt die letzte Rate für Schaeffer
101	4/3	265	Dieselbe wird angewiesen
102	10/3	292	Die Akd. zeigt dies dem g. Schaeffer an
103	4/3	204	Die Herrn Strack, Hitzig, Hesse ersuchten den Reisebericht an Schaeffer für Concurrenz.
104	7/10	1344	Hrn. Schaeffer gutachtet über seine 80 zurückerhaltenen Reiseskizzen.

	1869		1870 1871
105	16/10	1410	Landschafter Heinr. Schäffer gutachtet über ausgeführte Concurrenz-Arbeiten v. 1867
106	5/10	1343	H. Schaeffer bittet um Veranlassung seiner zur Concurrenz eingereichten Arbeiten
107	13/10	1391	Fristverlängerung der Ausstellung.
108	1870 23/4	492	d. Akad. wird auf d. Verfügung vom 29. Febr. 1868 erinnert
109	4/5	552	d. Akad. sendet die auf die Abänderungs-Bestimmungen bez. Arbeiten d. G.R. Hesse
110	18/6 17/5	592	Abänderungs-Bestimmungen
111	4/7	838	Bericht der Akad. hierüber
112	25/7	937	d. Minist. genehmigt die Abänderungs-Bestimmungen für das nächste Jahr
113	14/12	1693	d. Akad. stellt die Genehmigung zur Ausschreibung der Concurrenz anh.
114	27/12	1759	Genehmigung hierzu
115	1871 12/1	35	Bekanntmachung der Concurrenz (Programm
116	18/1	73 83	Die Akad. sendet das Programm zu wunschgemäss Festsetzung
117	5/4	837	Bericht über den Ausfall der Concurrenz und Genehmigung der Ausschreibung
118	20/4	940	Genehmigung der vorgeschlagenen Ausschreibung der Concurrenz
119	25/4		Gutachten der Commission
120	30/5	1396	Bekanntmachung - Programme.
121	28/6	1379	Aufforderung der Akad. über die zu treffende Concurrenz
122	5/7	1428	Uebersendung von Progr. an den Vorstand des Architekt. Vereins
123	5/7	1426	Erlass an die Berl. Akademie
124	11/7	1463-70	Erlass an 8 Akademien
125	18/10	1910. 14	Einladung zur Prüfung der eingegangenen Entwürfe
126	26/10		Sitzungs-Protokoll
127	21/10	1993	Anzeige von der Zulassung zur Concurrenz an Thür
128	21/10	1994	Einladung zur Lösung der Preisaufgabe
129	8/10	1880	Georg Thür übersendet Arbeiten
130	8/10		Erlass. Lebenslauf
131	13/10	1896	Georg Thür soll andere Entwürfe von Hofbauten einreich
132	17/10	1909	Fristverlängerung f. g. Thür
133	4/11	2059	Preisaufgabe
134	30/10	2060	Preis-Aufgabe

135	15/11	2099	Bericht über Nichtzustandekommen der Canalisirung.
136	20/10	1936	G.R. Hitzig zeigt an, daß er verhindert ist der Sitzung beizuwohnen
137	20/10	2013/16	Anzeige über eine Sitzung
138	28/10	2019	Anzeige über Inangriffnahme des Canales - Arbeiten
139.	4/11	2057	Anzeige von y. Thür, daß er die Prüfung nicht bestanden hat.
140.	1875 16/1.	—	Einladung des Hrn. R. R. Hitzig.
141	28/1.	175.	Antrag auf Abänderungen der Bedingungen für die Preisbewerbungen.
142	12/2	229.	Erweiterung des Antrages auf denselben
143	25/2.	—	Bericht über Abänderungen der Bedingungen.
144	1/3.	—	Abänderung der Preisbewerbung.
145	3/3.	314/30.	Programm der Preisbewerbung des verstorbenen Arch. Albertolli z. Einsicht.
146	19/3.	554.	Architect Otto Storch bittet um Zulassung zur Canalisirung.
147	20/3.	558.	Baumeister Ant. Böhm meldet sich zur Canalisirung.
148	22/3.	571.	Architect Unger. abgelehnt.
149	"	572.	Architect Stiller, abgelehnt.
150	23/3	573.	Architect Foerg, abgelehnt.
151	23/3	574.	stud. arch. Karoch, abgelehnt.
152	23/3.	575.	Architect Plator in Wien abgelehnt.
153	23/3.	576.	Graf. Gropius kann nicht an der Sitzung theilnehmen.
154	22/3.	577/80.	Einladung zur Sitzung, wenden Anmeldungen zu gewärtigen.
155	23/3.	582.	Baumeister Böhm meldet sich zur Canalisirung.
156	23/3.	584.	Architect Pepe, abgel.
157	24/3.	586.	do. Hering, abgel.
158	23/3.	587.	do. Seeling abgel.
159	25/3	—	Protokoll über die Sitzung der Localcommission für die Einlassung zur Canalisirung.
160	26/3.	627/34.	Benachrichtigung über die Einlassung zur Canalisirung.
161	"	635/6.	Benachrichtigung über Nichteinlassung.
162	5/4.	705.	Benachrichtigung, Plator, daß er nicht zur Concurrenz zugelassen werden kann.
163	"	—	Liste der Namhaftmachung der Räume, welche den Concurrenten zur Disposition, Arbeits zu bleiben stehen.

1875

164	13/4.	737/40	Einladung zur Einlassung in die zugelassenen Concurrenten.
165	14/4.	744/4.	Benachrichtigung wegen Nichtzulassung zur Einlassung.
166	12/7.	1271.	Einladung zur Sitzung zur Beurtheilung des Projectes.
167	24/7.	1305	Bericht über die Concurrenz.
168	26/7.	1335.	Vortrag des Ministr. Fortsch.
169	3/8.	—	Bekanntmachung Stiller über den zuerkannten Preis.
170	4/8.	1358.	Antrag der Preisrichter um Ertheilung eines Entschädigungspremiums.
171	20/7.	1620.	Erwiderung auf das Gesuch.
172.	10/8.	1364.	Bittet um Ertheilung eines Theils des Preisentschädigungsbetrages. Stiller
173	12/8.	1392.	Bericht über den Verlauf der Concurrenz und Ertheilung eines Belohnungspreises des Regierungsrathes.
174.	9/9.	1457.	Verwendung einer Prämie von 1500 M. für den [illegible] Stiller
175	9/11	1948	Architekten Bureau Berlin bittet um Ueberlassung des zweiten Fortsetzungsplanes des Architekten Stiller auf 14 Tage.
176	15/11	1955	Mittheilung an den Vorsteher des Architekten Bureaus, daß der gen. Fortsetzungsplan denselben auf 14 Tage zur Verfügung steht.
177	21/12 1876.	2350	Architekten Bureau sendet den Concurrenz-Fortsetzungsplan zurück.
178	10/3	718.	die Auszahlung der 2. Rate des Belohnungspreises für J. Stiller beantragt.
179	3/3.	711.	Architect Stiller bittet um Auszahlung seiner 2. Rate des Regierungsrathes.
180	20/2	643	Architect Stiller sendet seinen 1. Fortsetzungsplan zurück.
181	24/3	1096	Eingelangt [illegible] genehmigt die Auszahlung der 2. Rate des Regierungsrathes J. Stiller.
182	28/3	1098	Benachrichtigung hiervon an [illegible]
183	29/7	1932	2. Rate [illegible] Architekten J. Stiller
184	30/9	2173	Abschlagszahlung der 3. Rate an den Architekten Stiller in Rom.
185	10/10	2265	Kaiserliche deutsche Botschaft in Rom weist wegen des Architekten Stiller in Rom die 3. Rate mit 1500 M. anzuweisen und den Betrag anzukündigen.
186	10/10	2267	Anzeige an den Architekten Stiller in Rom, daß seine dritte Rate seiner Ansprüche mit 1500 M. durch die kais. Botschaft in Rom angewiesen werden wird.
187	20/9.	214.	Stiller bittet seinen Antrag wegen Auszahlung der 3. Rate des Preises zu genehmigen.
188			
189			
190			
191			
192			

Berlin den 14 Januar 1863.
Die Königliche Akademie der Künste
sieht sich, ob die Verleihung der Archi-
tekten für das laufende Jahr unter
den diesem Erlasse beigefügten Bedingungen
geht.

No. 6.

An den Herrn
Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten
Herrn Dr. v. Bethmann-Hollweg
Excellenz
hierselbst.

Euer Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste ergebenst anzuzeigen, daß dieselbe auch für das laufende Jahr die Verleihung von Architekten-Stipendien beschlossen hat. Dieselben sollen wie bisher im Betrage von 150 Thalern jährlich auf zwei aufeinander folgende Jahre ertheilt werden. Die unterzeichnete Akademie beehrt sich, Euer Excellenz gehorsamst zu ersuchen, die Verleihung gefälligst bei der Königlichen Regierung hierselbst zur Ausschreibung einer akademischen Preisbewerbung für Architekten unter solchen Bedingungen veranlassen zu wollen, wie dieselben vorstehend in öffentlicher Ausfertigung beigefügt sind.

Die Königliche Akademie der Künste.

Hr. Hensel A. F. Gropius.

V. 1—2.

An
Königl. Akad. Geh. Rath Minister
Herrn Dr. v. Bethmann
Excellenz

Gp

Dem auf den Bericht vom 14 d. Mts. (No. 63) über die Lehrstelle an der Provinzial-Gewerbeschule zu Hildesheim
Hildesheim
ist die Genehmigung zu ertheilen, daß mit Berücksichtigung der bei der stattgehabten provisorischen Besetzung dieser Lehrstelle
der Königl. Akademie vom 1 Januar 1861 ab
gezahlten gesammten Beträge es bestimmend für gemeinschaftlich zu
ersetzen ist, in welche die abzuändernden Verwendungen
drei Jahre die Verwaltung von einem Fonds für Unterstützungen,
bestehend in einem Kapitalgrundstocke von gegenwärtig 750 Rthl. für
zwei auf einander folgende Jahre, wie bisher einzuziehen
zu lassen.

Berlin den 20 Januar 1863

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
v. Bethmann-Hollweg

Ausgefertigt

An
die Königl. Akademie zu Hildesheim

Ausgefertigt

U. 1370

Berlin 4 Februar 1860

Die Königliche Akademie der Künste bittet um die mündliche Verhandlung der bisherigen Akten bei der Entscheidung der für Architekten auf den bisherigen Reisen.

3. 7

No. 24.

Die Verhandlung setzen die Königliche Akademie der Künste aufgefordert hat darüber zu äußern, ob

mit Rücksicht auf die bei der Königl. Bauakademie geschilderten architektonischen Studien und Leistungen in der Circ. vom 13. Februar 1860 (I. No. 171) getroffenen Anordnungen es fortdauernd für zweckmäßig zu erachten sei, in die Reise-Atteste Bemerkungen über einen Preis für Architekten, bestehend in einem Reisestipendium für drei auf einander folgende Jahre, die bisher existirten zu lassen.

Bei der großen Bedeutung der Frage an sich und mit Bezug auf die frühere Verfügung vom 4. Febr. 1839 – No. 22042. der Instruktion:

"Es ist nöthig, Bedacht darauf zu nehmen, daß die Einrichtungen der Architekten-Concurse möglichst befördert werde"

setzen sich die Königliche Akademie gedrungen, die Frage nach allen Seiten hin gründlich und gewissenhaft zu erwägen, und zu diesem Behufe sowohl von den Vorschlägen der K. Bauakademie, als von den vom hiesigen Ministerium für Handel und Gewerbe angeordneten Erhebungen für Architekten sich zu unterrichten.

Wenn nun seit einer gewissen Zeit verlautet, so gebieten doch die Umstände, für den Fall, daß in diesem Jahre noch eine Concurrenz stattfinden sollte, daß

Merten

V. — 1.

An
Seine Excellenz den Herrn
Minister für Handel
Berlin

die öffentliche Ausschreibung für denselben
Jahrgang als wirksam erfolgt, indem sie
für die Mitglieder der betheiligten
Akademien, die Correspondenten
derselben, den Eingang der
Arbeiten freistehen, und
die Theilnahme denselben überhaupt
daraus zu ordnen. Auch kann die Termin
der Einsendung und der Eingang der
Arbeiten nicht über den 11. April d.
J. hinausgesetzt werden, indem sonst
die auf 13 Monate bestimmte Zeit der
Aufgabe, die Arbeitszeit, die Zeit
der Preisertheilung, welche durch
Verfügung vom 1. Febr. 61 – No. 1394 –
am dritten August stattfinden soll,
nicht eingehalten werden kann.

Demnach sieht sich die Akademie ver-
anlaßt, ihre Aufgabe ganz dasselbe
zu stellen:

in diesem Jahre noch einmal die
Concurrenz für Architekten auf
den bisherigen Usus zu eröffnen,
und zwar mit einem Prämium auf
drei auf einander folgende Jahre
von jährlich 750 Rtl.

Die Königliche Akademie wird alsdann
der obigen Frage die gebührende Aufmerksamkeit widmen können und wird
zu seiner Zeit die öffentliche Bekanntmachung des Resultats ihrer diesfallsigen Berathung gehorsamst zu unterbreiten.

Die Königl. Akademie d. K.

O. F. Gruppe.

Auf den Antrag der Königl. Akademie der Künste in dem
Schreiben vom 11. d. Mts. (No. 24), genehmige ich hierdurch, daß
für das Jahr 1863 eine akademische Preisbewerbung in
der vorgedachten Weise unter den von derselben vorgeschlagenen
Bedingungen veranstaltet werde. Ich gebe hierauf die
selben zu weiterer Expedirung anheim.

Hinsichtlich weiterer Beschlußnahme der Königl. Akademie
erkläre ich bezüglich einer eventuellen Abänderung
der Bestimmungen über die Vertheilung meiner Prämien
hierdurch, daß ich meine Zeit
vorbehalte.

Berlin den 14 Februar 1863

Der Minister der geistl. Unterrichts- & Medicinal-Angelegenheiten

J. V.

Jolowicz

An
die Königl. Akademie d. Künste

Hierselbst

U 3197

Preisbewerbung
bei der Königlichen Akademie der Künste.

Große akademische Preisbewerbung Königlicher Stiftung in der Architektur.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung bei der Königlichen Akademie der Künste ist für Architekten bestimmt.

Für die Zulassung bedarf es der Nachweisung der erforderlichen Studien bei der Königlichen Bau-Akademie oder des Zeugnisses eines ordentlichen Mitgliedes der architektonischen Section der Akademie der Künste. Die Meldungen zur Theilnahme müssen bei dem mit den Direktoratsgeschäften der Königlichen Akademie beauftragten Professor Daege bis zum Sonnabend, den 11. April d. J., 12 Uhr Mittags, persönlich erfolgt sein.

Am Montag, den 13. April, früh 7 Uhr, wird den vom akademischen Senat zugelassenen Bewerbern die Prüfungs-Aufgabe und am Mittwoch, den 15. April, die Hauptaufgabe ertheilt. Die Beurtheilung der entworfenen Skizzen durch den Senat der Akademie findet am Donnerstag, den 16. April, statt.

Zu der Ausführung der gebilligten Skizzen erhalten die Konkurrenten einen Zeitraum von 13 Wochen, vom Freitag, den 17. April, bis Mittwoch, den 15. Juli d. J., wo die fertigen Arbeiten abgeliefert werden.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einem Reisestipendium von jährlich 750 Thlr. für zwei aufeinander folgende Jahre, erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie am 3. August d. J. Ausländer haben blos Anspruch auf einen Ehrenpreis.

Berlin, den 2. März 1863.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Concurrenz für Architekten im Jahre 1863.

Ordentliche Sitzung des Senats der Akademie am 11. April, Abends 6 Uhr, unter Anwesenheit der Herren Professoren: Dager, Eybel, Fischer, Mandel, v. Klaeber, Stüler, Strack, Bach, Grell, Gruppe und des Baumeister Maaß.

Der Vorsitzende eröffnet, daß in Folge der Aufforderung zur Concurrenz für Architekten 4 Zeichnungen eingegangen, und zwar:

1) August Busse, aus Berlin, 24 Jahre alt.
2) Carl August Pauli, aus Bransberg bei Erfurt. 24 Jahre alt.
3) Hubert Stier, aus Berlin, 24 Jahre alt.
4) Eduard Jacobsthal, aus Preußisch Nangard, 24 Jahre alt.

Die Zeichnungen seien vollständig vorgelegt und genügend bezeichnet, sie unterwerfen sich sämmtlich den Concurrenzbedingungen.

Außerordentliche Sitzung des Senats der Königl. Akademie, Berlin den 13. April 1863. Morgens 7 Uhr.

Anwesend
die Herren Senatsmitglieder:
Dager,
Stüler,
Strack
Schirmer.
Eybel.
v. Klaeber.
Schr. Gruppe.
Mc. Maaß.

Nach Eröffnung der Sitzung fordert der Vorsitzende den Herrn Oberbaurath Professor Strack zur Vorlegung der von ihm in Vorschlag gebrachten Aufgabe auf. Dieselbe betrifft die Anlage einer Turnhalle in einem Landorte, der Vorstadt in der Umgegend. Auf die Anfrage des Vorsitzenden, ob jemand einen andern Vorschlag habe, erwiderte

Prof. Eybel der Wort und Stelle die Aufgabe und Manuskript selbst zu erfassen und gestern nachmittag Aufgabe der Arbeit. Heute aber sind die Studenten ersucht, doch nicht eine fremde Einwirkung die Aufgabe benutzt vorgekommen sei, so daß sie aber gebeten werden mit Rücksicht auf spezielle Abschließung dem nächsten Sitzung sich darüber einstimmig für die vorstehende entscheiden.

Es wurden sämtliche die in Vorjahren ausgestellten Themata in den Vorsaal beschieden und ihnen frei die Aufgabe in die freie Wahl, die Vorsitzende macht dieselben bekannt mit der Art der Verfassung, bittet sie die mit Nummern bezeichneten Karten auf der Tisch zu ziehen und fordert sie auf, in vorgeschriebenen Zeitraum, welche mit der Nummer zu begrüßen sind, Namen und Geburtsort bei dem Inspektor niederzulegen, sich selbst aber sofort in die angewiesenen Zimmer zu begeben und daselbst bis zum Abend an der Lösung der Aufgabe zu arbeiten, während dieser Zeit aber das Gebäude nicht zu verlassen.

Ed. Daege. O. F. Gruppe.

Ausserordentliche Sitzung des Senats der Königlichen Akademie der Künste. Berlin am 15. April 1863. Morgens 7. Uhr.

Gegenwärtig
die ferner Senatsmitglieder:

Daege.
Strack.
Stüler.
Eybel.
v. Klocker.
Schirmer.
Fischer.
Peter. Gruppe
Jul. Mackr.

Nach Eröffnung der Sitzung trägt Herr Ober B.R. Stüler die von ihm in Vorschlag gebrachte Aufgabe vor. Dieselbe betrifft den Bau eines Hauses auf einem freien Platze. Der Wortlaut der Aufgabe ist der Beilage.

Die Anwesenden geben sämtlich, daß den Dieselben ein Exemplar betroffen werden, diese Aufgabe ihre Zustimmung, welche sie in der vorgenommenen Abstimmung mit Bezug in die Karten niedergelegt wird. Dieselben wird eröffnet, daß sie am fünftigen Tage ein Skizze der gestellten Aufgabe in einem Grund- und Aufriß, welche für die weitere Ausführung verbindend bleibt, zu verfassen und Abends beim Inspektor abzugeben haben.

Ed. Daege. O. F. Gruppe.

Ausserordentliche Sitzung des Senats der Königl. Akademie der Künste. Berlin am 16. April 1863 Abends 6 Uhr.

Anwesend:
die ferner Senatsmitglieder:

Daege. Fischer.
Eybel. Peter. Gruppe.
Strack. Inspektor Mackr.
v. Klocker. entschuldigt.
Schirmer Geh. Ob. B.R. Stüler.

Es sind die Arbeiten, welche die Lösung der ersten Aufgabe enthalten, zusammen 4 Exemplare aufgelegt. Sie werden in näher Augenschein genommen und geprüft. Bei der

Außerordentliche Sitzung des Senats der Akademie. Berlin am 16. April 1863, Abends 6 Uhr.

Gegenwärtig:

die Herren Senatsmitglieder
Prof. Dalge.
Schirmer.
Stüler
Strack.
v. Quaglio.
Fischer.
Tabe. Gruppe.
Jobst. Maaß.

die Skizzen der am gestrigen Tage gestellten Preisfrage liegen vor, dieselben werden geprüft und das Resultat der Berathung stellt dafür 6 Preise, sowie 6 Ehrenpreise für Erfindung dieser Skizzen zugelassen sind.

Es wird von dem Vorsitzenden die Frage gestellt, ob, ähnlich wie es bei den Concurrenzen der Malerei geschehen sei, gleich allgemein Bedingungen für die Concurrenz zu geben seien; die Frage wird bejahend beantwortet.

Demgemäß wird beschlossen, gemacht, daß den Concurrenten eine Frist zu geben sei, bei welcher möglichst wenig Skizzen von den Concurrenten eingeliefert werden, ferner, daß später und zur Zeit der Preisertheilung die Räume für Gardinen und Theater-Requisiten möglichst frei zu halten seien.

Endlich werden noch besondere Vorschriften, Regeln für die Concurrenz während der Concurrenz bestimmt und festgestellt.

Obige Bemerkungen und diese Vorschriften sollen den Concurrenten schriftlich übergeben werden.

L. Dalge. O. F. Gruppe.

Außerordentliche Sitzung der Mitglieder der architektonischen Section der Königlichen Akademie der Künste, Berlin am 16. Juli ~~Nachmittags~~ 5 Uhr. 1863

Auf der Tagesordnung war die Berathung über die am 15. Juli abgelieferten Arbeiten der concurrirenden Architekten die Herren ~~Lange~~ Stüler, Strack, Langhans, Hesse, Busse, Rottscher, Hitzig und Schadow eingeladen, um ein Urtheil von Seiten Sachverständiger zu erlangen, das für die Mitglieder (commitend) die Einsicht sie erklären für angesetzte Zeit, am 16. Juli, auf 5 Uhr, die Herren Stüler, Strack und Hesse, welch allerdings eingeladen und genommen die aufgestellten Arbeiten eingehend in genauer Anlage nahmen. Dieselben finden noch eine kleine Erörterung angemessen und wünschen, daß die Herren Langhans und Rottscher noch besonders dazu eingeladen werden.) auf Nachmittag den 22. Juli Abends 5 Uhr.

Schluß der Sitzung 8 Uhr.

L. Dalge. O. F. Gruppe.

V — I — II

Außerordentliche Sitzung der Mitglieder der architektonischen Section der Königlichen Akademie der Künste, Berlin am 22. Juli, Nachmittags 5 Uhr.

Gegenwärtig: Herr Prof. Dalge, Herr Oberbaurath Hesse, Herr Oberbaurath Langhans, Geheimer Oberbaurath Stüler, Oberbaurath Strack, der Secretair und Herr Inspector Maaß.

Die Anwesenden unterziehen nochmals die eingestellten drei Projecte einer eingehenden Prüfung, vergleichen dieselben und kommen über Resultate einig; es wird darauf beschlossen die verschiedenen Urtheile in der Art zu protocolliren, daß einzeln an jeder Arbeit Vorzüge und Mängel hervorgehoben werden. Man beginnt mit Beurtheilung der Aufstellung mit No. III, geht dann zu No. II und No. I über.

No. III.

No. II.

No. I.

Berlin den 24ten October 1863

031.

Betreffs die Studienreise des Land-
schafts-Malers

...

Seiner Königlichen Akademie
der Künste erlaubt sich der
Unterzeichnete in Betreff der
von ihm angetretenen zweijäh-
rigen Studienreise Folgendes zu
berichten. Derselbe beabsichtigt
im Laufe des kommenden Jahres
seine Prüfung als Landschafter
abzulegen und die Studienreise
erst nach erfolgtem Examen an-
zutreten, indem er glaubt, dass
einerseits eine möglichst speciella
specielle Beschäftigung seiner Fach-
studien für ihn selbst schon einen
gewissen Werth hat und andrerseits
sich selbst eine so passende und
zusammenfassende seiner Studien
und praktischen Reise abzweckenden
vorzeichnen. Es würde demnächst
im Plane des kommenden Jahres
von hier abreisen und die Zeit
von zwei Jahren etwa dauernd,
brauchen

V — 1 — III

Der

Die Königliche Akademie
der Künste

Hier

Nach der vorstehenden Berichterstattung des Künstlers vereinigt sich die unterzeichnete Behörde zu folgendem Gutachten:

Die Arbeiten der drei Concurrenten erweisen sich sämtlich als sehr tüchtig, daß darüber gar kein Zweifel sein kann, in welchen sie zur Beurtheilung der Kunst der Architekten in ausgiebiger Weise, aber leider gesondert, vorliegen. No III [illegible] hat sich trotz der allgemeinen Disposition der Aufgabe [illegible] Decoration ein nicht gewöhnlich Vorgehen und erhält ein sehr anerkennenswerthe Auszeichnung in dieser Richtung; No I. dagegen giebt ein entschiedenes Uebergewicht in allen, zur Verständniß der Aufgabe und ihrer praktischen Seite gehörigen Theilen, und ist nun für die auf solchen Wege zu [illegible] Entscheidung, dem sich hinsichtlich der ästhetischen Gesammtauffassung der Aufgabe eine verschiedene Lösung gelangt. der Gedanke kann gebaut werden und sind die Details correct. Sie ist dem auch der Grund, welche für den Architekten in erster Reihe entscheidend sind, da er vorherrscht, auf dem Formen des Aeußeren, den Verhältnissen der Räume, der Lage der Räume über einen auf anderen Seite sehr häufigen Punkt beruhen, so wie über einen zweiten, der, die Mitte selbst, auf beiden Seiten Gänge, oder auf einen Vorzüglichen Einfluß.

Im Auftrage:
H. Strack.

O. F. Gruppe.

Berufung im Stichlande zubringen,
eine Anordnung die zweckmässigen
vorschriftsmässige und für seine künst-
lerische Fortbildung nützbringende
sein dürfte, als eine sofortige
Abreise und als dann eine längere
Fortsetzung der Studien Ihnen doch
noch zu absolvirende Semester, als
auch eine pünktlichere Ablegung
der Examina zweifelsohne.
Der Unterzeichnete erlaubt sich die Königl.
Akademie der Künste die von
ihm vorgetragene Anordnung seiner
Reise unter der ausgesprochenen Bedin-
gung gnädigst genehmigen zu wollen
und bittet gleichzeitig um Be-
fürwortung des von ihm ausgefertig-
ten Reisepasses No I um
Beifallung der Königlichen Passpflich-
ten Ingestation [illegible] Landesregierung
Behufs Ausstellung zu Visiren.

H. Stier, Landschafter.

Berlin den 7 November 1840
Die Königl. Akademie befürwortet
ein Gesuch des Landschafters Herbert
Stier.

331

Ihre Vorstellung betreffs die Königliche
Akademie der Künste die ganz ge-
horsame Anzeige zu machen, dass
der Prinz der Letzte Einsendung des
Landschafters Herbert Stier, seine gnä-
digste Wohlmeinung erst im Winter
des künftigen Jahres wieder anzu-
treten zu dürfen. [illegible] so motivirt
diese Verschiebung damit, dass er
zuvor sein Examen als Landschaf-
ter zu absolviren gedenkt, um
alsdann Gesellschaft, und eine
Naturbetrachtung in sich dasjenige
Reife seinem Studium haben zu können.
[illegible] Akademie wende
dieselbe [illegible] Landschafter, dass
[illegible] Reise [illegible] gehorsamst zu befürworten.
Berlin

Die Königlich Akademie der K.
Geh. Sekret. A. F. Gruppe.

An
den Königl. Geheimen Regierungsrath
Herrn Dr. von Minkler Hochwohlgeb.

Berlin den 13 Januar 1869

Königliche Akademie der Künste erbittet Gutachten über die Einräumung

F

F und Handelsministeriums.

No. 475.

Mod. 14

V — 1 — 11

fol.

Für Bestellung räst die Königliche Akademie der Künste mit einer gefälligen Bitte. Von der hohen vorgesetzten Behörde beauftragt, [illegible] gütige Erledigung der von Seiten der Akademie beschlossenen Einräumung für Architekten Werkstätte zu wissen, wird es derselben in hohen Grade willkommen sein, unter der Adresse [illegible] von der [illegible] Bestellung [illegible] vorgeschlagenen Einräumung, deren Kunde an Schinkels Geburtstag erteilt wird, räsen Kenntniß zu erhalten. Ehrfurchtsvoll erbittet die ergebenste

Berlin

/

die Königliche Akademie d. Kü.

Kl. Dengl. O. F. Gruppe

An

Wirkliche Geheimen Rath und Chef

von Ganse Exc. von Itzenplitz

Excellenz.

die Akademie sich näsen Rechtsbeistand [illegible] Einräumung, über Leistung und die Grenzen der gewährten Aufgaben, so wie über die Bedingungen der Zulassung der Bewerber.

Die Akademie giebt sich um so mehr Hoffnung hin, ihrem Wunsche erfüllt zu sehen, als es eben nur ihre Absicht auf diesem Wege ein harmonisches Verhältniß beider Institute und eine Förderung der neuen Kunst der andern Künste wäre.

46.

In Beantwortung der gefälligen Anfrage vom 13ten v. Mts., lasse ich der Königlichen Akademie der Künste eine Abschrift des Erlasses des Architekten-Vereins vom 24ten Juni 1854. bezüglich der Portofreistellung von Fachblatt, sowie des auf Veranlassung dessel-ben erfolgten Immediatberichts vom 11ten Februar 1855. das darauf unterm 21ten Februar 1855. ergange-ne Allerhöchste Erlaß, und endlich das Ministe-rial-Rescript an den Vorstand des Architekten-Ver-eins vom 13ten März 1855. in der Anlage ergebenst, und darauf das Weitere gefälligst zu erfehen.

Eine weitere Verfügung für die Zulassung der Ehrenmitglieder und die beiden Korrespondenten – welche später durch Allerhöchsten Erlaß vom 18ten Februar 1856. auf je Einhundert Mark Fachblätter erhöht sind – als auch die Ehrenmitglieder des Architekten-Vereins betreffend, ist mir hierorts bisher nicht zugegangen.

Berlin, den 25ten Januar 1864.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Im Auftrage.

Hartwig

An
die Königliche Akademie
der Künste

J. No. 753. V. — 1 Sec.

Abschrift.

12/18

An
den Königlichen Hof. Kanzlei,
Rath für Handel, Finanz- und
öffentliche Arbeiten z. z.
Herrn von der Heydt.
Excellenz

Mit der größten Bereitwilligkeit für die gedeihliche Entwickelung des Staatslebens in unserm Heimathlande und mit dem ernstesten Anerkenntniß der Bestrebungen unserer Regierung nach dieser Richtung hin haben Ew. Excellenz die Gnade gehabt, die ganz gehorsamst unterzeichneten Vorsteher der Gesellschaft, den Verein zu Verpflegung Armer, denen, wie namentlich die Aufgabe, seine Einwirkung denen man denselben zur Linderung des Pfuschelwesens bisher auf, gestellten Privataufgaben zu besonders sei. - Hiernach verstehen wir uns, Ew. Excellenz folgendes ganz gehorsamst anheimzugeben.

Es war für das Studium der Forst, wie Land. Oekonomie so sehr beschränkt, der Zeit fällt es im Allgemeinen den jüngeren Forstbeflissenen schwer, die Zeit zur Erwerbung ausgedehnter Localkenntniß für obligatorisch, diese aber nur so weit, wenn sie keine Aussicht haben, die darauf verwandte Zeit zur Förderung ihrer Carriere auch dann nützlich zu machen, wenn in der Folge der Einberufung des Forstpersonals etc.

Lösung

lösung ihres Risses ihnen nicht zu
Ziel gewachsen ist.

Wenn man aber die alten Preis-
aufgaben dann aufgehobene Preis-
selbst einen geeigneten Anlaß zur
Bearbeitung haben kann, so erfor-
markt wird, nicht abgewiesen kann,
so dürfen wir uns nicht verhehlen,
dass die Mittel der Akademie nicht
hinreichend sind, und der mit großen
Mühe und Zeitverwendung ver-
bundenen Ausarbeitung eines
aufgestellten architektonischen Ent-
wurfs eine entsprechende Belo-
nung und Anerkennung bieten
zu können. Einerseits aus diesem
Grunde, andererseits im Interes-
lassung der Konkurrirung unse-
ehrenden Mitglied, dessen Andenken
der Architekten-Verein ehrend zu
feiern gewohnt ist, bleibt aufrichtig
die Preisbewerbung einseitig auf
eine Aufgabe im Hochbau beschränken.

Zur Abstellung dieses Mangels ge-
ben wir im Sinne unserer Ver. Genossen-
schaftlichen Absichten nachstehen-
ganz gesammten Anschlages neuen
zu setzen.

1, Es werden jährlich zum Wettbewerb
vom Architekten-Verein 2 Preis-Aufgaben

gaben, die eine aus dem Gebiete des
Hochbaukunst, die andere aus dem
des Wasser-Tiefbaues oder Maschi-
nenbaues aufgestellt.

2, Der Architekten-Verein ernennt
in einer Hauptversammlung die
Preise der besten Bearbeitungen
zu und begutachtet diejenigen Pläne,
welche derselben zu besonderer Berück-
sichtigung empfohlen zu werden glaubt.

3, Die Preise zu bestimmen, welche
Ihr. Excellenz den besten Arbeiten zu-
zuerkennen geneigt sein wollen,
würde natürlich Ihr. Excellenz selbst
anheimgestellt ganz anheimgestellt sein,
wir erlauben uns jedoch analog
mit den für die besten Schüler der
Land-Akademie bereits bestimm-
ten Remunerationen eine Preis-
zuerkennung von 300 rp. oder, je
nach der Klasse des betreffenden Ar-
chitekten eine Medaille zum Betra-
ge dieser Summe zu
genehmigen zu bringen.

Die gekrönte Arbeit würde zugleich
dasjenige sein von der Königl. Prüfungs-
behörde als geeignet erachtet wird,
als architektonische Probearbeit
für die Prüfung in dem betref-
fenden Fache anerkannt werden.

4, Die unter 2. erwähnte Ergänzi-

gung

gung derjenigen Plane, welche etwa
nöthig erachtet werden, möchte aber
stets, wie für den gebäudten Plan
vorgeschlagen ist, in der Annahme
als ausführbares Maximum
bei den Baulegungen bestehen.

5. Um aber auf Lage zweckmäßig Rücksicht
und zugleich der Vervollständigung des
Planes allen Eventualitäten die ihnen
zuzuwendenden Begünstigungen
bestimmt ankündigen zu können,
dürfte es unerläßlich sein, daß Ew.
Hochwohl. der Architekten-Verein vor-
her der Königl. technischen Com-
mission als Prüfungsbehörde
zur Erledigung vorzulegen.

Ew. Excellenz diese ehrgebenst
gehorsamst Plan und ganz
gehorsamst unterbreitend, verharren
mit der aufrichtigsten Verehrung
und dem innigsten Dankgefühl

Ew. Excellenz

Berlin, den 24 Juni 1854.

ganz gehorsamste Vorsteher des
Architekten-Vereins
gez. Hagen. Knoblauch. Drewitz.

Abschrift.

A 3
20

Der hiesige Architekten-Verein, dessen Leitung vor-
zugsweise dahin gerichtet ist, die wissenschaftliche Aus-
bildung im Baufache zu fördern, hat diesen Zweck in
den Statuten seines Vereins mit anerkennbar gleich-
lichem Erfolge ausgesprochen. Er bildet nicht allein zwi-
schen den hiesigen älteren Baumeistern und den
Bauführern des Baufaches einen bestimmten und stets
anregenden Vereinigungspunkt, sondern es vereinigt, da
auch nach dem Abgange vom Berlin die Mitglieder des-
selben angehörig bleiben, die größere Zahl der Bau-
beamten des Staats in sich. Neben bestimmten wissen-
schaftlichen Zusammenkünften vereinigt die Mitglieder dieses
Kunst und wissenschaftliche Lesestunden, mit gemeinschaft-
licher Haltung gleich fördernden Vortrag allgemein interes-
sirender Gegenstände. Der Gebäudplan ist nach einem Minimum
des anzuweisenden Schinkel. Der Verein feiert den-
selben — das Schinkelfest — den 13 März durch ein
Gastmahl und durch die Zuerkennung einer Denk-
münze, und man dem Vereine zum Andenken an Schinkel
jährlich gestellte Preisaufgabe. Bei dem, dem Vereine
zu Gebote stehenden Mitteln hat diese Preisbewerbung
bisher einfach auf eine Aufgabe im Hochbau be-
schränkt, und der Preis in der Regel ein Honorar
zum Werthe von 50 Thlr. bis 60 Thlr. Hierbei den Risse und

der

der Zeit zurückbleiben müssen, welche die Lösung einer solchen Preisaufgabe erfordert. Zur Förderung allseitiger und der grossen Mannigfaltigkeit der Leistungen ist zu wünschen, dass der Architekten-Verein für seine feinen Silbernen Schinkel-Medaillen neben der vorstehenden Preisaufgabe im Baufache eine zweite Preis-Aufgabe aus dem Gebiete des Wasser-, Eisenbaues, oder Maschinenbaues vorstellen und dabei die Preise für die besten Lösungen so stellen könne, dass dadurch der wahrhaft ernsten Theilnahme einer grösseren Zahl zu Theil werde. Dem Vereine für diese Zwecke jährlich aufzubringende Mittel sind zu Gebote. In Anerkennung seiner langjährig bewährten Leistungen, wie zur Verherrlichung seines Namens der würdigen Feier des neunzigsten Schinkel bittet ich deshalb Ew. Königliche Majestät dem ehrenwerthen Vereine von Kunst und Wissenschaft, Allergnädigst zu genehmigen,

dass dem Berliner Architekten-Verein von 1836 ab, und so lange als der Verein seine bisherige wohlthätige Wirksamkeit fortsetzt, alljährlich zum Preise von 300 rt. Behufs Prämiirung der besten Lösungen der von dem Vereine zu stellenden Aufgaben, zum Geburtstage Schinkels zu stellen

zwei Preisaufgaben, von denen die eine für den Baubau, die andere auf dem Gebiete des Wasser-, Eisenbaues, oder Maschinenbaues zu bestimmen ist, aus dem General-Baufonds und zwar zum Zwecke und unter Leitung der Verwendung zu einer Kunst-, resp. baumässigen Preisaufgabe huldreichst anweisen wollen.

Der allerunterthänigste Antrag zur Genehmigung des ganz gehorsamsten Antragen erlaube ich mir zur gnädigen Vollziehung hierunter gehorsamst vorzulegen.

Berlin, den 11ten Februar 1855.

gez. von der Heydt.

An
Königs Majestät.

Abschrift.

14
22
5

Auf Ihren Bericht vom 11ten Februar c. genehmige Ich, daß dem Architekten-Verein zu Berlin vom 1856 ab, und so lange, als der Verein seine bisherige erfolgreiche Wirksamkeit fortsetzt, alljährlich zum Preise von 300 Rthlr. Behufs Prämiirung der besten Lösungen der vom Vereine seinen Mitgliedern zum Concurrenz-Verkehr Schinkel zu stellenden beiden Preisaufgaben, von denen die eine für den Eisenbau, die andere auf dem Gebiete des Wasser-, Eisenbahn- oder Maschinen-Baues zu bestimmen ist, aus dem General-Bau-Fonds, und zwar zum Zwecke und unter Leitung der Anwendung zu einem Kunst-, resp. baumeisterlichen Preise bewilligt werden. Berlin, den 21 Februar 1855.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(gegez.) von der Heydt.

An den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Abschrift.

415.
23

Es gereicht mir zur besonderen Freude dem Vorstande des Architekten-Vereins zu Hannover auf gütigen Wunsch, Ihnen mittheilen zu können, daß Se. Majestät der König auf meinen Vortrag Allergnädigst geruht haben, durch Allerhöchste Ordre vom 21 Februar cr.

„dem Architekten-Verein von 1856 ab, und so lange,“
als der Verein seine bisherige erfolgreiche Wirksamkeit fortsetzt, alljährlich zum Preise von je
„Einhundert Thalern“ Behufs Prämiirung der besten Lösungen über von dem Vereine seinen Mitgliedern zum Jahresschluß gestellten beiden Preisaufgaben, von denen die eine für den Hochbau, die andern auf dem Gebiete des Wasser-, Landbaues, oder Maschinen-Baues zu bestimmen ist,“
zu bewilligen und zwar zum Zwecke und unter Verpflichtung einer Kunst- resp. gewerbswissenschaftlichen Reise.

Mit Bezug auf die von dem Vorstande des Architekten-Vereins unterm 24ten Juni m. Js. gestellten Anträge bestimme ich hierauf sodann das Folgende:

1, die betreffenden Preisaufgaben werden alljährlich in einem Termine in der letzten Hälfte des Monat März anzuberaumenden Haupt-Versammlung des Vereins festgestellt, und demnächst durch den Vorstand zu meiner und der Vereins-Mitglieder

Kenntniß

kommens gebracht. Die Preisarbeiten der Preis-
Aufgaben gehen an den Vorstand des Vereins. D
Präsentation für die Ablieferung ist der 31. Decembe
des Jahres.

2. In einer in der letzten Hälfte des Januar folgend
Monats Januar anzuberaumenden Hauptversamm
lung entnimmt der Verein die Preise der besten der
eingegangenen Preisarbeiten einer jeden Preis-
Aufgabe zu, und begründet namentlich diejenigen
Fälle, welche derselben einer besonderen Berück-
sichtigung werth fällt. Wenn den Lehrpersonen Be-
schäftigung gehe wird Anzeige zu.

3. Die Uebermittelung der Preise von je 300 rp. an die
Prämiirten erfolgt auf den Antrag des Vorstands
des Vereins, sobald die Prämiirten sich schriftlich
zum Antritt der Kunst- resp. Bauwissenschaftlichen
Reise unter Annahme der von dem Vorstande d
Vereins festgestellten Bedingungen bereit er
klärt haben.

Das Anrecht auf die Prämie erlischt, wenn
die Reise nicht innerhalb der nächsten zwei Jah
resfrist nach Zustimmung des Preises angetreten wird

4. Die prämiirten Preisarbeiten, so wie die
welche der Verein einer besonderen Berücksich
tigung für werth erachtet hat, gehen, insofern die
Einsender dieselben die Bauwissenschaftliche Prüfung
noch nicht abgelegt haben, dem Vorstand des
Vereins in den ersten Tagen des Monats Februar
an die Königliche technische Deputation, welche
darüber Entscheidung darüber zu treffen hat,
ob und welche von den betreffenden Arbeiten als
Probearbeiten für die Bauwissenschaftliche Prüfung
angenommen werden können. Die Königliche
technische Deputation ist ersucht, ihre der be-
sagten Entscheidung dem Vorstande des Vereins
von dem Resultate Mittheilung zu machen.

Die Zeit, welche für die Kunst- resp. bau-
wissenschaftliche Reise vorgeschrieben ist, wird dem-
jenigen Prämiirten, welche die Bauwissenschaftliche Prü-
fung noch nicht abgelegt haben, bei der für diese
Prüfung vorgeschriebenen Meldungszeit in An-
rechnung gebracht.

5. Sämmtliche eingegangene Arbeiten werden
bei dem Schlusse der Ausstellung. Nach der Ent-
scheidung der Preise und über die namentliche
Annahme der Arbeiten als Probe-Arbeiten
für die Bauwissenschaftliche Prüfung wird bei dem
Feste von dem Vorstande des Vereins ein Resumé
gegeben.

gegeben.

Das gewünschte Arbeiter-Claisen Eigenthum
sei Ihnen.

Berlin, den 13ten März 1855.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
(gez.) von der Heydt.

An
den Vorstand der Arbeiter.
Hiesige.

No. 173.

16.
25

Die Königl. Akademie der Künste bezeugt hiedurch, daß
der Bauführer Aug. Busse von der großen
akademischen Preisbewerbung Königl. Stiftung in
der Architektur bei der Königl. Künste Akademie
Ihre gewonnen, und vom Montag den 13ten April 1863
bis zum 13ten July. 63. mit der Ausführung der von
18 Bogen. Zeichnungen zu einem Theater für 1800 Zuschauer
selbstständig unter Aufsicht in Düsseldorf beschäftigt
gewesen ist. ~~worden sind und beschäftigt hat.~~
Die von dem p. Busse ausgearbeiteten Zeichnungen
sind mit dem Akademie Stempel versehen worden.

Berlin den 7. März 1866.

~~Der Directorium~~ Der Königl. Akademie der Künste.

(L. S.) Jonge. O. F. Gruppe.

An
den Bauführer Herrn August Busse
im Gebäude der Königl. Bau-Akademie.

14 6

Nr. 310/3. 66. K. P.

173

17/26

Dem Directorium der Königlichen
Königl. Akademie
verfehle ich nicht, in der Anlage
meinen Bericht über die im
vergangenen Winter 1864/65
und gegenwärtig Rückwärtige ganz
gehorsamst zu überreichen.

Dem
des Directorium der Königlichen
Königl. Akademie zu
Berlin.

Berlin den 6ten März 1866

Ergebenst, Lüdemann.

Bericht

über die im Winter 1864/65 zum
Eigentum des Königlichen
Königl. Akademie, Lesepult, enthg.
Liszts Bücherverzeichnis.

Im Burg Hohenzollern ent-
dem Ort meiner gegenwärtigen
Beschäftigung, ging ich über Stutt-
gard, Karlsruhe nach Heidelberg.
Ihnen Ihnen sagen, daß Heidelberg
in einer sehr gemüthlichen Gegend liegt.
Es macht einen wenigen wirklich
hübschen Eindruck, als z. B. Freiburg
i. Breisgau, die ebenfalls viele alte
Erinnerungen besitzen; aber als ich
vorüber nicht weilen. Übrigens wirkt
sich der maßvolle Charakter mit
dem wirklich ehrwürdigen. Es zieht
mich i. Übrigen Heidelberg Hoffnung,
in diesen nun einige stille Gebäude
und der Universität. Zieht i. Früh-
in Heidelberg wird man über sogar

[illegible] Gesellschaft findet in dem
untersten ganzen Bett niederlegt, die
in der Lage ist, [illegible] nahe.
kommen denen der untersten Gesellschaft
gleichen. – Der Tanz, dessen eigentliche
Heimath der romanischen Zeit, dessen
Geist ist, lasse dem Finde des
19ten Jahrhunderts angehören,
weshalb wir der Findrücke nöthig
dem ich mir denken vor sprechen soll.
die Anzeige der Lasse – so
sehe die darauf folgenden Formen von
Reinhard, so gleichgut die Ent-
stehung ist – wird uns jedoch be-
reichern gegen die Entstehung
des Thomas, der in den entfernten
ist, sprechenden Domen der Heiligen
von Johann Heilig im Jahre
1439 vollendet wurde. Ebenso
bilden im Innern die Pfeiler,
allen Heilig gegenüber dem
Langhaus einen Vorsprung, der
Querhaus ungefähr misst. Dem
nach ist im Querschiff Platz ist
gegen das Innere hinsehen, und

die Schönheit der räumlichen Ver-
hältnisse ungeschmälert beizubehalten
zu können. Die Breite des
Domes von A von Lair, die
ist ihm wenigstens Gleich kommt.
Somit verschiedene symbolische
Ansichten haben mir veranlasst
Architekt, ihm das gewünschte Bild
zu stellen. ... Dem der übrigen
Kirche Baupläne (Gardiner) der romani-
schen Kloster ist die St. Thomas-
Kirche mit dem Heiligen Grabe
Verwandt der Hauptstadt Paris
von Besser Construction. ... Der
Chorher ist von gutes Verhältnis
ist, entsprechender Verbindung, eine
besondere Zierde Hauptstadt zu
bilden. Im übrigen gleichen
sie unter den Hauptbauten
der Christlichen Gebäude, der Kathe-
dral ist die Kirche in der Nähe
der Grenadier. Arcade ist.
Nancy's Erfindung besteht sich
wenigen Hof finderen. Leider,

[illegible] Bauplan, die [illegible]
wirksam durchführen, [illegible] Platz
i. Vorhallen gelegenen Façaden
gaben der Kirche ein [illegible]
wenn sich nicht [illegible]
Lösungen. – der Stanislaus-
Platz, durch den der [illegible]
mit der [illegible] verbin-
den, ist eine prachtvolle Anlage,
welcher die [illegible]
Façaden der Kirchfront i. der
Größenverhältnisse. Gebäude zu b.
Seiten eine [illegible]. Unter
dem Königen verdient die Colonna
aus dem Kloster der H. Andrea
della valle in Rom gebaut, Er-
wähnung. In der Nähe des [illegible]
Corso, dessen Façade in gothi-
render Renaissance aus Ende
15 12 durch eine reiche Ausbildung
auffällt, steht eine neue Kirche
in gothischen Style gebaut, die
in langschiffiger Anlage [illegible]
seinen durchbildung der Gebäude

nicht zu [illegible] finden ist, [illegible]
Gebäuden, wie man sie überall in
Frankreich namentlich die Kathe-
dralen durchaus zu bewundern Ge-
legenheit hat.

Dom besitzt in seiner Cathedrale
eine interessante Baumasse. Die
reich ausgebildete Façade mit
2 Thürmen, somit die zunächst an-
schließenden Theile sind aus der
spätesten Zeit der Glanzepoche
Gothik. Der übrige Theil mit dem
auf dem 12 Eck geschlossenen Chor
theile auf dem Ende des 13 C.
Jahrhunderts. Auf der Südseite
schließen sich Kreuzgänge an, die
in eleganten Formen ausgeführt
sind. Die ebenfalls auf der Südseite
ausgebaute Façade der Sainte
Chapelle ist ein schöner gothischer
Renaissance. – St. Jungault ist
die 2 C. bedeutende Kirche Paris.
Der Chor ist typisch gegen die
Kirche. Apsis gehört [illegible]

des Langschiffs und rechteckige Pfeiler wie je 8 riesigen Säulen, zählt nur wenige Fuß. Dagegen springt das Querschiff weit vor. Seine Westgiebel in der Längsachse des Querschiffes gehende Kreuzgang mit einem besonderen Vorsprung. Die Kapelle mit einem Thurme ging ehemals bis an den Rhein. Der Chor hat einen Umgang und Kapellenkranz. Die Kapellen sind durch niedrige Zwischenmauern getrennt. Die Fenster sind sehr groß, wenn auch dem neugothischen Ideal ganz kommt.

Chöre hinter dem Kapitelhaus fortsetzt den Querschiff einen großen Rest. Nachdem man die Thorme überschritten, sieht eine breite, gut gebaute Treppe bis in die Mitte des Rests zu dem gewölbten Thore de ville. Im übrigen aber sind die Kapitelhäuser ruinenhaft. Die Westfront zeigt Spitzbogenfenster und

an. Dann sind die 8 Joche des 10 Joches des Langschiffes besonders die östlichen Spannbreite. Die ist in mittlere Zeit unter der Direktion des berühmten Meisters mit der größten Sorgfalt restauriert. Die Thürme zeigen noch den Übergang. Die Anlage im Allgemeinen stimmt mit der der gleichzeitigen Kirchen von St. Denis, Magen a. M. Reims zu Rheims überein. Ihre Gesamtlänge mit dem XV. Jahrhundert a. Laden. Flanken und rückwärtigen Schiffen des Innern. Die Langseite St. Etienne gehört in den Übergangsstil dem 12. Jahrhundert an. die Fenster. Sonst sind die Formen des Chors mit dem 13. Jahrhundert. Der Ost. Fenster a. des Innern ist nach Angabe des Restaurateurs. Die Fenster restauriert. Alles übrige, namentlich die Kapitäle des Rund. Arkaden sind neu

mündlichen Überlieferung. Die Kirche
St. Stephan im 15ten Jahrhundert
d. St. Jean in neuzeitlichem Stile
dem vom 14ten bis 17ten Jahrhundert
erbaut, sind im Vergleich zu den
beiden vorgenannten nicht von
Bedeutung. Außer dem Hôtel
de ville d. der Präfektur, beide
aus dem Ende des 18ten Jahrhunderts
verdient die neue Kaserne zu sein
der Marne Erwähnung, die am
linken ins gepaute Gebäude
bildet.

Rheims, das in seinen alten
Teilen, in der Nähe seiner berühm-
ten Kirchen, der Kathedrale d.
St. Remy und der seine hohe Bil-
dung früheren classischen Zeiten
sehr verdankt, genommen werden
in der Nähe des Bahnhofs durch
ein regel Leben machen, durch
mehrere Läden wenig, an denen
durch Industrie hervorragende
Länder gewerbliche Erzeugnisse

sehen, ein wenig anspricht.
Sodann Dame, die Synagoge einzu-
nen Charakter d. Antiken, die sonst
nen den sehenswürdigen Gegenständen
in ausgezeichnet gotischem Styl,
welche sich auf der Reise in Deutsch-
land sehr, besonders besonders meine
Erinnerungen weckte. Die Straße,
welche oft winklig genannt wird
wegen der vielen Biegungen besteht,
verdient meines Erachtens nach diesen
Namen nicht. Die engliche Bauart
mit den oft sehr wunder-
lichen Verzierungen giebt im
Gegenteil, im Gegensatz dazu gleich
ein mittelalterliches, klares Bild.
Dagegen muß man einwenden, daß
in Betreff der Bildhauerei,
soweit sich z. B. die Verzierung
der Einfassung über dem Portal
Portal in diesen Gegenden
überhaupt zu nennen ist.
Der Dom ist neu vor der Revolution

Verbindung. die Glockenspeise besteht
zu viel in Kupfer- u. weniger
Zinn gegossen. die neue
re Chor. Capelle ist in neuster
Zeit in diesem Sinne u. neuer
Anordnung ausgeführt. Hier
beginnt die spärliche Beleuchtung,
welche durch in dunklen Farben ver-
glaste Fenster einfällt, die mit
diesen bekannten. die großen
Töne werden gewöhnlich u. das
Chor ist von wunderbarem Effekt
die Gebäude auf den Seitenaltären
stehen aus altem (1850), Gold auf
neuer Zeit u. der Sänger Chor
mit starken effektvollen Gold ausstatten
dürfen nicht immer möglich bleiben.
Lt. König mit romanischem Sing
spiel u. gothischem Chor ist von
sehr hohen Säulen und Schmuck.
der 3 schiffige Grundriß. die
Säulen in dünnen Zwischenräumen mit
Seitenaltären. Gallerien u. Empor-

gängen darüber, haben ein be-
sonders reiches Aussehen. Diese
in denen Fenster sind einige von den
wenigen altertümlichen, wieder allerliebsten
Holzschnitzereien in Rheims, nament-
lich la maison des musiciens, d.
andere am place du Marché u.
in der rue de la Grandaine.
Viollet-le-Duc u. Darcier et
Callois haben einige davon ge-
zeichnet. die Langhausfenster von
Paris beruhigt sich dadurch an,
daß man starken steinernen Stabes.
gegitter an den Säulenreihen
in Rheims sieht. Während man
in England in jeder Kathedrale
Glasmalereien finden von Altem,
meist in künstlerischer Vollendung
eigentl. Interesse hat, wo es sich,
wie es scheint in dieser Vollendung
in Frankreich der alten Kirchen
der Landeshauptstadt gelehrt.
Man findet nun Neuerungen an

selbst Bücher, welche von Paris
und Lyon versendet sind, so
z. B. von der Buchhandlung der
Gebrüder Bücher, welche
nicht an der Börse bekannt liegen,
weder von Buchhändlern, noch in
Paris Verlagsartikeln. Bücher
in London Büchermesse und den
Provinzial. Bücher können zu
haben sind, weil die Kunden,
welche sie nicht liegen, nicht in Lond
wissen, finden nun Bücher übrig bei
in Paris Sehr Lagerartikeln von den
Buchhandlungen der Provinzen, und
alle diese neue Pariser Künstler
verbreiten. –

Lyon mit seiner im gothischen
Cathedrale ist noch bedeutender
Stadt Frankreich gelegen. Gute
Lage mag d. Rhone an Flusse
in Mündungen Saône. – die
Cathedrale, welche mit seinem
ganzen Anlage, welche mit einer
Turm in allem Details, Typisch

auf edelsten Weise der Typus der
Epoche Ludwig XIV. die
Gemälde, welche von dem Künstler
der Dome sich befindet, stellt in
seinem Gallerie ein Kunstwerk
d. ersten der Kunst einst in Italien
gemalten d. selbst Pietro Perugino
könnt sie. Lyon reizend in
dieser Begleitung in Seine. Seine
nun, wie dort, in Verbindung die
Cathedrale von Lyon in der Mitte.
räumig gereiht der Anlage die gleich.
gebirgen Linien; es zeigt sich
noch in der Entfernung, dass sie.
diese Partien Lärmend gemacht
sind. Dann will noch d. über.
rascht ein Kunstwerk Typhon,
der innen nicht d. Ansicht gebieten.
die wichtige, historische Perspektive
d. seinem Vergleichung nicht ver.
englischt; d. so zeigen sich
sie, wie in Bilde, historische
Riffe d. Imitationen, als d. mind.
klassische Lage daran. die

Lauben mit 6 Pfeilern / 3 davon sind nur eingesetzt), der rechte einige Seitenflügel / der neue im Spitzbogenstyl ausgeführte Hauptflügel gegenüber – die Langseiten neue Flügel i. Innern sind später –) begrenzen östlich, wie neu die Befreiung neue Hauptflügel das Viereck nördl in der Abweichung von dem Parallelismus gegen einander. die Langseiten neue Chartres, Amiens, Rheims mögen eine der Reihen Eingänge Hauptthüren. Die spitzbogigen Fenster sind. Arkaden sind unter Leitung des Architekten Boswinkel in der Ausführung begriffen. Ein reizendes Lauben mit 2 Schiffen, rechteckige Pfeiler des St. Martin. das Langschiff ist niedrig; nördl das Innere neue wenig Interesse. das spätere bischöfliche Palais nahe

der Cathedrale ist jetzt neu Lagerraum i. Garnison zum Theil. Hallen sind gebaut. die Lebensräume in gothischem Styl sind streng i. Form. Die sind, wie es scheint neu vorhandenen alten Beispielen gemäss gebaut. Lagerräume die wenig Geschichtliches haben. Eins der Fenster ein einige wirkl. Glasreste von Werth i. Lancet. Bo. viele Lebensräume.

St. Quentin besitzt eine sehr ausgedehnte, aber unbedeutende Cathedrale mit 2 Thürmen mit Spitzhelm. Das Innere ist im Grundplan dem Spitzbogenstyl. Es vereinigt die Höhe Belgiens, aber sich weder zu Umfang noch architectonischer Durchbildung mit einem der Hauptwerke jener Landes messen zu können.

Regens Cathedrale zeigt eine eigenthümliche Übereinstimmung mit der zu St. Denis, nicht blos in der Anlage, sondern vor in den Details: in der Behandlung der Fenster, in den Pfeilern. Der Hochbau (Triforium) schließt sich in seinen Hauptmotiven der Hochgothischen Kirche von Chartres an. Die Kirche ist kreuzförmig gebaut. Das Innere zeigt einige schöne Verhältnisse.

Compiègne besitzt eine interessante kleine Rathhaus, gothischen Styls. Schöne Fenster, in der Art von Compiègne, sind in der Kirche zu St. Jacques, einem gothischen Bau des 16ten Jahrhunderts, vollständig wieder. Jacques de Debrie, der sich in seinem Testament nach Paris schreibt, hat die Kirche gegründet, die Ausführung ist aber erst viel später. Das Innere ist schön, würde mit

Recht seiner Bedeutung erhöht. St Jacques liegt einer gothischen Kirche des Chors St. Pierre in Caen, der ganz, wie sie jetzt dasteht, mit der größten Vorsicht restaurirt ist. Innerhalb diese Chors ist gothisch. Innerhalb aber ist die Kirche, mit welcher die Restauration des Chores, besonders der in der Art fortgeführt, gothischen Theilen gegenüber steht, für den reinsten Gegensatz bilden könnte.

Magdeburg ist auf der Westseite eine einzige schöne Thür zu nennen. Alles, was der Thür gothisch, mit Ausnahme in Rücksicht, welche jeder Restauration bei Bauten höher stellen muß, als die Thür selbst, war es nun der modernen Zeit, welche mit seinen rohen Händen, mit den geschmacklosen

Kapellanien seine alten Rechte, wie der Besitz einer Erblichkeit gab, gegen welche unsere spirituelle Behörden der Diözese als gewaltsame anzusehen die wichtigsten Gründe anführten, so eine allgemeine Übersicht zu gewinnen. Demnächst nehmen besonders die Pfarrer der Städte, das Landcapitul i. d. Stadt de Cleves seine Zuflucht. — Über die angeblichen Rechte der Kapellanien bezüglich der vorigen Zeit die wichtigsten Urkunden. Pfarre i. St. Chapelle sind Chefs d'oeuvres des gothischen Styls. Namentlich St. Chapelle in seinem Sarkophagmünde i. Kirchen ist eine wahres Juwel genannt. St. Germain des Prés, gothisches Fürstenschloß i. St. Germain l'Auxerrois sind mit Recht wieder sehr gepriesen.

i. mit Strebebogen i. perlichtiger Construction einige Literatur. — die päpstliche Bullen der Ablaßgeschäfte, St. Etienne du Mont i. St. Eustache bleiben die gothischen Structur in Kunstwerken, sonnen wir, vorzüglich aber die Meisterwerke der Flügeln i. Kirchen zu St. Pierre in Caen. die Kanzeln sind sehr wichtig i. gothischen Styl. — St. Germain des Près ist Pfarrkirche von Paris gewesen i. die Kapelle des St. Vincent de Paul, Saint Denis du Pont i. la Barbanne des Dominicains existiren die wichtigsten Kirchen dieses Styls. St. Sulpice von Jean Servandoni, 1749 vollendet,

je militaire die gothique dans
les Eglises de Paris.
St. Madeleine, par 1804 une
Pagode Grecque entière je
les styles modernes Egyptien
enfin romain gothique.
Die neuen gothischen Kirchen
St. Clothilde rue Sèvre, St.
Bernhard rue Mayne, v. St.
Jean Kapelle rue Lafond sind beispiele
einer gothischen Kapelle und
des gothischen Styls. Bei allem sei
in der Kirche St. Eugène eine richtige
styles Anwendung von Eisen an.
gothischen vorhanden, die aber nicht
als gothisch angesehen werden kann.
die neu in den angrenzenden Kirche
St. Augustin ist der Architect
Baltard hier die Aufgabe der Construction des
modernen, französischen Eisens
die Construction des Eisen skeletts
gegen die Steinen sei, nicht

gesagt ist nicht seine richtig.
Je nach jeden Style wird die neue
Kirche St. Gabriel in der rue
St. Lazare neu bauen richtig
sein. Empfehlig ist unter den
neuen neuen Kirchen, welche nicht in
gothischen Style aufgeführt sind,
St. Vincent et Paul rue Hillerey
mit ihrer prachtvollen Kuppe v.
dem reichen Bilderschmuck im Innern
ist gelungen rechts. Rue St. Jacques.
Bilder der Kunstschule des 16.
Jahrhunderts wenn es die Taufe
Christus von Pierre Perugin, die
Tuilerien von Philibert Delorme,
das Palais Luxemburg von
Jacques Debrosse, Frankreich
dem 17. Jahrhundert die Haupt-
facade des Louvre von Claude,
Perrault v. der Louvre. Hof
von Lemercier v. Lescau,
welche meine besondere Aufmerk-
samkeit in Anspruch nehmen.

dagegen bildet sich meine Ansicht
die entstand Pariser Kunstsammlungen
wenig begünstigend werden. Der
Einfluss von Persien i. Londoner
ist sehr wenig merkbar.
Hilbert ist vielleicht der einzige
zu welcher in Pariser Sammlungen
sich kommt. In der spätesten
Epoche der Louvrebilder, Flandern,
in Lyon, Rheinland i. in dem
ganz eigenen Handbesitze zeigt
er bedeutende Übereinstimmung in dieser
Richtung. Denn finden wenn
einige merkwürdige Übereinstimmungen
in Kunstsammlungen z. B. der Kommu-
nalpalast Brüssel des palais des beaux
arts von Lakaien, die Bibliothek
St. Geneviève von Lakaien,
das Hôtel de ville in seinen jetzigen
neuesten Kunstsammlungen von
Gaddi i. Florenz, das jetzige Hôtel
des ventes in Paris i. le ministère
des affaires étrangères von

Lawrence, der Einfluss der Lawrence
i. seine Auffassung mit den
Engländern. Aber besonders die
Bilder der neuesten Zeit kommen
sich in Lawrence, wenige die Über-
einstimmungen der Epoche Ludwig XV
noch zu über die alten Franken.
Das Einzelne die commerce, das
Übergewicht. Gebäude des arts et
métiers, das Theater du Cirque,
Théâtre Lyrique, i. nicht weniger
die neuen Lyoner Einrichtungen
wenige. Der Englische Klang, wie
Paketen, in dem neuen Gebäude
Gebäude des beaux arts, und
Lebrunsäle in dem Gebäude der
Kaiserlichen Bibliothek sind nicht
frei von dem Einfluss der neu-
deutschen Richtung. Ganz wenig, als
in der neuen neuen Lyoner Opernhaus
wenige sich viel geltend in der
Grimm. Englischen. die
neuen Lesesäle der Kölner Kunstsammlung

von Jules Cyrus, Hotel Gault
von Tabernacle, Hotel Gonsalvo
von Convento d. Rosen, Hôtel
Pereire von Armand, Hôpitaux
in diesen Kategorien. Hôtel
Courtelis von Dubau d. der
maison Pompéien von Normand
sind selbem Beispiele zu der
Façadenbau. Man entdeckt die
unternommen, plötzlichen Restaurierungen.
Hôtels d. Cassis anlangt, welche
überall auf den neuen Bau-
vorhaben entsprechen, so gehören die
Einen ihrer Façadenbau zu der
allgemeinen, daß die Übereinstimmung
den einmal gegebenen Gesetzen gehorchen
zu sollen. Alle Façadenbau kommen
d. ihre Façadenlösungen Hauptbestimmungen
auf den Mittelpunkt
bezogen. In der Raumanordnung
prinzipe überall der architektonische
Gedanke. Und so weiter.
Jetzt diese prächtigen Gärtnereien

diese gemalten Räume d. Innen
in Beziehung d. Gesamtwerk wichtig.
Dieses Buch, so Räume die dazu
wirken die Empfindung des Einzelnen
welche der Façaden wo eben
wichtig. Gegenüber hinten diese
Pariser Prachtbauten in Räum.
anlage d. gegenüber die gegebene
des Grundrisses, besonders wichtig
in raumgestalterischer Beziehung sind
Räume Raumverhältnis. Die Anordnung
der Einzelräume unter
der vorgegebenen Grundrissform
verlangt eine eingehende Betrachtung.
In dieser Beziehung stehen die
Franzosen in der Form klarer.
Dieses gelingt d. die vielfachen
Hotelbauten z. B. sind voll.
Räumen manchmal das Räumliche.
Gelingt es dass es nicht Räume
nicht lassen, wie es dass die
Form gesetzlich zu Raumbildung
der Façaden des Hauptbaus

nicht nur Gebäude zu stellen zu
den sämmtlichen, dabei laufenden,
öffentlichen Lasten, welche nach
in der Ausschreibung begriffenen sind.
sondern noch Belagen sind sollte, ver-
schiedene Zeichen. Einige jüngere
Herren zu tanzen, welche dann
Lärm u. Klagen, sich ab zeigen.

Beim Ring die Harmonie u.
Barbegal.

Rothe-Dame im Handel, ähnlich
der an Ufer der Seine gelegen
gehört dem Anfang des 19te Jahr-
hunderts an. der Gründung mit
römischen Ursprünge aber Gründung
zeigt Eigenheit mit Rothe-Dame
zu Paris. die Zeugnisse haben
Namen gemischt. Man zu Pferde
Ufer gesehen, mit der Leute in
Flandern gründet, zieht die Leitung
ein schönes Regierungsbild. Man
der Ring d. Marken ist nun
noch ein Ort zu erhalten.

Namen beginnt sich zu modernisi-
ren nach dem Beispiel von
Paris u. anderen großen Städten
Frankreichs. Zwei neue heute
Straßen, die rue de l'Impératrice
u. rue de l'Hôtel de ville, durch-
schneiden so Halle Theater u. mittel-
ster Theil die Stadt fast ganz
gegen die Seine u. verbinden
die elegantere Gegend mit der
Eisenbahnstation auf der rechten
Ufer. Zwei andere Straßen. Anlagen
sind in der Ausführung oder ge-
plant. Namen aber nicht
Namen in einigen Städten den
alten fränkischen Charakter
beibehalten, den die neuen machen
u. einig. Häuser und der Zeit
der Mittelalters ihre geben.
die Cathedrale und dem 13ten
Jahrhundert ist die Hauptsehens-
würdigkeit für den Fremden der
Besuch der großen Orgel.

die Seiten-Façade Façade nach der Hauptgasse angelegt; aber, wie in der gleichzeitigen Kirche zu St. Paul, sind statt Säulen Pfeiler und Halbsäulen und gesetzt. Die Grundriß-Anlage der Kirche besteht aus 3 Kapellen und 3 Joche des Hauptschiffes mit 2 Seitenschiffen und einem Querschiff mit 2 östlichen Kapellen rechtwinklig mit einem östlichen Langchor. Die Hauptmaße und Verhältnisse der einzelnen Theile in der Anlage, der Konstruktion, der Gliederung und Form, sowie auch der Detail-Behandlung gehören der gothischen Spätzeit an, und zwar der Zeit des Cardinal d'Amboise und seines Neffen Georg.

St. Maclou, nach Süden zwischen Häusern, zeigt nur die einzige Hauptfront mit Portalen und Fenstern, welche sich mit Thürmen. Dasselbe ist auch bei der Kirche St. Ouen der Fall.

St. Ouen, an dem großen freien Platz des Hôtel de ville gelegen, an 3 Seiten von Haus-Anlagen umgeben, nur in seiner eleganten, leichten Formen des 14ten Jahrh. Jahrhunderts entsprechend dem Dome der Kathedrale. Die Seiten-Kapellen sind vollendet. Der Chor, von dem noch einen Strebepfeiler-Joche umgeben, mußte einen so einfachen Fundirt, wie man ihn bei Kirchen von städtischen Charakter selten findet. Die einzelnen Theile mit Ausnahme der Façade sind in vorherrschenden Spätgothischen Style der Kathedrale in Paris gehalten. Das Portail de Justice in der Façade, gothischen Formen der Übergangszeit entsprechend, bildet den Eingang des Querschiffes seines Langschiffes, d. seine Grundriß-Anlage eine Form mit einem Seitenschiff bildet.

die neun verschiedenen Teile des
Taschenuhrwerks sind bei Blaikow in derselben
Art, als der große Bau des gesamten
Werkes, das in seiner Art wirklich bewun-
derungswürdig und mit einer großen
Kunst gebaut. Der Herr Konsul
Chevandier, la grande Horloge,
einige wirklich ausgezeichnete Werke.
Früher in der Rue Vivienne wohnend
in 2te Linie die besonders Vorzüge
des Arbeitslohnes. La Corneille
vermacht seinem Geburtsorte Dijon
die Uhr auf dem Pont de
pierre.
Je voudrais pouvoir la Flèche für
die Touristen ist. Es wäre billig
es für das Rathaus. der Arbeits-
lohn. der neue Radgang in
der Kirche des Herrn. Glockenspiel ist
wirklich der einzige Gebäude
von Jacquemart. dagegen wird
jetzt Lemaire, der Touristen an
Herrn v. auf der Point, und

die Carillonglocken Gießt der
Fournet'sche, nennt sich selbst
Neffe zu der Königlichen Gießerei
Königsberg zu Nancy.
Das de Flèche auf dem Rathaus
Gießt nach Caën.
Caën ist überall wenig zu empfeh-
len für Touristen. St. Etienne
mit dem ist der Hauptbau, wenig
in seiner ursprünglichen, planvollen Ver-
wirrung, namentlich in Innern eine
mittelalterliche, Kirchliche Ruine.
Der Chor mit 7 Kapellen
ist mit prächtigen Glasfenster. Lieb-
frauenkirche aber mangelhaft Restauration
an der romanischen Façade.
Mont Saint Michel, l'abbaye
aux Dames, ist 1066 gegründet,
die Marschallin v. alle Städte
haben das Gegenteil ihres Fried-
hofsprunges gibt. St. Pierre
gibt in seinem Chor eine
glänzendes Beispiel der auf

Ligyptische Säulen angewandten Re-
naissance des 16ten Jahrhunderts.
Der gelbgrüne Porphyr mit Einzelnen
dunkelrothen Lagen, die Verbindung
v. Lagen der Porphyr, sind in Re-
naissance formen überhaupt, so häufig
vorkommende Verbindung v. grünlicher
Landschaft u. die Farbe der Porph.
Lagen v. dieser Farbe. Alle Ornam.
mente sind von Carrarischem Mar-
mor v. Groß in der Ausführung.
Der Thron aus dem 13ten Jahrhundert
überhaupt von Interesse als andere
dieser Art, welche für die Krönungs-
sitzen der Kaiserin dieser Art typisch
ist. St. Jean v. St. Etienne
de vienne gehören der byzantini-
schen Zeit an.
Die Kathedrale von Bayeux
ist ein Gebäude des 13ten Jahrh.
hunderts. Das Querschiff ist
ein fast reines Übergangsstyle; die
östlichen Kapellen dagegen
sind Anklänge an den romanischen

Styl in der Normandie. Bayeux
ist in seiner Geschichte über Normann.
Zeit von französischen Einfluß.
Die normannische Weise, die mir
in England zu finden, Entwickelung,
Styl wieder finden, so häufig sich
Verwandtschaft zum Bau des 13ten
Jahrhunderts. Die Kathedrale
besonders die berühmten Gebäude
de la reine Mathilde.
St. Lô's Kathedrale hat Thürme,
die denen von Coutances ähnlich
sind, mit 8 eckigen Treppenthür-
men. Die Fenster sind spitz gothisch.
Das Querschiff ist östlich einer
niedrigen Kapelle mit reicher
Verzierung Hufeisenbogen, die Pfeiler
und Säulen in dem
Stile: Granite pilasters, gothic
arches.
Coutances verbindet in seiner
Kathedrale den glänzenden Styl
des normannischen Charakters.
Thürme sind im Querschiff, normannisch

bei der Anlage der Gefäßstämme. der Kegelschnitt dürfte dem Umfang der Blutbahnen des Körpers eines Tieres, so muß das die richtige Ausbildung des Lungengefäßes d. h. des Herzens in seiner Tätigkeit eine wesentliche Störung. Aber der Übergang zeigt sich ein verschiedener, der allein innerhalb des gebildeten ist. die Kammern Lungen Übergang Übergang am Herz d. an der Gefäße des Gefäßes u. Herzen wesentlich der wahrscheinlichen Gefäßes.

Mann Dr. Nicolai ist in diesem Jahre überhaupt. Mit seinem Herzgewicht zusammen. Mäuse u. Hirsch mit der Herz ist eine Herzen eines Tieres gleichen, wenn nicht die Aorta, der Lungenstamm, zu den Eingeweiden Herzens.

der 10 Uhr Herzschlag dürfte dem Ende Journalen, ist einem ähnlichen Herzen von geringerem Umfang, der 2 mal jeden Tag zur Zeit der Tätigkeit des Herzens umfaßt, entgegen es aber genau dürfte die Herzen Herzens, Kammer des Kreislaufes, als dürfte die Kammer die Herzen mit seinen Fächern, Herzen Lungen d. Vorhöfe, die sich in verschiedenen Lagen über einander bewegen, vermindert sich der rechte Teil. Man muß die Gefäßwände von Blut- u. Luft zu Hand nehmen, um sich ein klares Bild zu machen.

der ganze Bau, sogar die Herzlinie bleibt sich im Innern (z. d. die Kegelteile der Herzkammern d. der Kegelteile) fast in Form ähnlich. Nur in Herzen sich ist der mittlere Herzteil verwandelt. Hier zeigt sich deutlich eine Kegelform an

Kapitel [illegible], die [illegible] d. Je-
[illegible], die in [illegible] [illegible]
d. Entfernung dem Lager zu die
Stadt zogen [illegible] mussten,
und der [illegible] Zeit [illegible] zu-
kamen hat.
Die [illegible] Lagerstelle an Tal
mit einer [illegible] Thoröffnung, in [illegible]
aus [illegible] mit [illegible] Thore nach
dem Ufer der [illegible] Lagerstelle
war Ely d. Einsame [illegible] [illegible].
In der [illegible] [illegible] Thoröffnung öffnet sich ein [illegible]
Durchgang. Hinter in [illegible], alle
Häuser mit offenen Hallen auf
Steinsäulen in [illegible]. Gegenüber
d. [illegible] gegenüber dem Holzbau d.
in der [illegible] die Küchenabfälle.
Unter Pl. Mallo nach Romulus
die alten für den Magistrat der Je-
[illegible]-Standort.
In Rom dagegen [illegible] in

seiner Lagerstelle [illegible] [illegible]
Exemplare der [illegible] [illegible]
gegenüber [illegible] [illegible].
der Langseite, in dem [illegible]
Hauptthore, mit einer [illegible]
sich abzweigender Straßen [illegible], je
mit d. [illegible] Thore d. [illegible].
mündete auf [illegible] gegenüber dem
Thortore, die mit Holzsäulen
d. [illegible] Holzsäulen [illegible] und [illegible]
sind, überdeckt. Vor den Thoren
standen, sind für die [illegible]
gegen Westen d. die Gemüse der
Juden [illegible]. Vor [illegible] Thoren
angeordnet, denen Lagerlöcher die
[illegible], z. B. [illegible] [illegible]
Straßen zeigen. Über den Abfällen
[illegible] sich [illegible] Lager-
Holzreste als Spur Opferfeuer
sind. Denn Salzen, [illegible] [illegible]
gezogen, die [illegible] ein [illegible]
Hund begrabe [illegible], über welche
die [illegible] Lager Gemüse den

Lebhaftigkeit bildsam. Der Chor zeigt
eine der reichsten Entwicklungen
des gothischen Styles mit sogar einem
Umgange und 18 kapellenartig
verbundenen Kapellen. Im Lichten
ist im Innern weite dieser Chor
wunderbar majestätisch. — Andere
Hauptwerke der Epoche ist ein großes
Beispiel des Übergangsstyles.
Die Kathedrale von Tours gehört
in Bezug des Querschiffes der Kathedrale
von Le Mans, aber vorspringender, d. gewölbte
Haus, als ihre Hauptbasis, vorzüglich
die Fassaden, ihren Thürmen
ungemein, in Hauptportale
drei Portalen, eine Galerie groß,
das ihnen über der Hauptportale
Fenster, eine hochgothische Rosette
zeigt, wie sie sich
bei den Kathedralen von Amiens

d. Chartres z. B. findet finden.
Diese Epoche in einer gewissen
Vollendung hat ein großes
Haus, wie wenn die Kapitäle
den einen Übergang bilden
von der Körperwelt der Pflanzen
zur Körperwelt, welcher sie folgten.
Man kann sagen, daß die Cathedrale
von Tours Epoche für Epoche
der Übergangsstyl in seiner Zeit
folgt, aber nicht nicht von der
gewaltsamen Inspiration zeigt,
wie sie bei den Bauten von
Chartres d. Amiens Leitband
gewesen ist.

Die Epitaphien in Gebiet der
Loire d. Cinnoreans, Amboise,
Chaumont, Blois d. Chambord
bieten Beispiele Renaissance
zum Studium für den Kapitäl.
Kennen Sie das
Schloß von Blois, das in
neuester Zeit sehr in Damen

ne Ofsändig regeln wird ist und
der Lemzyhanke Chambert gaben
Leipzig die abzugeben Kamissa
de Caille. — die Fälschlichkeiten
Bekist ist nur das Leipzig Ofsizier
zyhaus und Halbne zu Ofsizirzim
mig, da die Eingänge der Bibliothek
nur ab Sonntäglich waren, Leipzig
zu nehmen. — die Fürstlich Ofsizier
Lirche St. Laurier in Blois mentionirt
besondere Erwähnung. Wegen der Lebt
in Reichsbrau ihre noch namentlich
bekannten Kapitäle geht für die
ältesten Spitäler der Lehrgebäude
aus 6 Mann naga. Leipzig die Ofsi
Lebzeit mit den 3 natürlichen
Kapellen, somit die originelle
Lösung über dem Kreuz in Ofsizi
nach dem Leipziger Regel; die
noch fündigen Lösungen der Leipz.
Legende in Rechteck, Gemälden in
Leipzig zeigt Vergangen die neuen
Gemälde Verfassung der neuen

der Leipziger Kapitäle.
die Kapitäle von Halbne, wie
sie die Ofsizirzimmer in Leipzig,
gelblichen Farben erhöht, Kopf
als ein selbstgemachtes originelles Leipzig
Architektonisches etc. Jedenfalls
der sind wenige Kamissa.
Leipzig z. B. der Agnes
Kapelle, der Säule de Poitiers
in die Kleine Kirche Leipz. Legende
und dem 14 die Kapitäle.

Leipzig der Bibliothek von Leipzig
Lust Leipzig in die Harmonie in
Berlegne, würden die wichtigen
Kapitäle neben dem wiederholten
Leipzig der Gemmenlösungen in Harmo
nie von Paris Leipzig ange
wandt, St. Cloud, St. Denis in
namentlich Verzeichnis genau
Gemmen zu kennen. die Abtei
Kirche von St. Denis, 1140 von
Abt Suger erbaut, ist die
Leipzig entsprechende gotische
und gothische Kirche Deutschlands.

Die Teile zum rechten Ende zu
bekommen, schneidet man die Enden
der Zeile lagen und schlingt die Fäden,
daß sie der Ober nach die rechte
communis [illegible] kann, einen Umgang
mit 7 Fäden breit für die Lage
da der Lasche wo [illegible] noch
Zeile lagen d. Rand lagen. Die [illegible]
de Kapitäne sind. Arbeiten unter
der [illegible] Leitung von Bröder
le. Der sind in der Ausführung.
Denn man aber beschäftigt, das
Leder nachzuholen, [illegible] unter [illegible]
le Fäd. Faden kann zu legen.
Gegen das Ende meines Kaiser
lichen Gehalts wo [illegible] ich noch eine
Ausflug nach Donaueschingen,
um das kaiserliche Schloß Frau
Baronin zu besuchen. Auf der
ganzen Fahrt d. entdeckte
Fabrikation von Flachs Faden
ich mir wo so genau vorgezeich-
den Schiffman von Chambord
d. Blois gleich als bedeutend

auf, d. so war der Apparat ein gelun
nes ist. Die einzelnen Fäden
Faserbunde bestehen einem der
Fasern sind, so finden sie sich
daß zu nahe rückt, von dem Einfluß
der Spinne nicht weit bis zu sehen.
Auch bis wurde noch Chardon
nasch bestückt, dessen Cultur nicht
mit dem XIII c. Jahrhundert
für den Flachsbau bedeutend
wichtig ist. Wenn bei der Fabrik
zu Chiffons Dingen sich eine Ein-
richtung findet, eine Reinigung
Anzug die romanischen Ober Gra-
de zu ziehen Namen Ober nicht, so
zeigt sich für zu nahe eine ana-
logische Anzeige des nicht an
Feinzeigt in allen bekleidet. Die
Spinnerei wurden beschäftigt d.
Fabrikation zugebracht;
die Fäden, die eine verschiedene
Länge nicht reißen, wurden länger
und breiter zu bilden; auch den
Faden Fäden entdeckten

dich schenken, gelände des Theiles.
der Thor ist besonders reich ausgestattet. Hoggelles Umgänge i. gerün-
nige Hagellen geben dem Ganzen
Gelegen sich seinen ganzen Genuß
zu verschaffen.
Meine Rückreise in den Reich geschah
per Post ab mit seinen Gedrücken
per Dämmerlich, der Hoggestrecke
zu Amiens. Hier ist mein Gepäck-
be- Ende die gesetzliche Hoggestrecke
per Eisenbahn. Der Plan ist
hier in die Reinische Gebirgsgegend
Hügelgegend i. mein zu Fuß zurück
Reinischen Hügeln Hügelgegend.
In der Hauptstädtchen, die wegen
ein Übermaß von Kraft, wie
mein z. B. die Kastanien in
Rheine verbannen liegt, zieht
sich eine verschiedene Hügel-
kette über das Thal.

die Rückreise nach Berlin
wurde über Lüttich i. Köln
über Hüpenhoff genommen.

Berlin im Juny 1846

Krapinski, Baumeister.

Anweisung der Rtlr. v. 12. Februar 66 [illegible] 1500 Rtlr. [illegible] 13. März 66 [illegible]

[illegible] 1865

hatten, daß derselbe seine [illegible] als Pensionair d. k. Akad. [illegible] während der [illegible] in Folge [illegible] die letzte Rate des ihm verliehenen Stipendiums [illegible] 65/66 zur Studienreise [illegible] verwendet.

Das Directorium der Königlichen Kunst-Akademie

Beehre ich mich ganz gehorsamst zu bitten, hochgeneigtest die Zahlung der letzten Rate (500 rt.) des mir in der Concurrenz für Architekten im Jahre 1859 erworbenen Stipendiums für mich übertragen zu wollen, da ich im Begriff stehe eine fernere Studienreise nach Frankreich u. Italien anzutreten.

An
das Directorium der Königlichen
Kunst-Akademie
zu
Berlin.

Burg Hohenzollern den 8ten
März 1866.

[illegible], Baumeister.

Berlin am 21. März 1866.
Die Königliche Akad. d. K.
beantragt die Ertheilung
des Rang-Prädicats für
den Landschafts Professor

No. 223

19. 51

Der Gehalt soll durch spätere Verfügung vom
14. Februar 1865 gestattet, daß der Landschafts
Professor ~~das auf Antrag der Akademie der~~
~~Künste durch spätere Verfügung vom 10. März~~
~~1866 gestattete Rang-Prädicat vom~~
~~1866 Thalern, gültig werden, die seine Vor-~~
dienste in zwei Abschnitten während der
Wintermonate aufsuchen dürfen, so daß der-
selbe demnächst die ~~zweite~~ ~~dritte~~ ~~und letzte~~ Rate
~~in Betrage von 700 Thalern~~ zu einer Reise
nach Italien während des gegenwärti-
gen Winters verwende. Er ~~stattet~~ demselben
würde die Reise nach Italien ange-
treten, zu welchem Zweck demselben die gefor-
derte Entgegnete Akademie für ~~ihn~~
~~selben~~ die Zahlung der ~~zweiten~~ und letzten
Rate in Betrage von ~~700~~ 500 Thalern zu be-
antragen. Der Pädagogiat soll an seine
erste Reise nach Frankreich eine auf-
forderliche Reise angeschlossen, die wesentlich
fortgesetzt, daß er dieselbe zu einer Studien-
dauer Aufenthalt für seine Bildung be-
nutzt hat.

(2600)
Mund 21/3 66
Abgang 23/3

An
den Wirkl. Geh. Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Gerhard. O. F. Gruppe.

Pr. 3 10/4. 66 Dy.

301 ad 223.

20523

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 21ten v. Mts. (No 223) habe ich die Generalkasse der Akademie angewiesen, dem Baumeister Persius nunmehr die dritte und letzte halbjährige Rate des ihm verliehenen Reisestipendiums mit 500 Rtl. gegen seine Quittung und gegen eine Bescheinigung der Königlichen Akademie der Künste darüber, daß er die beabsichtigte weitere Kunstreise nach Italien angetreten und Bayreuth verlassen, zu zahlen.

Der Königlichen Akademie habe ich hiervon die weitere Veranlassung ergehen.

Berlin den 5ten April 1866.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Rimpler

An
die Königliche Akademie der Künste

U. 7672. Für.

No. 382.

Dacheröden.

21.53

Empfangen 18/4 66

Beantwortet 20/4.

Die Königliche Akademie der Künste zeigt Sr. Wohlgeboren ergebenst an, daß Kraft Verfügung vom 9. April d. J. die Generalkasse des Ministeriums der geistlichen & etc. Angelegenheiten angewiesen worden ist, die dritte und letzte Rate [illegible] gegen Quittung zu zahlen.

Da es dabei Zweifel der Adressirung von Seiten der Akademie derselbe scheinen wird, daß Sie nämlich die beabsichtigte Reise nach Italien angetreten in Begriff stehen, bald Ihnen die Unterzeichnete Akademie wieder bei, damit Sie dieselbe mit Ihrer Quittung der genannten Generalkasse einsenden.

Berlin am 18. April 1866.

Die Königliche Akademie der Künste.

O. F. Gruppe.

An
den Baumeister
Herrn Persius
Hochwohlgeboren.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich hierdurch Herrn Hofmaler Persius, dass dieselbe wünsche in Begriff stehe die hochseitige Kronprinzessin nach Italien abzubilden.

Berlin den 18. April 1806.
Die Königliche Akad. d. K.
P. Spangt. C. F. Gropius.

Nr. 3/8. 66. A. Dg.

Berlin den 9ten August 1866.

Gesuch des Baumeisters Hier um Rückzahlung des ihm bewilligten Reisestipendiums.

671

23.55

Hierbei Königliche Akademie der Künste beehrt sich der Unterzeichnete ganz ergebenst anzuzeigen, daß derselbe genöthigt ist, die ihm bewilligte Baumeister-Prüfung im Laufe dieses Jahres die Reise-Angelegenheit zu welcher ihm Seitens der Königlichen Akademie unterm 8ten August 1863 ein Reisestipendium gewährt worden, den Unterzeichneten beabsichtigte über Belgien Paris und Frankreich nach Italien zu gehen und die Reise ohne Unterbrechung bis die Zeit von drei Jahren nicht zu überschreiten, sie bittet deshalb die Königliche Akademie ihm die gefälligste Summe von Thalern dieses Stipendii als Fortsetzungsrate anweisen lassen zu wollen.

Hubert Hier, Baumeister

Ritterstr. 49. 3 Tr.

An

die Königliche Akademie der Künste

Hier.

Berlin am 18. August 1866.

Die Königl. Akad. d. K. beantragt Festsetzung der ersten Rate der Reisestipendien für die baumeister Stelle.

101.

24.

Mundy. 19/8 66

Abgang.

Die Königliche Akademie der Künste hat für die Königliche Akademie der Baukunst hierselbst die ganz gehorsame Anzeige zu machen, daß der Baumeister Hagen, der durch öffentliche Prüfung vom dritten August 1863 zufolge seiner Ernennung vom 30. Juli desselben Jahres, der Preis der Concurrenz für Architekten mit dem Reisestipendium von 500 Thalern ertheilt, [illegible] Demselben ist [illegible] der Reise bis auf gewissenhaften baumeister-Examen gestattet worden. Da Vorgedachter nunmehr die Absolvirung desselben beantragt hat, so wünscht die Akademie der Künste, daß derselbe seine Reise über Belgien und Frankreich nach Italien angetreten und ununterbrochen während zweier Jahre fortgesetzt habe.

Die Königliche Akademie erlaubt sich demnächst die Festsetzung der ersten Rate mit 375 rl ganz gehorsamst zu beantragen.

Die Königliche Akademie der Künste.

Ed. Jacobi. C. F. Gropius.

An
die Königl. Geh. Baudeputation
Herrn Dr. von Mühler.

Pr. 31. Sept. 66. 6½ Ab.

755

ad acta

Ab. 25/1

57

Auf den Bericht vom 18ten d. Mts. (No. 701.) habe ich die General-Kasse des Ministeriums angewiesen, dem Bauinspektor Hubert Stier hierselbst die erste halbjährliche Rate des ihm im Jahre 1863 verliehenen Reisestipendiums von 750 Thlr. jährlich zu einer Reise nach Italien mit 375 Thlr. gegen Quittung zu zahlen, wovon ich die Königliche Akademie der Künste zu gefälliger Veranlassung in Kenntniß setze.

Berlin, den 31. August 1866.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Simons

An

die Königliche Akademie der Künste

hierselbst.

No. 7666. U.

Sinr.

ad 930

26.

Für Herrn Professor Wattenbach die beantragte Auskunft in dem beifolgenden Actenstück die begonnene für den vorliegenden Zweck abgekürzte Inventarisirung der Urkunden des Archivs betreffend.

Directorium der Königl. Akad. d. W.

Pertz. Dümmler. G. F. Grotefend

An
den Herrn Prof. Stumpf etc.
Geh. Ober-Bauraath Stiehl.

Die Reise-Instruction für den Archivar Stumpf ist anliegend bei mir wieder eingegangen.
Herrn Prof. Stumpf wegen dazu ersucht.

Berlin 29/9. 66

Berlin am 10. Januar 1867.
Die Königl. Akademie d. K.
bittet die Verwaltung für Ar-
beiten der Eisenbahn für
Architekten mass.

No. 21.

28/59

Empf. 10/1 67
Abgang 11/1

Zur Erwägung bittet sich die Königliche Akademie der Künste die ganz gehorsame Anzeige machen zu dürfen, daß nach den festgestellten Etats der Eisenbahnen in den Landen deren die Eisenbahn für Architekten an der Königl. Akademie Lage auf die jährliche Verfügung von 23965 Rthlr. vom 14. November 1864 [illegible] daher die gehorsamst unterzeichnete Akademie die Verfügung in der öffentlichen Blättern diese Eisenbahn aufgefordert.

/

Die Königliche Akademie der Künste.
Ferd. Dominic. O. F. Gruppe.

An
den Wirkl. Geh. Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

102

28a 61

Auf den Bericht der Königlichen Akademie vom 10ten d. Mts. (No 21) genehmige ich, daß für das Jahr 1867 eine akademische Preisbewerbung in der Architektur unter den bisher üblichen Bedingungen veranstaltet und die Preisvertheilung darüber in der öffentlichen Sitzung vom 1sten Juli d. Js. vollzogen werde.

Ich gebe hiernach der Königlichen Akademie das weitere Erforderliche anheim.

Berlin, den 30sten Januar 1867.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung
Schmidt

An
die Akademie der
Künste
hier.

Hm

Acta P.
30/11 67

Akademie 146

Abg. 14/2 67.

Die verehrliche Redaction des Stadtanzeigers wird ersucht, die beifolgende Bekanntmachung in den Stadtanzeiger aufzunehmen und in gewöhnlicher Weise den beiden hiesigen Zeitungen zur Publication gefälligst mittheilen zu wollen.

Zugleich wird die Redaction ersucht mit dem Satz des Stadtanzeigers 30 Abdrücke auf reines Quartblatt für Rechnung der Akademie anher zu liefern und der letzteren gefällen zu senden.

Leipzig am 13. Februar 1867.

Die Königliche Akademie der Künste.
ges. Daege ges. A. F. Grappe

Bekanntmachung. 116 28/6 63

Jahresausstellung
bei der Königlichen Akademie der Künste.

Zweck akademischer Jahresausstellung Königlicher Stiftung ist der Ausstellung.

Die diesjährige Jahresausstellung Königlicher Stiftung bleibt der Königlichen Akademie der Künste ist ihre Ausstellung bestimmt.

Für die Zulassung bestand ist der Kommission der unterzeichneten Stücke bei der Königlichen Akademie oder der Zuziehung einer ordentlichen Mitgliedes der ausstellenden Sektion der Akademie der Künste. Die Anmeldungen zur Jahresausstellung müssen bei dem mit der Direktion beauftragten der Königl. Akademie beauftragten Professor Dorgo bis zum Sonnabend den 6. April d. J., 12 Uhr Mittags, persönlich erfolgen.

Am Montag, den 8. April, Jahres 2 Uhr, wird der vorstehend zugelassenen Gegenstände die Jahresausgabe und Stellung nach, den 10. April, die Hängeausgabe erfolgt. Die Gemäldeeinlieferung der unterworfenen Skizzen durch den Saal der Akademie findet am Donnerstag, den 11. April, statt.

Zur Beurtheilung der gebilligten Skizzen werden die Künstler einen Zeitraum von 13 Wochen, vom Sonntag, den 12. April, bis Donnerstag, den 18. Juli d. J., an welchen Tage Abends die fertigen Arbeiten eingeliefert werden in der Inspektion der Akademie abgeliefert sind.

Die Vergütung des Künstlers, bestehend in einer Rückfrage von gänzlich 750 Thlr, für jedes einzelne andere folgende Jahres, erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie am 3. August d. J. Künstler, welche Arbeiten auf einer Ausstellung auf einem Gemälde.

Berlin den 14. Februar 1863.

Die K. Akademie der Künste.
Im Auftrage
C. Dorgo. O. F. Gruppe.

Acta Sy.

No. 171. 172. 173

29/64

Rcvd 20/2 67

Ctlg. 21/2

Die Königliche Akademie der Künste glaubt im Interesse der Sache und der artistischen Künstler zu handeln, wenn sie dieselbe der Königlichen Akademie zu Königsberg (Königsberg) zur Begutachtung über (Landschaften) der Landschaften von Friedrichsberg in der Ausstellung, so wie zur Begutachtung der Landschaften der Bewerbung um den Michael-Beerschen Preis ganz ergebenst ersuchen lassen, und die Bitte, dieselben an das Ihrige Gratis der Empfang anfertigen lassen, sie und übersandt für die Bemühung in den betreffenden Briefen Sorge tragen zu wollen.

Berlin am 20. Februar 1867.

Die Königliche Akademie der K.

Gr. Dangw. O. F. Gruppe.

Gleichlautend an
Königliche Akademie zu Düsseldorf
und
Königliche Akademie zu Königsberg.

Abgeschrieben an
das Städelsche Institut zu Frankfurt a. M. mit der nöthigen Abänderung im Text in Folge des Städelschen Testaments zu Frankfurt a. M.

1774

1730.65

Datum d. 4.

Mund 20/2 67

Reg. 21/2

NB

Die Direction der Königlichen Bauakademie beehrt sich
die Königliche Akademie der Künste in der
Anlage mein Exemplar der
Bekanntmachung, betreffend die Preisbewerbung
für Architekten, ganz ergebenst zu übersenden,
mit der Bitte, dieselben in den betreffenden
Kreisen gefälligst verbreiten zu wollen.

Berlin am 20. Februar 1867.

Die Königliche Akademie der Künste.

Ed. Bonyé. C. F. Gruppe.

N. 10. mit 12 Exemplaren.
Hy.

An
die Direction der Königl.
Akademie der Künste
z. Hände Hr. Professor Lohse
hier

3166

290.

d 24/3 67
24/3

Die Redaction des Staatsanzeigers wird ergebenst ersucht
die richtigste Lebensbeschreibung über den
Berliner Zeitungen in gewohnter Weise gefälligst mit-
theilen zu wollen

Berlin am 24. März 1867

Hertzberg
Justizrath

30

164

164

67

Preisbewerbung

bei der Königlichen Akademie der Künste.

Große akademische Preisbewerbung Königlicher Stiftung in der Architektur.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung bei r Königlichen Akademie der Künste ist für Architekten be- mmt.

Für die Zulassung bedarf es der Nachweisung der erforder- hen Studien bei der Königlichen Bau-Akademie oder des Zeug- sses eines ordentlichen Mitgliedes der architektonischen Section r Akademie der Künste. Die Meldungen zur Theilnahme üssen bei dem mit den Direktoratsgeschäften der Königlichen ademie beauftragten Professor Daege bis zum Sonnabend, n 6. April d. J., 12 Uhr Mittags, persönlich erfolgen.

Am Montag, den 8. April, früh 7 Uhr, wird den vom ademischen Senat zugelassenen Bewerbern die Prüfungs- fgabe und am Mittwoch, den 10. April, die Hauptaufgabe ertheilt. Die Beurtheilung der entworfenen Skizzen durch den Senat der Akademie findet am Donnerstag, den 11. April, statt.

Zu der Ausführung der gebilligten Skizzen erhalten die Konkurrenten einen Zeitraum von 13 Wochen, vom Freitag, den 12. April, bis Donnerstag, den 11. Juli d. J., an welchem Tage Abends die fertigen Arbeiten an den Inspektor der Akademie abzuliefern sind.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einem Reise-Stipendium von jährlich 750 Thlr., für zwei auf einander folgende Jahre, erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie am 3. August d. J. Ausländer haben nur Ansprüche auf einen Ehrenpreis.

Berlin, den 14. Februar 1867.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Berlin, den 30 März 1867.

Meldung zur Concurrenz.

d. den Acten 6/2 1870

Die Direktion der Königlichen
Akademie der Künste erlaubt
sich den Unterzeichneten zur
Zulassung zur diesjährigen
Concurrenz für Architekten
zu bitten und in den Anlagen
1, das Tauzeugniß in beglau-
bigter Abschrift,
2, das Zeugniß für die abgelegte
Bauführerprüfung, als Belag
für die Studien auf der Königl.
Bau-Akademie,
beizufügen.

Heinrich Schäffer
Bauführer.
Chausseestr. 12.

geb. am 11/6 1836 zu Spandau.

An
die Direktion der Königlichen
Akademie der Künste.

343. — 344.

Abschrift

Berl. 3/4 67 Ihre Hochwohlgeboren werden freundlich aufgefordert,
Elb. 11/4 in der nächsten Vorstandssitzung am Donnerstag
d. 6. April nicht auszubleiben zu wollen, da der Vorstand
wegen der bevorstehenden Erneuerung der Hälfte der
Herren Ausschußsitze dringend bedarf.

Hierbei erlaubt der unterzeichnete Secretarius
in Erinnerung zu bringen, daß Sie am Montag den
8. April Morgens präcise 9 Uhr sich mit einer
Aufgabe zur mündlichen Prüfung einzufinden
haben.

Berlin am 3. April 1867

Secretarius der Königlichen Akademie d. K.

gez. Dalcke gez. Trappe

An

G. C. Hr. Lehrer Hesse 343.

Hrn. Schiffbauer Strack 344.

1. Hugo Licht. Architect aus Nieder-Zodlitz
bei Praustadt im Ehemaligen Posen.
(bei der Landwehr zum Schützenfest. 13 März
1866 die silberne Medaille erhalten)
wohnt Wasserg. 17.

335

Ferdinand Luthmer

336

Bernhard Hansen

Herrn Professor Salge

Hochgeboren.

Ew. Hochgeboren beehre ich mich beifolgend einige Abdrücke

1/ Gutachtlicher Aeußerungen, Abdruck der Herren Professoren Erbkam, gutachtlichen Berichtes des Vorstandes der Königl. Bau-Akademie und 3 schriftlicher Gutachten zum Behufe der Bau-Akademie/:

mit dem ergebenen Ersuchen einen Beitrag zur Herstellung der Ihnen gewünschten Broschüre für Architekten gefl. ergeben zu wollen. Zu bemerken erlaube ich mir, daß meine Immediat-Petition an den Bau-Akademie auf Grund der vor einiger Zeit abgehaltenen Minister-Conferenz, zum nächsten Termine erfolgen soll, um die Studien zum Conferenz-Vortrage fortgesetzt werden.

Berlin, den 23. März 1867.

H Kayser

Architekt. Postscript. 1.

367, 368, 369, 370, 371.

Mand 7/4 67
Mtgs 7/4

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich hierdurch, diejenigen Herren Künstler, welche die für Einsendung der Objekte gefälligst bestimmte Zeit bis zum Montag den 8. April Morgens 7¾ Uhr im Modellsaale der Akademie eingesandt haben.

Berlin am 6. April 1867.

Die Königliche Akademie der Künste.

Pr. Pourgal. C. F. Gruppe.

Gleichlautend

an die Herren Künstler Bauschert Herm. Luthmer Bildhauer — 367
— — H. Schäffer — Dorotheenstr. 12. 368
— — H. Eggert — Schinkelstr. 7. — 369
— — E. Jellet — Friedrichsgracht 39 — 370
an Herrn Hansen Bildhauer. — 371.

372. 373

Mauer 7/67 Die Königliche Akademie der Künste ersucht Herrn Fischer, dass Sie auf den beigefügten Bestimmungen zur Erwerbung der Architekten nicht gefällig sind.

Alby 7/4 Die eingereichten Gesuche erhalten Sie beifolgend.

Berlin am 6. April 67.

Die Königliche Akademie der Künste.

Ed. Domgk. C. F. Gropius.

Verzeichniss

des Architekten Herrn Lichtenberg	Wasserpforte 17.		372
des Architekten Herrn Kayser Wolffenberg	Wendische Kasernen No. 1.		373

36a

Durch Senatsbeschluß vom 11. April d. J. sind zur Einreichung der Arbeiten ~~zugelassen~~

die Inhaber der Nummern I, II, III und IV.

Berlin am 11. April 1867.

Sekretariat der Königlichen Akademie der Künste.

Schr. Pompe. O. F. Gruppe.

NB. Die anliegende Abschrift der Vorschriften für die Concurrenten ist wohl zu beachten.

Aufforderliche Sitzung der Senate der Königlichen Akademie der Künste, Berlin am 8. April 1867, Morgens 7 Uhr.

Gegenwärtig:
Herr Prof. Dalge.
– – Strack.
– – Hesse.
– – Pfannschmidt
– – Wolff
Sekretair Prof. Gruppe.

Der Zweck der Sitzung ist: die Aufgabe für die Vorprüfung der Einsendungen der Architekten zu stellen.

Es sind 7 Meldungen eingegangen, davon bei der Prüfung der Zeichnungen 2 aber als gänzlich fehlende erkannt, und zwar:

1) Ferdinand Luthmer aus Cöln, K. Bauführer, 25 Jahre alt.
2) Schaffer, Heinrich, aus Potsdam, K. Bauführer, 29 Jahre alt.
3) Hermann Eggert, aus Berg, K. Bauführer, 23 Jahre alt.
4) J. Gette, aus Frankfurt a. O. Bauführer, 27 Jahre alt.
5) Reinhard Hansen, aus Hamburg, Architekt, 23 Jahre alt.

Die Architekten des Senats bringen den Vorschlag: ein Vogelbild auf einen Pflanzenfeld, also Natural, die Lösung in der Farbe. Die Aufgabe sind von den Anwesenden angenommen. Es wird in den vorgeschriebenen Maaßstab zu geben: Grundriß, Hauptansicht, Durchschnitt.

Die fünf Concurrenten sind vorläufig und werden mit Namensgüter geprüft, weshalb der Vorsitzende schon diesen eröffnet, daß sie durch Senatsbeschluß zur Einsendung zugelassen seien und Herr Prof. Strack schon die von den Architekten gestellte und vom Senat genehmigte Aufgabe diktirt. Der Vorsitzende stellt sie von den Anwesenden zur Einsendung in Senatssitz.

K. Dalge. O. F. Gruppe.

F. Ordentliche Sitzung des Senats am 6. April 67 Pg.

verte.

[illegible] ordentliche Sitzung der Senats der Königlichen Akade-
mie der Künste, Berlin am 9. April 1867, Abends
6 Uhr.

Gegenwärtig:
Herr Prof. Daege
— — Hanneschmidt.
— — Wolff.
— G. R. Hesse.
— Prof. Strack.
Secretär Prof. Gruppe.

[illegible] sind die von den Concurrenten bei
der Akademie-Gebäude nicht Classe
angefertigten Zeichnungs-Arbeiten für die
Senats von den Concurrenten in Empfang
genommen und sorgfältig geordnet
Demnächst die Arbeiten No. II und No. V
Zeichnungen entgegen, welche bis dahin
die Concurrenten dafür sind, dass sämmt-
liche seine Concurrenten zur Zeichnung
aufgefordert gelassen seien.

Pr. Prof. O. F. Gruppe.

[illegible] ordentliche Sitzung der Senats der Königlichen Akademie
der Künste, Berlin am

zur akademischen Concurrenz-Bewerbung für Architekten im
Jahre 1867 haben sich gemeldet.

† 1. Licht, Hugo, Architekt und Maurermeister, Fabrikbesitzer bei Landsberg
geb. 1841 am 21 Februar. / 26 Jahre alt.

2. Luthmer, Ferdinand und Victor, Kgl. Bauführer.
geb. 4. Juni 1842. / 25 Jahre. angenommen.

3. Hansen, Hermann und Hermann, Architekt.
23 Jahre alt.

† 4. Jak. Käser, Hermann Conrad, Architekt
geb. 1842. 28. Febr. / 25 Jahre.

5. Schaffer Hermann Wilhelm, Kgl. Bauführer.
geb. den 11 Juni 1836, (30 Jahre). angenommen.

6. Eggert, Hermann Wilhelm, Kgl. Bauführer.
23 1/2 Jahre alt. angenommen.

7. Gette, Julius Wilhelm, Kgl. Bauführer
geb. den 20 Juni 40. / 27 Jahre. angenommen.

Außerordentliche Sitzung des Senats der Königlichen Akademie der Künste, Berlin am 10. August 1867, Morgens 9 Uhr.

Gegenwärtig:
Herr Prof. Dalgas.
– Geh. R. Hesse.
– Prof. Wolff.
– – Schrader.
– – Pfannschmidt.
Stellvertr. Prof. Gropius.
– – Stack.

Der Zweck der Versammlung ist die Vorschlagsfrage der Concurrenz für Architekten zu Stellen. Herr Geh. R. Hesse bringt die Aufgabe, über welche so weit mit den Collegen Prof. Stack berathen worden ist, zur Sprache, die Frage über die Fassung „in antiker Form" in Betreff der verschiedenen Stylarten nochmal erörtert, soll sie in der Frage des Risses der Concurrenz Form fand zu geben.
Die Aufgabe ist:
ein Reichs-Parlamentsgebäude für den norddeutschen Bund –
das Nähere in der Anlage.
Die Anwesenden stimmen der Aufgabe bei, die Concurrenten werden in der Senatssitzung bekannt sind Herr Geh. R. Hesse dictirt ihnen die Aufgabe.

O. F. Gropius.

Verte

An Bundesrath Sitzung d. Senats der Königliche Akade
mie der Künste, Berlin am 11. April 1867, Abends 6 Uhr

Gegenwärtig:
Herr Prof. Daege?
– – Schrader
– – Wolff
– – Hanschmidt
– Geh. R. Hesse?
– Prof. Strack
Schriftf. Prof. Gruppe?

ch liegen die Entwürfe der 5 Con
currenten für die Fensterfüllung
diesselben werden von der Commis
in Augenschein genommen und gegen
die entschieden sich einstimmig dafür,
in Gemäßheit der Normen I, II, III
d zwar letzteren, mit Rücksicht auf
gelassenen Anlage und Gründlichkeit
die Arbeit nicht günstig aufgefaßt
usspricht, ferner mit Rücksicht auf
Fristüberschreitung, zur Concurrenz
Entwürfe zugelassen sind, daß aber
No V ausgeschlossen und überhaupt
genügend ist nicht in Betracht der
Arbeit und mit Rücksicht auf
können.

Fr. Daege. O. F. Gruppe.

Berlin den 8. April 1867.
Der Königl. Akademie der Künste
Herr Professor Fr. Gruppe.

1867. 78

Euer Hochwohlgeboren, wollen
mir nebenan Ihrer gefälligen Mittheilung
Entwurf wunschgemäß zurückgeben.

Der Kostenanschlag über Fenster und
Einfassung beträgt 2500 Thlr. Die Fensterbänke
sind schon und geschliffen, vom Bildhauer
zugearbeitet, die Wappen sind vorschriftsmäßig
Marmorplatten für gußeisernen Rahmen
zur Ausführung gezeichnet.

Der Termin bis Ende Juni dürfte
Zirkel wohl einzuhalten sein, wenn
und Fenster Bildhauer
und Eisenarbeiter
gearbeitet werden.

Dem Entwurfe sind die Summen
einzelnen Ausführungen zum Grunde
liegen.

Die Abtheilung ist gewölbt
und Durchschnitt ist Viertel
einem Viertel Zoll zu nehmen,
für die übrigen Verhältnisse der
Fenster ist gleiche Abtheilung.

Berlin d. 8te Apr. 1867.

Strack.

Bezirks-Ausgabe
zur Ausstellung-Konkurrenz am 10ten April 1862.

Lokalnotiz
zu einem Bezirks-Feuerwehr-Gebäude für den
westlichen Bezirk.

Das Gebäude ist ~~nur mit Anwendung antiken Stils~~ auf einem langen Platz von 400 Fuß Breite und 600 Fuß Länge, in einem einfachen dem Zweck entsprechenden Styl zu entwerfen.

Die Anzahl der Feuerwehr-Mitglieder beträgt 300
Die der Bezirks-Kommission " " 40
zusammen = 340 Personen

Die verschiedenen Räumlichkeiten sind folgende:

I Der Sitzungssaal für die versammelten 340 Personen mit Garderobe mit 3 der Saal enthalten:
a, den nöthigen Sitz für den Präsidenten
b, einen Sitz für den Referenten daneben
c, die Sitze für 4 Beisitzer an beiden Seiten
d, die Pulte dieser
e, die Sitze für 6 Zuhörer
f, eine Loge für den Königlichen Hof mit einem Vorzimmer, einem Diener und Wärter Closet
g, eine Loge für das städtische Corps von 40 Personen mit einem Vorzimmer und Wärter Closet
h, eine Loge für Ehrenmitglieder von 40 Personen
i, Logen für das Publikum etwa 250 Personen mit Garderoben, Wärter Closet und Cassa

Neben dem Sitzungs-Saal:
II ein geräumiges Berathungs Zimmer für 150 Personen
III ein Cabinets- und ein Geschäftszimmer für den Präsidenten
IV. Mehrere Garderoben-Zimmer für die 340 Feuerwehr Mitglieder, nebst Wärter-Closets und Cassa

V.

V, ein Sitzungssaal- Zimmer für 30 Personen

VI, ein Zimmer für die Gerichtsdiener

VII, 7 Geschäfts- Zimmer für die verschiedenen 7 Abtheilungen;
jedes für 50 Personen

VIII, für die Kämmerei- Commission, ein Zimmer für 40 Personen
daneben 2 Casse-Zimmer und ein Archivzimmer

IX ein Kassen-Locale- Paar mit den nöthigen Räumlichkeiten
für den Kassenrendant; an Thüren anschließend
eine Casse- Thüre; daneben

X, 3 geräumige Zimmer für die Bibliothek

XI, Für den Archivs 5 bis 6 gewölbte Zimmer

XII, An Bureau- Locale sind zu fortreichen:

a, 1 Zimmer für den Dirigenten

b, 3 große Zimmer für die Magistratur mit Casse

c, 1 großes Zimmer für 8 bis 10 Canzelisten

d, 1 Zimmer für die Steuer-Expedition, daneben anstoßend

e, 1 Zimmer für die Calculaturs-Expedition

f, 1 Zimmer für den Botenmeister, daneben

g, 1 großes Zimmer für 30 Boten

h, 1 Zimmer zur Ausgabe der Bureau- Billets an das
Publicum, nahe an der Eingangs-Thür gelegen

XIII. Die Räume für den Feuerdirector, bestehend aus:

a, einem Wohn- Zimmer

b, einem Empfangszimmer

c, einem Arbeitszimmer

d, einem Schlafzimmer

e, einem Privatbüreau

f, einem Burschenzimmer

g, einer geräumigen Waschkammer

h, einer geräumigen Waschkammer

i, einem Capital von 4000 Thl

k, einem Capitale von 2000 Thl

für

b, für die Wohnung des Feuerdirectors:
5 Wohnzimmer

m, eine Küche nebst Speisekammer und Keller räumen

n, für 6 Pferde, Stallung nebst Remisen für 4 Wagen und
Futterkammer

o, ein Wasch- Keller, daneben eine Roll- und eine Plättstube

p, ein Bodenzimmer daneben Boden Gelaß

XIV. Die Wohnung für den Bureau- Director soll bestehen:
in 8 bis 10 Zimmern nebst den erforderlichen Wirthschafts-
Räumen

XV. Die Wohnung für den Castellan, in 3 bis 4 Zimmern, Küche u
Kellerräumen

XVI. die Wohnung für den Portier am Haupt- Eingange
in 2 Zimmern, Kammern, Küche

XVII Zwei Wohnungen für Hausdiener, jedem: 1 Zimmer, Kammer, Küche

XVIII. Im Allgemeinen ist zu bemerken:

1, Der Sitzungssaal darf nicht parterre, sondern muß
im ersten Geschoß angelegt werden; zu welchem eine
öffentliche Treppen- Anlage führt

2, Die Local- Wohnungen, die Räumlichkeiten für die
Mitglieder, die Königliche Hof- Loge so wie die übrigen
Logen müssen bequeme, bequem gelegene Zu- und
Aufgänge erhalten.

3, Die Gebäude müssen solid und feuersicher construirt
werden; eben so die dazu gehörigen baulichen Treppen- Anlagen

4, Die gute und gemüthliche Ventilation so wie die
Heitzungs- Vorrichtungen wie der ganze baulichen Anlagen
Art ist zu fragen; und namentlich

5, dem Entwurf eine ausführliche Erläuterungs- Skizze
beizufügen.

An

XIX. An Zeichnungen werden verlangt:

1, ein Situationsplan im Maassstabe von 30 Fuss auf einen Zoll

2, Grundrisse von sämmtlichen Geschossen 15 Fuss auf 1 Zoll

3, zwei Haupt-Ansichten im Maassstabe von 15 Fuss auf 1 Zoll

4, einen Längen- und zwei Querschnitte 15 Fuss auf 1 Zoll

5, zwei Detail-Ansichten vom Sitzungssaal und vom Treppen-Hause im Maassstabe 5 Fuss auf 1 Zoll

6, eine in Farben gehaltene perspectivische Zeichnung des Innern

7, eine in Farben gehaltene Zeichnung vom Sitzungssaal im Maassstabe von 5 Fuss auf 1 Zoll

Berlin den 10ten April 1867

Director und Senat der Königlichen Akademie der Künste

Hesse

Zu den festigen Glas-Fenster-Skizzen werden verlangt:

1 Grundriss im Maassstabe von 30 Fuss auf 1 Zoll
1 Ansicht } à Stck von 15 — 1 Zoll
1 Durchschnitt }

1 Exemplar den 10ten April 1867.

Hesse

Berlin, den 10. April 1867.

Die Königliche Akademie der Künste.
Im Auftrage:
Kl. Bonnet.

Ges. 4/5. 67. Kl. P.

487

ad acta.

8.4
3/81

Berlin, 4. Mai 1867.

An
den Senat der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin.

Indem wir den gefertigt unterzeichneten hierzu gehörig legitimirten Architekten haben sich mehrfache Abänderungen in Folge der Verfügungen der Direktion des Königl. Programm für einen Parlamentssitzungssaal für den Norddeutschen Bund gefallen gemacht. Dieselben erlauben sich daher den Senat der Königl. Akademie der Künste um gefällige Beurtheilung zu bitten, ob die fertige innere Ansicht von dem Längsdurchschnitt des Sitzungssaal oder von dem Querdurchschnitt des Präsidenten Nische gefordert sei. Der letztere Ansicht kann ein Theil der vorgeschriebenen Maassstab 1:30 nachgebildet im Innern ansicht des Sitzungssaales ein Theil von übergrosser Ausdehnung ergeben würde andererseits der Umstand zu scheuen, dass der gewählte Sitzungssaal bereits in drei anderen Durchschnitten gezeigt wird: in einem Längen, einem Querschnitt durch den Präsidentensitz im Maassstab 1:30 die Unterzeichneten erlauben sich Ihnen gefälligen Antrag zu stellen,

dass

daß, falls nicht obenerwähnter Fest-
festsaal in farbiger Ansicht gefordert
ist, es ihnen gestattet sei, die farbige
Innenansicht des Sitzungssaales eben-
im Maaßstab von 5' auf 1" anzufer-
tigen —

H. Eggert Bernh. Hanssen
F. Luthmer. A. Schäffer

Mund. 5/5 67.

Abges. 6/5

Die Königliche Akademie der Künste eröffnet den Herren Concurrenten, daß auf ihren Wunsch an die gestellte Aufgabe vom Senat dahin abgeändert werde, daß in No. XIX, 7 ~~statt~~ die in Farben getuschte Zeichnung nicht vom Hauptsitzungssaal, sondern von dem Festsaal in der Wohnung des Präsidenten, und zwar im Maaßstabe von 5 Fuß auf 2 Zoll anzufertigen ist.

Berlin am 4. Mai 1867.

Die Königliche Akademie der Künste

Ed. Daege. O. F. Gruppe.

Abgesandt

An
die Concurrenten um den
akademischen Preis in der Architektur.

Abschrift.

Berlin, den 9. April 1867. 3183

Ew. Excellenz werde ich die unterthänigste Bitte vorzutragen, meine Zulassung zur diesjährigen Entwerfung zur der Akademie der Künste festsetzen zu wollen, nachdem ich durch den Senat der Königlichen Akademie der Künste entgegen den Bedingungen und Instruktionen der Entwerfung, Angeschrieben, denen ich mich den Anlagen genügt zu haben glaube, zurückgewiesen worden bin.

Da der jetzigen Entwerfung entsprechen beginnt, so muß ich mich Ew. Excellenz unter Ueberreichung der Anlagen, die eine vollständige Relation meiner Angelegenheit enthalten dürften, mit Wiederholung meiner Bitte, mich Grund derselben meine Zulassung genehmigen zu wollen, und mich der Hoffnung der Hoffnung zur Erstattung meiner Fortbildung Beihilfe eröffnen zu dürfen.

Ehrerbietigst als Ew. Excellenz
allerunterthänigster

Lesker, Bildhauer
Wallnerstraße 17.

2968.
568.

Fr. 9 11/4. 67 6ª Dy. 388 Berlin 94

Auf die Eingabe vom 9ten d. Mts. betreffend die Verlegung der Concurrenzarbeiten bei der Königlichen Akademie der Künste bereits am 1ten d. Mts. beigenommen haben, keine Veranlassung vorliegt, auf Ihr Gesuch um Gestattung zu denselben weiter einzureichen.

Berlin, den 10ten April 1867.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.
In Vertretung.
gez. Schnert.

An den Bauinspector Herrn Hugo Licht Wohlgeboren hier.

Abschrift erhält die Königliche Akademie mit dem Bemerken, daß wo es wünschenswerth erscheint, bei künftigen Concurrenzausschreiben eher das Ziel der Arbeiten für den Bedingungen der Zulassung zur Concurrenz eine präcisere Fassung zu geben, als es in dem Ausschreiben vom 14ten Februar d. Js. geschehen ist.

Berlin, den 10ten April 1867.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schnert

An
die Königliche Akademie
der Künste
No 8968 U. Hier.

Abschrift

Berlin, 11. April 1867. 4/85

Ew. Excellenz werden vergessen haben, daß ich Ihnen einmal einige, Ihnen eine geschorene Liste zu Verfügung zu stellen.

Aber irgend welchen Anspruch vermittelst meiner Verpflichtung an der Staats-Anstalt für Angestellte, hat Sitz der Senat der Königlichen Akademie der Künste, denn ich bin Akademie von 5 Semestern auf der Königlichen Land-Akademie, sondern die Thatsache entspricht, daß ich bereits im Angestellten-Verein beim Weihnachtsfest 1866 mit der silbernen Medaille ausgezeichnet worden, also wegen die Tüchtigkeit mich an einer Tages-Anstrengung zu betheiligen, bestätigt, — vermittelst meiner letzten Verpflichtung der Tagung der Anstrengung, nachdem ich mich bereits in den ersten Tagen der Woche Tages gemeldet hatte, — vermittelst einer Motivirung der Gründe, wie wieder Anlage fordert, gehe, welche Entschuldigungsgründe mir nicht bei Gelegenheit einer mündlichen Anfrage durch den mit den Privatgeschäften betrauten Herrn Professor Daege übermittelt wurden, — vermittelst endlich, wie das Gesuch geht, weil ich augenblicklich Privatbauunternehmer sei, — erlaube ich mir Ihnen gegenüber die Tatsache zu constatiren, daß im Jahre 1851 die Anstrengung, damals renommirten Privatbauunternehmer Strauch, — damals Studirender der Königlichen Land-Akademie mit 2 Semester, — mit der Medaille bedacht wurde, und bitte ich ergebenst, meine geschorene Liste an Ew. Excellenz, selbige Ihnen mitgetheilt:

Ew. Excellenz ehrerbietigst zu überreichen

Rost.

10,506.
606.

Pr. 3 24/4. 67. St. Dg. 457

Zu Abschrift der Verfügung vom 10ten d. M. (3968. U) wird der Königlichen Akademie die erbetene Anlage s. l. rem. beigefügt.

Berlin, den 23sten April 1867.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage

Schmidt

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

10,506. Sim.

Dass, nachdem die Anordnungsarbeiten beendet
d. J. M. begonnen, und meine Gehilfen [illegible]
selben bei der Länge der Zeit nicht mehr zu empfa-
ten waren, diese mir angelegentlich ersuchte,
und der Senat der Königlichen Akademie der Künste
dringendst wünschte, mir die Mittel zu gewähren, welche
geeignet waren, meine Anordnungen bestimmter
In der Hoffnung, dass diese Erklärung dieselben ge-
genügend Sicherheit gewähren werden, verbleibe ich
mit Hochachtung

ergebenster
Hugo Licht, Architect.
Wallnertheaterstr. 47.

Abschrift 500

zu den Akten 6/2 1870

Den Hafenpflegern erhalten in den Anlage die auf die Lichtpflege Angelegenheit bezüglich Skripten, so wie die älteren Akten über Lemwerder, zum Kunstbaubuch & Leuchtenpflanzung in Bremen.

Berlin am 8. Mai 1867

Directorium der königl. Akad. Bau

gez. Daege O.-I. Grapow

An Hafenpflegen

Herrn Insp. Obersteuerinspektor

Klasse

V Akten N 1 vol III

— — — II

— — — I

Bremen 8 Akten No 4

88

Preisbewerbung

bei der Königlichen Akademie der Künste.

Große akademische Preisbewerbung Königlicher Stiftung in der Architektur.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung bei der Königlichen Akademie der Künste ist für Architekten bestimmt.

Für die Zulassung bedarf es der Nachweisung der erforderlichen Studien bei der Königlichen Bau-Akademie oder des Zeugnisses eines ordentlichen Mitgliedes der architektonischen Section der Akademie der Künste. Die Meldungen zur Theilnahme müssen bei dem mit den Direktoratsgeschäften der Königlichen Akademie beauftragten Professor Daege bis zum Sonnabend, den 6. April d. J., 12 Uhr Mittags, persönlich erfolgen.

Am Montag, den 8. April, früh 7 Uhr, wird den vom akademischen Senat zugelassenen Bewerbern die Prüfungs-Aufgabe und am Mittwoch, den 10. April, die Hauptaufgabe ertheilt. Die Beurtheilung der entworfenen Skizzen durch den Senat der Akademie findet am Donnerstag, den 11. April, statt.

Zu der Ausführung der gebilligten Skizzen erhalten die Konkurrenten einen Zeitraum von 13 Wochen, vom Freitag, den 12. April, bis Donnerstag, den 11. Juli d. J., an welchem Tage Abends die fertigen Arbeiten an den Inspektor der Akademie abzuliefern sind.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einem Reise-Stipendium von jährlich 750 Thlr., für zwei auf einander folgende Jahre, erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie am 3. August d. J. Ausländer haben nur Ansprüche auf einen Ehrenpreis.

Berlin, den 14. Februar 1867.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Für Baukunst
für die
in diesem Jahr stattfindenden Herren Concurrenten um den
großen akademischen Preis in der Architektur.

Jeder der Herren Concurrenten erhält ein eigenes
Lokal im Königlichen Akademie-Gebäude, für welchen der
Schlüssel von dem Kastellan des Königlichen Akademie beim
Beginnen abgeholt und an demselben beim Wiedergeben
wieder abgeliefert werden muß.

In diese Lokale darf außer den Concurrenten Niemand
anders der Zutritt verstattet werden, davon ausgenommen
sind: die zur Aufsicht bestimmten Beamten.

Wer Störungen veranlaßt, kann von der Concurrenz
ausgeschlossen werden.

Bücher, Nachschlage oder Zeichnungen mitzubringen, ist
nicht erlaubt; auch dürfen die Skizzen oder Zeichnungen auf
den angewiesenen Lokalen nicht mitgenommen werden.

Persönliche Abweichungen von den gestellten Skizzen
dürfen nicht vorkommen. Die Skizzen werden zu diesem
Ende bei der Akademie niedergelegt. Zur Aufsicherung der
Aufgabe werden die von den Herren Concurrenten von ihren
Skizzen gemachten Durchzeichnungen benutzt.

Die einzuliefernden Zeichnungen müssen am 15ten Juli c.
jede mit der gegebenen Nummer bezeichnet, dem Inspektor
der Akademie abgeliefert werden, nebst einem versiegelten
Zettel, welcher äußerlich die gegebene Nummer, im Innern
Namen, Geburtsort und Alter des Concurrenten enthalten
muß.

Berlin den 16 April 1866 1867.

Die Königliche Akademie der Künste
gez. Ed. Daege C. A. Gruppe.

372

429/90

Der Senat übersendet die Eingabe [illegible] vom 18ten d. M. mit dem ergebenen Anheimgeben. Die bezüglichen Papiere sind mir dem älteren Akten [illegible] beigefügt

Berlin 10/5. 67.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

6424

Um aber die Entlassung der Abiturienten zur wissenschaftlichen Laufbahn Behufs Immatrikulation bei der Königl. Akademie sind statt Einsendung dieser Documente nachstehende Bestimmungen erlassen worden. Den Allgemeinen Bedingungen, welche von den Abiturienten unter allen

1) ein Zeugniß von einem ordentlichen Mitgliede der wissenschaftlichen Section der Akademie der Künste, oder

2) ein Zeugniß der oberen Prüfungs-Behörde, d. h. der fünfzehn Königlichen Ober-Präsidien, oder der gehörigen technischen Prüfungs-Deputation

bei der Meldung vorgelegt werde.

In der Vorschrift wissenschaftlicher Laufbahn sind nur junge Architekten und junge Bauhandwerksmeister, die Maurermeister Lichtenberger in Kaysersberg, ohne solche Zeugnisse beizubringen. Diese müssten auf den vorgeschriebenen Termin deshalb zurückgewiesen werden, wogegen würden die Abiturienten welche ihre Prüfungs-Arbeit mit vorgelegt hatten sämtlich zugelassen. Der Architekt Hanson, Bauführer, welcher sich ebenfalls zur Prüfung gemeldet hatte, ist ohne Weiteres auf die von ihm vorgelegten und gebilligten Prüfungsarbeiten der Zutritt zur Prüfung gestattet worden, da derselbe seinen Anspruch auf den Preis erworben

Bei der ersten im Jahre 1830 stattgefundenen Prüfung wurde sogar verlangt, daß der Abiturient

der

der 2te Examen bei der Königl. Akademie der Künste abgelegt oder von den noch activen Lehrern der Künste und der Königl. Akademie Zeugnisse über alle theoretischen Studien der Architektur mit Fleiß benutzt, beizubringen haben; auf die praktischen Fächer wird eine wirkliche Prüfung eines Entwurfes bewirkt, wobei nicht allzu enge gelaicht, nachgesehen werden.

Diese Bestimmungen wurden später zu streng gefunden und deshalb im Jahre 1839 dahin abgeändert, daß die Zeugnisse der Königlichen Akademie über die abgelegte Vorprüfung als Bauwissenschaft anerkannt wurde. Im Jahre 1851 ist die technische Bau-Deputation an die Stelle der Ober-Bau-Deputation getreten und hatte das Prüfungs-Zeugniß als Bauführer zu ertheilen. Die Lehrer ist auch bei der diesjährigen Zulassung zur Bauführer-Prüfung befolgt worden.

Es geht aber hieraus evident hervor: daß immer nur Schüler der Akademien welche ihre Studien bereits vollendet haben zur Bauführung zugelassen werden sollen.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß zur Erlangung bei der Königl. Akademie ein Maler-Attest-Zeugniß erforderlich ist. Wird von einem solchen Zögling (später der Staats-Examen), so scheint mir zu erwarten; daß dasselbe eine Kenntniß im perspectivischen Zeichnen in den verschiedenen Richtungen, da er mit Perspectivkenntnissen ausgestattet ist, mit gutem Erfolg machen kann. Wenn einem Baumeister

Minister

* Ein englischer Gesellschaft der Architektur ist für mich angemessen
dass zeit
gesellte 2 Jahre
provinzial Gewerbeschule oder
Königl. Gewerbe Institut
Minister Examen.

Minister kann eine solche Ausbildung nicht verlangt werden. Aber auch für diese ist in Architekten-Verein Gelegenheit gegeben sich allgemein bei den Aufgaben zum Concurrenz in einen Wettkampf einzulassen, wobei die Chargen mit 100 Rthl. Friedrichsd'or belohnt wird.

Die Führer auf der Königlichen Bau-Akademie werden in 2 Klassen eingetheilt

a, in Studierende der Baufach (Architekten)

b, in Königl. Gewerbe-Meister, welche auf einen mehrjährigen Besuch zum Examen-Bau-Meister Examen zugelassen werden.

Die ad a, genannten Führer haben nun als Bau-Meister-Zeugniß zu können

1, das Examen zum Bauführer

2, das Examen zum Bau-Meister

zu absolviren und sind dadurch zur Anstellung in Staats-Dienste befähigt; die ad b nicht.

Der Mangel-Meister Licht, welcher die Königl. Akademie zur weiteren Ausbildung besucht, hat sich in seiner Eingabe an das Königl. Hohes Ministerium über seine Zurückweisung bei der diesjährigen Concurrenz gewendet und das hohe Ministerium darauf bereits über die Gründe welche seine Nicht-Zulassung gegeben haben, reportet. Die Gründe waren folgende:

" Da dem Bau-Gewerbe-Meister oft nur wenig
" Gelegenheit geboten ist, sich bei dem allgemeinen
" Fach speciellen Concurrenzen zum Scheinkampfe
" zu betheiligen, so bei den nur alle 4 Jahre stattfindenden wissenschaftlichen Concurrenzen bei der
" Königl. Akademie der Künste, welche neben den
" wissenschaftlichen Theil der Bau-Kunst im Auge behält

ist

Bei der diesjährigen großen academischen Pferdeversteigerung Königlicher Direction in der Artillerieschule ist einer Anfrage des Herrn Hugo Lichs über Angabe eines Grundes zurückgewiesen worden, obgleich derselbe die Königliche Thier-Arzneischule mehrere Semester besucht, und den in der Verfügung vom 14ten Februar 1867 verlangten bezüglichen Nachweis am Termine vom 6ten März c. dem Curatorio der Königlichen Academie vorgelegt und sich an demselben Tage bei dem Herrn Professor Dieterichs gemeldet hatte.

Wir müssen annehmen, daß andere, außer einer Verfügungsmachung liegende Gründe Herrn Lichs veranlaßt haben, von der Zurückweisung des Herrn Lichs zu abstrahiren, und glauben daher nicht allein im Interesse der Studirenden unserer Thierschule, sondern auch sämmtlicher außerhalb derselben befindlicher Lehranstalten zu handeln, wenn wir die ergebenste Bitte aussprechen, uns die Bestimmungen, welche für die Zulassung von Studirenden zum großen academischen Cursus maßgebend sind, gnädigst näher specificiren zu wollen, da vielleicht dann ähnliche Fälle, wie der bei der diesjährigen Versteigerung erfolgte Zurückweisung, die Commission derselben vermieden [illegible]

[illegible] der Königlichen Academie der

Hier

[illegible] sind

Berlin d. 16/5 67
Alex.

Auf Ihre Anfrage vom 23. April d. J. – U. 10506 – theile Ihnen ergebenst mit, daß die Königliche Akademie des Bauwesens keine Abschrift des Maaßverhältnisses besitzt, sondern nur die Anordnung, daß über die Gründe, welche die Gründerschaft Abstand von der diesjährigen Concurrenz gehabt haben, bis spätestens zum 1. Juni c. an die Akademie Bericht erstattet werden soll.

Ueber die Zulassung der Architekten zur Concurrenz um das Reichstagsgebäude ist eine besondere Bestimmung nicht getroffen worden, sondern es sind für diese Concurrenz dieselben Bestimmungen erlassen, welche darin übereinkommen, daß von denselben nur diejenigen Architekten zugelassen werden, welche durch Ablegung der obersten Bau-Prüfungs-Examen die Befähigung zum höheren Baufache nachgewiesen haben.

Abschrift dieser Ministerial-Verfügung vom 4. Februar 1839 betreffend die Abänderung der Vorschriften über die Vorprüfung der Bauführer abgedruckt

Alle Versuche, dieselben wird aber auch das Gesuch eines ordentlichen Mitgliedes der architektonischen Section der Königlichen Akademie des Bauwesens, die Architekten zuzulassen, welche [illegible] nachweisen, daß dieselben [illegible] alle Hauptfächer [illegible] Baufache mit Erfolg absolvirt haben.

Die zur diesjährigen Concurrenz zugelassenen haben den obigen Bestimmungen entsprochen, indem sie durch die Baubehörde verpflichtet sind, den Architekten Hansen dagegen, der als Ausländer den Nachweis nicht in Obigem geführt hat, in seine Heimath sein entsprechendes Gesuch versandt, konnte auf Grund seiner angefertigten Arbeiten die Zulassung gestattet werden.

Der Vorstand des Architekten-Vereins
Adler. Börkmann. G. Hagen
Koy. Lucae Boeckey

Haus, [illegible] dem im Jahre 1851 dem Herrn Verein seine Entfernung aus der Courtine ganz gestattet würde, vorausgesetzt, dass dem andern Theile.

Dann endlich hat Herr Lüdtke in der Form seiner Meldung einen Fehler begangen, der gewiß leicht zu vermeiden gewesen wäre, wenn sie die in Rede stehenden Bestimmungen ihrem wesentlichen Inhalte nach bekannt gewesen wären.

Berlin den 11 Mai 1867

unter den Aspiranten befanden sich diesmal auch die Mauermeister ~~Luft~~ Kapser und Lichte; ersterer konnte nur ein Zeugniß eines hiesigen Architekten beibringen, das aber keine Gültigkeit hatte, da derselbe nicht Mitglied der Akademie ist. Er mußte ausgeschlossen werden und beruhigte sich bei dem Bescheid. Der Mauermeister Lichte hat der Akademie bereits vorher die erforderten Zeugnisse eingereicht. Der Bescheid der Abweisung, unabhängig von der Zeit der Meldung, konnte nur gleichzeitig mit den übrigen nach Ablauf des Termins (für die Meldung) ertheilt werden.

Es ist zu bemerken, daß in früherer Zeit die Bedingungen für die Zulassung sogar strenger waren. Im Jahre 1830 wurde verlangt, es solle der Aspirant das „zweite ~~Examen~~ (Baumeister[illegible]) bei der Königlichen Baudeputation gemacht haben, ~~[illegible]~~ auch ein Architekt [illegible] die wirkliche Ausführung eines bedeutenden Bauwerks nicht Alltäglichen geleistet" nachweisen. Diese Forderungen wurden später zu hoch befunden und im Jahre 1839 dahin ermäßigt, daß ein Zeugniß der Ober-Bau-Deputation ~~[illegible]~~ über die abgelegte erste Prüfung als Bau~~[illegible]~~führer für genügend gehalten wurde. Dies letztere ist nun auch bei der diesmaligen Erneuerung für den Senat der Akademie maßgebend gewesen, und es mußte um so ~~strenger~~ gewissenhafter daran festgehalten werden, als ein noch weiteres Herabsteigen in jeder Art unzulässig erschien. Dieser Bedingung war aber seitens der Beschwerdeführer nicht genügt.

Es kommt hinzu, daß die Königliche Bauakademie selbst in ihren Listen ~~[illegible]~~ die Architekten, solche, welche sich für den Staatsdienst ~~[illegible]~~ und die höheren Examina vorbereiten, von den Gewerksmeistern unterscheidet, welche überdies ihre ganze Bildung auf eine andere Stellung einnehmen. Die Aufnahme der ersteren in die Bauakademie bedingt das Maturitätszeugniß eines Gymnasiums und, wodurch ein anderer Bildungsgrad und der Besitz von Sprachkenntnissen gesichert ist, so daß nur solche mit Nutzen eine Studienreise machen werden. Gewerksmeister, welche die Bauakademie besuchen, bieten, zumal wenn sie nicht das Examen als Privatbaumeister gemacht, der unterzeichneten Akademie der Künste nicht die erforderliche Garantie dar, sie würden sich nur mit Vorsicht Architekten nennen und es schien nicht gerechtfertigt, sie neben Architekten, welche umfassenden Wissenschaften ~~ihr~~ Studium ~~vollendet~~ gemacht und das geforderte Examen befriedigend bestanden haben, mit gleichen Ansprüchen zuzulassen.

An des Staatsministers Herrn von Mühler Excellenz.

Anlangend die Fassung des Programms der gegenwärtigen Concurrenz, so war es in dem angefochtenen Punkt gleichlautend mit den früheren, welche sogar eine strengere Auslegung fanden; es ist dabei die hohe Verfügung vom 21. Januar 1831 befolgt worden. Der geforderten größeren Präcisirung der Bedingungen für die Zulassung konnte leicht nur dadurch entsprochen werden, daß ausdrücklich die (Bauführer) Prüfung abgeschwächt würde, es scheint aber rathsam hierüber nicht eher sich zu entscheiden, als nicht zugleich die Verhältnisse der Baubeflissenen der neuen Provinzen des Staates geprüft und berücksichtigt werden können.

/

Die Königliche Akademie der Künste

Ed. Daege. O. F. Gruppe.

Pr. I 15/6. 67. K. P.

628

Berlin, den 13. Juni 1867.

Betr.

Auf die Eingabe vom 11. April d. J. beehre ich Ihnen mit Rücksicht auf das über dieselbe erforderliche Gutachten der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, hierdurch mit den jetzt geltenden Bestimmungen über die Prüfungsordnung für Architekten bei der Königlichen Akademie zugelassen zu werden, von den Abiturienten entweder ein Zeugniß der obersten Bau-Prüfungs-Behörde darüber, daß sie die Baumeister-Prüfung mit Erfolg abgelegt haben, oder als Ersatz für dieses Attest das Zeugniß eines ordentlichen Mitgliedes der architektonischen Klasse der Königlichen Akademie darüber, daß sie alle Examina-Arbeiten ihrer Klasse mit Erfolg vollendet und auch die Klassen-Prüfung bestanden haben, beizubringen ist. Da die Königlichen Akademie der Künste Ihnen von diesen beiden Zeugnissen eingereicht haben, so hat deshalb Ihre Zulassung zur Konkurrenz für Stipendien nicht erfolgen können.

Die Anlage Ihrer Eingabe erfolgt Ihnen hierbei zurück.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

J. A. gez. Keller.

An den Baumeister Herrn Hugo Licht Wohlgeboren hier.

Abschrift vorstehenden Schreibens wird der Königlichen Akademie der Künste auf deren Bericht vom 16. v. M. (U. I. 527) mit der Rückäußerung des einliegenden Gutachtens zur Kenntnißnahme mitgetheilt.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Keller

An
Königliche Akademie
der Künste

I. 12869.

Hier

Berlin am 26. Juni 1867.

684

Mund 26/6 67
Erly. 27/6

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich in Erwiderung auf das Schreiben vom 11. Mai d. J. in welchem der Vorstand des Vereins der Architekten dieselbe ersucht, den Entwurf zu einer Concurrenz für Verfassung, derselben und auf den vorliegenden Fragebogen vorzulegen. Wenn es nun in dieser Hinsicht, als nöthig der Concurrenz auf die künftigen Baumeister die erforderliche Studien vorgeschrieben haben, oder der Gutachten eines Mitgliedes der Akademie beizubringen, so setzt die Akademie, obwohl sie von ihrem Ihnen keine Rechtsfrage zu geben schuldig ist, der keine Anstand, den Plan gegenüber eine erforderliche Studien näher darüber zu erläutern, damit derselbe gehalte die Abfassung der Diplome an der Baukademie und die gute Bestandene Prüfung als Bauführer verstanden sind, über welche eine Zeugniß vorgelegen ist. In gleicher Weise ist auch beantwortet der Bauverwaltung Herr Minister an den hohen Ministerium beschieden worden.

/

Die Königliche Akademie der Künste.
Ch. Domgr. A. F. Gruppe.

An den Vorstand
des Vereins der Architekten
zu Händen des Herrn Vorsitz. Architekt.
Hier.

Verzeichniss

der Mannschaften der Königlichen Land-Wehr, welche zum Landwehr-Bezirk des Kgl. Landraths-Amts Daage zur Ergänzung ihrer Linien-Truppen-Theile beigetreten sind.

Mobil. Bat. No.	Namen	Charakter	Geburtsort
	A. Mannschaften zum Land-Dienst.		
1942.	Brockmann, Johann	Gefr. Corp.	Allenbecken
1943.	Chudzinski, Michael	"	Kr. Wartenburg
1869.	Froelich, Eugen	"	Insterburg.
1965.	Haubner, Albert	"	P. Stargard
1894.	Hoerder, Rudolf	"	Hauptern
1879.	Spillner, Emil	"	Potsdam
1916.	Bekering, Hermann	"	Elbing
1755.	Freyer, Friedr.	"	Berlin.
1742.	Meyer, Louis	"	Cöslin
1770.	Nicolai, Albrecht	"	Labiau
1748.	Perdelsch, Adolf	"	Posen
1744.	Stübben, Josef	"	Hülchrath
1908.	Costenoble, Wilh.	Gefreiter	Magdeburg
1877.	Bieske, Georg	"	Landsberg a/W.
1836.	Cäser, Rudolf	"	Schlabenitz
1936.	Demnitz, Otto	"	Marklissa
1870.	Jaeckel, Hugo	"	Posen.
1945.	Koeltze, Otto	"	Züllichau
1826.	Marggraff, Carl	"	Berlin.
1896.	Neumann, Carl	"	Gr. Glogau.
1887.	Schwartz, Carl	"	Danzig
1867.	Schweinert Carl	"	Cöln.
	B. Landwehrmannschaften.		
1719.	Gimbel, Ernst	Musquetier	Wittstock
1832.	Heimbach, Ludwig	Füsilier	Coblenz
1855.	van Hagen, Otto	Musquetier	Fürstenwalde
1731.	Heidecke, Christian	"	Dielendorf
1775.	Licht, Hugo	"	Kr. Zeddick
1829.	Maessing, August	"	Trier.

Laufende No	Matrikel No	Namen	Landsmannschaft	Geburtsort
29.	1100.	Oswald, Gustav	Maschinenbau	Schippenbeil
30.	1105.	Schur, Albert	"	Pr. Crone
31.	1948.	Sprick, Franz	Gärtnerlehre	Bielefeld
		C. Ausländer.		
32.	1188.	Hess, Josef	Bauk. Dessau	Krakau
33.	1929.	Nordum, Albert	"	Neuhoff b. Hbg.
34.	1834.	Stubbes, Wilh.	"	Schleißbach
35.	1107.	Vitsch, Maximilian	"	"Königsee" Krakau
36.	1841.	Schickedanz, Hermann	"	Oelsnitz i. Vgtl.
37.	1837.	Schacht, Johannes	"	Hamburg.
38.	1889.	Wisocki, Josef	"	Krakau
		D. Hospitanten.		
39.	—	Backhaus, Adolf	Bauk. Dessau	Berlin
40.	—	Groß, Louis	"	Frankfurt a/M.
41.	—	Haas, Fritz	"	Ploen
42.	—	Herr, frieo	"	Wilhelmsburg b/Hbg.
43.	—	Lange, Johann	"	Kiel
44.	—	Jenschow, Heiner	"	Christiania
45.	—	Pfeuder, Walter	"	Hammerdorf
46.	—	Rosenthal Joh.	"	(Österr.) Hamburg.
47.	—	Schoenemann, Paul	"	Brandenburg a/H.
48.	—	Schmidt, Wilh.	"	Offenbach a/M.
49.	—	Tischmann, Fritz	"	Berlin
50.	—	Unger, Emil	"	Pesth.

Pr. 3 29/6. 67. K. Pg. 694.

Berlin, 29. Juni 1867.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier

ad acta.

Der hiesige Senat der Königl. Akademie der Künste beehrt sich die ergebenste Anzeige hierdurch zu machen, daß in Folge der Ausschreibung — in Betreff des hierzu gestellten Antrages des Herrn Parlamentsgebäude neben der gestrigen eine zweite Abendsitzung zu halten und schon heute Nachmittag 4 Uhr eine Sitzung anzuberaumen, in welcher die Arbeit vorgelegt werden soll, — in Anbetracht dessen der hiesige Senat sich genöthigt sieht, um Fristverlängerung für die Einsendung der Arbeiten bis zum 11. Juli c. c. ergebenst zu bitten.

Der hiesige Senat wollte hochgeneigtest eine Verlängerung des bis zum 11. Juli c. c. ablaufenden Termins um 8 Tage eintreten lassen.

Eggert Luthmer.
Schäffer

Berlin am 2. Juli 1867.

721. Abth. 46

Mund 2/7 67

Ausg. 2/7

3

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich in Beantwortung Ihres Schreibens vom 29. vorigen Monats ergebenst anzuzeigen, daß sie in Betracht besonderer Umstände ausnahmsweise diesmal damit einverstanden ist, den Termin für die Ablieferung der Concurrenz-Arbeiten bis auf Mittwoch den 17. Juli d. J. zu verlängern.

Die Königliche Akademie der Künste.

An
die Herren Commissarien der Akademischen Senats in der Universität.
z. H. Herrn des Herrn Dr. Eggert.

E. J. a. K. H. d. K. P.

793

Paris d. 20ten Juli 1864.

Dacke Dg.

Einer Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

erlaubt sich der Unterzeichnete in Folge der ihm unter d. 15ten Oktober a. J. gegebenen Instruktion folgenden kurzen Bericht über seine bisherige Studienreise abzustatten. Dessen Einsendung bis dahin etwas verzögert ist, daß er auf der Reise begriffen, mit die Besichtigung der Königl. Gesandtschaft zu Paris möglichst beizuwohnen wünschte. Ausführlichere Notizen sowie die von ihm gesammelten Skizzen wird derselben der Königlichen Kunstakademie gegen Ende dieses Jahres zugehen lassen. In seinem nächsten Aufenthalte zu Paris sind von ihm sämmtliche sehenswerthen Gebäude dieser Stadt betrachtet und zum Theil eingehend studirt worden. Als besonders bemerkenswerth fehl er in dieser Hinsicht hervor den Louvre und die Bauten der jüngsten Vergangenheit, die historischen Schlösser der Hauptstadt und ihrer Umgebung, die Bauwerke der académie des beaux arts, des tribunal de commerce, der Kirchen St. Clotilde und St. Vincent de Paul, die gothischen Kathedralen vorzüglich von Notre Dame und St. Denis. Es hat ferner auch die Einrichtungen über die augenblicklich in Ausführung begriffenen Bauten besucht, unter denen es namentlich den Bau der neuen Oper und des Justizpallastes nennt und sich sowohl auf der académie des beaux arts, wie auf der neu eingerichteten école centrale d'architecture über den Bildungsgang und die Unterrichtsmethode der französischen Architekten eingehend unterrichtet. Eine besondere Aufmerksamkeit ist von ihm ferner der allgemeinen Bauanordnung zugewendet worden namentlich den mit besonderen günstigen, den künstlerischen und technischen Gebiete der

Architektur

Berlin am 24. Juli 1867. 50/101

800

Die Königliche Akademie der Künste für die Provinzen, Baumeister Hubert Stier, gegenwärtig zu Paris, hat die Stelle eines ältesten Rats seiner Kunstbezirksdirektion ganz gehorsamst zu beantragen, mit der Bitte

den Gnadengehalt anweisen zu wollen, den Betrag von 375 Thlr. zur Vermittelung der Königlichen Gesandtschaft zu Paris an den Baumeister Stier gefällig zu lassen, und folgt anbei die allerhöchste Vollziehung.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Hanger. C. F. Graeff.

An
den Wirkl. Geh. Rat Ministerialdirektor
Herrn Dr. von Mühler Exzellenz.

Mmed 2/7 67
1/7
Alley 25/7

Ich, Hubert Stier, Architekt

Pr. 3/8. 76 D.

838 Berlin den 3ten August 1867.

59 102

ad acta.

Der Königlichen Akademie der Künste ist genehmigt worden, auf den Antrag vom 21ten v. M. (No 800), den bisherigen Hülfs-Arbeiter in dem Ministerial-Büreau Hubert Hier, gegenwärtig in Paris, einstweilig zum 4ten Rath seines Kollegiums mit 375 Thlr. und Beauftragung der Königlichen Gesandtschaft zu Paris gegen Quittung zu zahlen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schmitz

An
Königliche Akademie der Künste.

J. 18285.

761. – incl 766.

Berlin am 13. Juli 1867

52

103

Mund. 14/7 67
Abg. 15/7

Die Königliche Akademie benachrichtigt ~~läßt~~ Ew. Hochwohlgeboren hierdurch, daß die Arbeiten der in diesem Jahre um den großen akademischen Preis concurrirenden Architekten (am 17. Juli) abgeliefert, ~~und~~ und zum Behuf der Ansicht u. Vorberathung, welche diesmal besonders wünschenswerth erscheint am Donnerstag den 18. u. Freitag den 19 Juli im Akademiegebäude für die Section der Architekten aufgestellt sein werden. Ew. Wohlgeboren haben sich, um zu denselben geführt zu werden, nur bei dem Kastellan Müller deshalb zu melden. Am Freitag (den 19. Juli) Abends 6 Uhr wird darauf die Sitzung der Section unter Anwesenheit des Vorsitzenden und des Sekretairs stattfinden, in welcher ~~über~~ zum Behufe der Ertheilung des Preises das Referat der Section ~~festzustellen~~ ~~zu beschließen~~ (für das Plenum der akademischen Mitglieder festzustellen ist.) Sie werden hierdurch zu dieser Sitzung eingeladen.

Die Königliche Akademie der Künste.

O. F. Gruppe.

Gleichlautend:
an Geh. Oberbaurath Hesse 761
Oberhofbaurath Strack. 762
Geh. Regierungsrath Hitzig. 763
Oberbaurath Langhans. 764
Professor Dr. Bötticher. 765
Geh. Oberbaurath Busse. 766.

Berlin, am 13. Juli 1867. 704

53

Die Königliche Akademie beehrt sich Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebenst, daß die Arbeiten der in diesem Jahre über den großen akademischen Preis zu entscheidenden Concurrenz am 15. Juli abgeliefert, und zum Zweck der Preis- und Concurrenz-Prüfung, welche dieselbe beschlossen hat, am Sonnabend den 18. und Sonntag den 19. Juli im Akademie-Gebäude für die Besichtigung der Arbeiten aufgestellt sein werden. Ew. Hochwohlgeboren haben Sich, wenn gewünscht, gefälligst gütigst zu erklären, ob Sie bei dem Herrn Müller abgeholt zu werden. Am Sonntag den 19. Juli Abends 6 Uhr wird darauf die Prüfung der Arbeiten unter Anwesenheit des Vorsitzenden und des Secretairs stattfinden, in welcher zum Zweck der Entscheidung des Preises das Votum der Arbeiten für das Stimmen der ordentlichen Mitglieder festgestellt ist.
Sie werden freundlichst zu dieser Prüfung eingeladen.

Die Königliche Akademie der Künste.
Im Auftrage:
F. Jamyn. O. F. Gruppe.

Sr. Hochwohlgeboren
dem Herrn Professor
Ober-Land-Bau-Rath Busse.
Hier.

766.

54

Sitzung der Section der Architekten, Berlin am 19. Juli 1867, Abends 6 Uhr.

Gegenwärtig:
Herr Prof. Daye
— — Strack
— — Bötticher
— Geh. R. Hesse
— — Herbig.
Ferner Prof. Gropius.

NB.

Da Herr Oberbaurath Lucharz von Wien Mitbewerber in der Section ist, Herr aber rechtzeitig sein Votum abgegeben, endlich eine Majorität für No. III vorhanden ist

Da Zweck der Sitzung ist Vorberathung über die Arbeiten der diesjährigen Concurrenz im Fach der Architektur, so liegen die Arbeiten von drei Concurrenten vor; eine Übersicht von der gestempelten Skizzen wird nicht bemerkt.

Die Frage des Vorsitzenden, ob die Anwesenden mit Ausschluß der Arbeiten sich überhaupt für Ertheilung eines Preises entscheiden, wird einstimmig bejaht.

Nach sorgfältiger Prüfung der Vorsitzenden der sämtlichen Arbeiten kommt die Section dahin überein, daß die Arbeiten mit der Concurrenten, No. IV. von vorn herein als weit günstigste aufgefallen sein; aber auch der Concurrent No. I fühlt, wenn die Darstellung als gewandt bezeichnet werden darf, daß in allen Hauptsachen der Vorzug mit No. III und No. IV wäre, so daß bei der Preisertheilung nur um diese beiden letzteren Nummern handelt.

Dieselben werden wiederholt der sorgfältigsten Untersuchung unterworfen und diese verschiedenen Vorzüge gegen einander abgewogen, hinsichtlich der Hauptfrage aber, welchen von beiden der Preis gebühre, ~~bleiben von drei Mitgliedern die Stimmen getheilt, indem zwei für No. III, zwei aber für No. IV entschieden, das~~ vereinigen sich alle dahin, daß in No. IV ~~Architektur~~ die gewandtere Art der schönen Anordnung des Grundrisses zu loben sei, während das Hauptgebäude

an eine größere Überschwenglichkeit leidet; No. III dagegen [zeigt viel Talent &] sei ein gut befriedigend, [praktisch angelegt] ~~Grundriß [illegible]~~ [als der Zweck [illegible] der Sylvesterfest.] ~~nicht [illegible]~~

~~an No. IV, dagegen hat die Section [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]~~

Die Mehrheit der Section entscheidet sich demnach den Preis an No III zu ertheilen.

Es spricht sich unter diesen Umständen der Wunsch aus, daß da beide [illegible] anerkennenswerth erscheinen, auch für dagegen der Preis nicht zuerkannt wird, daß eine geringere Reise-Unterstützung mindestens von 200 rt. zu beantragen werden möge.

Schluß der Sitzung um 8 Uhr.

O. F. Gruppe

Außerordentliche Plenar-Versammlung der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste aus der Sectionen der bildenden Künste, Berlin am 22. Juli 1867, Nachmittags 5 Uhr.

Gegenwärtig:
- Daege.
- Hesse.
- Langhans.
- Hopfgarten.
- Lüderitz.
- A. Wolff.
- J. Wolf.
- W. Wolf.
- Rabe.
- Eikens.
- Hitzig.
- Pfannschmidt.
- Drake.
- Becker.
- Steinbrück.
- Strack.
- Riefstahl
- Schrader.
- Eybel.
- Gaertner.
- Dr. Gruppe.

Der Zweck der Sitzung ist Ertheilung des Preises in der diesjährigen Concurrenz der Architekten. Die Arbeiten der 4 Concurrenten sind im Corridor ausgestellt und werden von den Anwesenden längere Zeit in Augenschein genommen. Nach Eröffnung der Sitzung berichtet der Vorsitzende über den Verlauf der Concurrenz und läßt die Aufgabe durch den Sekretair verlesen. Er bemerkt darauf, daß, wie auch schon in früheren Fällen als nöthig erschienen sei, durch die Section der Architekten eine Vorberathung zu halten, über welche ein besonderes Protokoll aufgenommen worden. Es wird dies durch den Sekretair verlesen. Laut desselben hat die Section sich dafür entschieden den Preis an No. III zu ertheilen, wünscht aber auch der No. IV eine außerordentliche Anerkennung zuwenden zu können. Nach dieser Verlesung nehmen die versammelten Mitglieder abermals die ausgestellten Entwürfe in genaueren Augenschein.* Es erfolgt darauf die Abstimmung, welche ergiebt

für No III 19 Stimmen.

für No IV. 2 Stimmen.

Schließlich spricht sich auch hier einstimmig der Wunsch aus, für den Verfasser der letzteren Arbeit ein kleines Stipendium zu beantragen; der Vorsitzende bemerkt, daß in einem früheren Fall ein außerordentliches Geschenk von 200 Thaler vom hohen Ministerium bewilligt worden. Herr Schrader schlägt vor gerade zu 300 zu beantragen, was bei der Abstimmung

* Die Frage, ob überhaupt ein Preis zu ertheilen sei, wird einstimmig bejaht.

Berlin am 23. Juli 1867.

56

788

die Königliche Akademie der Künste berichtet über die Concurrenz der Architekten.

Mmnd 23/7 67
Allg. 29/7

Auf Verfügung vom 20. Juli d. J. beehrt sich die Königliche Akademie der Künste die ganz gehorsame Anzeige zu machen, daß in Folge der hohen Genehmigung vom 30. Januar 1867 die Concurrenz der Architekten in der gewünschten Weise stattgefunden hat. Es hatten sich 7 Concurrenten gemeldet, darunter 2 Ausländer; davon sind zwei als nicht auf den besonderen Bedingungen gültig angemeldet befunden worden; die verbleibenden 5 konnten sämtlich nach ihren vorläufigen Skizzen zur Hauptaufgabe zugelassen werden; es hat jedoch der nachfolgende seine Skizze nach dem ersten Entwurf freiwillig aufgegeben. Die 4 Concurrenten haben, ihre resp. den auf Befehl Sr. Majestät in Aussicht der vielfältigen umfassenden Aufgabe eine Verlängerung der Termine um bis zum 17. Juli gewährt worden, ihre Arbeiten rechtzeitig abgeliefert, dieselben sind auch übereinstimmend mit den genehmigten Skizzen entworfen worden.

Ueber die eingegangenen Arbeiten hat heute eine Berathung abgehalten und ihr Votum in einem Bericht dem Plenum der Mitglieder der Akademie der bildenden Künste vorgelegt, in der Plenar-Versammlung vom 22. Juli hat darauf die Plenum übereinstimmend mit dem Bericht der Section sich dahin erklärt, daß den mit der No III bezeichneten Entwurf des Herrn Architekten Hitzig die Preise zu ertheilen sei.

Die gehorsamst unterzeichnete Akademie beehrt sich, für diese Entscheidung die Bestätigung der Verleihung der Preise auf das Bitte gefällig zu ertheilen, daß die öffentliche Sitzung am 3. August

Collatorbgatent auf Prüfung der verpfändeten C
worte auf den Namen des Bürgers ausgefertigt u
demselben übergeben werde.

Die Akademie beehrt sich die Bitte beizufügen, daß
auf Grund der hohen Verfügung vom 4. Februar
1839 — No. 22842 — der beschlossene Erwerb
der Entschädigung für den Zierdenschmuck einer Kanone
tion von je 60 Thalern gewährt werde, welche
jedoch der Künstler, dem speziell nur im Fall
der Noth ein Honorar zu Theil werden könn
weder seine Berücksichtigung finden dürfte.

Endlich hat sich) Vorsteher der Akademie der Construktion der Construktion der Architekten als auch im Plenum der Mitglieder der Akademie sich der einstimmigen Ü
ausgesprochen, es möchte, da ein zweiter Concurr
dieser Arbeiten mit No. IV bezeichnet, gekrönte Ent
Verwandtschaft gefunden hat und entsprechende
Talent zeigt, auch ihm Unterstützung
für fernere Ausbildung Gnade
ein außerordentliches Unterstützung zu Theil werden
können, welche ihn in einer Reise
die er gewiß mit Nutzen machen würde, in d
Rom setzte. für seine Ausbildung sehr ersprießlich
Falle durch hohe Verfügung vom 11. October 185
so ein in andern ähnlichen Fällen) ein außerord
dieser Remuneration bewilligt, die Akademie
sich bereit für diesen zweiten Concurrenten ganz
versammt den ein solch außerordentliches Unterstützung
von 200 Thalern zu bitten.

Endlich beehrt die Akademie sich der Königlichen
dasselbe sie erst so bald mit dieser Meldung und
tragung für Berufung nach Rom ist Seitens der
entschieden, daß den Concurrenten
Die Gesuche der Abschrift ist vom 11. bis zu

Ihr Gesuch der Abschrift ist vom 11. bis zu

die Wirkl. Geh. Anatomie-Rath
Herrn Dr. von Müller Excellenz.

falls verfügt wird; so bei der Kürze der Zeit,
es selbst die Proklamation der Preise zu befolgen
hat, [illegible] bleibt der Akademie nur übrig den wiederholten
Bestätigung ihrer sorgsamsten Beschäftigung und Ge-
wärtigung ganz gehorsamst zu bitten.

Die Königliche Akademie der Künste.

Ph. Daniel. O. F. Gruppe.

Rep. 76 Sect. 6 Tit. 27.

111
709

505

Berlin, den 26ten Juli 1767.

57

Auf den Bericht vom 23ten d. M. (No 788) genehmige ich, daß dem Assessor der bei der diesjährigen Preisbewerbung in der Akademie abgelieferten mit No III bezeichneten Concurrenzarbeit in der bevorstehenden feierlichen Sitzung der Akademie am 3ten d. M. in der üblichen Weise der Preis zuerkannt und ihm nach Eröffnung der versiegelten Zettel mit seinem Namen, falls er Inländer ist, das ausgesetzte Collations-Patent über das auf zwei nacheinander folgende Jahre ihm verliehene Reise-Stipendium von jährlich 750 Rthlr ausgefertigt werde. Ist er Ausländer, und steht ihm dieser nur der in dem Ausschreiben der Akademie vom 17ten Februar c. verheißene Ehrenpreis zu, so ist dies in der öffentlichen Sitzung zu verkündigen, und das Reise-Stipendium in dem gedachten Betrag ist dann dem Assessor der mit No IV bezeichneten Arbeit, deren Vorzüglichkeit von der Akademie anerkannt worden ist, zu verleihen.

Tritt jedoch dieser Fall nicht ein, so ist der Assessor der mit No IV bezeichneten Arbeit ebenfalls zu nennen und ihm, wenn er Inländer ist, die Summe von 300 Rthlr als außerordentliches Accessit zuzuerkennen.

Jedem derjenigen Concurrenten, welchem weder Stipendium noch das Accessit zu Theil wird, will ich eine Remuneration von 100 Rthlr bewilligen.

An
Königliche Academie der Künste

Sulzer.

10264.

Dem weiteren Berichte der Königlichen Akademie sehe
Bescheide der Zulassungsanweisung seiner Zeit entgegen.
Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenh
In Vertretung.
Schmidt

Hft. Lüttemer. Examinirte 128. 3 Jr.

111
110
58

820 bis incl 823. Berlin den 30. Juli 1867.

Die Censur an der akademischen Hand der Architektur wurde freundlich angeboten der ~~[illegible]~~ technischen Prüfung am 3. August, in welche die Zulassung der Prüfung erfolgt, hinausgesetzt dann aber am nächsten Mittwoch den 7. August sich in Potsdam einzufinden, um ihre Arbeiten in Empfang zu nehmen.

Die Königliche Akademie der Künste.

—

Abgegangen

Schütte Schneidergeselle 12. 2 Jungen 820
Lüttemer. Examinirte 128. 3 — 821
Hermann Eggert Schneidergeselle 7. 1 Junge. 822
Hansen. Restaurateur. 42. 2 Jungen. 823

798

59

Mund 24/4 67

Die Königliche Akademie der Künste erklärt hierdurch, daß sie ihre öffentliche Sitzung für am 3. August 1867 den Architekten

den Preis — der Concurrenz in der Architektur zuerkannt worden ist, wodurch derselbe ein Reisestipendium von jährlich 750 Thalern auf drei nacheinander folgende Jahre ertheilt wird.

Berlin am 3. August 1867.

L. S.

Die Königliche Akademie der Künste.

P. Dempel. C. F. Hoppe.

603

Der Unterzeichnete
bescheinigt hiermit, daß
er seine Lehrzeit
von 6 J. für Architekten
gründlich vollendet hat.

Bernh. Hausen

Berlin. d. 8 Aug. 186X.

61

Unterzeichneter beehrt sich hiedurch seine Ver-
ehrung abzustatten zum [illegible] einer Parlaments
gebäude für die norddeutsche Bund gewählt zu
sein

Berlin den 8. August 1867

Ergebenst Bamberger

Berlin am 7. August 1867.

847.

62

Die Königliche Ak. d. K.
hat die Akten des Königl.
Ministeriums über das Ergebniß
der diesjährigen Concurrenz
zum Baue der Architektur.

Mund 7/8 67
Alex. 8/8.

Gemäß der Fassung des Erlasses vom 26. Juli c. – 18264 –

Die Königliche Akademie der Künste hat sich die gehorsame Anzeige zu machen, daß in der öffentlichen Sitzung am 3. August bei der Eröffnung der mit No. III. bezeichnete Concurrent sich als Sieger der diesjährigen Concurrenz um den Bau der Architektur [illegible] Namens: Wilhelm Schäfer aus Hamburg (Hannover) gebürtig, dem somit der diesjährige Preis zuerkannt ist. Der zweite Preis ist aber dem Hermann Eggert aus Burg bei Magdeburg zuerkannt. Der erstere hat sich über den Antritt seiner Studienreise noch nicht bestimmt erklärt, dagegen bittet Letzterer, die Königliche Akademie, für Erstellung seiner Diplome von 300 rtl, so wie den beiden anderen Concurrenten, Bernhard Hansen aus Hamburg und Carsten Ferdinand Luthmer aus Köln, die ehrenvollen Remunerationen von je 50 rtl zu zahlen.

Daß die gehorsamst
bezeichnete Akademie
sich vorbehält, seine
Wahl die Zahlung der
den Rate der Mi-
nisterial zu bean-
tragen

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Bonge C. F. Steppe.

An
das Königl. Hochl. Staatsministerium
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. 3 10/8. 67. E. P.

853.

63

An
den hohen Senat der Königl.
lichen Kunst-Akademie
zu Berlin.

Ein hoher Senat hat in der
öffentlichen Sitzung am dritten
August d. J. dem Unterzeichneten
den Preis der Concurrenz in
der Architektur zuerkannt und
die Mittel zu einer zweijähri-
gen Studienreise bewilligt.
Meine persönlichen Verhält-
nisse machen es mir unmög-
lich, diese Reise in zwei auf-
einander folgenden Jahren
auszuführen, deshalb erlaube
ich mir, an den hohen Senat
die ehrerbietigste Bitte zu richten
mir hochgeneigtest zu gestatten:
das erste Reisejahr sofort,
das zweite dagegen erst nach
Vollendung der Studien
und Ablegung der Bauma-
sterprüfung antreten zu
dürfen.
Zur Begründung dieses Ge-
suches erlaube ich mir in
Nachstehendem Folgendes an-
zuführen.
Da ich meine ganze Lehr-

im Maschinenbaufach thätig war, so machte mir mein vorgeschrittenes Alter wünschenswerth, die Staatsprüfungen im Baufach in kürzester Frist abzulegen. Die mit ihnen verbundene zweite Prüfung kann nach den bestehenden Bestimmungen erst im Frühjahr zwei Jahre nach der ersten erfolgen. Da dieselbe jedoch neben der künstlerischen Ausbildung eine nicht unbeträchtliche wissenschaftliche Vorbereitung erfordert, so würde eine Verkürzung der vorgeschriebenen zweijährigen Dauer von zwei Jahren mich nöthigen, die Prüfung auf längere Zeit hinauszuschieben. Ein auf das Studium der antiken Bauwerke selbst verwandter Reise von einem Jahre, würde mir jedoch, da ich annehmen darf, diese Zeit als Studienjahr angerechnet zu sehen, in jeder Weise förderlich sein.

Von dem lebhaftesten Wunsche beseelt, dereinst ein tüchtiger Baumeister zu werden, wende ich mich an Euer Majestät in dankbarster Erinnerung der gewährten Gnade mit allen Kräften nützlich

nützlich sein zu können, hoffe ich, ein hoher Monat wird mir durch huldreiche Gewährung meines Gesuches, die Möglichkeit verleihen, meinen Studien in besser Weise nachzukommen.

Schließlich erlaube ich mir an den hohen Monat noch die Bitte zu richten, da ich von Hause aus gänzlich unbemittelt bin und mir die jetzige Arbeit nicht nur wegen der gehabten bedeutenden Auslagen, sondern auch weil die vollständige Ausfüllung genommener Zeit mir absolut unmöglich machte durch Privatfleiß meinen Lebensunterhalt zu verdienen, in die dringendste Lage versetzt worden bin, die

meinen Mitbewerbern gewährte Unterstützung auch mir zu Theil werden zu lassen.

In der zuversichtlichen Hoffnung, daß ein hoher Monat immer bereit ist, einem armen Künstler auf seiner schönen aber mühevollen Laufbahn hilfreich beizustehen und durch hochherzige Gewäh-

rung

885.

64

Mund 14/8 67

Alg. 15/8.

...ung dieser Bitte meine...
...könnte an dem mir zu...
...gewordenen Glück erst die...
...rechte Höhe zu geben, warte...
...auf einen gnädigen Bes...

Berlin, den 10 August 1867.

Carl Heinrich Schäf...
Bauführer
Chausseestrasse 12.

Die Königliche Akademie der Künste widmet dem Verstorbenen in Anerkennung seines Talentes am 15. August d. J., dass auf die öffentliche Ausstellung die Arbeiten der akademischen Stipendiaten in gegenwärtigem Jahre zu überweisen sind, wogegen eine Verschiebung der Einsendung bis nach gänzlichem Beendigung der Ausstellung gestattet wird.

Die außerordentliche Remuneration von 60 rl fällt in diejenigen Concurrenten zu, welche den Preis nicht erhalten haben. In beide Beziehung ist die Akademie bis zum 14. August 1867 verblieben.

Berlin am 14. August 1867.

Die Königliche Akademie der Künste
Hr. Domayr. C. F. Hoppe

An
Professoren der Königl. Akademie d. K.
Baumeister Wilhelm Schäffer
Wohlgeboren
hier.

Nr. 3744/8. 67. K. Sy. 914 Berlin den 22ten August 1867.

Bado

Die Generalkasse des Ministeriums hat sich angewiesen, dem Assistenten des mit dem IV. Abgetheilten dieser Behörde vereinigten Bureaus, H. Eggert, die ihm als ausserordentliche Accessit bewilligte Prämie von 300 Thlr. und ferner den Conservatoren Bernhard Hansen aus Hamburg und Ferdinand Lüthmer aus Cöln eine Remuneration von 60 Thlr. gegen Quittung zu zahlen. Die Königliche Academie hat sich hierüber auf den Bericht vom 7ten d. Mts. (cto 847) zur weiteren Veranlassung in Kenntniß.

Des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schmitz

Geld angelangen am 2/9 67 ?
am 3/9 an H. Kaiser gegen
Quittung gezahlt

An
die Königliche Akademie der Künste.
U. 10665.

66 ng

vom 2. Juli 68.

Die Königliche Akademie der Künste zeigt Ihnen, Herr Polizeyprä-
sident, an, daß die Gymnasial Classe der Akademie
den zweyten diesjährigen Studenzuschuß der Medizinal Angelegen-
heiten dem Studenten Theodor Hoffmann gewährt hat. Ihnen die von
Sr. Excellenz dem Herrn Minister Dr. von Mühler
genehmigte Benachrichtigung von dem Obigen zugehen
zu lassen.

Berlin den 21. August 68.

Die Kön. Akademie der Künste.

Herr Polizeypräs.

Hoffmann.

Der

Herr Polizeipräsident Herrn v. Luchtmeier

Hochwohlgeboren.

Abgegangen den 22. 8. 68.

P. A 2115/8. 67. K. P.

913.

acta 67

120 1

An
die Königliche Akademie
der Künste.

Der Königlichen Akademie
der Künste erlaubt sich der
Unterzeichnete in Folge des
Erlasses vom 14ten d. M. an-
zuzeigen, daß er die ihm obli-
gende Reisearbeit bereits
angetreten beabsichtigt.
Er bittet deshalb um nähere
Instruktion und Anweisung
des Reisegeldes. Da ich jetzt
ganz ohne eigene Mittel bin
und die ersten Ausgaben zur
Reise wohl die bedeutendsten
sein werden, so wird die Kö-
nigliche Akademie eine Anwei-
sung der ersten beiden Raten
oder wenigstens einer höheren
ersten Rate wohl für zulässig
erachten. Zugleich erlaube ich
mir die Bitte hinzuzufügen
eine an Se. Excellenz den Herrn
Minister beabsichtigte Gesuch
um Aufstellung eines allge-
meinen offenen Empfehlungs-
briefes seiner Zeit gnädigst
befürworten zu wollen.
Berlin, den 23 August 1867.
Heinrich Schäffer
Landschafter.

den p. Schaeffer sind am 7. September
d. mündliche Ordre gemacht, ihm
die nöthige Rath seiner Reisebeschäftigung
anzugehen, der mit beabsichtigt ist
der nächsten Reise die Kosten anzu-
rechnen.
9/9. 67. K. Senger

In der Sitzung des Senats am
5. Octbr 67. ist beschlossen auf
den Antrag des p. Schaeffer nicht
einzugehen.
B. 9/10. K. P.

68 121

916

69

Ihrem treuen Hofphotographen der Akademie
der Künste Herrn Herzberg für die
Aufnahmen Kaiserin und Kaiserlicher
Hoheiten 60 Thlr. gestern
verabfolgten 50 Thaler bescheinigt

Berlin d. 2 Sept. 1867.

J. Mayer
Friedrichstr.
2 Treppen

Die unterzeichnete Akademie bescheinigt hierdurch, daß
sämmtl. Kosten, welche der Herr Minister und der
geistlich. Unterrichts- und Medizinal Angelegenheiten
verursacht hat, somit das bei der diesjährigen akademischen
Preisbewerbung für Architekten ausgesetzte Honorar
von dreihundert Thalern gegen Quittung gezahlt.

Berlin den 24. August 1867.

Die Königliche Akademie der Künste.

J. A. Hübsch.

Ed. Bonin.

Königl. Hofphotograph H. Eggert
bescheinigt.

Berlin den 7. September 67.

123

70

963

Königliche Akademie der Künste bittet um Anweisung des ersten Rathes der Festungsdirektion über den Lieutenant Heinrich Schaeffer.

Mund 8/9 67
Eley 8/9 "

Ew. Excellenz beehrt sich die Kgl. Akademie der Künste die gehorsamste Anzeige zu machen, daß der Lieutenant Heinrich Schaeffer während der diesjährigen Sommerübungen in der Artillerieschule den großen Kursus zurückgelegt worden ist, und sich demnächst der nächsten Prüfung unterwerfen wird. Die Kgl. Akademie beehrt sich demnach ergebenst Ew. Excellenz die gehorsamste Bitte zu vermitteln, dem Lieutenant Schaeffer die nöthige Fortbildungszeit zu bewilligen und 375 Rthlr baldigst zu gewähren.

Die Königl. Akademie der Künste
Im Auftrage
Ed. Bendemann.

An
den Königlichen Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler
Excellenz.

Berlin den 12. September 1867.

724

71

Abschrift.

Der Landschafter Heinrich Schaeffer aus Spandau ist von der hiesigen Königlichen Akademie der Künste bei der diesjährigen Concurrenz in der Classe der Genre-Malerei mit einem zweijährigen Reise-Stipendium zum Studium der Meisterwerke der Landschaft bedacht. Die Königlichen Hochschulen und Kunstschulen, sowie die Lehrer und Vorsteher von Instituten des In- und Auslandes ersuche ich ganz ergebenst, denselben zur Erreichung des Zwecks seiner Reise gefälligst förderlich sein zu wollen.

Der Königlich Preußische Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

gez. v. Mühler.

Das Original obiger Abschrift ist mir von der Königlichen Akademie der Künste eingesandt worden.

Berlin, den 15 September 1867.

Heinrich Schäffer
Landschafter.

Pr. I 13/9. 67. Fol. Dz. Berlin, den 12. September 1867. 725.

972 Acta

Auf den Bericht vom 7. d. Mts. (No. 963) benachrichtige ich die Königliche Akademie zur weiteren Veranlassung, daß ich die General-Kasse des Ministeriums angewiesen habe, dem Landschafts-Maler Heinrich Schäffer hierselbst die erste halbjährliche Rate des ihm auf zwei Jahre verliehenen Rom-Stipendiums von jährlich 750 Rt. beim Abreise seiner Residenzreise mit 375 Rt. gegen seine von der Königlichen Akademie beizubringende Quittung zu zahlen.

Der p. Schäffer hat mittelst Eingabe vom 29. d. Mts. gebeten, ihm für seine Residenzreise mit einem Vorschusse von die Königlichen Hauptkassen pp. zu versehen. Ich habe diesen Gesuch genehmigt und beauftrage die Königliche Akademie das beifolgende offene Anschreiben zum Abfindigung an den p. Schäffer zu geben.

die Ministerial-, Militair- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann Hollweg

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

U. 2216 g.

93/12 67 61. Lg. Torino den 10ten December 1867.
1292. 73

" Königlichen Akademie der Künste

Gefälligst für den Unterzeichneten über die von
Ihnen aus Spanien und Italien unternommenen
Studienreise der Kunstgegenstände gef. berichten.

Der Ausschuß wünscht von Ihren unternommenen
Studien der mittelalterlichen Bauten in Burgund
Frankreich Unterricht zu erhalten, seinen Beschluß
auf Burgund und die Auvergne mit erstrecken
wo die Städte Sens und Auxerre für ihre gothischen
Kirchen, die romanischen Klosterkirchen zu Vezelay.
die Bauten von Dijon, Autun und Cluny, Lyon
Semur und seine Umgegend und mailändischen Bauwerke
besichtigten. Sie setzten sodann ihren Weg fort
über le Puy und Clermont und sahen insbesondere
romanischen Bauwerken. Die Städte Nevers und Bour-
ges letzteres gänzlich mit gothischen Umbauten für wichtig.
dann auf Orleans und dem Thal der Loire. Hinge-
gen vermißten wir in Ihren die Bauwerke der Renaissance
in Orleans und Tours und gänzlich die Schlösser von Blois
Chambord, Chaumont, Amboise und Chenonceaux studirt

1300

Berlin, 23 December 1867

Dem Senate der Königlichen Akademie der Künste

hierselbst.

Ergebenst ist mir beifolgendes vom Historien- und Landschafts-Maler Ehrhardt, Mitgliede der Akademie, gegenwärtig in Florenz, nebst 25 Blatt Kreidezeichnungen desselben mit der gehorsamen Anzeige zugegangen, daß er einen von mir gewünschten Heimathsschein hierher die Absicht, auf die Dauer seines Historien-Malers Legat einmal, was ihm noch nicht beigebracht worden könnte. Behufs desselben sich eintreffe, wende sich mit gedachten für der Königlichen Akademie einzureichen.

Hierauf

E. L. O. ergebenst

Hubert Stier, Architekt

Lützowstraße No. 37 Hinterhaus

An die Königl. Akad. d. K.
z. Vortrag für den Baurath
Stüler, Professor der
Akademie, den Dritten Rath
und Kirchenbau-Inspector.

Berlin am 9. Januar 1868. 75. 128

13.

Mared 9/68
Pflg 10/

Für Herstellung erhält sich die Königliche Akademie der Künste für ihr Professor, Baurath Hubert Stüler, gegenwärtig zu Florenz, die Zahlung des seligen dritten Rath und Kirchenbau-Inspectors ganz gehorsamst zu beantragen mit der Bitte, Ihre Genehmigung zu ertheilen, den Betrag mit 375 Thaler durch Vermittelung der Königlichen Hauptkasse zu Florenz an den Baurath Stüler gehen zu lassen und sodann auch die von der Hauptkasse ausgestellte Interimsquittung.

Die Königl. Akademie der Künste.
Pl. Dangel. C. F. Gruppe.

An
den Königl. Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Nr. 325 63. 4. Pr.

1/6 179

65.

Berlin den 22ten Januar 1863.

Die Königliche Akademie der Künste hat Ihren Bericht vom 9ten d. Mts. (№ 13), das Ihrem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten verliehene Ehrenmitglied Hubert Stier, zuletzt in Florenz, die fällige dritte halbjährige Rate seines Ehrensoldes mit 375 rh. durch Vermittelung der Königlichen Gesandtschaft daselbst gegen Quittung zahlen zu lassen.

Von Ihrer Anzeige, daß Sie Ihrem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten Excellenz hiervon Mittheilung gemacht haben, nehmen wir Kenntniß.

Im Auftrage
Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Schulze

An
die Königliche Akademie der Künste,
hier.

Cl. 1148.

Stier.

7/130

Münd 30/68
Ellg 30/1.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich, Ew. Hochgeboren freundlich mit, daß der laut gefälligen Verfügung vom 22 d. Mts die Königliche Gesandtschaft zu Florenz angewiesen worden ist, Ihnen die fällige dritte halbjährliche Rate ihres Reisestipendiums mit 375 ℳ gegen Quittung zu zahlen.

Berlin am 29. Januar 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.

Ihre einge-
reichten Skizzen
sind, so
wie die Kleinen-
schaften
Bücher der Akademie
liegen und sind mit Interesse
gesehen worden.

v. Quast. C. F. Steffeck.

An Wohlgeboren
Architekten Herbert Stier
zu
Florenz.

1149 J. 1868.

An den Senat Königlicher Akademie der Künste
Hier

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich mit der ganz ergebensten Anfrage vorzulegen, ob ihm gestattet werden dürfte, die vom Mitglied der Akademie, Professor Hübsch Ehren, gütigst angefragten. Ihr baulichen im Grunewald mit seinem Namen Hübsch Villen, welche zur allgemeinen Subhastation noch bevorstehen könnten, somit vom Fiskus Parzellirungen vorgelegen oder sich die Anlage derselben bei Ihnen Königlichen Hofrath der Herr Landesgärtner, welche einen Theil ganzlichen Theils bereits zum Eigenen Heil genützt hat, für wen mittelbar. Indem über Umfang der Plätze nichts nachstehen eine Aufklärung vorgestellen, wie sich mich noch für Mitarbeiter meines Fürsten Hübsch Ehren sich eine artistische General-Absicht legitimiren kann.

Berlin den 9ten Februar 1868

Hübsch
Eingelebt
Hausbriefträger 29. 2 Vr.

189

Mrz 8 19/2 68
Mrz 20/2

Die Königliche Akademie der Künste wünscht den Wiedergaben in Anwendung ihres Statuts vom 9. Februar d. J. daß die Rückgabe des Bildhauers Herbert Stein nicht stattgefunden, daß sich vielmehr die Genehmigung einer Ausstellung von Werken Steins bis zum Beginn der Ausstellung des Jahres 1868 verlängere, welche Ausstellung am 26 d. Mts im Ausstellungslokale der Akademie eröffnet werden soll.

Berlin am 19. Februar 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.

Ed. Bendemann. C. F. Gruppe.

An Wolfgahren
z. Zt. Architekten-Fritsche.
Charlottenstr. 79.

Br. d. 14/3. 68. K. P.

303. Berlin

An
die Königliche Akademie der Künste
zu
Berlin

Der Königlichen Akademie der Künste erlaubt sich der Unterzeichnete, in den Anlagen derselben seine Bücherpreise, sowie eine von der hiesigen Königlichen Gesandtschaft abgefaßte vorläufige Empfangsbescheinigung über die zweite Rate seines Reisestipendiums mit der Bitte zu übersenden, den Betrag dieser Rate durch die hiesige Königliche Gesandtschaft zu überweisen.

Rom, den 7. März 1868.

Der Vorsteher
Heinrich Schäffer.

Der Unterzeichnete bescheinigt hierdurch, daß Herr Heinrich Schäffer aus Berlin sich seit dem 1. Januar d. J. bis heute hier aufgehalten hat.

Rom, den 7. März 1868.

Dr. Wilhelm Henzen
Königlich Preußischer Geheimer Regierungsrath.

Der Unterzeichnete bescheinigt hierdurch, daß Herr Heinrich Schäffer aus Berlin sich seit dem 1. Januar d. J. bis heute hier aufgehalten hat.

Rom, den 7. März 1868.

Dr. Wilhelm Henzen
Königlich Preußischer Geheimer Regierungsrath.

Br. d. 28/3. 68. K. P.

Nr 18 März 1868. J. f.

Reise-Skizze des Architekten Heinrich Schäffer über seine Rückreise.

Rom, im Februar 1868.

Am ersten Oktober vorigen Jahres trat ich meine Reise von Berlin aus an. Die in jener Art einzige Weltausstellung des vorigen Jahres in Paris gab mir Veranlassung, da ich Schluß zu dieser Zeit sehen in vorigen Reisen vorzüglich mich zuerst nach dieser Stadt zu wenden. Einen kurzen Aufenthalt von einigen Tagen in Köln abgerechnet, wurde der Weg dahin ohne weitere Unterbrechung zurückgelegt. Der erstere war unfreundlich und wurde angewandt, die Physiognomie der Stadt, wenigstens die dem Bahnhof nächstliegenden Theile kennen zu lernen. Da bot sich außer einigen schönen Plätzen wenig Erfreuliches. Die älteren gothischen Fachwerkhäuser sind baufällig und uninteressant. Die neueren Façaden zeigen gothische, romanische und Renaissanceformen, aber wenig recht sind darunter. Die abscheulichen glänzenden Details

Januar.

müssten

müssten einem vorzüglichen Künstler
einer Augen besonders auffallen.
Köln ist das aber schon das dritte Mal
hiesigen Kgl in Verbindung mit
gal und Fachkenner aufgefrischte Bild
tiengebäude am Dachstuhl.
Saale ist ein ungesundes Kan-
Köln. An Köln konnte ich nicht vorübergehen
ohne den Dom, den ich noch nicht ge-
sehen, zu besuchen, auf mancherlei
Wegen mit Verwunderung
de würden, wenigstens in Frühen
besehen; ein eingesandtes Blatt
desselben möchte ich mir für später
vorbehalten, ich enthalte mich deshalb
für jetzt jeder Bemerkung darüber.
Außer der Kgl Bibliothek, die sich vorzüglich
industrielle Belgien liegt keine
flüssigen Verhältnisse der Künste
bei mir entstehen, auch diese kann
später weiter zu benutzen.
Paris. Freitag Paris.
Da anfangs fleißigen Besuche der
Ausstellung, zu der ich mir freien
Eintritt erbeten hatte, hier ist zur
Vermeidung von Ermüdung mit
besuchen der Galerien und andern
würdiger Gebäude abwechseln, mußte
sie jetzt ~~bald~~ zu meinem größten
Unglück bald einschränken, da ich
auf einem Ausflug nach Versailles
bei unerwartet eingetretenem
unfreund-

unfreundlichem Wetter eine
heftige Erkältung zugezogen hatte.
Das Übel setzte sich pfeilschnell auf die
Brust geworfen und löschte meine
Thätigkeit gänzlich so daß ich, da ich
trotz ärztlicher Consultation
vergebens auf Besserung wartete,
unverrichteter Sache nach
Aufenthalt in Paris, gegen meinen
ursprünglichen Plan, mich sehr bald
dazu aufzugeben und den Rückweg
anzutreten. Das Ergebniß dieses
kurzen Aufenthalts in dieser für
den Architekten äußerst interessanten
Stadt ist wenigstens, daß ich mich
orientirt und die hauptsächlichsten
Sammlungen kennen gelernt habe.
Der Louvre mit seinen großartigen
Sammlungen habe ich mehr-
mals besucht und seine kostbaren
Schätze der Plastik und Malerei
bewundert, vor allem aber die Prach-
tigkeit und zierliche Eleganz seiner
inneren und äußeren Architektur
weist die vollendetste der französischen
Renaissance, getreu gewürdigt.
Die Tuilerien waren zu dieser
Zeit nicht zugänglich, ebenso wenig
das Hotel de ville. ich bekam also
nur den Eindruck des äußeren
dieses Gebäude. Das Palais du Luxem-
bourg, die Ecole des beaux-arts mit
ihrer

...sser alten Sammlungen, dem Hôtel ...
...ogne, im Versammlungssaale und an ...
...Wandbekleidungen der Loggien Rafaels ...
...wurden überall in Augenschein ...
...genommen. Von den Kirchen ...
...den besucht vorzüglich Notre-Dame ...
...die Ste Chapelle, St Germain de l'Auxerrois, St. Eustache, das Panthéon mit ...
...seinem interessanten Foucaultschen ...
...Ste Clotilde, St. Vincent de Paul, und ...
...einige minder wichtige Sachen begriffen ...
...die einen flüchtigen die vorzüglichste ...
...französische Architektur gewähren. Eine ...
...ausführlichere Besprechung dieser und ...
...der übrigen Bauten, an denen Paris ...
...und seine Umgebung so reich ist, ...
...dachte ich später nach besserem Studium ...
...dieser derselben hier zu kommen. ...
...Für jetzt mag eine bloße Erwähnung ...
...genügen.

Lyon, Avignon und Marseille

Der Weg von Paris nach Italien ...
...führte mich über Lyon, Avignon und ...
...Marseille. In jeder dieser Städte ...
...gönnte ich mir einen Aufenthalt ...
...von einem Tag. Alle zeichnen sich ...
...durch sehr malerische Lage auf ...
...unebenem Terrain, die beiden ...
...letzteren zeigen schon einen ganz ...
...südlichen Charakter, namentlich ...
...Avignon bot bei herrlichster Beleuchtung einen wundervollen Anblick. ...
...Auf diese Städte gedenke ich nochmal

Nizza. Von Marseille wandte ich mich nach dem nahegelegenen Nizza, um bei dieser einen kurzen Aufenthalt machen, das Klima meine Gesundheit wieder herzustellen. Wegen meiner ...
...Wagen mich ...
...Weiterreise gelang mir dies nicht sobald, und kam nicht gerade zur Zeit zu verlieren, brach ich ...
...Reisewagen auf.

Nizza liegt abgesehen von seiner schönen Lage am Meere, da man von einem nahegelegenen schönen Felsengarten Pflanzberge, genießen kann, nichts architektonisch interessantes dar. Die Häuser sind klein und zierlich, eine Menge geschmackvolle Villen aus allerneuester Zeit liegen am Ufer des Meeres und an den Bergen zerstreut. Auf einem Vorgebirge liegt die sonderbare „Villa Smith", die sich durch Aufgebäude einer ...
...Nase auf großer Ferne leidlich malerisch ausnimmt, zeigt sie bei näherer ...
...artig auffallend einen ganz sonderbaren burgartigen Styl in Hallen, Altane, Logen, Thürme und Thürmchen. Keiner der bis jetzt erfundenen Stylarten angehörend, erinnert sie an die gothischen

Lauenstein

und kleine enge aber wohlgebaute Häuser
malerisch hingebaute Höhen auf
Genua.

Genua. Die Fruchtbarkeit der die Bucht einen
schwarzen umgebenden, war ein gemischter
Das Meer, die ausgedehnte Hafenanlage
mit ihren colossalen Bauten und
die vielen großen Lager am Abhange
des Gebirges erschienen durch Sonnenschein
belebt einen schönen Anblick. Sehr
merkwürdig war bei Nacht gesehen
das Aufflammen der vielen Lampen
die sich an den hohen Häusern
hinaufziehenden Linien wie Lichtstraßen
von großen Volksilluminationen und
die einzelnen Marmorstatuen
lange an den Façaden hervorstehen.
Selbst die Seitengassen, wie denen
die herrschaftlichen und ansehnlichen
Paläste liegen, haben nur eine sehr
mäßige Breite.

Nizza. Der erste Gang galt der auf einem
der höchsten Punkte am südöstlichen
Ende der Stadt gelegenen, herrlichen
Kirche S. Maria de Carignano, deren
Umrisse schon von Weitem bedeutend
wirken. Ein Theil der Freundschaften
und griechischen Franzah über dem
Mittelgrundthal eine bewundernde
Lüftung, über die Thürme [illegible]
gewölbte

gewölbt; in den seiten 2 niedrige
Kuppeln. Die Kirche steht an d
Westfaçade sind mit zwei Thür
Thürmen flankirt. Dem Eingan
gang gegenüber liegt eine selbst
Cathedra. Das Innere gestaltet sich
wirkt mit seinen einfachen h
einschiffigen Pilasterarchitekturen
schöner Einfassung geschlossig und
gefällig. Das Aüssere dagegen zeig
wie fast alle einzelnen Meisterwerke
nissa und Caserta Formen.
Die übrigen Kirchen Gaetas sind
meist Basilikenformen, gewölbt
mit einem Querschiff und einer
Kuppel über der Vierung. Die bed
te nächst unter die ältesten ist die
dem S. Lorenzo, in den ältesten r
manischen Stilen erbaut. Aber
Jahrhundert, eine dreischiffige Anla
Das Mittelschiff hat eine doppelte
Säulenstellung, unten mit Kämp
und zwanzig antiken Säulen, d
Façade theils viereckig antik gef
theils romanische architektonische
man zeigen, oben mit Säulengal
und niedrigen romanischen Säul
zwischen Pfeilern. Die oberen Fe
aus einer Säulen, Pfeiler und Bo
haben rundbogige Lagen von Fenst
und weißem Marmor. Darüber
ein flaches Tonnengewölbe, über

über den Seitenschiffen. Die Fen
gallerie ist aus der Renaissancezeit
und weit vorgebaut. Die Façade ist
mit Bandpilastern und abwechsel
den schwarz und weißen Marmor
schichten bekleidet, hat 2 Thürme und
drei reichgeschmückte romanische
Portale. Der linken Seitenschiff
ist noch die St. Johannes Kapelle be
merkenswerth, ein schönes Werk
der Frührenaissance mit gothischen
Anklängen.
Die gothischen Zeit sind noch S. Agosti
no, S. Maria in via lata, zwei jetzt
verlassene kleine Kirchen, und
S. Matteo, eine Innere in modernen
Renaissanceformen umgebaut. Alle zeigen die Eigenthüm
lichkeit, dass fast allgemein übliche
Backsteine und weisslichen Steinen
schwarzen und weissen, wechselnden
Marmor.
Unter der Renaissancekirche ist
die bedeutende S. Annunziata. Das
Schiff, von welchen Pfeilern
einwölbt sind und gänzlich verwahr
lässigt, mit einem schönen cor
respondirenden frühgothischen Portale
in weissem Marmor
und mit einer Seitenloge, lässt
dasselbe das übrige prächtige
Innere nicht vermuthen. Die
Kir

ist ein dreistöckiges Treppenhaus. Das mit Bogenöffnung, Pfeilern und gemalten reich gezierte Tonnengewölbe des Mittelschiffes ruht auf zwölf korinthischen Säulen von weißem Marmor mit vollständigen Gebälken. Über der Mitte eine reich vergoldete und gemalte Kuppel auf korinthischen Pilastern. Die Seitenschiffe, die mit Flachkuppeln eingewölbt sind, zieht sich zwei Reihen von Cryptallen hin. Alles mit den prächtigsten Marmorarten und Incrustationen überkleidet. Die Fenster sind [illegible] Ganze macht, wenn die Kirche voll Andächtige ist, einen [illegible] Eindruck. Die Fassade ist [illegible] Pilastern, besonders in der Kuppel, einen [illegible] und ist ein glänzendes Beispiel der [illegible] der höchsten Dekoration. Der [illegible] Fassade, wenn auch [illegible] mäßiges präsentirt sich [illegible] abermals eine dreifache Treppe [illegible] mit einer Fahnenkuppel [illegible] den Nebenschiffen aber mit [illegible] Kuppeln. Ihre Höhe [illegible] mehrere einfache [illegible] ist [illegible]. Den Umgang [illegible] die Säulen gegangen und [illegible] werden.

wurde. Neben der Universitätskirche [illegible] eine [illegible] dritte Treppe, das Innere eine [illegible] basilika, mit [illegible] Fenstern. Die Kuppel, die [illegible] einen [illegible] Kranz, die der Mitte eine Krone mit abgestumpften [illegible], die eine mächtige Kuppel trägt, die Innen der [illegible] mit Fresken [illegible], die [illegible] Abstufungen diese Nischen mit Altären. Das Innere ist [illegible] gestaltet, [illegible] mit [illegible] Fenstern [illegible] mit [illegible] Kolossalsäulen [illegible] schwarzem Grunde. Die Façade ist [illegible] und [illegible] gebaut, [illegible] ganz [illegible].

Privatgebäude. Von [illegible] Privatgebäuden besitzt Genua sehr wenig. Die Höfe beschränkt sich bei diesen nicht auf die Lagerräume andere Gebäuden und die Hofgebäude [illegible], die in der Regel nicht mit großen Kosten [illegible] sind. Die Façaden zeigen wie die abwechselnde Schichten von schwarz und weiß oder gelb. Mit den Farben der Decorationsmalerei [illegible] man nur an einigen Häusern [illegible] mit reicher Ornament.

Paläste. Sagegen ist die Stadt reich an Palästen, der Lage, der [illegible]

ältesten von diesen Palazzo Doria
massiv und prächtigen Hall, langg
Hof und Gärten mit schönen Hüg
muss mit seinen kühnigen Logg
an beiden Seiten und mit den
den Garten wechselnden Hallen
und Altanen, sowie wegen sei
freundlichen Lage am Meere eine
Wohnung fürstlichen Standes ist. Die
Gartenseite zeigt noch Spuren
fürstlicher Ausstattung. Im
Innern sind Marmorböden, Treppe
rin; eine große Saal und meh
re Zimmer mit schönen Deck
von Perin del Vaga geschmückt. M
mentlich die Dekoration der Fen
gewölbe der Galerie ist überaus
elegant und zeugt von seinem
Farbensinne. Es sind gemalte Mi
bilder in den Felder einfacher
Relief Dekorationen auf farbig
oder goldenem Grunde und über
seine sind zierlich gemalte Gir
an den Wänden, zu seine fast fü
die an den Wänden gemalten Le
großen Wappenbilder. Leider war
es nicht gestattet, davon etwas
zu zeichnen.

Die später von Palastbaukunst gem
haben wegen der engen Straße
ihre Schönheit wenig an den
gaben, da eine recht Detail zeigen

wenn

wenn auch das Ganze sehr tüchtig wirkt, vielmehr zu stattlichen Räumen gross und prächtig gestaltet, mehr durch das geschickte harmonische Verhältniss der gegebenen Verhältnisse, Pfeilern und Höfen, als von Künstlern ersonnen. Die Fenster sind meist rechteckig und wirkt das Ganze düster und prosaisch.

Palazzo ducale. Die Façade ist gewöhnlich, nüchtern mit rechteckigen, oben mit rundbogigen Fenstern durchbrochen. Der Mittelbau ist höher gehalten, da ein großer Saal dahinter liegt, und mit Pilastern, Nischen und Figuren verziert. Die beiden Flügel springen nach vorne vor und sind durch mächtige Façaden begrenzt. Früher waren sie durch ein Verbindungsbau verbunden, sodass dadurch ein großer Hof gebildet wurde. Vor der Mittelbau liegt ein weitläufiges Vestibül, das sieben Arcaden breit, sich gegen Norden öffnet, nach beiden Seiten an große Säle stößt. Über dem Vestibül der grand salle du conseil de la republique, 40 m lang 18 m breit und 22 m hoch. Sie ist ein

jüngster

[illegible] Palazzo Massimi Doria, [illegible]
Façade mit [illegible] Pilastern [illegible]
an beiden Seiten von einem [illegible]
Vestibulle [illegible]. Im Hofe
befindet sich eine [illegible]
auf einem Basisbau [illegible]
ganzen Breite der Hinterseite des
offenen Vorsaales mit [illegible]
Loggiabogen [illegible]
Die Raumverhältnisse sind [illegible]
Lage und [illegible]
Treppenanlage, [illegible]
Breite mit einem [illegible]
Durchblick nach den [illegible]
Höfen mit dahinterliegendem [illegible]
verbindende Treppe. Die Façade ist
einfach [illegible] und [illegible]
sind. Nicht weit davon liegt Palazzo
Rubbi mit der [illegible]
anlage, die [illegible]
[illegible] zweier Treppen vermittelt
wird und [illegible]
[illegible]. Palazzo Reale zeigt einen
schönen Durchblick durch das große
Hinterfenster in den [illegible]
den [illegible]
Palazzo rosso (Brignole) mit einer
[illegible] Façade [illegible]
zeichnet, [illegible] und [illegible]
[illegible]

[illegible] eine [illegible]
bung und [illegible]
[illegible] Deckenmalereien von [illegible]
Ausführung. Palazzo Durazzo [illegible]
[illegible] eine doppelte Treppe und
eine seitlich liegende Treppe mit
den [illegible] Malereien von [illegible]
[illegible].

Es hätte zu viel Zeit erfordert,
alle öffentlichen Anlagen Genuas
[illegible] aufzusuchen. Alle zeigen etwas
[illegible] und ist schon nicht ge-
nügend, da allgemeine Übersichten
über das Abzugrammatur [illegible]
[illegible] Skizzen festzuhalten, einmal
die [illegible] und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. Es würde Darstellung
verdienen auch die [illegible]
Marmorfaçade des Tribunale di Commercio.

Modenas. Von [illegible] Städten wurde
besucht die [illegible]anlage mit
[illegible] Façade und das [illegible]
[illegible] von der Stadt mit
[illegible] Campo santo [illegible]
Lage. Bedeutend [illegible]
[illegible] Villa Pallavicini in Pegli,
ein [illegible] Terrain, an den
Bergen [illegible]

Schönen

schönen Hafenanlagen, die ausschließ-
lich dem Handel Livorno's dienen, Wasserbecken, die
mit Linienschiffen, Wasserthürmen, die
prächtigen Bäumen, die in ihnen
dem Verkehr auf einander stehenden
sind sechsundzwanzig kleine Hafen-
dämme und eine kleinere Vertiefung
dagegen die größeren modernen Hafen-
schiffe vorfanden, da die schöne
Lage von Livorno Handelsverkehr in
mit schönen Industriegegenstand, einen
reizenden Aufblick gewähren. Der
mit Fabrik-Verkehr desselben
Michele Cambius, ein Genuese-
war zufällig gegenwärtig und
sagte das Anzuziehen, die Hafen-
war nicht weit von ihnen stehende
Marmorbrücke mit dem Original
vergleichen zu können.

Livorno

Nach einer Übersicht der Marschall
wird Livorno zur reichsten und allen
österreichischen Häfen vorzüglich liegt
gelassen, und zugleich nach Pisa zu
gehen. Hier wurde der Hafen der
sind da schon angegebenen Gebäu-
de, das Zollhaus, der Hafen
Hafenschiffen und das Lazareth
besucht. Das Ganze auf einem
ein reizigen Platz an einer Hafen
ist der Hafen liegend, bildet ein
umgebende ausschließende Hafen

Pisa.

Der Dom, ein Werk des 12ten Jahrhundert
von einem deutschen Meister
Reinaldus begonnen, schon seinem
Äußern von einer lebendig gegliederten
die innere Disposition überrascht
Hauptschiff, von hohen Pfeilern und
Wandsäulen und Wandbogen, in
den oberen an der Epoche und dem
Chor mit durchsichtigen Fenstern
beleuchtet und mit weißen und
schwarzen Marmor gepflastert, gewin-
det Fabrik-Verkehr. Das Innere ist fast ganz einfach.
Es stehen 5 Schiffe getheilt, von denen
die 4 äußeren mit Kreuzgewölben
eingewölbt sind, das mittlere ist
zweistöckig und trägt eine reich ver-
goldete cassettirte Holzdecke. Die
Kreuzarme sind dreischiffig gestaltet
und mit halbrunden Fenstern
abgeschlossen. Merkwürdig ist die
Durchführung der oberen Hauptsch
tigen Galerie bei Mittelschiffs über
das Querschiff hinweg nach dem
Chor zu, mit einem schönen Durch-
blick in die Querschiffe gewährt.
Das Ganze ruht auf antiken Säulen
davon Granitschäfte Cipollin Verkehr,
Kapitäle abgebildet sind und verschie-
den Bearbeitung haben. Die Wände
wie Logen sind wieder mit schwarz
und weißen Marmorplatten aus-
gelegt.

und Bildhauerarbeiten. Am Äußeren der Kuppel sind
sechs wieder in Wappenschilden gehaltene
Fürstenhüte, Baldachine, Sinnbilder, Heiligenschreine — der berühmte schöne
Glockenthurm, von Wilhelm von Tirnovo
erbaut und Bonannus 1174 gebaut,
sodann die mit einfachen Dachziegeln
bedeckten Kapitäle mussten mit
denen vergleichen ab. — Das
Camposanto, eine viereckige
weitläufige Halle mit offenen
gothischen Fenstern und drei Thoren
gallerie ist namentlich merkwürdig
wegen seiner alten Fresken
und der Sammlung römischer
etruskischer und mittelalterlicher
Grabsteine.

Die übrigen Theile Pisas zeigen
den Charakter desselben Styles
der Baukonstruktion wie der Um-
gebung, namentlich an den Façaden
S. Paolo in ripa d'Arno gibt für das
Ufergebäude damals. S. Caterina zeigt
die Verbindung des Façadensystems
der germanischen Formen, indem
viereckige Thüren in Ziegelbau
mit ringsumgehendem spitzbogigen
Fries. S. Maria della Spina ist ein
kleines reich mit Tabernakeln
und Statuen gezierte Kapelle am
Arnoufer ungefähr gebaut

Fgl.

Pal... Der Feuerthürme ist Palazzo Agostini, ein gothischer Ziegelbau mit dem Thore [illegible] Palazzo Gambacorti [illegible] Pisa eigenthümlich sind die mit [illegible] Holzdächer mit [illegible] spitzbogigen Fenstern.

Lucca. Von Pisa liegt Lucca [illegible] ist schon in seinem Festungsbauten [illegible] als dass ab mit [illegible] gestimmen hatte, deshalb im Zusammenhang mit diesem [illegible] Die einzige Sehenswürdigkeit ist S. Frediano, eine fünfschiffige Basilika ohne Querschiff aus dem 5ten Jahrhundert; die beiden äussern Schiffe sind durch Cäsellen stark verbaut. Die Säulen sind antik und haben die verschiedenartigsten Capitäle, ohne die geht es selten und so gegenüber die dreischiffige Basilika S. Giovanni mit einem gothischen Taufbecken aus [illegible] Querschiff. –

Der Dom S. Martino ist eine dreischiffige gewölbte Pfeilerbasilika mit zweischiffigem Querschiff. Das Mittelschiff trägt über viereckigen Arkaden abwechselnd Säulen und [illegible] gothischer Manier überhöhte Rundbogen. Die Façade hat eine schöne dreitheilige Vorhalle mit romanischen Arkaden, über der sich [illegible] Façade mit [illegible] Galerien befindet. Über der Vorhalle ein [illegible] mit [illegible] Fenstern [illegible] Portal. S. Michele ist ähnlich aber [illegible] Façade, die Säulen derselben in den Galerien [illegible] und den [illegible] romanischen Löwen.

Von Renaissancebauten sind [illegible] der Palazzo pretorio [illegible] mit einer [illegible] Säulenhalle, [illegible] Palazzo publico [illegible] Portal, ein [illegible] mit [illegible] Fenstern. Im Innern ein [illegible] Marmortreppe, davor eine Halle mit [illegible] Marmorsäulen antiker Capitäle und Reliefs. Die Einrichtung der Zimmer ist [illegible] Gemälden, Tapeten und Möbel [illegible] Zeichnung. Beim Abzug des letzten Herzogs ist vieles mitgenommen worden. Eine kleine Gemäldesammlung enthält

Rom.

anstoß unserer westlichen Nachbarin
der Bürgersaal aber unverwüstlich
stark stehen.
Die Presse arbeitet daran, ein
Theater, ein Amphitheater und
Wasserleitung zu besitzen, beson
ders hat Pest genug übrig und
drängte mich mit der Hoffnung, da
gleiches in noch größerer Fülle in
Rom, wo man nächsten Frühling
Der Weg dahin wurde mir schon
Reisemittel zurückgelegt, ungerech
Verwahrung zwar, daß außerdem
vorbereitet, daß diese Verwahrung
zum ersten Male in Rom einen
sondern erschöpft zu häuslichem
Vergnügen. Der Eindruck, den
in den ersten Tagen die ungeheu
zogen Prachten, abwarf wieder ein
wollte eingetreten, der mangel
faste Fassung, die schlechte Beleuch
Abends aufzusuchen, verlor
sehr allmählig; selbst die Façade
von St. Peter und der davor liegende
von Colonnaden eingefaßte runde
Platz, blieben hinter der Vorstellung
die ich mir bisher von seiner Größe
gemacht, beträchtlich zurück. Schon
das Innere und die Hauptkuppel
kann ich auf dem Wege dahin, die
man erblickt in Vorhof, etwa
kann. Fast das Innere von St. Peter

Sept.

Lücken in der Verschalung von Feuer-
einigungsräumen. Große Nöthe
Fabrik, wo ich schon unsere Wagen
in der Stadt und deren nächste
Umgebung zu reinigen besitzt hier,
Kirchen, Paläste, Galerien und
Villen in großer Zahl besucht habe,
kann es nicht fehlen, daß allgemei-
ne Urtheil über diese einzige Stadt
einzustimmen. Jeder Tag bereichert
eine reiche künstlerische Fülle
von Einzelnheiten aber und
neuer Zahl. Man wird bald inne,
daß zum erschöpfenden Studium
des ganzen gebotenen Materials
mehr noch als Jahre gehören.
Ich bin bis jetzt bemüht gewesen,
möglichst viel vorläufig durch die
Anschauung kennen zu lernen
und einen Überblick des Gegebenen
zu gewinnen. Zum aufhalten
Zeichnen kam es verschwindig, theils
aus oben angegebenen Gründen,
theilweise da hier noch so vielen
den Fülle, die sich namentlich in
Umgebung der Gebäude und da, wo
man die Ruine entdeckt, recht fühl-
bar macht. Es geht, wie bald die
warme Witterung überhand,
sollte es größere Arbeiten und
Ausflügen zu Land zu bringen.

1110
146

Die Königliche Akad. d. Künste
beantragt für den Baumeister
Schaeffer, Pensionär der Akademie,
die zweite Rate seines Reisestipendiums.

Berlin am 14. März 1868.

310. Acta

Rund 14/3 68
Abg. 17/3

Der Herr Minister wolle sich die
Königliche Akademie der Künste
für den Pensionär Baumeister
Heinrich Schaeffer gegenwärtig
zu Rom, die Zahlung der fälli-
gen zweiten Rate seines Reise-
stipendiums ganz gehorsamst zu
erbitten, mit der Bitte
dero Generalcasse anweisen
zu wollen, den Betrag von
345 Thalern durch Vermittlung
der Königlichen Gesandtschaft
zu Rom an den Baumeister
Schaeffer gutfallen zu lassen, und
gefälligst anbei die attestirte Interims
Quittung.

Die Königliche Akademie der Künste
Im Auftrage:
Gr. Jonas. A. F. Gropius.

An
Seine Excellenz den Wirklichen Geheimen Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler Hochwohlgeboren

Pr. J 241/3. 68. A. P.

Berlin, den 28. März 1868.

395

Dada

Der Königliche Akademie beauftragte ist auf den Bericht vom 14. d. M. (A. I. 310.), daß an Ihrer Stelle Seine Exzellenz der Minister der geistlichen Angelegenheiten ernannt haben, Herrn Professor, Landschaftsmaler Heinrich Schaeffer hier seit dem 1. Januar d. J. fällige jährliche persönliche Zulage seiner Besoldung als Professor mit 375 Thlr. Fünfhundertfünfundsiebenzig Thalern zu bewilligen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.

Lehnert

An
die Königliche Akademie der
Künste
U. 8647.

Linn

Berlin am 15 April 1868.

432.

Rmd 15/4 68
Abg. 15/4

Die Königliche Akademie der Künste wünscht sehr, daß der Königliche Gesandtschaft zu Rom ~~beigestellte~~ Architekt ~~werde~~, wenn gegen Gestattung die gesetzte Rate Herr Nizzoli mit 375 rl zu setzen.

Die Königliche Akademie der Künste.
pp. Domayr. C. F. Steppe.

An
den Architekten Herrn Schäffer
Wohlgeboren
zu Rom.

P. J. 3/3. 68. f. Pr. 243 Berlin, den 29. Februar 1868. 149

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 14. December 1864 – U. 22985 – übersende ich der Königlichen Akademie Abschrift einer Eingabe des hiesigen Architekten Hrn. vom 11. November v. Js., betreffend die akademischen Einrichtungen für Architekten zur gutachtlichen Aeußerung, Ihrem gleichen auf den Universitäten Licht bezüglich speciellen Falls, der zu dieser Eingabe die nächste Veranlassung gegeben, Ihrerseits in Verfügung vom 13ten Juni v. Js. – U. 12869 – bewirkt worden Bescheidung gefunden hat, so wird ab Ihr von Interesse sein, den Antrag des Vereins auf Abänderung der Zulassungs-Bedingungen zu den Einrichtungen einer näheren Prüfung zu unterwerfen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Bethmann

Hrn. Geh. Rath Hesse
zur Kenntniß, nebst den
hier gehörigen Acten.
B. J. 17/6. 68. H. Jonas

An
die Königliche Akademie
der Künste
U. 27000. Hierselbst.

Abschrift.

Berlin, den 14. November 1867. 150

Ew. Excellenz erlaubt sich der gehorsamst unterzeichnete Vorstand des Architekten-Vereins im Namen des Vereins folgende gehorsamste Bitte vorzutragen:

Die hochselige Friedrich Wilhelms Königliche Stiftung für Architekten bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin hatte zur Ausführung einiger Architekturen, die sich dazu gemeldet hatten, unter Anderen auch eines Mitgliedes unseres Vereins, Herrn Licht gehört, und hatte der Architekten-Verein hierauf Veranlassung genommen, den Senat der Königlichen Akademie um Mittheilung der für die Zulassung zur Konkurrenz massgebenden, näheren Bedingungen, über die vielfach Meinungsverschiedenheit bestand, zu bitten. Die hierauf unterm 26. Juni d. Js. von der Königlichen Akademie der Künste erfolgte Antwort ist wesentlich identisch mit dem von Ew. Excellenz an Herrn Licht erlassenen Bescheide, und dem nunmehr jetzt geltenden Bestimmungen für die Zulassung zu jener Konkurrenz unter anderm die Qualification als Baumeister oder als Zeugniss eines Mitgliedes der architektonischen Section der Königlichen Akademie der Künste darüber darauf, dass der Abspirant alle theoretischen Studien seiner Kunst mit Erfolg vollendet und auch im Praktischen sich bewährt habe.

Ohne auf die näheren Umstände der hochseligen Konstituirung zurückgehen zu wollen, und ohne zu erörtern, in wie weit die in früheren Jahren erfolgte Zulassung der jetzigen Privatbaumeister Strauch, Hahnemann, und F. Koch

genau

jener Bedingungen entsprechen hat, erbittet sich der Architekt Baurath Hr. Schallenberg ergebenst zu bitten, seine Abänderung jener Bestimmungen zu verfügen oder selbe sich bei seiner Majestät dem Könige befürworten zu wollen.

Dann wenn der Architekten Verein dem Grundsatze das verfassungsmäßige Königliche Ministerium Bauwesen beibehalten wollte, als das Motiv der Errichtung der Kunst, so fällt es ab für seinen Antrag, dagegen einzuwenden zu müssen, daß jene Bedingungen den heutigen Verhältnissen der Baukunst in Preußen nicht mehr entsprechen. Die Aufgabe der Baukunst ist heute keineswegs mehr ausschließlich Befriedigung Architekten, welche im Staatsbauwesen thätig sind, und daher der Bauführungsprüfung sich unterworfen haben, sie wird mit nicht minderem Glücke von einer großen Anzahl seiner Künstler ausgeübt, welche auch dem Privatbau sich vorzugsweise sind und vorzugsweise dem Privatbau sich widmen. Viele sachverständige und strebsame Architekten würden dann auf diese Weise von der Konkurrenz ganz ausgeschlossen, oder ihnen, wenn sie nicht über reiche eigene Pekuniärmittel verfügen, die Lust der Gunst des Königlichen Ministeriums und jeder Reisestipendiums gebotene Möglichkeit verspertt, diese Carrière und ihre Anstrengung einen Weg zu finden, auf dem sie die höchste Stufe künstlerischer Ausbildung erreichen können. Jedes Zeugniß aber eines Mitgliedes der architektonischen Section der Königlichen Akademie der Künste wird der verlangten Form nur in den seltensten Fällen erfüllt

werden

werden können. Gewissenhafter Weise wird ein solches Mitglied mit voller Uebergehung nur einem ganz speciellen Fache eine derartige Bescheinigung ausstellen dürfen.

Es verspricht jedoch dem Plane der Kunst übersandt wird, sondern bei einer Konkurrenz, in welcher die Königliche Genehmigung der Bauentwürfe eine Thatsache sein soll, als Vorbedingung für die Zulassung zu jener Probe eine theoretische Prüfung oder ein Qualificationszeugniß zu fordern, zumal dem Zudrange ganz unbefugter Bauentwürfe eine Konkurrenz entgegengesetzt worden ist, daß bei den jetzt geltenden Bestimmungen auf eine Konkurrenz für Entwürfe verfolgt sind, dennoch dasselbe jene Bestimmungen einen hinlänglichen Schutz darbieten.

Hingegen ist der ehrerbietigst Unterzeichnete der Genehmigung dieser Bestimmung über stehender Architekten wohl kein Zweifel unterworfen. Da ein umfassendes Studium der Architektur an der Königlichen Akademie der Künste, so über das Bedürfniß entscheidet, in Wirklichkeit nicht gestattet wird, so dürfte ab weg der einstimmigen Uebergehung des Architekten Vereins bei selbst meiner Bestimmungen für die Zulassung zu jener Konkurrenz lediglich darauf ankommen, eine Art der Vorbereitung zur Bedingung zu machen, welche mit dem Studium auf der Königlichen Akademie der Künste in Parallele gesetzt werden kann. Als solche dürfte eine zweijährige akademische Studium der Bau-

Kunst

Kunst an irgend einer deutschen Hochschule Deutschlands
sein werden können.

Hiernach beehrt sich der Architekten-Verein ergebenst
Anzeige die ergebenste Bitte zu hegen, gefälligst dafür
zu wollen

dass die bisher gültigen Bestimmungen für die Zu-
zu der Preisbewerbung Königlicher Stiftung für Ar-
tekten an der Königlichen Akademie der Künste zu
Berlin aufgehoben werden und an deren Stelle
einzige Bedingung trete, dass Bewerber ein
jährigen akademischen Studium der Baukunst an
deutschen Hochschule Deutschlands nachzuweisen

In Erwartung eines gefälligen Bescheids diesen ins-
auf ruhiger Erwägung der heutigen Verhältnisse ge-
gegangenen Bitte verharren wir

als Ihre Excellenz ganz gehorsamste Vorstand
des Architekten-Vereins zu Berlin.

gez. Adler. Böckmann. Hagen. Koch. R. Lu
Roeder. Weishaupt.

---

2 g 5/6. 68. St. Dz. 152

Berlin den 27. Mai 1868.

625

Der Königlichen Akademie beehre ich die
Erledigung der Verfügung vom 29. Februar d. Js. (No. 2709 U.)
betreffend den Antrag des hiesigen Architekten-
Vereins auf Abänderung der Bestimmungen
über die Zulassung zu den akademischen Konkur-
renzen für Architekten, ergebenst zu eröff-
nen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schmidt

An
Königliche Akademie der
Künste

959. Sier.

Pr. Inv. No. 66. K. Dg. 697

Seiner Königlichen Akademie der Künste

erlaube ich mir über die während der vorschriftsmäßig
stipendiatisch unternommenen Studien nachfolgend
ganz ergebenst zu berichten.

Ich hatte im Anfange dieses Jahres einen längeren
Krankheitsfall zu Florenz genommen, um bei dieser günstigen
Gelegenheit die Städte Italiens nochmal zu unter-
suchen. So erwählte von Florenz mich die Städte Prato,
Pistoja, Lucca und Pisa besuchte und sodann vorzugsweise
diese, in welchen letzteren Stadt, als einer neben Florenz
ganz besonders an architektonischen Denkmalen reichen,
ich längeren Zeit verweilte, um besonders mich Studien
über den Dombau dann und die gothischen Anlagen vor-
handenen Hallenhöfe der mittelalterlichen und der Renaissance
anzufertigen. Von Pisa mich wendete mich einige kleinere
Städte, durch einzelne hervorragende Monumente bemer-
kenswerth, wie Pienza und Montepulciano, San
Gemigniano, und Orvieto.

Abermals nach Florenz zurückgekehrt verweilte ich
sodann bis in den öffentlichen Blättern bekannt gegebenen
Städte, Arezzo, Perugia und Assisi, in Perugia mich
besonders mit dem Studium des dort vorhandenen vor-
trefflichen Holzschnitzwerkes der Renaissance, in Assisi

blasse Schrift

… mit dem die mittelalterlichen Befestigungen in der Ebene von dem Francesco beschäftigend. Von Perugia … auf Assisi in Gubbio, mit einem wohlerhaltenen römischen mittelalterlichen Kastelle, welches genau untersucht … wurde; sodann Urbino, belehrend durch Baugeschichte des … seines prachtvollen Schlosses auf Pesaro, sowie Ancona mit … dem Wallfahrtsorte Loreto. Von dort nach Spoleto … dann über Spoleto, Narni mit Terni nach Rom, … Stadt ist nunmehr seit etwa drei Monaten verweilt. … Der größere Theil dieser Zeit wurde bis jetzt fast ausschließlich … durch die Beschäftigung der Künstlerarbeit in Anspruch genommen … wurden, kleinere Ausflüge wurden nach interessanten Punkten … der Umgebung gemacht, so nach Viterbo, Corneto … und das Schloss Caprarola, nach Tivoli und Subiaco … sowie nach Ostia und Porto d'Anzo.

Ich beabsichtige nunmehr die letzte Hälfte meines … Stipendiums in Rom zu verwenden, doch ist mir … stets die freiheren Aufenthalt nach Oberitalien gewährt … in der ich mir noch nicht bekannten östlichen Theil desselben … Venedig, Verona, Padua u.s.w. zu besuchen, sodann in … Hinblick einen größeren Aufenthalt in Rom – … und in Neapel machen Skizzen und Studien … beschaffen.

Über einen Theil der in diesem Halbjahre gemachten … Studien gaben die beigefügten Skizzen den … gewünschten Aufschluß. Ich werde nach Beendigung … meiner Reise mir vorbehalten mich die gesammelten … gesammelten Skizzen der Königlichen Akademie der … Künste vorzulegen. Namentlich beabsichtige ich den … großen Antikensaal in Rom zu benutzen, der …

… in meiner Reiseinstruktion gestatteten größeren … Arbeit zu verwenden.

Ich bitte schließlich die Königliche Akademie der Künste … ganz ergebenst, mir die letzte Rate meines Stipendiums … durch die Königliche Gesandtschaft in Rom zukommen … lassen zu wollen, zu welchem Zwecke ich die beigefügte … quittirte Quittung hierüber beilage.

Rom den 2ten Juni 1868.

Hubert Stier, Landmesser.

Pr. J 20/6. 68. K. Dy. 896 ad acta

Berlin den 11 Juni 1868

An
Der Königlichen Akademie der Künste

Ganz ergebenst
Hubert Stier

Ganz ergebenst erlaube ich mir in der Anlage eine Zeichnung des Baumeisters Hubert Stier, Eigenthümer der Akademie nebst einer begläubigten Bestätigung desselben und 61 Stück Photographien ganz ergebenst zu überreichen.

Die Zeichnung der Königlichen Akademie der Künste vom 19 Februar v.J., worin ich zur Fortsetzung der fernere ungnädigen Weisungen auf den 26 Februar vorgeladen wurde, hat mich leider nicht in Berlin angetroffen, so daß es mir nicht möglich war den Termin zu erscheinen. Ich bitte daher mir gefälligst einen anderen Tag bestimmen zu wollen, wo mir es, daß mir Mittheilung beginnen, die Zeichnungen abholen darf.

Stier
Architekt
Louisenufer 3a, 1 Treppe.

Berlin den 18.ten Juli 1868.

Die Königliche Akademie der Künste erhält die mittelst hohen Rescripts vom 29t Febr. c. ihr zugefertigte Vorstellung des hiesigen Architecten Vereins vom 14t Novbr v. J. gehorsamst zurück und erstattet über dessen Antrag den Bericht.

Bericht vide fol. 94

88 156

ad No 243.

[illegible]

Der ~~frühere~~ Vorstand des hiesigen Architecten-Vereins hat in seiner Vorstellung vom 14t Novbr v. J. darauf angetragen, daß für die Zulassung zu den Konkurrenzen für Architecten die bisherigen Bestimmungen:

daß der Aspirant die Qualification als Baumeister oder das Zeugniß eines Mitgliedes der architectonischen Section der Königlichen Akademie der Künste beizubringen, so wie alle theoretischen Studien seiner Kunst mit Erfolg vollendet und auch im Praktischen sich bewährt habe:

aufzuheben, und an deren Stelle die einzige Bedingung trete:

daß der Bewerber ein zweijähriges akademisches Studium der Baukunst an einer technischen Hochschule Deutschlands nachzuweisen habe.

Im Vergleich zu den älteren Bestimmungen ~~war freieren~~ über die bisherige Zulassung zu den Konkurrenzen, ~~das mildeste Maaß~~ angenommen worden; denn nach der ~~erstern~~ älteren Bestimmung sollte der Aspirant sowohl seine künstlerische als auch wissenschaftliche Ausbildung vollendet, d. h.

das

Daß bei der erfolgten Vergrößerung des Staates durch die annectirten Provinzen eine Abänderung der bisherigen Bestimmungen nothwendig sein wird, unterliegt wohl keinem Bedenken; ob aber schon jetzt dazu der Zeitpunkt eingetreten ist, so lange die Verhältnisse noch nicht fest geordnet sind, bedarf wohl noch einer näheren Erwägung.

das Staats-Examen zum Baumeister abgelegt, außerdem aber auch einen nicht allzugroßen Bau ausgeführt haben. Es ist keine Frage, daß eine Studien-Reife von erfolgreichem Nutzen sein müßte. [illegible] wegen Mangel an Betheiligung bei den Konkurrenzen hiervon zurück und verlangte nur die Qualification als Bauführer, oder die Ablegung des 1. Examens. Es ist vorgeschrieben worden, daß diejenigen, welche die Bau-Carriere ergreifen wollen, nur dann zugelassen werden, wenn sie das Zeugniß der Reife eines Gymnasiums nachweisen, wodurch deren wissenschaftliche Grundlage als gesichert angesehen wird. Solchen Studirenden an der Bau-Akademie ist damit der Eintritt in den Staatsdienst geöffnet, wenn sie entweder das 1. Examen als Bauführer oder das 2. Examen als Baumeister abgelegt haben.

In neuerer Zeit ist es auch den Gewerbetreibenden, als den Maurer- u Zimmermeistern, gestattet worden, sich durch einen zweijährigen Cursus zu Privatbaumeistern heranzubilden, wenn sie nach Verlauf dieser Zeit das Examen als Privat-Baumeister abgelegt haben. Diese erreichen aber dadurch nicht die Berechtigung zum Staatsdienste.

[Randnotiz: + auf der Bau Akademie]

Es giebt somit jetzt:

Königl. Baumeister mit wissenschaftlicher Grundlage und Ausbildung für den Staatsdienst und

Privat-Baumeister, welche nur Privat-Bauten unternehmen können.

Beide Kategorien lassen sich nicht in eine Parallele stellen, da von Ersteren das Abiturienten-Zeugniß verlangt wird, während von Letzteren nur der gewöhnliche Elementar-Schul-Unterricht erfordert werden kann.

Der Nachweis, daß Schüler ihre zweijährigen academischen Studien in der Baukunst an einer Hochschule Deutschlands absolvirt haben, erscheint nicht ausreichend, wenn nicht zugleich durch Zeugnisse dargelegt wird, daß sie diese Studien auch mit sichtbarem Erfolg abgelegt haben.

Bisher wurde von Schülern, welche die hiesige Bau-Akademie besuchten, wenigstens das Qualifications-Zeugniß als Bauführer zum Zutritt der Preisbewerbung verlangt; dies müßte auch für die Folge beibehalten werden. Diejenigen aber, welche ihre wissenschaftliche Ausbildung auf einem Gymnasium nicht erhalten haben, sondern ein Bau-Gewerbe praktisch erlernt und das Bau-Gewerks-Meister-Patent sich erworben haben; fordern aber zur weitern Ausbildung, die Bau-Akademie besuchen, müßten wenigstens das Qualifications-Zeugniß als Privat-Baumeister beibringen können.

Was

Stat entlich die besonderen Verhältnisse der Hauptstadt Berlin anbetreffe, wo Architekten zahlreich vorhanden, so dürfte es etwa:

in Wien die Kaiserl. Akademie und die Polytechnische Schule
in Dresden das Königliche Polytechnikum
in München die Königliche Akademie
in Stuttgart eine polytechnische Schule
in Carlsruhe eine polytechnische Schule

Es kann nicht in der Absicht liegen, Österreicher für den preußischen Staatsdienst heranzuziehen, die Architekten für den Staatsdienst selbst sind meistens im Auslande tätig. Es würde also der Preis nicht nur für Ausländer, sondern auch für die Königl. Bau-Akademie nur dadurch vorgeschrieben werden können, wenn entweder Dresden, oder die Schulen zu München, Stuttgart und Carlsruhe als gleichwertig angesehen und behandelt werden könnten.

Auf Wunsch in Kenntnis zu setzen, dass die wiederholte Preis-Bewerbung für Architekten nur nach Verlauf von 4 Jahren wiederkehrt. Versammlungen finden im Architekten-Verein etwa dreimal wöchentlich statt. Beitrag 100 Mark jährlich. Ein Honorar für die Arbeit wird nicht gezahlt. Die Ausstellung findet in den Räumen der Akademie statt.

Die Königl. Akademie ist bereit, die Ausschreibung, sowie das Programm für die fragliche Preis-Bewerbung in der Architekten-Versammlung in folgender Fassung zur Sprache zu bringen:

Für die Zulassung ist erforderlich:

1. das Schulzeugnis der Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Ordnung, oder

Fehlt vorläufig!

2. das Zeugnis über zweijährige erfolgreiche Besuche der Königlichen Bau-Akademie oder einer Königlichen Gewerbe-Akademie, oder

2

3. die Vorlage von bereits gefertigten eigenen Entwürfen und anderweiten Urkunden der Architektur, welche nach gemeinschaftlicher Begutachtung des Kandidaten der Königlichen Akademie der Künste für genügend, zur Zulassung der Vorarbeit, erklärt werden.

Hinsichtlich der Königl. Bau-Akademie dürfte es bei dem bisherigen Verhältnisse sein Bewenden behalten, wonach derselben nur Ausländer nicht vorgeschrieben werden können.

Die Königl. Akademie wünscht sich noch schriftlich auszusprechen, wenn dann mündlich in der Versammlung auf eine Umgestaltung der jetzigen Bau-Akademie hingewirkt, welche besonders durch die neuerlichen Provinzen hervorgerufen wird. Es erscheint dieser der Zeitpunkt für jetzt nicht geeignet, eine Abänderung der bisherigen Verhältnisse über die Zulassung zur Akademie festen Bestimmungen zu treffen; weil diese damit sich nach dem Erscheinen der neuen Regulative, die Schule auf sich beruhen zu lassen; überdem die nächste Architekten-Versammlung erst im Herbst 1871 stattfinden wird.

Berlin m. d.

Jacobi

* mit Ausnahme derjenigen Privat-Bau-Meister, welche Mitglieder des Architekten-Vereins sind

Fr. № 243.

Für die Gültigkeit jeder schriftlichen Anmeldungen ist
nachstehende Weisung massgebend:

1, Das Prüfungszeugnis
als Lehramtskandidat oder Lehrer
[illegible]

~~2, Das Fachprüfungszeugnis
als Fachlehrer [illegible]~~

3, Das Zeugnis der zurückgelegten
Lehrpraxis der Kantonalen Lehrer-
Aktuarin oder einer andern
Amtsstelle ausgestellten ge-
genstandslosen Gesuchsteller von
Amtswegen.

4, Die Anmeldung nur mit allen
Beilagen und vollständigen
Angaben, die eine sachliche
Beurteilung der Kantonalen
Aktuarin der Kunst für
genügend zur Gültigkeit der
Anmeldung erklärt werden.

Hauck.

3/68.

Berlin am 25. Juni 1868.

Die Königl. Akad. d. K. beauftragt
ihren Ehrenmitglied Stier
Inspektor der Akademie, die
letzte Rate seines Reisestipendiums.

Acta

720

Mmd 25/6 68
Abg. 25/6.

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich die Königliche Akademie der Künste für ihren Inspektor, Ehrenmitglied der Herbert Stier, gegenwärtig in Rom, die Zahlung der fälligen letzten Rate seines Reisestipendiums ganz ergebenst zu beauftragen mit der Bitte, diese Generalkasse anweisen zu wollen, ihm Betrag mit 375 Thalern durch Vermittelung der Königlichen Gesandtschaft zu Rom an den Ehrenmitglied Stier zahlen zu lassen, und folgt anbei die von der Gesandtschaft vollzogene Interimsquittung.

Die Königliche Akademie der Künste
Im Auftrage:
O. F. Gruppe.

An
das Königliche Hochlöbliche Hauptministerium
Herrn Dr. von Mühler Hochwohlgeboren

718

Mmed 25/6 68
Okly 25/6

Die Königliche Akademie der Künste ersucht Hr. Architekten Friedrich, dass Sie die beiliegende Einladung jedesmal an den Inspektor der Akademie, Herrn Herzberg, Monbijou-Schloss. 6. (in Empfang nehmen können, gegen Vorzeigung einer Mitgliedskarte.

Berlin am 25. Juni 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.

Ed. Domgyl. O. F. Gruppe.

Hat dieselben in Gegenwart des Hospitant. Müller empfangen unter der gestellten Bedingung Mk.

Hr. Wolfgang
Herrn Architekten Friedrich
Lützowufer 3. A.

Pr. 3117/68. U. Pr.

Berlin, den 9. Juli 1868. 762

1957

Die Königliche Akademie der Künste beantragt in ihrem Berichte vom 25. v. Mts. (No. 720 I.), Ihnen den Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten ersucht haben, Ihrem Pensionair, Bildhauer Hubert Stier gegenwärtig in Rom, die fällige letzte halbjährliche Rate seines Reisestipendiums mit 375 Thlr. durch Vermittelung der Königlichen Gesandtschaft daselbst gegen Quittung zustellen zu lassen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Simmsk

An
die Königliche Akademie
der Künste.

U. 17583. Hirr.

Berlin am 16. Juli 1868.

№ 40.

Mund 16/7 68 Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich, Euer Hochwohlgeboren
Ag. 17/7 7 auf gefällige Verfügung vom 9. Juli d. J. die Anzahl der zu dortigen Lagerstätten erforderlichen Exemplare des Werkes, betreffend die Verwaltung der Königlichen Gesandtschaft zu Rom, von der letzten Acte Ihres Regierungs-Bezirks mit 375 Exemplaren gegen Quittung ganz ergebenst zu übersenden.

Die Königliche Akademie der Künste.

B. Dieterich, A. F. Gruppe.

* Mit seinem Vorgänger hat die unterzeichnete Akademie von der ersten Idee gerne die erfolgreiche Thätigkeit dieses Künstlers gewürdigt.

An
den Baumeister Herrn Hitzig Hochwohlgeboren
zu Rom.

Die Königliche Akademie d. K.
hat die Angelegenheit betreffend
die Qualifications-Bedingungen
der Architekten-Conducteure
betreffend.

Berlin am 31 Juli 1868.

954.

Acta.

Mund 31/7 68
Orlay 1/8.

Für Erledigung haben durch hohe Verfügung vom 29. Februar d. J. — U. 2709 — die Königliche Akademie der Künste die Abschrift einer Eingabe des Architekten-Vereins, betreffend die akademischen Cursanlagen für Architekten höherer Classen, und desselben vom Plenum, die in der Eingabe gewünschte Abänderung der Bedingungen der Qualification zur Conducteur-Prüfung einer näheren Erörterung zu unterwerfen.

Nach den bisherigen Bestimmungen war zur 2ten Classe erforderlich, daß der Candidat die Qualification als Bauführer besitze, oder das Gesuch einer Entlassung der ausübenden Person der Königlichen Akademie der Künste übrige; so ist dies vor allen Dingen der Fall, wenn jemand Bauführer werden will, ohne die Qualification jemals gehabt zu haben.

Der Vorstand des Architekten-Vereins hat ferner den Wunsch ausgesprochen, daß in allen Fällen die einzige Bedingung bestehen:

daß der Candidat ein gymnasiales oder Real-Zeugniß der Reife für die Prima einer höheren Lehranstalt nachzuweisen habe.

Die Königliche Akademie der Künste hat die Angelegenheit einem Ausschusse der Commission zur Prüfung übergeben, darauf dieselbe in vorliegender Sache, hat in diesen wie in den Vorberathungen gegen, daß bis gegenwärtig Resultat gelangt kommen, daß die gegenwärtig nicht wohl ein Anstoß in diese Basis fassen Classe, weil durch die eben erschienene Prüfungs-Gesetz auch die Qualification der Bauführer-Prüfung weniger, welche durch die Studien auf der Königlichen Bau-Akademie für Privatbeamtenstellen hinreichend erworben, die Folgen der Examen, insofern bewirkt werden, die Folgen der Exa-

1/204.

An den Herrn Architekten A. Prof. der Königl. Akademie der Künste.

Wirkl. Geheimen Rath Herrn Dr. Schulze Hochwohlgeboren

Berlin am 4. März 1869.

Das Direktorium der Königlichen Akademie der Künste.

Gr. Persius. C. F. Hoppe.

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich das Direktorium der Königlichen Akademie der Künste ergebenst zu ersuchen, Ihre gefällige Erklärung darüber, ob und welches Honorar Sie für die Anfertigung des Gutachtens über die Anlage des neuen Akademie-Gebäudes beanspruchen, gefälligst baldmöglichst gütigst gelangen lassen zu wollen.

Das Direktorium der Königlichen Akademie der Künste.

Gr. Persius. C. F. Hoppe.

An den Herrn Geh. Ober-Baurath Professor Stracke Hochwohlgeboren — Geheimen Regierungsrath Hitzig.

An den Herrn Geh. Medicinalrath Professor Dr. von Gräfe Hochwohlgeboren.

An
die Königliche Akademie
der Künste in Berlin.

Der Königlichen Akademie
der Künste erlaubt sich der Un-
terzeichnete in der Anlage
den zweiten halbjährlichen Be-
richt seiner Studienreise mit
80 Blatt Skizzen, sowie eine
vorläufige Inventarisirung
gütig über die dritte Rate des
Reisestipendiums mit der
Bitte zu übersenden, den Betrag
dieser Rate ihm durch den
Königlich preußischen Consul
zu Venedig zu übermachen.
Verona, den 13. September 1868.

Heinrich Schäffer
Landschafter.

Zweiter halbjährlicher Rechenschaft
Vom April bis September 1868.

Rom.

Rom besitzt einen solchen Fülle von Kunstschätzen aller Art, daß auf die längste Aufenthalt kaum ausreichen wird, Alles gründlich zu studiren und mitzunehmen. Die vier Monate, die ich dort zubrachte, reichten kaum hin, Alles zu sehen, zumal meine mir nicht vorgestellte Gesundheit und der überaus strenge und anhaltende Winter mir nicht gestatte, die Zeit in recht gewünschter Weise auszunützen. Die wichtigsten Kirchen, Sammlungen und Villen habe ich wohl mehrere Male besucht. Manches war der dortigen Verhältnisse wegen oder auch Laune des Besitzers unzugänglich, so blieb mir das Vorhandensein der Peterskirche, der Cappella Sixtina daselbst, sowie einiger Paläste, Palazzo Farnese, Palazzo Spada und anderer versagt, wie überhaupt von Rom zu sagen ist, daß der Genuß und das Studium der Kunstwerke nicht gerade leicht

ist

dtel erleichtert ist vielmehr äm-
ständlich und beschwerlich. In den
letzten Tagen fiel schon reiner
Überfluß der Gesellschaft in den
Werken der Bibliothek der Archäo-
logischen Gesellschaft auf dem Capitol
freie Benutzung in liberalster
Weise gestattet ist.

Umgegend. Auf Ausflügen in die wunder-
schöne Umgegend der Sabiner-
und Albanergebirge, das ich Fried-
mit seinem lieben Lenzalez, der
Villa Hadrians und Villa d'Este mit
den herrlichen Wasserfällen,
Frascati mit seinen Villen und
den alten Tusculum und dem
Albano liegenden Orte.

Der beifolgenden Skizzen sind
nur wenige, da die meisten nur
flüchtig entworfen oder aufgearbeitet
werden müssen; deshalb gilt von
den wenigen schon besuchten Städten
Genua, Pisa, Lucca. Erst
Besichtigung und weitere Übung
haben mir eine bessere Routine
in Auffassung derselben ver-
schafft.

Am 11ten Mai reiste ich mit
einem Collegen nach Viterbo.
Das kleine Städtchen bietet eine
Menge interessantes architek-

Viterbo.

nen, meist gothischen Kirchen und
Palästen erhaltenen Baustilen
und ist namentlich reizend gelegen
durch die Menge seiner prächtigen
Bäume. Durch Theilung der
Arbeit war es möglich, fast
Alles Interessante in Skizzen
mitzunehmen in zwanzig Tagen.
Der Ausflug wurde weiter ausgedehnt
nach Civitavecchia, wo eine
Linie mit zwei Zügen täglich
theils von Bramante, Toscanella
mit zwei verlassenen schönen
romanischen Kirchen, und über
Corneto (alter Palast und etruskische
Gräber) und Civitavecchia (Kastell)
die Rückkehr nach Rom angetreten.
Nach einigen Tagen reiste ich
von Rom mit der Hoffnung des
Wiedersehens ab. Über Narni
(dem mit Renaissancepalast,
antiker Anlage in der
herrlichen Landschaft), Terni
(großartige Wasserfälle, sonstiges)
und Spoleto (dem romanische Kirche
mit Vorhalle von Bramante,
S. Pietro, romanische Façade, antiker
Aquäduct) nach Assisi. Hier wurde
ein Aufenthalt von einigen Tagen
genommen, um die Doppelkirche
und das Kloster S. Francesco zu

Toscanella.

Corneto.

Narni.

Terni.

Spoleto.

Assisi.

besichtigen.

besitzen und königl. prüfen
Dach mit erwähnenswerth sind
der Dom mit romanischer Vorh
halle und reichen Sculpturen,
S. Chiara mit großen Verhältn
und eine antiker Tempel.

Perugia. Die nächste Stadt war Perugia.
Die malerische Lage auf der Höh
mit Rücksichten nach allen Seite
und die gute Luft machen den
Aufenthalt dort sehr angenehm.
An Gebäuden sind der gothische Dom
der Palazzo publico, S. Bernardin
mit kleiner reicher Renaissan
façade und manche andere Kirch
auch ein schöner Brunnen schon
werth. Aufgezeichnet aber ist Peru
durch die vielen Holzschnitzereien
die schönsten im Cambio (Wechsl
gericht), und manche Klassische Ma
Stefano da Bergamo in S. Pietro
de Casinensi, die von Rafael gezei
net sein sollen. Von Perugia
an Krümmungen des vorbei
Cortona. wurde Cortona berührt, das leid
der Mühe des Emporsteigens kaum
Arezzo. lohnte, und Arezzo besucht. Di
Arezzo ist ein schöner Dom, in
der Behandlung ähnlich wie S. Fra
cesco in Assisi, mehrere Gemälde
von Vasari, der sein Fabia, S. Mar

della Pie

della Pieve, eine alte romanische
Kirche mit bizarrer Façade, im
Innern jetzt gut restaurirt, die
zierliche Façade der Misericordia,
einem Bruderschaftsgebäude, das
jetzt ein Alterthümermuseum
enthält und eine kleine gothische
Kirche S. Maria nuova, den Chor mit
einem schönen Marmoraltar und
einer graziösen Predella von Bene-
detto da Majano. Der nächste Ort
Florenz. war Florenz, der einen längeren
Aufenthalt verlangte.
Der Dom ist ein großartiges
Werk und macht mit seiner
außerordentlich reichen Marmor-
außenseite, die Façade fehlt noch
immer einer würdigen, den
sehr schönen Glockenthurm daneben
übertreffen, einige Thüren
und Fenster ausgenommen,
der vorzüglichen und klaren
Durchführung der Construction.
Leider haben sich die bei der jetzigen
Restauration neu eingesetzten
blauen weißen Marmortheile
im Contrast mit den von der
Zeit in schönen warmen
Gelbbraun gefärbten alten
Partien ein etwas unerfreulich
fleckiges Aussehen. Das Innere
fällt recht ab dagegen und macht

einen

…einen hohen mächtigen Fe…
…druck, der das ganze Leben…
…rascht. Der Übergang zur Kuppel…
…die Breite der drei Schiffe zu…
…nimmt, ist nicht so gelungen,…
…wie sie sich später an Dom zu Pa…
…pand, der von Bramante herrü…
Das achteckige Taufhaus neben der…
…ist ein feiner Bau aus dem 12…
…und 13ten Jahrhundert, an allen…
…to reizenden Fensterchen sind die…
3 Lorenzpforten. Am Bigallo dem…
…ist das wenige vollendete äußerst…
…zierlich. Die Piazza della Signoria…
…ist wohl einer der schönsten und…
…malerischsten Plätze der Welt, d…
…seine hohe ernste Berühmtheit auf…
…gezogen hat. Der Palazzo vecchio…
…mit seinem hohen in die Luft ra…
…genden Thurm, der diesen ihn u…
…fallenden so schönen Loggia de'Lan…
…der Uffizienarchitektur, anstoßen…
Palazzo Uguccioni von Rafael und…
…die zahlreichen Lorenzen und Mar…
…morstatuen geben ein Ganzes,…
…wie es selten wohl in Europa…
…wiederfinden wird. Prächtige…
…Plätze haben ihre Springbrunnen, so…
…die Piazza Annunziata, einfache…
…Fallen umgeben, erhöhen…
…die schöne von den Landhäusern…
…mit den reizenden Rebenlauben…

…in Medaillons von Luca della…
Robbia. Der Platz vor S. Maria…
Novella mit den malerischen An…
…sicht dieser Kirche würde sie…
…umgebenden eine Halle bilden…
…den Gräber des florentinischen…
Adels, deshalb auch unsere Kreuz…
…gänge. Die zahlreichen Kirchen…
…haben viel Charakteristisches an…
…unserer Architektur, wenig…
…an äußerer, da hier meistens die…
…Façaden fehlen. S. Croce hat eine…
…neue noch gothische Façade erhalten, die…
…jedoch durch die grelle Weiße…
…des Marmors und die mathema…
…tische moderne Flächeneintei…
…lung nicht gewinnt. S. Spirito…
…zeigt einen großartigen Grund…
…riß, S. Lorenzo seine Verhältnisse…
…Vorzüglich reich ist Florenz…
…an feinen zahlreichen Palästen,…
Pitti, Strozzi etc, sowie an schönen…
…kleinen Bauwerken und den…
…reich verzierten, Grabmälern,…
…Treppen, Kanzeln, in Kirchen…
…und Palästen vertheilt, so daß…
…auffiel, wie in Rom die Zahl…
…so kurz wird.

Umgebung. In der Umgegend wurde San…
…Miniato, die Certosa und Fiesole…
…mehrmals besucht.

Rom

Von Florenz aus machte ich noch einen Ausflug von einigen Tagen nach Siena. Palazzo publico sehr großartiger, die Kirchen geringer als in Florenz, außer dem Dom, einem schönen prächtigen gothischen Bau, und viele Paläste, aber vollends Backsteinbau in Ziegeln des Baldassare Peruzzi. Auch die übrigen Paläste gleichen den Florentinischen sehr. Auch manche hübsche Brunnen, theils freistehende klare Bassins, theils schöne in Lavagnellen.

Siena.

Anfangs August verließ ich Florenz, besuchte Prato u. Pistoja, zuerst den Dom und Madonna delle Carceri, im zweiten den Dom, das Baptisterium, zwei gothische Paläste, alles auf einem Platze, S. Giovanni fuori civitas, Madonna della Umiltà, Ziegelbau mit Vorhalle, das Ospedale und noch schöne Kirchen. Dann über den Appenin nach Bologna. S. Petronio obgleich nur im Langschiff fertig, übertrifft den Florentiner Dom, was schon gleich, an Phantasie, Mannigfalt und großer Verhältnisse. Der Dom S. Pietro ist ein große gute Kirche aus der Barockzeit.

Prato.

Pistoja.

Bologna.

An Kirchen ist noch nachzunennen S. Francesco in Ziegelbau, jetzt Magazin, S. Domenico mit reichen Kapellen, einem marmornen Hochaltar und Grabmälern, auch schönen Chorstühlen, S. Giacomo maggiore mit schönem gothischen Vorhang, das Übrige später umgebaut, die Außenseite in schönem Ziegelbau, S. Cecilia daneben, nur mit alten Fresken, S. Stefano, ein Complex von 7 Kirchen aus allen Zeiten, und noch andern. Die zahlreichen Paläste zeigen oft schöne Façaden, denen aber Theil meist von der durch die ganze Stadt sich ziehenden Hallen verbaut wird. Nur wenige, wie Palazzo Bevilacqua, Palazzo Fantuzzi und andere waren in dieser Beziehung eine Ausnahme. Mehrere haben recht geräumige Höfe, die mehrfachen Durchblicke in oft mehrere hintereinander liegende Höfe sind hier wie in Genua häufig. Vor der Stadt liegt S. Michele in Bosco mit hübscher Aussenseite in Ziegeln, Madonna di S. Luca auf schönem Berge, welche auf eine Halle von ½ Meile Länge führt, und die Certosa,

eine

eine weite Anlage mit weit
Höfen, jetzt Camposanto.

Modena. Von Bologna nach Mailand
Reggio. Weg über Modena, Reggio, Parm
Parma. Piacenza nach Mailand, jede
Piacenza. dieser Städte einen Aufenthalt
von ein oder mehreren Tagen
Mailand. widmend. Mailand fällt mir
wieder länger. Der Adam nach
der Dom die Aufmerksamkeit
für sich in Anspruch. Ich besuchte
ihn fast täglich und besteige ihn
dreimal. Formbetrachtet ist, da
die an Türen, Fenstern, Altär
und am Chor verkommende
Renaissance oft schöner ist als die
reine Gothik, deren Detail oft
schwerlich gemischempfindlich.
Immer bleibt der Dom ein ge
artigstes einmal eine Kathe
Bauwerke. Die schönsten barock
beschwerten Kirchen sind
S. Ambrogio, sehr alt, S. Lorenzo,
römische Thermenreste, S. Mar
delle Grazie, schöne bramantische
Kuppel, S. Maurizio, S. Spirito
mit einer vorzüglichen Kloste
Fabrizio, S. Eustorgio etc. Von
Profanbauten der Ospedale mag
giore, reinste Ziegelfacade, ehem
der Mittelhof, die Brera mit
schönem

schönem Hof und sehenswerthe
Bauwerke die grosse Galleria
Vittorio Emmanuele.
Von Mailand nächstens
Monza. nur Ausflug über Monza, Como
Como. Bellagio und Lugano, der neben
Bellagio. der wundervollen Landschaft
Lugano. auch reiches architektonisches Interes
wartet. Kirchen an Kirchen
und Villen, einen zweiten
Pavia. nach Pavia und der Certosa.
Certosa. In Pavia ist der romanische
Dom eine grossartige Anlage
der Bramante, Carmine ein gross
gothischer Backsteinbau, S. Michele
sehr altromanisch und roh, S. Fran
cesco mit gothischer Ziegelfaçade.
Die Certosa ist grossartig in der
Anlage und wahrhaft überreich
an Detail und Motiven, so dass
auch hier den Studien die
Zeit zu kurz wird.
Von Mailand begab ich mich über
Bergamo. Bergamo und Brescia, die beide
Brescia. schöne Reisen aufzuweisen
Verona. haben, nach Verona, wo ich
diesen Brief schreib, den ich
jetzt kurz zu fassen genöthigt
war, da Mangel der Gasthauswuth
die Zeit knapp macht.

Ihre

Berlin am 1. October 1868.

Acta

1561.

Mund 1/10 68
Abg. 2/10.

Der hier gefundene erfreuliche Fortgang meiner Studien in den letzten Wintern, auf anderen Wegen in Florenz und Rom, namentlich auch durch Besuch von Neapel und Sicilien in Aussicht genommen, meine Reise nach Griechenland läßt mich hoffen, nach den gemachten Erfahrungen mit einigen bestimmten Mitteln meine Thätigkeit fördern.

Verona, den 13. September 1868.

Heinrich Schäfer
Landschafter

Die Königliche Akad. d. K. ersuche ich die dritte Rate meines Reisestipendiums an den Landschafter Maler Heinrich Schäfer

Berlin am 1. October 1868.

Acta

1561.

Die Verleihung erhält sich die Königliche Akademie der Künste für den Landschafter, Maler Heinrich Schäfer, gegenwärtig auf der Reise nach Italien begriffen, die Zahlung der dritten Rate seines Reisestipendiums ganz ergebenst zu beantragen, mit der Bitte hierüber Benachrichtigung der Königlichen Akademie der Künste zu erwarten. Zugleich ersuche ich den Consul zu Venedig die Zahlung im Betrag von 375 Thalern an den Landschafter Heinrich Schäfer sofort bewirken zu wollen.
Anbei folgt die attestirte Interimsquittung.

Die Königliche Akademie der Künste.
Der Vorstand:
W. Dorow. A. F. Gruppe.

An
Wirkliche Geheime Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. 24/10. 68. E. Sy.

Berlin, den 17ten October 1868.

1660 U. 27074.

Der Königliche Akademie ist auf den Bericht vom 1ten d. Mts. (№ 1561.) hierdurch zu eröffnen, daß ich den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten ersucht habe, Ihnen in Italien sich befindenden Pensionair, Bildhauer Heinrich Schaeffer, die jährliche 3te Hälfte der jährlichen Rate seiner Reise-Beihülfe mit 375 Thalern durch Vermittelung des Königlichen Consuls in Venedig gegen Quittung zustellen zu lassen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung.
Lehnert

An
die Königliche Akademie der
Künste
hier.

Pr. S 1772. 69. ff. Dy. 775

An
die Königliche Akademie der Künste
zu Berlin.

A 196

Der Königlichen Akademie
der Künste wird hierdurch der Empfang
zweyerley Briefe von der Aufsicht der
dortigen selbstständigen Lehrlings-
und Künstlern anher; sowie einer
vorläufigen Empfangsbescheinigung
über die zweyte Rate der Reise-
stipendiums zu übersenden mit
der Bitte,
den Betrag dieser Rate ihrer
Güte die Königliche Gesandtschaft
in Rom zu übermachen:
Venedig, den 14 Februar 1859.

Heinrich Schäffer
Landschaft.

Berlin am 17. Februar 1869.

K. P. Ak. d. K. Abschrift
Fassung der Letzten
Note des Professors
Heinrich
Schaffer.

№ 196.

Ihr Schreiben erhielt ich für die Königliche Akademie der Künste für ihre Sitzung, Professor Heinrich Schäffer, gegenwärtig auf der Reise von Venedig nach Rom begriffen, die Fassung der am 1. April fälligen vierten und letzten Rate seines Reisestipendiums ganz ergebenst zu beantragen und die Rate unter Anweisung der Königlichen Ministerial-Kasse zu zahlen.

Abgd 17/2.
Ausg 18/2.

Ich ersuche demnächst die Königliche Akademie der Künste, mir gefälligst anzuzeigen, ob und wann Professor Schäffer in Rom eingetroffen ist.

/

Die Königliche Akademie der Künste.
Pr. Pomayr. O. F. Gruppe.

An
das Königl. Geh. Medicinal-Collegium
zu Berlin. Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. J 6/3. 69. Kl. Dz.

Berlin, den 4ten März 1869.

255

U. 6431.

Die Königliche Akademie benachrichtige ich auf den Bericht vom 17ten v.M. (№ 190), daß ich dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfohlen habe, Ihrem in Berlin sich befindenden Pensionair, Bauführer Heinrich Schaeffer, die am 1ten April d.J. fällige vierte und letzte halbjährliche Rate seiner Reise-Dispendiums mit 375 Thalern durch Vermittelung der Königlichen Gesandtschaft in Rom gegen Quittung zustellen zu lassen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Lehnert

An

die Königliche Akademie

der Künste

hier.

Briefjournal

Berlin am 10. März 1869.

292

Immed. 10/3.
Allg. 11/3.

Die Königliche Akademie der Künste wünscht
für Rottgehorn Friedrich, daß die Königliche
Gesandtschaft am päpstlichen Hofe angewiesen
werde, daß die mit der Ertheilung
Ihres Reisestipendiums mit 375 Thlr. jährlich
die seiner eingeräumte Gnade ausgeübt werden.
Die Königliche Akademie der Künste.
pp. Hamm. C. F. Hoppe

An
den Bildhauer Herrn Heinrich Schäffer
z.Z.
Rom.
Café Greco.

Datum

204.

Der Herren Architekten der Kunstakademie
Königlichen Akademie gütigen Kenntniß
zu bringen.

Leipzig, am 4 März 1869.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der bild. K.
Im Auftrage:

Ed. Domgr. O. F. Gruppe.

Herren Otzen, Lüdr., Prof. Professor Franck. gehl
" Professoren Dyckerhoff, Hetzig. gratulor 46
" Professor Hofr. Hermann Hesse. gratulor u. wartet
erbeten 2/3. 69.

d. 204.

Dritter Reisebrief.
Vom September 1868 bis Februar 1869.

Bergamo. Die Stadt Bergamo besteht aus zwei gesonderten Theilen. Der alten derselben liegt auf dem Berge, der meist aus Kalk besteht, der umbergestanden ist die alte Stadt. Hier ist dann Mittelpunkt die gothische Palazzo publico-Architektur, mit lombardischer Bekrönung mit offenen Hallen im Erdgeschoss: ihm gegenüber der Palazzo nuovo mit einer allmählich hohen Façade von Fenestren, im Erdgeschoss zwischen dorischen Säulen eine Bogenhalle von 9 Öffnungen, im ersten und dritten Geschoss Pilasterstellung gleichgetheilte Fenster. Hinter dem Portale liegt der Hof, einfachst, mit Bogengewölbe, die Façade einbekrönt mit Ornamenten, oben reich abwechselnd Kalkstein und weisser Marmor. Im Innern ist eine prächtige Treppe mit einer grossen Halle, eine Kapelle in dem reinen griechischen Renaissance-Styl, die Fenster Marmorgallerien einfassend. Die Fensterfassade ist die reine Kapelle Colleoni, eine Kapelle mit grossen Halbkreisfenstern mit einer Halbkreisbogen Ornamente, die Façade ist reichste plastische Fensterarchitektur

Im

Brescia.

Brescia hat schöne Gebäude der Renaissance, selbst die schönen Barockbauten haben etwas von dem Charakter derselben. Das reichste Bild ist die kleine Kirche Madonna de miracoli, die Façade mit reichem Ornament, in eigenthümlicher Stellung und prächtiger Durchführung an Bauten, Pilastern und Friesen verschiedener Marmorarten, der Tempel ist ein griechisches Kreuz mit 4 gleichen Armen. Letzteres und der mittlere

Die

[illegible] gewölben überdeckt, während auf die 4 Arme Kuppeln mit Oberlicht aufgesetzt sind. Die einzelnen Bäume sind durch schöne Bogen auf candelaberartigen Bauten zwischen den Hauptpfeilern getragen, was sehr schöne Räume bildet. Am Candelaber ist sehr eigenthümlich die Kanzel angebracht. Hinter der einfachen Façade ist der Cathedrale, Tempel, Sacristei und Baptisterium, alles in einer Linie gebaut, wie dies in Italien oft der Fall ist. Vor den Bogen zwischen Bäumen Vorgesetzt korinthische Pilaster mit Cannelirungen, und in vielen Fällen Säulen von Serpentine. An der schönen Façade erkennt man Palladio. Hinter sind alte Fresken an der Nase liegender Prigioni, mit einer schönen gewölbten Durchgangshalle in der Mitte. Man findet insbesondere einige Kirchen aus gothischer Zeit in Backstein, der Dom in eingesetzten basalt. Säulenschaft mit sehr schöner Kapitälbildung, Theile einer anderen Architektur gab es in einigen Privatpalästen. Das neue Campo-

ist

ist eine ziemlich schwerfällige An-
lage.

Verona. Verona besitzt manche antike
Bauten. Sehenswert ist das präch-
tige Amphitheater, das sich durch statt-
liche Größenverhältnisse auszeichnet, wenn
es auch nicht mehr ein ganz vollständiges
Bauwerk ist. Von den Rängen
sind nur noch wenige Sitzreihen
da, welche möglich machen, sich
davon eine Vorstellung von der
Anlage des Ganzen zu machen.
Ferner ist sehr sehenswert die
Porta de' Borsari, ein Triumphbogen oder Thor
mit zwei Durchgangsöffnungen
und zwei Halbsäulenstellungen, deren
Kapitäle von Schaden sind. Unter
den Kirchen sind einige schöne
romanische und gothische zu nennen.
Vor allen S. Zeno, romanisch
mit schöner Façade und schlanken
Glockenthürmen, auch das Innere
von edlen Verhältnissen.
Sehenswerth ist ferner
mit zierlichen Doppelsäulen und
rothem Marmor ausgebildeten
mit Sculpturen. Figurenreich ist
ein kleines Grabmal, an dessen
einem Pfeiler Bischof

wahrscheinlich der Hl. Zeno, S.
Fermo maggiore und S. Anastasia, alle
gothisch, mit schlanken romanischen
Verhältnissen, an ersterem die
Façade und der Chor ausgezeich-
net sind. Einen schönen gothi-
schen Hof hat das Pal. Canossa.
Gutes Bild der Renaissance
und Gothik bietet das Pal. del Consiglio,
ein Werk des Fra Giocondo, schön gela-
gert, das wenigst gelungene in der
Anordnung alles Palastbaues. Schon des
Erwähnten ist in Verona Michele San-
michieli. Von ihm sind mehrere an
Stadthore und bedeutende Paläste,
wie Pal. Bevilacqua, Pal. Canossa,
der alla Pal. Pompei, Pal. Verzi,
von Kirchen die berühmte Madonna
della Campagna, an S. Bernardino
die schöne Cappelle der Pellegrini,
an S. Maria in Organo eine einfache
Façade, zwei Portale auf dem

Lago-

Vignevano ist durch seine Lage
die reizendste Stadt, sie hat
einige prächtige Paläste, unter
andern
Il so stesso
Questa casa construsse
Michele Sanmicheli
Architetto di Greca Eleganza
e di Romana Grandezza.
1484 – 1559.

Mantua. Von Verona aus besuchte ich das nahe
Mantua, wo Giulio Romano baute.
Von ihm rührt zum großen Theil
der Dom her, eine freundliche Ba-
silika, ein Mittelschiff mit offenem
Dachstuhl, die niedrigen Seitenschiffe mit
Tonnengewölben, die beiden östlichen
aber, worauf sich zwei Kuppellaternen
mit Kuppeln heben, flach gedeckt,
eine Anordnung, die selten gut
günstig wirkt. Ihr schönster Theil ist
die auswendig offenstehende Kuppella
mit Kuppel, reich gegliedert und statt-
lich. Sie ist größer als der Dom
S. Andrea, von großartigen Verhält-
nissen. Ihr großes Langschiff mit
Tonnengewölbe und Kuppellaterne
über Pfeilern, und ein Querschiff, ob
der Kreuzungsstelle ein mächtiger Kup-
bilden einen imposanten Raum.
Die weite Dimension der Pfeiler

(gewähl

spricht Vermuthung für Vasari, der
Gewölbe, sowie der Wandgliederung
Arabesken mangeln eine gute Wirkung.
Die antiken Säulen sind wieder da-
durch Vor nichts unterdrückt sind
der Pal. ducale, hat einen Hof von
einige kleine Zimmer, die vermöge
Wandbekleidungen und Decken sa-
gen. Die bedeutendste Anlage ist
der Pal. del Te, ein einstöckiges gegen
liches Landschloß mit Garten, Hof und
Grabarkaden, von Giulio Romano.
Die Zimmer die darin sind ebenerdig, haben eine reiche
Dekoration von Fresken und Stuck
zum farbigen Vergnügen gestalten.
Die berühmte Sala de' Giganti ist
so daß man sie merkwürdig alt finden.
Durch den merkwürdigen Weg, das
Haus des Giulio mit stattlicher Facade
und ein barockes Palast mit Atlan-
ten an der Façade.

Vicenza. Vicenza hat manche einzigen gestalten
Palästen von venetianischen Typus
und einigen Häusern der Epoche
der Renaissance vorzüglich Archi-
Palladio's aufzuweisen. Das merk-
digste derselben ist die Basilika, ur-
gentlich die Umbauung des gothischen
Pal. della ragione mit zwei einhüm
gesandten Arkadenreihen von offenen

(Logen-

Lagunenstadt. Das Motiv derselben ist eine Lagune zwischen zwei mit verschiedenen Bäumen bekleideten Ufern, der gebräuchliche Vordergrund einer Capriccio mit zwei Bäumen, Staffage und Architektur nach Palladio benannt. Einige Beispiele, wie die Loggia del Delegato, der Pal. Barbaranno, Pal. Thiregali, Pal. Sime und viele andere finden alle bei besonderen Gelegenheiten gebräuchlich gebaut, mit einer Colonnade und Balustrade, wo dann das Hauptgebäude mit einer Kuppel gebaut ist. Sehr anziehend ist der Vorgrund der Villa Capra, wie auch der Hintergrund der gastfreie Villen von Lonigo, besonders aber ist die Villa rotonda.

Padua. Die Basilika des seligen Antonius zu Padua ist ein großes aber schönes Gebäude, ähnlich wie Lillare zu Venedig mit sieben Kuppeln bedeckt. Sie besteht aus zwei Capellen, und einem großen Hauptschiff. Von dem Hauptschiff gehen die beiden Seiten-Schiffe mit einer schönen Arkade, über ähnliche Arkadenbögen, wie in Padua zur Etage werden, sind mit Capellen angefüllet. Die Kuppel ist

Venedig. Hierher Venedig. Das weite Weltmeer, das uns hier umgiebt, ist uns schon deswegen nicht ganz günstig, weil es verschiedene Wasserzüge mit seinen Strömungen und Richtung. Es sollte daher alle Gelegenheit, sich zu

sind von Dem, wenn nicht die Grundgewölbe an diesen Orten anders sind, bei einem Erdbeben gefährdet. Die Kuppeln sind an beiden Hauptgebäuden gebildet. Die Peterskirche gewährt sehr eine sehr gute Ansicht, aber sehr gewöhnlich. Die andere Kirche ist die Madonna dell' Arena, wenn sie Verona, Pietro Martire und die Eremitani mit sehr schönen Fassaden und Mauern zu einer Piazza.

Unter den Privatgebäuden ist besonders hervorzuheben der Pal. della ragione, ähnlich wie die Basilica in Vicenza mit Säulenhallen umgeben, und einem mit einem colossalen Saal ohne Säulenwerk. Daneben der Pal. del Podesta mit einem schönen Säulenhof und einem Turm. Die Loggia del Consiglio, ähnlich wie in Verona, ist eins der reichsten und zierlichsten Gebäude der Renaissance. Einige Privatpaläste sind der Hof der Universität und Krankenhauswesen.

Treviso. Von Venedig geht es über Treviso und Udine nach Triest. Die ersten Stadt sind sehr schön und interessant. Von hier ab Übergang in Österreich. Die Bahnhöfe sind sehr schön und bequem, die Bahnhöfe sind nicht diesen Tagesstationen. Zwischen Gradisca, wo ich einige Tage Aufenthalt auf Einladung einer der Lombardischen Städte in Venedig.

Udine Udine hat eine Wasserleitung, welche die Wasserleitung in Venedig, nur etwas kleiner. Hier gasthaus. Hier ein Hügel, ein Hügel. Hier also hatte mit einem Übergang. Der Dom ist architektonisch sehr schön mit gothischen Fenstern und einem, an der Vorderseite ein großes Mosaikbild von Christus. Das Campanile ist wie in Italien üblich, von hellen einfachen Bauart, ist einförmig schön.

Triest Triest liegt an Österreichischem. Hier Venedig war der Hafen, hier am Meere liegt das maleriche Schloß Miramare. S. Antonio ist eine große Kirche mit weißen Säulen und einem der klassischen Styl. Hier eine Synagoge ein maurischen Styl. Hier ist der Sitz eines Lloyd Agenten nach der Mittheilung des Lloyd

Das Land ist sehr schön und bevölkert.

Von Triest nach ist man über Graz, Graz wird die Semmering, der ist wieder eine gebirgige Eisenbahnfahrt, auf Wien und wieder Wasser einen Tagesaufenthalt. Graz Semmering. Wien. Von hier über Salzburg nach München und von Salzburg. München. Hier einen Tagesaufenthalt der gleich nach Italien über den Semmering, Bozen und Trient.

Bozen. Bozen ist eine gothische Stadt.

Trient. Hier in Trient sehr romanische Dom Sanct Vigilius. In S. Maria maggiore ist ein prächtiger Orgelchor und sehr schönes Gemälde in der Art der Lombardi.

Verona. In Verona sind sehr interessante Tage nicht einen einzigen freien Tag gelassen, um sich zu erholen, sondern gleich einen Abschied nach Venedig, wo ich die letzten Tage als mitanzusehen sind. Hier Gewitterabschiedes. Von hier Etsch, Ravenna, Ancona, nach Neapel und Sicilien vorbei.

Venedig. Venedig, im Februar 1869.

Heinrich Schaffer

d. 27/7 69.

1244

89

Die von mir der Königl. Akademie der Künste
übergebenen 80 Blatt Reiseskizzen sind mir
heute zurückgegeben worden.
Berlin, d. 7. October 1859.

Schaffer
Kunstschüler.

1410

Die von mir i. J. 1867. angefertigte Concurrenz-
Arbeit an der Architektur ist mir zur Landmeister-
Prüfung von der Königl. Akademie der Künste
bisanhin überlassen und jetzt übergeben worden.
Berlin, d. 16 Oktober 1869.

Hoffhäffer
Landmeister.

Pr. 3/10. 69. K. P.

190

1343

An
die Direktion der Königlichen Bau-Akademie

unterzeichnet sich der Unterzeichnete die ergebenste Bitte zu richten, dass im Jahre 1867 als Concurrenzarbeit in der Architektur von ihm angefertigten „Entwurf zu einem Parlamentsgebäude für den norddeutschen Bund", behufs Feststellung desselben beim Königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zum Zwecke der Baumeisterprüfung, gnädigst überlassen zu wollen.

Berlin, den 5ten October 1869.

Heinrich Schäffer
Bauführer
Schützenstraße 4.

1391

Mmd 13/10 69
Mlg. 15/10.

Die Königliche Akademie der Künste ersuchte das Ministerium in fernerer Folge ihres Schreibens vom 5. October d. J., dasselbe gern bereit sei, wenn die Concurrenz-Arbeiten, betreffend ein Parlamentar-Gebäude für den nordöstlichen Theil, dem Concurs Ihres Raümlichkeiten-Präsentation überlassen, jedoch Sorge dafür getragen, dass dieselben nach geschehenem Gebrauch wieder an die Akademie zurückgeliefert werden.

Die Königliche Akademie der Künste.
gez. Jacoby. C. F. Gropius.

An
den Land[illegible] Herrn Heinrich Strack
hier.

Ltgr.

Nr. 327/4.70. Kl. Dg. 552/192 Berlin, den 23. April 1870.

II. 8651.

Ew. Hochwohlgeboren

Bezug auf den Erlaß vom 31. Juli 1868. (No 954.) betreffend den Antrag der hiesigen Architekten, Baurevisor Adler auf Abänderung der Bestimmungen über die Zulassung zu den akademischen Concurrenzen für Architekten, erwiedere ich der Königlichen Akademie der Künste, nunmehr die durch die Verfügung vom 29. Februar 1868. (c. No 27099. II.) verlangte gutachtliche Aeußerung über diese Angelegenheit bald abzugeben.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

An
die Königliche Akademie
der Künste

hier.

Berlin am 11. Mai 1870.

552

Mund 11/5 70
Abg - 12/5 -

Ew. Hochwohlgeboren erhalten anbei die auf die [illegible]-fallung Abänderung der Kostenanschläge für die Gerüstung des Architekten [illegible] Concurrenz [illegible] mit dem Staatsgerüst [illegible] Acten, mit dem ergebensten Anheimstellen, gefl. Sich [illegible] Vorschuß darauf [illegible] Gerüstung ein) Behufs alle Grundlage seiner Rechnung aufstellen zu wollen.

Ergebenst
Die Königliche Akademie der Künste.
Pl. Secretair. O. F. Gruppe.

Ew. Hochwohlgeboren
ergebenst
[illegible]

Abg 8 – 4

Programm

Preisbewerbung
in der Architectur
bei der Königlichen Akademie
der Künste

zum Schluss Anfang 23. April 94. 794 9

110

Die diesjährige Preisbewerbung
Königlicher Stiftung ist für Architecten
bestimmt. Um zur Concurrenz zugelassen
zu werden, ist erforderlich, dass der
Abgiesant

1, ein Curriculum vitae, mit dem Tag und
der Angabe seiner bisherigen Studien
2 eigenen, vollständig durchgeführten
Entwürfen von bedeutenden öffentl. Bau-
gen, in Grundrissen, Durchschnitten und
Ansichten nebst perspectivischer Ansicht
mit der Versicherung vorlege, dass er
solche ohne Beihülfe selbst ausgearbeitet
habe.
3, dass Ihnen spätestens bei der Einlieferung
bedeutender Preisarbeiten beschäftigt gewesen
ist

Die Meldungen zur Theilnahme müssen
spätestens bei dem mit der Directorial-
Geschäften der Königlichen Akademie beauf-
tragten Herrn erfolgen.

Der Rath der Akademie wird
spätestens demnächst nach der Vorlegung
über die Zulassung zur Concurrenz
die zugelassenen Abgiesanten
haben

195

Preisbewerbung

bei der Königlichen Akademie der Künste.

Die diesjährige Preisbewerbung der Königlichen Akademie der Künste ist für die Geschichtsmalerei bestimmt. Um zur Konkurrenz zugelassen zu werden, ist erforderlich, daß der Aspirant alle zu seinem Fach gehörigen, sowohl theoretischen als praktischen in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der Königlich preußischen Kunst-Akademieen gemacht habe. Es darf ferner derselbe das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Anmeldungen zur Theilnahme müssen bei dem mit den Direktoratsgeschäften beauftragten Professor Daege bis zum Sonnabend, den 24. März d. J., 12 Uhr Mittags, persönlich gemacht werden. Die Prüfungsarbeiten beginnen Montag, den 27. März, früh 8 Uhr. Die Hauptaufgabe wird am 6. April ertheilt, und die im Akademiegebäude auszuführenden Gemälde müssen am 1. Juli dieses Jahres dem Inspektor der Königlichen Akademie übergeben werden. Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einer Pension von jährlich 750 Thalern auf zwei auf einander folgende Jahre zu einer Studienreise nach Italien, erfolgt in öffentlicher Sitzung der Akademie am 3. August d. J. Ausländern kann nur ein Ehrenpreis zu Theil werden.

Berlin, den 17. Januar 1866.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Jasper 27 ; Aug 1870.

Yours affectionately
Joaquin Miller

Urkd Anwartschg für Architekten 1867. ad 110

Zur Zulassung behufs der Anfertigung

1. die Qualification als Bauführer oder als Bauunternehmer

1, der vorschriftsmässigen Studien bei der Königl. Bau-Akademie halber

2, des Zeugnisses einer bestandenen Maurer-Gesellen-Prüfung der architectonischen Section der Akademie der Künste

Berlin, den Architekten-Examinat, 14 November 1867

hat sich:

dass der Anwärter ein vorschriftsmässiges akademisches Studium der Baukunst an einer technischen Hochschule durch- und nachgewiesen haben.

Pr. J 29/7. 70. St. Bongre.
Berlin, den 25. Juli 1870.
198
Acta
937.
U. 19,851.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 4. d. Mts. (cfr. 838 J.) will ich die Ihnen für die Prüfung zu den akademischen Concurrenzen für Maler, Architekten, Bildhauer und Kupferstecher und zum Vorsitz für die Concurrenz in höheren Fächern, Ihnen zu genehmigen, daß zum Concurrenz zugelassen zu werden, den Aspiranten vorlage:

1. ein Curriculum vitae mit Angabe des Ortes, des seiner Studien und Angabe seiner Lehrer,
2. einen vollständig durchgearbeiteten Entwurf von drei, in den Hochbauverhältnissen, in Grundrissen, Durchschnitten und Façaden, nebst perspektivischer Ansicht, unter Vorschreibung von Ziele Platz, das er solche schon bei, selbst angefertigt habe.
3. mit Zeugnissen darüber, daß derselbe drei Jahre Gehülfe bei der Ausführung bedeutender Bauwerke, tüchtig gewesen.

Ueber die einzelnen Concurrenzen vorgelegte ist Ihnen, ob diese Vorschriften selbst zweckmäßig befunden haben.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier.

Die Königliche Akademie d. K. bittet die Genehmigung zur Abänderung der Concurrenz für Architekten nach.

Berlin am 14. December 1870.

199

113

1693.

Mund. 15 Decbr
Abg. 16.

Die Berathung betreffend die Königliche Akademie der Künste die ganz gehorsame Anfrage zu vernehmen, dass nach den festgestellten Grundsätzen der akademischen Concurrenzen um den großen Staatspreis in dem künftigen Jahre die Concurrenz für Architekten an der Reihe ist. Die gehorsamst unterzeichnete Königliche Akademie der Künste erbittet demnach von der Berathung die Genehmigung zur Abänderung der ersten Stoffe für gedachte Concurrenz laut Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 25. Juli d. Js. — Nr. 19831 — in der öffentlichen Erwägung, sie erlaubt sich aber mit dieser Bitte so früh zu kommen, da Architekten, deren Vorbereitungen zu erwarten ist, sonstige, durch Contracte gebundene sind und die Zeit, die erforderliche freie Zeit zu gewinnen, damit sonstige Arbeiten müssen.

Die Königliche Akademie der Künste.
gez. Prof. O. F. Gruppe

An
den Königlichen Staatsminister
und Minister der geistl. Ct. ect. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

8–4

Pr. I 30/12. 70. K. Dy. 1759. Berlin, den 27 Januar 1870. 200

U. 32,017.

Ew. Excellenz beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß für das Jahr 1871. eine Akademische Preisbewerbung in der Architectur unter den durch meine Verfügung vom 25. Juli d. J. – U. 19,851. – festgestellten Bedingungen veranstaltet und die Bekanntmachung darüber in den öffentlichen Blättern erlassen werden.

Die Königliche Akademie wolle Sich gefälligst des Weiteren veranlassen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

An
die Königliche Akademie
der Künste

Hier.

Mund. 12 Januar
Abs. 14 "

Bekanntmachung. 35.

115 201

~~Gute-Friedens~~ Akademische Preisbewerbung ~~Einzel~~ in der Architektur.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung bei der Königlichen Akademie der Künste ist für Architekten bestimmt. Um zu derselben zugelassen zu werden, hat der Aspirant vorzulegen:

1) ein Curriculum vitae mit Darlegung des Ganges seiner Studien und Angabe seiner Wohnung;

2) eigene, selbständig skizzierte Entwürfe von bedeutenden Hochbauanlagen, in Grundrissen, Durchschnitten und Façaden, nebst perspectivischen Ansichten, unter Versicherung an Eides Statt, dass solche eigene Erfindung angefertigt habe;

3) ein Zeugniss darüber, dass derselbe drei Jahre hindurch bei der Ausführung bedeutender Hochbauten beschäftigt gewesen.

Spätestens bis zum 15. Februar müssen die Directorien der Königlichen Akademien ~~gerichtet werden~~ bis zum 31. März ~~Abends~~ gerichtet werden, worauf Bescheid über die Zulassung zur Concurrenz ertheilt.

Am Donnerstag den 13. April sind den vom akademischen Senat zugelassenen Concurrenten die Preisfrage-Aufgabe, und am Montag den 17. April die Hauptaufgabe ertheilt. Die Einlieferung der entworfenen Skizzen durch den Senat der Akademie findet an diesem Tage den 18. April statt. Zur Ausführung der gebilligten Skizzen erhalten die Concurrenten einen Zeitraum von 13 Wochen, von Mittwoch den 19. April bis Mittwoch den 19. Juli, an welchem Tage Abends die unter Classen in Akademiegebäude aufgestellten Arbeiten an den Secretair der Akademie abgeliefert sind.

Die Zuerkennung des Preises besteht in einem Stipendium von jährlich 750 Thalern für zwei auf einander folgende Jahre und wird in der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie der Künste am 3. August

d. J. Ausländer können zwar an der Concurrenz Theil nehmen und einen Ehrenpreis erhalten, haben aber keinen Anspruch auf das Stipendium.

Berlin am 12. Januar 1871.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrag:

Ed. Daege. O. F. Gruppe.

211 202

Bekanntmachung.

Akademische Preisbewerbung in der Architektur.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung bei der Königlichen Akademie der Künste ist für Architektur bestimmt. Um zu derselben zugelassen zu werden, hat der Aspirant vorzulegen:

1) Ein Curriculum vitae mit Darlegung des Ganges seiner Studien und Angabe seiner Studienjahre. 2) Eigene, vollständig durchgearbeitete Entwürfe von bedeutenden Hochbauanlagen, in Grundrissen, Durchschnitten und Façaden, nebst perspektivischer Ansicht, unter Versicherung an Eides Statt, daß er solche ohne Beihülfe angefertigt habe. 3) Ein Zeugniß darüber, daß derselbe drei Jahre hindurch bei der Ausführung bedeutender Hochbauten beschäftigt gewesen.

Meldungen zur Theilnahme müssen schriftlich an das Direktorium der Königlichen Akademie bis zum 31. März gerichtet werden, worauf Bescheid über die Zulassung zur Konkurrenz erfolgt.

Am Donnerstag, den 13. April, wird den vom akademischen Senat zugelassenen Bewerbern die Prüfungs-Aufgabe, und am Montag, den 17. April, die Hauptaufgabe ertheilt. Die Beurtheilung der entworfenen Skizzen durch den Senat der Akademie findet am Dienstag, den 18. April, statt. Zur Ausführung der gebilligten Skizzen erhalten die Konkurrenten einen Zeitraum von 13 Wochen, von Mittwoch, den 19. April, bis Mittwoch, den 19. Juli, an welchem Tage Abends die unter Klausur im Akademiegebäude auszuführenden Arbeiten an den Inspektor der Akademie abzuliefern sind.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einem Stipendium von jährlich 750 Thlrn für zwei aufeinander folgende Jahre, erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie der Künste am 3. August d. J. Ausländer können zwar an der Konkurrenz Theil nehmen und einen Ehrenpreis erhalten, haben aber keinen Anspruch auf das Stipendium.

Berlin, am 12. Januar 1871.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage: Ed. Daege. O. F. Gruppe.

Berlin am 18. Januar 1871. 116

73 — 83.

Empf. 19 Januar
Beg. 20 "

Die Königliche Akademie der Künste glaubt im Interesse der Förderung der vaterländischen Künstler zu handeln, wenn dieselbe der Königlichen Kunstakademie zu Düsseldorf (Königsberg) gern Gelegenheit giebt, ihre Erklärungen über die künftige Reichsverfassung in der Angelegenheit gegebenen Falls mit durch Ihre Hände an den Herrn Präsidenten des Bundesrathes einreichen zu lassen, so wie überhaupt für die Vertretung in den betreffenden Fragen Sorge tragen zu wollen.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Jonas. C. F. Gruppe.

Gleichlautend an
die Königl. Kunst-Akademie zu Berlin. Düsseldorf.
- Königsberg.
- Städelsche Institut zu Frankfurt a. Mn.
- Königl. Kunstakademie zu Cassel.
- K. K. Kunstakademie zu Wien.
- Königl. Kunstakademie zu München.
- — zu Dresden.
- des Königl. polytechnischen Institut zu Hannover.
- — zu Aachen.
- — —
- der Architekten-Verein

NB. — denselben unter dem Vorbehalte anheim zu stellen

Berlin am 4. Juli 1870.

Kgl. Akad. d. K.
Gutachten über Abänderung der Bestimmung für die Zulassung zur akademischen Concurrenz für Architekten.

838

Mund 7/7 70
Olleg. 8/7.

Die Behörden haben auf den Bericht der gehorsamst unterzeichneten Akademie vom 31. Juli 1868 betreffend den Antrag der hiesigen Architekten-Verein auf Abänderung der Bestimmungen über die Zulassung zu den akademischen Concurrenzen für Architekten, durch ihre Verfügung vom 29. Februar 1868 - No. U. 2709 - eine gutachtliche Aeußerung erfordert und unter dem 23. April 1870 eine Erinnerung erlassen.

Die Akademie beehrt sich hierauf ergebenst zu berichten, daß die Verfügung über den Vorschlag, die Concurrenz auf nicht bemittelte, nicht begüterte, Leute zu möglichst großer Anbetheiligung zu bringen. Nach einer Verhandlung in seiner Plenar-Sitzung der Architekten, hat nämlich der Verein die Angelegenheit in Erwägung genommen und sich bei die Akademie für Erstellung des gutachtlichen derselben zu interessiren.

Es ist allseitig die Ueberzeugung hervorgetreten, daß allerdings die veränderten Verhältnisse eine Abänderung der bisherigen Bestimmungen über die Zulassung zur akademischen Architekten-Concurrenz erforderlich und wünschenswerth machen, namentlich scheint die Bedingung, daß nur solche Architekten zugelassen werden, welche eine Bau-Praxis von mindestens 4 Jahren nachweisen können, nicht mehr zeitgemäß. Es beginnt sich nämlich die akademischen Concurrenzen ~~auf~~ fast lediglich auf Bau-Kunst und Baukunst, während das Malerische in den Concurrenzen der Akademie und Examina mehr

Abth. 8 – 4.

auf die Leitung von Angelegenheiten der Baukunst berufen gewesen ist. Die schöne Baukunst geht ja meist und meist an die Feuerwände, meistens aber ist es selten ganz leicht möglich, die jüngeren Künstler ihre Schule, ästhetisch wie Maler und Bildhauer in der Akademie ihrer Meister. Hinaus ist bei jedoch Bezug zu nehmen auf solche jüngere Architekten, welche auf diesem praktischen Wege ihre Fortbildung werden haben können, welche sonderweise ergänzen, welche sie von der Leitung ausschließen könnten. Akademien sind aber auf die veränderte Gesetzgebung in der freien Stellung der Künste nicht gegründet.

Ferner glaubt die Akademie die nachfolgenden Bedingungen für die Zulassung in folgender Weise aufstellen zu sollen:

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist erforderlich, daß der Aspirant anlege

1) ein Curriculum vitae mit dem Gang seiner Studien und der Angabe seiner Studienjahre.

2) eigene, vollständig ausgearbeitete Entwürfe von bedeutenden Hochbauanlagen, in Grundrissen, Durchschnitten und Façaden nebst perspectivischer Ansicht, unter Beifügung an Eides Statt, daß er selbige ohne Beihilfe angefertigt habe.

3) ein Zeugniß darüber, daß derselbe drei Jahre fortdauernd bei der Ausführung bedeutender Hochbauten beschäftigt gewesen

Die gehorsamst unterzeichnete Akademie bittet schließlich, es möchte der Erwägung die hier aufgestellten Bedingungen für die Zulassung zur akademischen Concurrenz der Architekten hochgeneigtest genommen, damit dieselben bei der in nächster Zeit bevorstehenden Preisbewerbung in Kraft treten können.

Die Königliche Akademie der Künste.

ppa. Domgr. C. F. Groppe.

An
den Königlichen Staatsminister
und Minister der geistl. et cet. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Berlin am 5. April 1871.

837.

...ect. 3 Band des
...nigl. Akad. d. K.
...eicht über den Ver-
...f der Concurrenz der
...gestellten, 3 exhibitat
...rung im Herbst d. Js.

...und. 6 April
...g. 8

Ew. Excellenz beehrt sich das Directorium des Senats der Königlichen Akademie der Künste die ganz gehorsame Anzeige zu machen, daß die Allerhöchste Verfügung vom 25. Juli 1870 — U. 19,851 — d vom 27. November d. Js. — U. 32,017 — genehmigte Concurrenz nicht zu Stande gekommen ist, indem bis zu dem bekannt gemachten Meldungstermin am 31. März kein Concurrent gemeldet hat, welche daselbe ursprünglich in Folge der Königlichen Allerhöchsten Entschließung, welche den gesammten Theil der Qualificirten Concurrenz zu den Letzten berufen hatten. Die Königliche Akademie der Künste wird aber den günstigen Ausfall der Concurrenz in diesem Jahre benutzen, das Directorium mit der Bitte, Geschichtsmalerei gestatten, daß in Herbst dieses Jahres wiederholt diese Concurrenz der Architekten veranstaltet werde. Zugleich erlaubt sich das gehorsamst unterzeichnete Directorium bis dahin ein vervielfältigtes Programm der Concurrenz vorlegen zu dürfen.

der Feier am
...ag stattfindet
...ist der Geburts-
...ier Sr. Majestät
...Kaisers & Königs
...et

Des Directoriums des Königl. Akad.
der Künste.
ganz gehorsamst
Ph. Jamyr. O. F. Gruppe.

An
Königl. Staatsministerium
Ministerium der geistl. Unterr. Angel.
...n Dr. von Mühler Excellenz.

8—4

Ges. I 22/11. Fl. KK. Pg. 940 Berlin, den 20. April 1871. 2078

Acta

U. 9058.

Auf den Bericht des Directoriums und des Senats vom 5ten d. Mts. (A. 837.) genehmige ich, daß die durch die Verfügung vom 27. September v. Js. genehmigte akademische Lehreinrichtung für Architekten, die hinfalle nicht zu Stande gekommen ist, im Herbst dieses Jahres nochmals eröffnet werde und die Ertheilung des Preises am 22. März k. Js. bei der Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs stattfinde.

Dem Vorschlage des Directoriums und des Senats wegen einer abweichenden Programmirung der Lehreinrichtung trete ich nicht bei.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Bismarck

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
hier.

ad 2099 8—4

D.

unsere Expedient 24/4. 71.

Hesse

Berlin 25/4 Stadt.

P.S. Wie ist es mit den Bestimmungen über die Post für Einjährige?

Cäsar.

Hesse

Ges. 04. bei Dr. Hesse mit
d. bitte um gef. Rücksprache.

wird von betreffenden Examinator

Die vierjährige Gymnasialbildung
Einjähriger Prüfung bei der
Aberkennung der Qualität für
Assistenten bestimmt.—

Die Meldung zu derselben muß
schriftlich bei dem Direktorium der
die Aberkennung der Qualität, bis zum
.....
geschehen.

Mit derselben sind beizufügen ~~sind~~
Curriculum Lebensbeschreibung, aus
welcher der Gang und die Zeit
der Studien ersichtlich sind, und
2) wissen selbstständige wissenschaftliche
Arbeiten, niederzuschreiben.

Der Tenor der die Aberkennung der
Qualität ausspricht, ob durch die vor-
gelegten Arbeiten eine ausreichende
Befähigung dargethan ist, und
falls dem für befähigt erachteten
Examinanden um ..... eine
Prüfungsaufgabe, welche um
..... Abends an den präsidirenden
der Abkennung abgeliefert werden
muß.

Einjährigen Examinanden, denen Prüfungs-
arbeiten vom Tenor d. d. A. für
genügend Tüchtigkeit worden,
werden um ..... die Prüfungs-
aufgaben, und haben die dem
gemäß zu verfertigenden Arbeiten
um ..... Abends an den
präsidirenden der Abkennung abzu-
liefern.—

Der weiteren Beurtheilung der
vom Tenor d. Aberkennung für
genügend erachteten Arbeiten,
sowie der klausur, ist ein Zeitraum
von 13 Wochen, vom ..... bis zum
..... bestimmt, nach Ablauf
dessen, also am ..... Abends
die bis dahin gefertigten Prüfungs-
arbeiten dem präsidirenden der Aberkennung
abgeliefert sein.

8—4

An
die Königl. Akad. d. Künste - Senat
Herrn Strack
Hochwohlgeboren.

Bekanntmachung.

Akademische Preisbewerbung in der Architektur.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung bei der Königlichen Akademie der Künste ist für Architektur bestimmt. Um zu derselben zugelassen zu werden, hat der Aspirant vorzulegen:

1) Ein Curriculum vitae mit Darlegung des Ganges seiner Studien und Angabe seiner Studienjahre. 2) Eigene, vollständig durchgearbeitete Entwürfe von bedeutenden Hochbauanlagen, in Grundrissen, Durchschnitten und Façaden, nebst perspektivischer Ansicht, unter Versicherung an Eides Statt, daß er solche ohne Beihülfe angefertigt habe. 3) Ein Zeugniß darüber, daß derselbe drei Jahre hindurch bei der Ausführung ~~bedeutender~~ Hochbauten beschäftigt gewesen.

Meldungen zur Theilnahme müssen schriftlich an das Direktorium der Königlichen Akademie bis zum 31. März gerichtet werden, worauf Bescheid über die Zulassung zur Konkurrenz erfolgt.

Am Donnerstag, den 13. April, wird den vom akademischen Senat zugelassenen Bewerbern die Prüfungs-Aufgabe, und am Montag, den 17. April, die Hauptaufgabe ertheilt. Die Beurtheilung der entworfenen Skizzen durch den Senat der Akademie findet am Dienstag, den 18. April, statt. Zur Ausführung der gebilligten Skizzen erhalten die Konkurrenten einen Zeitraum von 13 Wochen, von Mittwoch, den 19. April, bis Mittwoch, den 19. Juli, an welchem Tage Abends die unter Klausur im Akademiegebäude auszuführenden Arbeiten an den Inspektor der Akademie abzuliefern sind.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einem Stipendium von jährlich 750 Thlrn für zwei aufeinander folgende Jahre, erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie der Künste am 3. August d. J. Ausländer können zwar an der Konkurrenz Theil nehmen und einen Ehrenpreis erhalten, haben aber keinen Anspruch auf das Stipendium.

Berlin, am 12. Januar 1871.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage: Ed. Daege. O. F. Gruppe.

ad /20

Ertheilung.

Akademische Preisbewerbung in der Architektur.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung vom ~~1. Januar 1871~~ für die Architektur betreffend, so sind Anfragen zu den festgesetzten Terminen am 31. März Seine Meldungen zu derselben erfolgt. Da angenommen war, es sei in Folge des Kriegszustandes nicht zu Wunder gekommen, so hat das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste bei der vorgesetzten Behörde den Antrag gestellt, in Betracht dieser Umstände die Preisbewerbung für Architekten nochmals eröffnen zu dürfen, worauf unter dem 26. April die Genehmigung erfolgt ist.

Die Bewerber darf 24 Jahre alt, 30. Lebensjahr überschritten haben.

Vorlagen zu der Preisbewerbung müssen spätestens am Tage der Meldung zum Directorium der Königlichen bis zum 9. October geordnet werden, und ist mit denselben vorgelegen:

1) eine Lebensbeschreibung, aus welcher der Gang und die Zeit der genossenen Studien in Fach der Architektur ersichtlich ist.
2) [illegible] selbstständig entworfene und ausgeführte.
3) ein Zeugniß, daß der Bewerber bei der Ausführung von ausgeführten thätigkeit gewesen ist.

Nach Prüfung dieser Vorlagen entscheidet der Senat der Königlichen Akademie über die Zulassung der Bewerber zur Concurrenz und macht ihnen darüber Anzeige.

~~Die Zugelassenen haben alsdann in einem abgeschlossenen~~ Zimmer unter Aufsicht im Akademie-Gebäude auf einer gestellten Aufgabe eine Hochbau-Arbeit zu entwerfen, worauf [illegible] über die Zulassung zur Hauptarbeit entschieden wird. Für die Ausführung der letzteren, gleichfalls unter Aufsicht, sind 13 Wochen gestattet, vom 2. November 1874 bis Februar 1875, so daß am Abend des letzten Tages die fertige Arbeiten an das Secretariat der Akademie

Als retto

abzuliefern sind. Die Zurückgabe der Preise
beschaft für einige Disciplinen am [illegible]
für 18. auf einander folgende Jahre,
Malern für [illegible] folgende Jahre,
geschieht in der Sitzung der [illegible] Gesamt-
tagen Sr. Majestät des Kaisers und Königs
am 22. März 1872. Gelehrte können zwar
an der Concurrenz Theil nehmen und einen
Preisgruppe erhalten, haben aber keinen An-
spruch auf den Preis. Der Preisrichter
der Akademie [illegible] ist berechtigt, ein beliebiges
gegenstand, welches er nach Grösse mit Figuren
oder Architektur bestellen kann. [illegible]
[illegible]

Berlin am 17. Mai 1871.

Das Directorium und der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.

A. F. Gruppe.

† beschränkt für einen Preis nicht Ausland, besonders auf Italien,

b Der gewöhnliche Maaßstab

NB. Am Donnerstag den 26. October und den folgenden Tagen wird die Preis-Aufgabe [illegible] gestellt, an welchem Tage Nachmittags [illegible] den akademischen Saal. Die Zulassung zur Preisbewerbung [illegible]. Die Arbeiten sind den beurtheilenden am Montag den 30. October [illegible], und ist die Zulassung für Nachfrage abermals von der Vollzahl der akademischen Senates abhängig. Zu dieser Nachfrage ist ein Zeitraum von 13 Tagen bestimmt und zwar vom 2. bis diese Frist bis zum 1. Februar künftigen Jahres, an welchem Tage die fertigen Arbeiten an den Inspector der Akademie abgeliefert sind. Sämtliche Arbeiten sind im Classen im Königlichen Akademie-Gebäude aufzustellen.

1396.

Ausschreibung

Akademische Preisbewerbung in der Architektur.

Die Königliche Preisbewerbung Königlicher Stiftung neue für die Architektur bestimmt, welche wieder zu dem festgesetzten Termine am 31. März beim Meldungen zu derselben erfolgt. Es empfiehlt sich, die Preisbewerbung für Architektur wegen der Concurrenz nicht zu Beginn des Frühjahrs-Semesters, sondern des Herbst-Semesters, wenn die Studirenden nach Berlin zurückgekehrt sind, zu eröffnen, wozu unter dem 20. April d. J. die Genehmigung ertheilt ist.

Der Concurrenz durch das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Meldung zur Theilnahme an der Preisbewerbung muß schriftlich an das unterzeichnete Directorium bis zum 9. October eingereicht werden, und ist damit derselben vorzulegen:

1, eine Lebensbeschreibung, aus welcher der Ort und die Zeit der gymnasialen Studien im Fach der Architektur ersichtlich ist.

2, Zeugnisse selbständiger Entwürfe von Hochbauten.

3, ein Zeugniß, daß der Concurrent bei der Ausführung von Hochbauten beschäftigt gewesen ist.

Nach Prüfung dieser Vorlagen entscheidet der Senat der Königlichen Akademie über die Zulassung

der Concurrenz und nachstehen
Bedingungen.

Am Sonnabend den 26. October wird dem zugelassenen Bewerber eine Prüfungs-Aufgabe gestellt, nach deren Durchführung durch den Vorsteher der Akademie-Bau die Zulassung zur Hauptprüfung erfolgt. Die Skizze zu den letzteren müssen den Bewerbern am Montag den 30. October vorgelegt und ist die Zulassung zur Ausführung abermals von dem Urtheil der Akademie-Commission abhängig. Zu dieser Ausführung ist ein Zeitraum von 13 Wochen bestimmt, und zwar vom 4. November dieses Jahres bis zum 3. Februar künftigen Jahres, an welchem Tage die fertigen Arbeiten an den Inspector der Akademie abzuliefern sind. Sämmtliche Arbeiten sind unter Couvert an die Königliche Akademie-Gebäude einzuliefern.

Die Entscheidung des Preises, bestehend in einem Reisestipendium von 1500 Thalern für 18 auf einander folgende Monate, bestimmt zu einer Studienreise ins Ausland, besonders nach Italien, geschieht bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 22. März 1872. Den preußischen Staat mit Ausnahme Berlins gehörigen Bewerbern steht zwar an der Concurrenz Theil nehmen und Skizzen anfertigen, haben aber keinen Anspruch auf das Stipendium. Das Stipendium ist ausschließlich selbständig einen Besuch einzurichten, welchen sie nach

mit Skizzen oder Arbeiten beglaubigen sind.

Berlin am 30. Mai 1871

Das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste
Im Auftrage:

E. Domke. O. F. Gruppe.

Bekanntmachung.

Preisbewerbungen bei der Königlichen Akademie der Künste.

Preisbewerbung in der Architektur.

ie diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung war
Architektur bestimmt, es sind indessen zu dem festgesetzten
ne am 31. März keine Meldungen zu derselben erfolgt.
nunehmen war, es sei in Folge der Kriegsverhältnisse
nkurrenz nicht zu Stande gekommen, so hat das Direktorium
r Senat der Königlichen Akademie der Künste bei der vorge-
Behörde den Antrag gestellt, im Herbst dieses Jahres die
ewerbung für Architektur nochmals eröffnen zu dürfen,
unter dem 20. April d. J. die Genehmigung erfolgt ist.
er Bewerber darf das 30. Lebensjahr nicht überschritten
Die Meldung zur Theilnahme an der Preisbewerbung
chriftlich an das unterzeichnete Direktorium bis zum
ober gerichtet werden, und ist mit derselben vorzulegen:
ine Lebensbeschreibung, aus welcher der Gang und die
eit der gemachten Studien im Fach der Architektur er-
chtlich ist.
igene selbständige Entwürfe von Hochbauten.
in Zeugniß, daß der Bewerber bei der Ausführung von
ochbauten beschäftigt gewesen ist.
ch Prüfung dieser Vorlagen entscheidet der Senat der
chen Akademie über die Zulassung der Bewerber zur
renz und macht ihnen darüber Anzeige.

Am Donnerstag, den 26. Oktober, wird den zugelassenen Bewerbern eine Prüfungs-Aufgabe gestellt, nach deren Beurtheilung durch den akademischen Senat die Zulassung zur Hauptaufgabe im Prachtbau erfolgt. Die Skizze zu der letzteren wird von den Bewerbern am Montag, den 30. Oktober, entworfen, und ist die Zulassung zur Ausführung abermals von dem Urtheil des akademischen Senats abhängig. Zu dieser Ausführung ist ein Zeitraum von 13 Wochen bestimmt, und zwar vom 4. November dieses Jahres bis zum 3. Februar künftigen Jahres, an welchem Tage die fertigen Arbeiten an den Inspektor der Akademie abzuliefern sind. Sämmtliche Arbeiten sind unter Klausur im Königlichen Akademiegebäude anzufertigen.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einem Stipendium von 1500 Thalern für 18 aufeinander folgende Monate, bestimmt zu einer Studienreise ins Ausland, besonders nach Italien, geschieht bei der Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 22. März 1872. Dem preußischen Staat nicht Angehörige können zwar an der Konkurrenz Theil nehmen und einen Ehrenpreis erhalten, haben aber keinen Anspruch auf das Stipendium. Der Stipendiat ist verpflichtet, halbjährlich einen Bericht einzusenden, welchen er nach Ermessen mit Skizzen oder Arbeiten begleiten kann.

Berlin, am 30. Mai 1871.

Das Direktorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Berlin am 17. Mai 1871. 214

120

1210

Directorium und Senat
der Königlichen Akad. d.
K. ehrerbietigst den Entwurf
[illegible] zu gef. gnädiger
Genehmigung in Sachen der
Professuren.

fol. 26 f.
Mund. 28
Erled. 30.

Die Stellung bittet sich das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste in der Anlage den Entwurf des Programms für die im Herbst d. J. zu treffende Einrichtung in Sachen der Professuren ganz gehorsamst zu unterbreiten, mit der Bitte, es möchten die Berufung der von dem Programm nöthig befundenen Akademischen Lehrkräfte genehmigen.

Der Senat hat sich besonders eine Abänderung erbeten, welche rasch einer Lehrstörung und Instituirung bedarf. Anstatt der jetzigen Stellung, nach welcher das jährliche Diensteinkommen von 750 rl. [illegible] zu acht einander folgende Jahre erhöht wird, ist [illegible] werden ein Diensteinkommen von 1500 Thalern für 10 auf einander folgende Monate. [illegible] Jahren die erwähnten Dienstalterszulagen des Reglements bestimmt, welche für ungleich schwierigen Zeit geschieht, so wie der Umstand, daß der Anstalt weniger zu Zwecken benutzt, da die gegenwärtigen Gebäude alten Lehrräume in architektonischen Werken mit genauer Darstellung publicirt sind, und nicht bis dahin [illegible] besser besetzen lassen, als es in kurzer Zeit gegründet werden kann.

Zum Vorschlag folgt die spätere Publication nebst.

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
O. F. Gruppe

An
den Königlichen Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler
Excellenz.

Pr. J 21/6 71. ff. Dy.

Berlin, den 17. Juni 1871.

1281

U. 14713.

Auf den unterm 30. v. Mts. eingegangenen, mit Materialien Bericht des Directoriums und des Senats der Königlichen Akademie der Künste (A. 1210.), will ich genehmigen und an Ihr gefälliges Gutachten den veränderten Programmen für die im Herbste dieses Jahres zu ertheilenden akademischen Preisbewerbung im Fache der Architectur hierdurch genehmigen, stelle aber dem Directorium und dem Senat der Königlichen Akademie der Künste anheim, event. einen Beschluß zu fassen, wann es gewünschenswerth erscheinen sollte, in Berücksichtigung des s. d. rem. beifolgenden Eingabe des Vorstandes des Architekten-Vereins vom 3. d. Mts. die Ertheilung der zu stellenden Aufgabe im Voraus zu bezeichnen. Einer Abgabe über das Abgelaufene sehe ich demnächst entgegen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

v. Mühler

an 1379

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
hier.

Beglaubigt.

[illegible]

Berlin am 28. Juni 1871.

121

1379

Mund 29/6 71
Orly 30

Die Direktoren und der Rath der Königlichen Akademie der Künste äußern sich über die Frage, welche Forderungen der Architektur-Concurrenz des Jahres 1879 zu stellen sind.

Auf Verfügung haben Euer Hochwohlgeboren Verfügung vom 17. d. Mts. – U. 14718 – den vorgelegten Entwurf des Programms für die im Herbst d. J. zu erneuernde Concurrenz in Fach der Architektur mit Gutachten begleitet, ob er nicht angemessen sein dürfte, solche Concurrenz für das Jahr 1879 auszuschreiben, und ob es nicht angemessen sein dürfte, in welche die Concurrenz fortgesetzt werden soll, einige Abänderungen eintreten zu lassen.

Der Senat der Akademie hat die Sache sorgfältig geprüft und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß es nicht rathsam sein dürfte, die Concurrenz in Fach der Architektur schon im Jahre 1879 zu erneuern, da es sich nicht sowohl um eine bestimmte Leistung, als vielmehr um eine Prüfung der Kraft und der Entwickelung handelt, für welche Aufgabe es immer sehr schwer sein wird, in kurzen Zwischenräumen neue Aufgaben zu finden, welche nicht zu sehr mit den vorhergehenden übereinstimmen. Es dürfte daher rathsam sein, die Concurrenz in Fach der Architektur erst im Jahre 1881 zu erneuern.

Was die Abänderungen betrifft, welche in dem Programm für die Concurrenz des Jahres 1879 eintreten könnten, so ist der Senat der Ansicht, daß es sich empfehlen dürfte, die Concurrenz auf solche Gegenstände zu beschränken, welche sich auf Bauten beziehen, die in Preußen ausgeführt werden sollen, und daß es zweckmäßig sein dürfte, die Concurrenz selbst in zwei Abtheilungen zu theilen, von denen die erste nur Skizzen, die zweite Zeichnungen in größerem Maßstabe zu fordern hätte.

Die Mitglieder des Senats:

Strack
Wanderley
Stüler
Lohse
Hitzig
Bellermann
Gropius
Schwechten
Ende
Bohnstedt
Hoffmann
Lüdecke
Hesse
Bürkner
Wiebe
Hitzig
Bellermann
Gropius
Schwechten
Ende
Bohnstedt
Hoffmann
Lüdecke
Hesse
Bürkner
Wiebe

Der Präsident der Königl. Akademie der Künste.
In Vertretung: Gropius

Der Direktor der Königl. Akademie der Künste.
In Vertretung des Direktors: O. F. Gruppe.

Berlin am 5. Juli 1871. 217

122

1428

Mund 7/7 71 Dem Vorstand des Architekten-Vereins beehrt sich das Directorium der Königlichen Akademie der Künste in der Anlage ein Exemplar von
Alley 8. 10. Circularien, betreffend die event. Errichtung von Arbeitsräumen für Architekten, ganz ergebenst zu übersenden, mit der Bitte, dieselben in der Lehrstunde seinen Mitgliedern mittheilen zu wollen.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
Ed. Daege. C. F. Gruppe

An
den Vorstand des Architekten-Vereins.
Wilhelmstr. 118.

Berlin den 5. Juli 1871.

123

1426

Das Directorium der Königl. Seemannsamt beehrt sich
das Directorium der Königl. Akademie der Künste
in der Anlage einen Abzug von sämmtlichen
der Seeleute-Ordnung, betreffend die Schiffsbesatzung
für Handelsschiffe, ganz ergebenst zu übersenden,
mit der Bitte, dieselbe in den betreffenden Kreisen
gefälligst verbreiten zu wollen.

Mund 7/7 71
Abg. 8.

Directorium
des Königl. Akademie der Künste.
Kl. Bonges. O. F. Gruppe.

Abschrift wird.

An
die Directorium der Königlichen
Seem. Akademie
hier.

Berlin am 11 Juli 1871

1463—1470.

Mund 11/7 71
Abg. 11.

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste glaubt im Interesse der vaterländischen Künstler zu handeln wenn dasselbe der Kunst Akademie zu Düsseldorf Gelegenheit zu Erlangung der neuerdings Preisbewerbung in der Architektur ganz vorgeschrieben zugestanden lässt, mit der Bitte, dieselbe um das Ihrerseits Gutachten der Anstalt ersuchen zu lassen, und übernimmt für die Verbreitung in den betreffenden Kreisen Sorge tragen zu wollen.

Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
Ed. Domnyer.

An
die Akad. zu Düsseldorf
" Königsberg i. P.
" München
" Wien
" Carlsruhe
" Cassel
" Städelsches Institut zu Frankfurt a. M.
" Dresden

Berlin am 18. October 1871.

125

1910–14

Mad 18.
Okt. 19.

Ihre Hochwohlgeboren werden freundlich aufgefordert sich am nächsten Dienstag Abend um 5 Uhr in Privatgesellschaft einzufinden, um die neuen Statuten der Akademie und den Entwurf zu der Geschäftsordnung in Betreff der Aufstellung eingesandter Arbeiten zu berathen.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
gez. Ed. Bendemann. gez. C. F. Gropius

14/25 Gleichlautend an
Herrn G. H. Stilke
— — Hesse
— — Stack.
— — Gropius.

Außerordentliche Sitzung der Lehrer der Architektur des Senats
Berlin am 26. Oktober 1871, Morgens 8 Uhr.

126

anwesend:
Prof. Daege
Dr. H. Hesse
— Hitzig.
Dir. Gropius
Ass. Prof. Gropius

Die Sitzung ist bestimmt für die Concurrenz der Architekten die Prüfungsaufgabe zu bestimmen.
Es ist nun für Concurrenz sich gemeldet, welche aus vorzüglichen Arbeiten und Zeugnissen von der Architektur des Senats für tüchtig befunden ist.
Es fällt somit die Concurrenzarbeit fort.
Es wird folgende Aufgabe gestellt, welche in Laufe des Tages zu lösen ist:

für Landhaus an der Lahn für eine reiche Familie mit allen möglichen Bequemlichkeiten, das Terrain am Ufer steigt unter einem Winkel von 25°, die Grundfläche kann 5000 Quadrat Fuß einnehmen.

Darauf wird der Concurrent in den Conferenzsaal gerufen und ihm diese Aufgabe vorgelesen, demselben auch ein Zimmer zur Arbeit angewiesen.

O. F. Gruppe.

Außerordentliche Sitzung der Lehrer der Architektur des Senats,
Berlin am 30. Oktober 1871, Morgens 8 Uhr.

anwesend:
Prof. Daege
G. H. Hesse
Dr. Hitzig
Prof. Strack
Dir. Gropius.

Die Sitzung ist bestimmt für die Concurrenten
die Hausaufgabe festzustellen.

Berlin am 21. October 1871.

127

Mund. 21. Octb.
Abg 22 .

1993.

Ew. Wohlgeboren erhalten hierdurch die Anzeige dass Sie auf Beschluß des Senats zur Con-currenz der Architekten zugelassen sind und werden die hierdurch ~~aufgefordert~~ eingeladen am nächsten Sonnabend den 26. October morgens 8½ Uhr sich im Baubureau der Akademie einzufinden um die nach dem beifolgenden Programm vorgeschriebene Prüfungsaufgabe unter Aufsicht Ihrer Obliegenheit zu lösen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Ed. Bendemann. A. F. Gruppe.

An
den Baumeister
Herrn Thür
Wohlgeboren

Hier
Lützowufer Nro. 10.

Berlin am 21. October 1871.

128

Mund. 21. Oct.
Abg 22. -

1994.

Ihr. Hochwohlgeboren werden freundlich aufgefordert am Donnerstag den 26. October morgens 8 Uhr im Sonnabgebäude sich einfinden zu vollziehen, wenn die Prüfungsaufgabe für den Concurrenten in fach der Architektur bestimmt zu treffen.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
gez. H. Prof. O. F. Gruppe.

Ihr. hochwohlgeboren
des Hrn. Regierungsbaumeister Stüler.

Nr. 3 10/10. ff. Kl. Pg. /

1880

Berlin, den 8. Oktober 1871.

Unter Bezugnahme auf den mündlichen Vereinbarungen
wird das Gutachten des Königlichen Professors
Neumann in Bonn vom 25. September a.c.
über die Leistung eines Fussbodens in Asphalt, so-
wie auf die in meinem Büreau stattgehabte Be-
sprechung Ihr Honorar für
ein Muster mit 27 Zeichnungen. Blatt weisse Eichenholz, 2 Blatt Skizzen, 3 Blatt
mit einer Anfrage vorbereitet ist mir ganz ergebenst
mich zur Abstimmung mit der nächsten St. Majestät
von einem Fussboden Direktorium und Senat der Kö-
niglichen Akademie der Künste mündlich schriftlich
Honorarvereinbarung für Architekten zu treffen

Georg Thür.
Tischlermeister
Lützowerufer Nr. 10.

An
das Direktorium und den Senat
der
Königlichen Akademie der Künste
hierselbst.

Lebenslauf
des Baumeisters Carl Georg Thür
aus Berlin.

Berlin, den 8. October 1871.

Ich bin am 5ten October 1846 hierselbst geboren und in hiesiger meiner Eltern des Maler. Zimmermeisters Thür Wohnung erzogen.

Nachdem ich zu Ostern 1865 auf dem Friedrich. Werderschen Gymnasium den Elementarunterricht genossen hatte, entschloß ich mich die Architectur zu wählen, trat ich ein halb Jahr vor dem Examen Vorbereitungs- und Zeichnen- halber Fleißig ein halb Jahr speciell bei dem inzwischen Verstorbenen Baurath Hitzig hierselbst in der Thiergartenstraße 30/31 belegenen Hausmannschen Fabrik als Lehrling beschäftigt.

Vom October 1866 bis Ostern 1869 besuchte ich hierauf die Königliche Bauakademie, ist beschäftigte mich hier und neben der zur Vervollständigung für das Baufach erforderlichen Kenntnisse hauptsächlich mit rein architectonischen Arbeiten.

Die 3 Entwürfe zu einem Landwehr-Fuhr, einem Kirche und einem Herrschaftlichen Wohnhause mit 16 Schulk sowie die Aufnahme des Kirchenhofes zu Wismar sind aus den Jahren 1868 resp. 1869.

Thür

Nach Ablegung der Lehrerprüfung im November 1869 arbeitete ich zunächst vom 1 Januar bis Ostern 1870 bei Prof. Quincke und dann einige Monate für die Provinzial Blatt. Direktion der Provinz Schleswig. Holstein in Altona aus.

Im Mai desselben Jahres ging ich nach Bonn und arbeitete drei Monate bei Prof. Troschel in der zoologischen Klinik in Bonn. Mitte Mai 1871 musste ich diese Thätigkeit aufgeben da Familienangelegenheiten meine Anwesenheit in Berlin nothwendig machten. Ich übernahm sofort die Assistentur für eine Gymnasialklasse zu Pfingsten und begann mich auf das Königliche Landwehrexamen vorzubereiten, das ich bei der Prüfungscommission unter Vorsitz des Herrn Ober. Prof. Landrath Professor Stracke in seinem Oberzimmer im Januar 1872 ablegte. Darauf erhielt ich zum 1 April 1872 eine Assistentur für 2040 Mark hier an der Universität.

Die ersten Skizzen zu diesem Entwurf habe ich von übrigen Zeichnungen bei gelegt.

Ich gab mündlich diese Arbeit auf als ich mir Gelegenheit bot bei dem Herrn Ober. Prof. Landrath Stracke selbst um den Entwurf eines Instituts für Frankfurt a/M zu arbeiten

ist

19 Blatt Nr. 227-229

ist mir schon von Mitte März zum 1. August a.c. bestätigt.

Auf einen wissenschaftlichen Besuch in die erste Augusthälfte würde ich die wichtigsten Universitäten Süddeutschlands, namentlich Tübingen, Heidelberg, die Münchener resp. Bonner zu Freiburg Straßburg Speyer. Mainz kennen.

Georg Thür.

Berlin am 13. Oktober 1876. 227

131

1896

Recd. 13.
Dep. 14

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste erlaubt Herrn Friedrich Paul Thiele zur Vorbereitung (der Architektur) die anderweitige Bedingung beigefügt, daß die Arbeiten, auf welche die Zulassung erfolgt, selbständig gefertigte von Schülern sein müssen, worüber die vorgelegten Blätter nöthigenfalls eidlich erhärtet werden. Sie werden dabei aufgefordert, sich in Ihrem Lebenslaufe wahrheitsgetreu darüber zu äußern, ob Sie das Gymnasium zu Rastenburg, oder auch andere Lehranstalten besucht haben, und denselben die Zeugnisse darüber beizufügen, mit der denselben beizufügenden Versicherung an Eidesstatt, daß sie selbständig und ohne fremden Beistand verfertigt sind. Es bedarf aber der Einsendung bis Morgen Abend 5 Uhr, und wenn das nicht möglich ist, Montag Vormittag bis Mittwoch den 18. October, da nämlich dann die Zulassung zur Concurrenz abgängig ist.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.

gez. Gl. Daniel. O. F. Gruppe.

[illegible] Thiele
[illegible] Ufer
No. 10.
etc.

Pr. J 18/10. 71.

228

Berlin, den 17. October 1871.

1909.

Auf das gefällige Schreiben vom 13. d. M. erwidere ich ergebenst, daß es mir nicht möglich ist das Project zu dem Gymnasium in Rixdorf augenblicklich oder in der nächsten Zeit beizubringen, dagegen erlaube ich mir ein Project zu einer Synagoge vorzulegen, von dem ich hiermit nur Exemplar verfügen, daß ich dasselbe selbstständig und ohne fremden Einfluß ausgearbeitet habe.

Georg Thür
Baumeister
Lützowerufer No 10.

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.
Hier.

Die Exemplare sind
[illegible] 1 Exemplar
" Gebrauchsspur
" Umschlag mit
" Exemplar o. Umschlag
1 Exemplar farbige Vignette
1 Exemplar Vignette

Februar 31 nimm.

Kunstakademie.

Der Eingang ist frei von Mäntel.

Raumverhältnis

1. großer Raum für Gipsabgüsse
   am Wälzlern.
1. großer Raum für 100 Gipsabgüsse
1. großer Raum für Antiken (Gipsabgüsse)
2. Räume für Antiken für je 30 Plätze
16 Ateliers (ca. 30 m² - 24 m² mit Nebenraum)
   einem Nebenraum (Nebenraum)
1. Lehrerzimmer a. 600 m²
1. Direktorzimmer. Sitzungszimmer 600 m²
1. Bibliothek mit Lesezimmer
   für 1000 Bücher. ca. 1200 m²
1. Gipssammlung. 1200 m²
~~1 Bildersammlung (nicht Lehrerzimmer)~~
   ~~mit Nebenraum für Abgüsse.~~
1. Festsaal für 4 Meter Bilder
1. Kapelle für 3. Mal. Raum
1. Kasse. Sekretär. Warteraum. Garderobe
   Die Räume für Unterricht
   für 100 Schüler für je 30 Schüler
   für Aufsicht
   für Sammlung. 1 Raum.
1. Putzraum für Gipsabgüsse

Lehrerzimmer 230
Garderobe neben, dann
Aktsaal neben d. Abdruck
Sammlung.-

Lehrerzimmer
Bibliothek mit Lesezimmer nach Hauptsaal
für Lehrerschaft. 5000 m²
Gipssammlung
Bildersammlung
von Skulpturen. Terracotten
Bronzen. Vasen 4000-5000 m²

2659

Prüfungsaufgabe.

4/11 71.

Ein Landhaus an See gelegen für eine reiche Familie mit allen möglichen Bequemlichkeiten, das Terrain am Ufer steigt unter einem Winkel von 25°, die Grundfläche kann 5000 □Fuß einnehmen.

Director und Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
Ft. Persius. C. F. Zimmermann.

1. Skizze.

2060.

Hauptaufgabe.

Entwurf zu einer Kunstakademie.

Der Entwurf ist frei und unbeschränkt; verlangt wird
Grundriss.—

Raumbedarfsprogramm

1. 6 grosse Vestibüle, ganzseitig zum Aufstellen v. Bildwerken
2. " grosse Amphitheater für 100 Plätze
3. " grosse Antikensäle mit steinernen Podesten.
4. zum: kleine Amphitheater für je 40 Plätze
5. 16. Ateliers für den Unterricht und für die Meister
   à. cca. 25 bis 30 □m Grösse und 24 m Höhe mit
   je einem grossen Fenster nach Norden.
   (6 davon müssen parterre liegen). Modellierräume
   in kleinen Gartenhäusern neben d. Ateliers sind erwünscht.
6. 2 Lesezimmer à. 600 □m
7. 2 kleine Conferenzzimmer à. 60 □m à. 60 □m mit Lesezimmer
8. 1 Bibliothek nebst Lesezimmer zusammen. 1200 □m
9. 1. Gipssammlung zu Anschauungs u. Gipse für d. Unterricht
   1200 □m
10. 1. Saal für eine Sammlung von Bildern, Kupferstichen
    und Handzeichnungen 4000 bis 5000 □m mit
    Nord- und Oberlicht. / dabei einige Cabinets für
    Kustoden etc.
11. 1. Saal für eine Sammlung von Bildwerken, Gemmen,
    Münzen, Vasen, 4000 bis 5000 □m mit Nord
    und Oberlicht. / dabei einige Cabinette für Kustoden
    Diener etc.
12. 1. Festsaal Mehrzweck. 4 Nutzen, Räumen, Einzug
13. 1. Kapellen Mehrzweck 3 " " "
14. 1. Portier Mehrzweck. 3 " " "

Verschiedene Zimmer für Hausdiener, Heizungsräume
Räumlichkeiten für Küchen, Waschküchen, Brennmaterial etc.
Waschzimmer, Gardarobe Closets.

Bekanntmachung.

Preisbewerbungen bei der Königlichen Akademie der Künste.

Preisbewerbung in der Architektur.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung war für die Architektur bestimmt, es sind indessen zu dem festgesetzten Termine am 31. März keine Meldungen zu derselben erfolgt. Da anzunehmen war, es sei in Folge der Kriegsverhältnisse die Konkurrenz nicht zu Stande gekommen, so hat das Direktorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste bei der vorgesetzten Behörde den Antrag gestellt, im Herbst dieses Jahres die Preisbewerbung für Architektur nochmals eröffnen zu dürfen, wozu unter dem 20. April d. J. die Genehmigung erfolgt ist.

Der Bewerber darf das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Meldung zur Theilnahme an der Preisbewerbung muß schriftlich an das unterzeichnete Direktorium bis zum 9. Oktober gerichtet werden, und ist mit derselben vorzulegen:

1) eine Lebensbeschreibung, aus welcher der Gang und die Zeit der gemachten Studien im Fach der Architektur ersichtlich ist.
2) Eigene selbständige Entwürfe von Hochbauten.
3) Ein Zeugniß, daß der Bewerber bei der Ausführung von Hochbauten beschäftigt gewesen ist.

Nach Prüfung dieser Vorlagen entscheidet der Senat der Königlichen Akademie über die Zulassung der Bewerber zur Konkurrenz und macht ihnen darüber Anzeige.

Am Donnerstag, den 26. Oktober, wird den zugelassenen Bewerbern eine Prüfungs-Aufgabe gestellt, nach deren Beurtheilung durch den akademischen Senat die Zulassung zur Hauptaufgabe im Prachtbau erfolgt. Die Skizze zu der letzteren wird von den Bewerbern am Montag, den 30. Oktober, entworfen, und ist die Zulassung zur Ausführung abermals von dem Urtheil des akademischen Senats abhängig. Zu dieser Ausführung ist ein Zeitraum von 13 Wochen bestimmt, und zwar vom 4. November dieses Jahres bis zum 3. Februar künftigen Jahres, an welchem Tage die fertigen Arbeiten an den Inspektor der Akademie abzuliefern sind. Sämmtliche Arbeiten sind unter Klausur im Königlichen Akademiegebäude anzufertigen.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einem Stipendium von 1500 Thalern für 18 aufeinander folgende Monate, bestimmt zu einer Studienreise ins Ausland, besonders nach Italien, geschieht bei der Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 22. März 1872. Dem preußischen Staat nicht Angehörige können zwar an der Konkurrenz Theil nehmen und einen Ehrenpreis erhalten, haben aber keinen Anspruch auf das Stipendium. Der Stipendiat ist verpflichtet, halbjährlich einen Bericht einzusenden, welchen er nach Ermessen mit Skizzen oder Arbeiten begleiten kann.

Berlin, am 30. Mai 1871.

Das Direktorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Im Auftrage: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Nord.

200 m.

100 m

Berlin am 15. November 1871.

Mitth. 16.
Abg. 17

2099.

Des Directorium der Provinz der Königl. Akad. d. Künste macht, in Gemäßheit der Cabinets-Ordre, die Ausführung der Restauration des Doms betreffend vom 20. April d. J. — U. 9058 — auf den Antrag des Directoriums und Senats der Königlichen Akademie der Künste gemäß [illegible] die Restauration des Doms zu Brandenburg betreffend vom 20. Mai d. J. die Genehmigung ertheilt worden; es soll sich jedoch um provisorische Reparaturen nur für die Concession handeln. Nach den eingereichten Zeugnissen wurde dieselbe für die Concession zulässig befunden, es bestand auch die erste Prüfungsarbeit, wogegen die Arbeit zur zweiten nicht genügte; so daß dieselbe die Fortsetzung der Concession nicht gestattet werden konnte. Es ist daher die Concession ohne Folge geblieben.

Des Directorium und des Senat
der Königl. Akademie der Künste.
Hr. Prof. O. F. Gruppe.

An
das Königl. Staatsministerium
Ministerium der geistl. et med. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

S 24/10. H. E. P. 1936 235

An

den Direktor der
Königlichen Akademie
der Künste

Durch eine unabänderliche
Reise Termin in Bezug
Inanspruchnahme [illegible] Atelierräume
sehe ich [illegible] verhindert
der Übernahme des Ateliers
[illegible] Bildhauer [illegible]
[illegible] noch bitten um 5 Wochen
Frist zur Fertigstellung der
[illegible] Arbeiten
[illegible] einzureichen

Berlin W 20, 20/10/36.

Hilbig

2013–16 137 236

Montag d. 30. Octobar
früh 8 Uhr
Sitzung für die Frist Aufgabe ~~Aufstellung~~
in der Aufgabekl.

An
die Herren
G. O. H. Lrath Hesse
H. O. H. L. Strack
G. R. Hettig
Dr. H. Gropius

Abschrift

Berlin am 28. October 1871

2019

Abg. 29.

Ew. Wohlgeboren ersuchen wir ergebenst, die Anzeige, daß Sie zur Empfangnahme der Anweisung zugelassen sind und sich deshalb am Montag den 30. October, Morgens 8½ Uhr im Waldzimmer der Königlichen Akademie der Künste einfinden wollen, um die Empfangnahme in Empfang zu nehmen und die Arbeit unter Eleven zu beginnen.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste
pp. Dr. Daege — O. F. Gruppe.

An
den Landschafter
Herrn Thür
Wohlgeboren
Lützowufer Ufer 10.

Berlin am 4. Nov. 10.

268

2057

Mund 5.
Abg. 5.

Das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste beehren sich, Ihro Hochwohlgeboren gefälligst zu benachrichtigen, daß die Absicht der Hauptaufgabe der Preisbewerbung nicht von der Art befunden worden, daß eine Beschäftigung ohne bedeutende Abweichung entstehen könnte. Da aber eine solche Abweichung von der Absicht nicht gestattet ist, kann Ihnen die Fortsetzung der Concurrenz nicht gestattet werden.

Das eingereichte Project nebst Zeichnungen folgen anbei gehorsamst.

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
gez. Fr. Wilh. Hensel. F. Gropius.

An
den Baumeister Herrn Thür.
Leipziger Platz 10.

1. 26. Octbr. 2. ~~30~~ Montag den 30. Octbr.
— Sonnabend den 4. Novbr.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

140 270

Berlin d. 16 Januar 75.

Seinem Hochwohlgeboren Herrn
Herrn Professor Daege
Hochwürdigen des Senats der
Königlichen Academie der
Künste
Hochwohlgeboren

hier

Durch nicht zu beseitigende Abhaltung bin ich verhindert der heutigen Sitzung der Senats beizuwohnen, weshalb ich mich zu entschuldigen bitte.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir die Aufforderung des Herrn Vorstehers, so wünsche ich mir nochfolgende meine Ansichte über die Verwendung welche mit den Ausstellungsräumen bis Mai 71 vorzunehmen seien kürzlich mitzutheilen.

Es bezieht sich diese Verwendung namentlich auf die diesjährige gefordert Ausstellung

Hochachtungsvoll

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 28. Januar 1875.

175. 141

Betreffend die Abänderung der Bedingungen für die akademische Preisbewerbung im Fache der Architektur.

Mund. 28/1
Ausg.

Die Beschlußnahme über das gehorsamst abgestattete Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste hat unter Vorstellung, betreffend die Ausschreibung der Concurrenz um den akademischen Preis, welche in dem laufenden Jahre für Architekten zu eröffnen ist.

Diese Concurrenz ist wiederholt nicht zu Stande gekommen und haben die Unterzeichneten sich bereits über die Ursachen, welche dieses Resultat herbeigeführt, welche theils in der Fassung der gegenwärtigen Bedingungen, theils in der Fassung der Aufgabe selbst, theils in der Fristbestimmung für die Einlieferung der Arbeiten, theils endlich in der Zusammensetzung der Jury zu suchen sind, geäußert. Es ist nicht zu verkennen, daß die Anfertigung eines Entwurfes, welcher den Anforderungen der Aufgabe entspricht, eine Arbeit von mehreren Wochen, und ganz vorzugsweise, wenn es sich um Entwürfe für Gebäude handelt, welche in ihrer Ausführung einen großen Kostenaufwand erfordern, eine Arbeit von mehreren Monaten ist. Es ist daher nicht zu verwundern, daß Concurrenten, welche sich bereits durch eine Vorprüfung qualificirt haben, nicht in der Lage sind, in der kurzen Frist von 3 Monaten, welche ihnen zur Lösung der Aufgabe gegeben ist, eine Arbeit einzureichen, welche ihren Fähigkeiten entspricht. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß in der Fortsetzung der Ausführung der Hauptarbeit über Classen, und zwar von 13 Personen, zu finden sind, die Concurrenten, welche die Vorprüfung gemacht haben, nicht finden zur Zeit auch nur eine Lösung der Aufgabe, so daß sie nicht auf den Wunsch Vieler eine Concurrenz unter so günstigen Bedingungen, Unterstützungen wegen, wie diese auch bei anderen Concurrenzen, wenn der v. Rohrsche Stiftung und wenn der Hensel-Preis, nicht verlangt werden.

welche jede Vorbereitung illusorisch machen

Unter solchen Umständen ist auch von der Absendung, welche neuerdings bei der v. Rohrschen Stiftung gemacht worden sind, einer Concurrenz um so erwünschten Resultat irgend sich, glaubt die Akademie auch bei der akademischen Concurrenz für Architekten um den Preis unter Classen entsprechende absehen zu müssen, da sie glaubt es den Absichten für die Sache zu können,

vermöglich ist im Jahre 1871, bald gleichmäßig Ausschreibung [illegible] 12. Januar und am 30. Mai etc

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

229

Berlin, den 12. Februar 1875.

Pr. J 17/2. 75. ft. Pf.

d. No. U. W. 592.

142

Auf den Bericht vom 28 januar l. J., betreffend die Ausschreibung der Concurrenz um den alle, dreijährigen Preis für Architektur im laufenden Jahre, will ich hierdurch genehmigen, daß dieselbe nach den in dem genannten Bericht vorgeschlagenen Bedingungen erfolge; doch wolle das Directorium und der Senat nochmals erwägen, ob, wenn von der Clausur abgesehen wird, sich nicht eine Verlängerung der bisher auf 13 Wochen bemessenen Frist für die Ausarbeitung der gestellten Aufgabe empfiehlt.

Über das Ergebniß der Concurrenzausschreibung sehe ich s. Z. einem Berichte entgegen.

In Bezug auf die dauernde Abänderung der Concurrenz-Ordnung für die Akademie bedarf es, jetzt eine Bestimmung zu treffen, nachdem eine Revision der Bestimmungen über sämmtliche akademische Concurrenzen nahe, daß in Aussicht genommen ist.

Falk

An
das Directorium und den Senat der
Königlichen Akademie der Künste
hierselbst.

An
das Königliche Akademische Institut
Herrn Dr. Falke Excellenz

Directorium des Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 25. Februar 1875.

143

Betreff [illegible] eine Verlängerung der Termine für die Einreichung der Concurrenz-Arbeiten für Architekten bei Gelegenheit.

Auf Ihre Verfügung vom 12. d. Mts. — II. 592 — betreffend die Ausschreibung der diesjährigen akademischen Concurrenz für Architekten über die in Vorschlag gebrachten Bedingungen gestattet sich Directorium der Senat ergebenst vorerst zu erwägen, ob, wenn an der Absicht festgehalten wird, bis jetzt eine Verlängerung der bisher auf 13 Wochen bemessenen Frist für die Bearbeitung der gestellten Hauptaufgabe empfiehlt.

Der Senat ist über diesen Punkt in eingehende Erwägung getreten, hat sich jedoch nicht von der Zweckmäßigkeit einer solchen Verlängerung abzugehen können, muß aber jetzt bei der Wahl der Hauptaufgabe darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Ausführung in dieser Zeit geschehen kann. Ebenfalls wird auf den Umstand, daß eine Abänderung nicht möglich sein, voraussichtlich, daß, wie doch zu wünschen ist, die Hauptaufgabe am dritten Aufgust bei Schluß der Sitzung des Senats diese Concurrenz stattfinden soll.

Die gehorsamst Unterzeichneten bitten also, sie, Ihrer Vorlage gemäß, dahin zu bescheiden, daß in diesem Punkt eine Aenderung nicht eintrete.

Der Antrag:

O. F. Gruppe.

An
den Königl. Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den ... 18

144

Bekanntmachung.

Akademische Preisbewerbung in der Classe der Architektur.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung bei der Königlichen Akademie der Künste ist für Architekten bestimmt. Die Meldung zur Theilnahme an derselben muß spätestens an drei aufeinanderfolgenden Werktagen bis zum 24. März d. J. geschehen und muß mit derselben vorgelegt werden:

1) ein Zeugniß, daß der Bewerber das 20. Lebensjahr nicht überschritten hat.
2) eine Lebensbeschreibung, aus welcher der Gang und die Zeit der gemachten Studien in der Architektur ersichtlich ist.
3) eigene Arbeiten im Gebiete der Architektur.

Nach Prüfung dieser Vorlagen entscheidet der Senat der Königlichen Akademie über die Zulassung der Bewerber zur Concurrenz und macht ihnen davon Anzeige.

Am Montag den 5. April wird den zugelassenen Bewerbern die Aufgabe gestellt, welche unter Aufsicht in Akademiegebäude gelöst werden muß und am Sonnabend den 10. April Abends an den Inspektor der Akademie abzugeben ist. Nach Beurtheilung der Arbeiten durch die akademische Senat wird alsdann diejenige, welche zur Fortsetzung der Concurrenz für geeignet erachtet werden, am 14. April der Hand zur Ausgabe schriftlich mitgetheilt. Zur Lösung dieser Aufgabe, ohne Aufsicht, ist den Bewerbern bis zum Donnerstag den 15. Juli bestimmt, an welchem Tage die eingelieferten Arbeiten an den Inspektor der Akademie abzuliefern sind, begleitet von der schriftlichen Versicherung an Eidesstatt, daß dieselben ohne fremde Beihilfe von den Bewerbern selbst entworfen und ausgeführt sind.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einer Reisesumme von 4500 Mark für eine Reise nach Italien, hat die Entscheidung der Senat der Akademie, welche nach Ablauf von 18 Monaten nach Rückkehr des Preisträgers

Das für diesjährige Preisbewerbung bestimmte Programm, sowie die Aufgabe und die Zeichnungen, welche in Akademiegebäude ausgestellt werden, sind beigefügt.

F für 18 aufeinanderfolgende Monate, beginnt

276

av 144

Bekanntmachung.

Akademische Preisbewerbung im Fach der Architektur.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung bei der Königlichen Akademie der Künste ist für Architekten bestimmt und für dieselbe die frühere Bestimmung, wonach die Hauptaufgabe unter Clausur im Akademiegebäude ausgeführt werden mußte, aufgehoben. Die Meldung zur Theilnahme an derselben muß schriftlich an das unterzeichnete Directorium bis zum 24. März d. Js. gerichtet sein und muß mit derselben vorgelegt werden:

1) ein Zeugniß, daß der Bewerber das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat.
2) eine Lebensbeschreibung, aus welcher der Gang und die Zeit der gemachten Studien im Fach der Architektur ersichtlich ist.
3) Eigene Studie im Gebiet des Hochbaus.

Nach Prüfung dieser Vorlagen entscheidet der Senat der Königlichen Akademie über die Zulassung der Bewerber zur Concurrenz und macht ihnen davon Anzeige.

Am Montag den 5. April wird den zugelassenen Bewerbern eine Aufgabe gestellt, welche unter Clausur im Akademiegebäude bearbeitet werden muß und am Sonnabend den 10. April Abends an den Inspector der Akademie abzugeben ist. Nach Beurtheilung der Arbeiten durch den akademischen Senat wird alsdann denjenigen, welche zur Fortsetzung der Concurrenz zugelassen werden, am 14. April die Hauptaufgabe schriftlich mitgetheilt. Zur Ausführung dieser Aufgabe, ohne Clausur, ist der Zeitraum bis zum Donnerstag den 15. Juli bestimmt, an welchem Tage die ausgeführten Arbeiten an den Inspector der Akademie abzuliefern sind, begleitet von der schriftlichen Versicherung an Eidesstatt, daß dieselben ohne fremde Beihülfe von den Bewerbern selbst entworfen und ausgeführt sind.

Die Zuerkennung des Preises bestehend in einem Stipendium von 4500 Mark für 18 aufeinanderfolgende Monate, bestimmt zu einer Studienreise in das Ausland, besonders nach Italien, geschieht in der öffentlichen Sitzung am 3. August d. Js. Dem preußischen Staate nicht Angehörige können zwar an der Concurrenz theilnehmen und einen Ehrenpreis erhalten, haben aber keinen Anspruch auf das Stipendium. Der Stipendiat ist verpflichtet halbjährlich einen Bericht einzusenden, welchen er nach Ermessen mit Skizzen oder Arbeiten begleiten kann.

Berlin am 1. März 1875.

Das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Im Auftrag: **Ed. Daege. O. F. Gruppe.**

Direktorium
der
Königl. Akademie der Künste.

Berlin den 3. März 1873.
277

175.

314 — 330.

Mund 1/3
Abg. 6/3.

Der Königlichen polytechnischen Schule zu Stuttgart beehrt sich das unterzeichnete Direktorium das Programm der diesjährigen akademischen Concurrenz für Architekten ganz ergebenst abzuschließen, mit der Bitte auf geeignete Weise für die Beförderung in Künstlerkreisen Sorge tragen zu wollen.

Direktorium der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrag:
E. Domgr. O. F. Gruppe.

An die Kaiserlich Königliche Kunst-Akademie zu Wien.
" die Königliche Kunst-Akademie zu Düsseldorf.
" " " zu Königsberg i/P.
" " " zu Cassel.
" " " zu München.
" " " zu Dresden.
" " Kunst-Schule zu Stuttgard.
An die Grossh. Sächsische Kunst-Schule zu Weimar.
An das Städelsche Institut zu Frankfurt a/M.
An die Polytechnische Schule zu Stuttgard
Die Grossh. " " zu Carlsruhe.
" " " " Darmstadt.
Die Königl. " " Hannover.
Die Königl. " " Dresden.
An die Königliche Kunst-Akademie zu Berlin
An das Architektonische Museum zu Berlin.

An die Königl. Polytechnische Schule zu Aachen.

278

Pr. 3227/3.75. U. D.

554.

142

An das Direktorium der
Königlichen Akademie der
bildenden Künste

Unterzeichneter bittet um
Zulassung zu der bevorstehenden
Preisbewerbung im Fach der
Architektur.
Als Beilage meiner Anmeldung vom 1ten März
gefordert wurden, folgen
hierbeiliegend
ad 1) der Zeichnung,
" 2) das curriculum vitae,
ferner
ad 3) eine Mappe mit 33
Blatt eigenhändig entworfener
und ausgeführter Zeichnungen,
welche ich in dem Anmeldezimmer,
hier Universitätsstrasse 6 ab-
gegeben habe.

Otto March.
Architekt.
Charlottenburg. 19ten März 1875.

Beigiebt gehorsamst.
Ottmann.
Berlin. 12. Sptbr. 75.

ad 176

Curriculum vitae.

Seit meinem neunten Lebensjahre bin ich am 1ten October 1845 zu Charlottenburg gewesen. Nach mehrjährigem Aufenthalt in dem Erziehungsinstitute zu Nicky bei Görlitz trat ich in die Friedrichsstädter Gymnasialklasse ein und erhielt deshalb Ostern 1866 das Zeugniß der Reife.
Neben den obligaten Gymnasialstudien hatte ich während meiner Gymnasialzeit auch den Zeichenunterricht für Baugewerker bei dem verstorbenen Herrn Stadtbaurath besucht.
Behufs möglichst gründlicher Einführung in die Baukunst hatte ich auf den Rath älterer Fachgenossen zunächst bei einem Maurermeister, Herrn Markert, wo bei welchem ich in der Zeit von Ostern 66 bis Ostern 68 praktisch als Maurer auf dem Neubau der Markthalle als auch in seinem Bureau im Rechnungswesen beschäftigt wurde. Demnächst nahm ich fortlaufenden Privatunterricht

nicht in der Bauinspektions-
lehre bei dem Baumeister
Brandt.

Im Herbst dieses Jahres fällt auch mein
Dienstjahr als freiwilliger Freiwil-
liger.

Ostern 1868 ward ich von dem
Baumeister Herrn Knoblauch
& Holtzapfel als Eleve angenommen
und besuchte die Baugewerkschule
Vorträge des Herrn Professor Adler
in der Bauakademie.

2 Semester - von Michaelis 68 bis
Michaelis 69 — studirte ich allein
auf der Bauakademie, indem
ich mir von den aufgegebenen
Bauentwürfen vorgeschriebenen Ma-
terialien als Norm stellte, und
ebenso 2 Semester auf dem
unter Herrn Professor von Fenkel
Leitung stehenden Polytechni-
cum zu Wien. Meistens da-
selbst von mir bearbeiteten
Projekten fertigte ich Mobilmachungs-
im Juli 1870 ein Gesuch.
Im Feldzug gegen Frankreich
ich Chef als Vicefeldwebel, später als
Reserveoffizier mitgemacht.

Herbstexamen 71 bestand ich
die Lokalzeichnung mit Projektirung
von den Herrn Professoren
Lucae und Strack in der
Bauakademie, sowie die Lokal-
zeichnung mit Projektirung nach dem
Gegenstand in der Akademie der
Künste.

Nachdem ich mehrere Monate unter
Herrn Baudirektor Emmerich gearbeitet hatte, auch bei dem
Herrn Gropius & Schmieden ge-
legentlich der Konkurrenzarbeiten
dem Parlamentsgebäude be-
schäftigt war, erhielt ich von
verwandtschaftlicher Seite den
Auftrag zur Erbauung einer
villenartigen Wohnanlage.
Dieser Auftrag, welche
im Jahr 72 bestand, folgten
mehrfache weitere Aufträge,
deren Bearbeitung ich bis jetzt
meine Zeit gewidmet habe.

Ottomarch.
Architekt.

Charlottenburg.
18ten März 1875.

Pr. 922/3.75. f. d. P. 281

558. Berlin den 20ten März 1875.

X 174

Auf Grund der Bekanntmachung vom 15ten März c. erlaube ich mir unter Beifügung:

a) meines Militärpasses, ingrossirt, schliesslich dass ich im Jahre 1849 geboren worden bin in meinem Alter von 25 Jahren

b) meiner Lebensbeschreibung

c) von 26 Blatt Zeichnungen (theils Studienblätter aus der Akademie zu Berlin, theils später selbstständig bearbeitete Skizzen in Ölfarbe)

26 Blatt Zeichnungen

d) meines Zeugnisses über bestandene Abiturienten-Prüfung

um Zulassung zur Meisterschule, sowie um Aufnahme bei der Königlichen Akademie und die Klasse ganz ergebenst zu bitten.

An
das Directorium der
Königlichen Akademie
der bildenden Künste
zu
Berlin.

Richard John
Bildhauer
Berlin
Blumenstr 24a.

a 147

Lebenslauf
des Bauführers Richard Bohn
aus Berlin.

Geboren zu Berlin am 29ten December 1849 begann ich nach Absolvirung meines Abiturientenexamens im April 1867 meine praktische Ausbildung im Atelier des Herrn Baurath Hitzig und besuchte Abendstunden während des Sommer-Semesters vom Jahre 1868 - 1871 auf der Königlichen Bauakademie daselbst. Nach bestandener Bauführer Prüfung arbeitete ich zunächst im Ministerium für Handel pp. unter Leitung des Herrn Geheimen Oberbaurath Hermann, nahm sodann bei dem Bau der Kriegsakademie unter Leitung des Herrn Oberhofbaurath Professor Stüler auf kurze Zeit Beschäftigung und übernahm darauf im Juli 1872 neben anderen Bauarbeiten die Ausarbeitung des Projekts für den Neubau des gemeinschaftlichen Lehrerwohnhauses des Friedrich Wilhelms Gymnasiums und der Werderschen Knabenschule unter Leitung des Herrn Baurath Blankenstein, übertragen, dann im März 1873 mit der Leitung und Ausführung besagten Baues betraut. Gegenwärtig bin ich mit der Fertigstellung einiger dazu gehörigen Bauarbeiten beschäftigt und denke die Arbeiten bis zum 1. April c. vollendet zu haben.

Richard Bohn
Bauführer.

290
283

Berlin am 22ten März 1870

371.

Gr. 3 21/3. 70. 7 V. Dy.

148

Gesuch des Bildhauers
François Unger
um Zulassung zur Bewerbung
für Aufnahme in die Königliche
Akademie der Künste.

Dem hohen Directorium
und Senat der Königlichen
Akademie der bildenden Künste
erlaubt sich Unterzeichneter in
Verfolg des Erlasses eines Hoh.
Bauraths-Ausschreibens für Aufnahme
vom 1ten März d. Jahres Folgen-
des einer Prüfung zu unterbreiten:

1) meinen Geburts-Attest
2) meinen Lebens-Beschreibung
3) 14 Stück Medaillen und Ehren
Zeugnis

Da gesetzmäßige Alter einzu-
reichen, muß auf Grund dieser
Bestimmung zu Ihr auf den 5ten April
vorbenannten Jahres zu-
lassen zu wollen.

Zur Vervollständigung dieser
meiner gesetzlichsten Bitte-
gestatte ich mir ad 3. Ihr nr.
ergebenst Nachricht zu bemerken,
daß ich bisher mannigfach Studien
und meiner Wohnungsnot, im Mo-
mentlichen ja Winter den Besuch
freiwilligen Ihr Lehrers vernachlässigen,
nur wenige selbständige Werk,
wovon Beilagen beim Senat
selbst von diesen nur die
zwei

mir photographisch erhaltenen
ersten Skizzen. Aus meinen
ausführlichen und mehreren Fragen
Fähigkeit Originale zum
Studium hierher zu erhalten
ist mir nicht möglich gewesen
und beschränke ich deshalb mich
Photographie, eine meiner bezüglichen
mit Probeaufgaben entsprechende
füge ich Ihnen auf 3 Blatt aufge-
klebte Originalskizzen bei, welche
weil ohne erste und innerhalb
Stunden, mit welchen sind, wie
Kurz ihrer Umwandlung ein absolu-
ter Vorteil nicht erwartet
werden.

Hochachtungsvoll
Fr. Unger

Wohnung: Wilhelmstrasse 132. II

An
die Direktion und den
Senat der Königlichen Aka-
demie der bildenden Künste
zu
Berlin.

Anlage zu 2) der Bestimmungen
vom 1. März 1875.

Bewerbung für Architektur an der
Königl. Kunstakademie zu Berlin.

a/178

Lebensbeschreibung
des Architekten Friedrich Unger.

Ich Carl Friedrich Traugott Unger, Sohn des Conditors Fr. Unger zu Luckenwalde und der Henriette Unger, geb. Clajus wurde am 12. August 1846 zu Luckenwalde, Regierungsbezirk Potsdam geboren.

Meine ersten Gehversuche im Leben in zweiter Hälfte wurden mir durch diese zwischen sozialen Gegensätzen gefüllten Sorge liebevoller Eltern fürsorglich eine sorgfältige Erziehung zu Theil. Vor vornehmlich für das Gedeihen meines Vaters bestimmt Gemeindeschule meinen guten Fortschritten auf der höheren Bürger-Schule zu Luckenwalde, welche ich vom 6ten bis zu meinem 14ten Lebensjahre besuchte, so setzte zwar etwas spät dasein, daß sie sich entschlossen mich auf ein Gymnasium zu Potsdam und so bezog ich Ostern Michaelis 1860 die Obertertia des Wilhelmsgymnasiums.

Neue speziell meine Ausbildung und Vorbildung für das Baufach schon war in den Vordergrund zu stellen, empfahlte ich mir zu verwenden, daß ich schon damals mit großer Vorliebe der Zeichnenunterricht absuchte und als ich im 13ten und 14ten

[illegible] Lehrerstelle mancherlei Anstellung, größere Landschaften Böhmens und Steiermarks besitzen. Ostern 1860 sah ich mich meiner ersten Anstellungsaussicht beraubt, da ich als Prüfungskandidat bis zu Ostern des Jahres 1859 [illegible] meinen Militärpass mit eigenen Aufmerksamkeiten aufzugeben hatte.

Als am Gymnasium meiner Heimatstadt Jobelsdorf, wo ich im Herbst 1862 nach Vollendung meiner Studien [illegible] mir eine Lehrerstelle zu übertragen [illegible] Hindernisse im Wege und mussten mir [illegible] Aussichten große Vorzüge, als ich ein [illegible] war, in mir Liebgewonnenen Heimat aufgeben zu müssen. Der Direktor [illegible], welcher ich auf dem Gymnasium meiner Vorliebe besuchte und welcher mich bis Ostern 1862 [illegible] Anstalten und Ordinarius [illegible] war, wünschte ich ganz [illegible] Hauptlehrerstelle vielfach in Vorschlag zum Besetzen [illegible] Stelle wurde mir [illegible] Zeugnisse über [illegible] Fähigkeiten [illegible] Lehrerstelle [illegible] Brünndorf, [illegible] Lehrerstelle ist [illegible] Amalie zu [illegible], daß ich mich [illegible] würde, [illegible] Anst[illegible]

Anstellung. Wegen der [illegible] Verhältnisse im Orte [illegible].

Schon [illegible] musste ich einige Zeit in der Stadt zwischen [illegible] Naturwissenschaften [illegible] hatte, entschloss ich mich [illegible] ich übernahm [illegible] und [illegible] mich [illegible] bald [illegible] mit dem [illegible] Lehrerexamen zu Wittenberg in Verbindung. Da nämlich [illegible] Prüfungen [illegible] Lehrerexamen [illegible] vor Ablegung meiner Abiturientenprüfung mich mit Anstalten, so [illegible] eigene [illegible], zu beschäftigen. Nach Ablegung der Maturitätsprüfung Ostern 1866 trat ich [illegible] meldete als Freiwilliger bei der [illegible] Compagnie [illegible] Bataillon der Königgrätzer [illegible] wurde ich [illegible] mit dem Gewehre [illegible], zur Bewaffnung und Exerzierung von Landwehrmännern für die Ausrückung bestimmt. Leider wurde durch den Ausbruch des Krieges [illegible] Thätigkeit [illegible] zu bald unterbrochen. Ich trat als einjähriger Freiwilliger im Mai in die Armee und ging bereits im Juli zur Feldarmee ab. Ein glücklicher Zufall führte mich als einen meiner nächsten Garnison nach Prag. Hier musste ich [illegible] Aufenthalt und die friedliche Beschäftigung des [illegible] möglich, da ich [illegible] meinen Privatstudien nachgehen konnte. So wurde [illegible]

Anstellung

Aufsicht zugetheilt und Regiments-
der Kasernenbau des St. Veit-
Baues, welcher gerade 1866 in
vollen Gange gewesen war, sowie
die Errichtung der Pferde-
ställe Kaltenbrücke, welche
gehört ihrer Vollendung nahe,
haben mir täglich mehrfache Gelegen-
heiten der Besichtigung
Baumeisterarbeiten Prags, die
Zugänglichkeit Lucker über Pferde
der eigenen Casernen so erleichtert
war. Mein Marsch dieses Jahres
auf Märsche auf Brünn und
Zürich und Prag brachte mir
mehrere neue Anregung und
Bereicherung ist so mit wichtigen Ge-
winn für meinen Gesichtskreis
Dienstbarkeit auf der Rückkehr
in meinen Garnison Wittenberg
meinen Thätigkeit zunächst wichtig
stand in meinen Klassifizierung
Klassen wieder aufgenommen.
Erwähnen kann ich noch, daß ich
bei Gelegenheit der Abschätzung
von Bringbefangenen auf
Bodenbach, ohne 8 Tage in
Dresden zu verweilen Gelegen-
heit hatte auf den dortigen
Museen und Bauwerken
Seiten meinen Interesse. Die
Militär-Dienstzeit liess mir
Zeit genug, mich mit Zeichnen,
Malen und Lösen
zu beschäftigen. Im Mai
1867 erhielt ich meine erste
Commandirung in der Eigen-
zu Elster neben Hofjagdzeit-
ungen zu Steinen Gelegen-
heiten

[illegible] Bauhandwerken und land-
wirthschaftlichen Gebäuden.

Mitanfang 1867 bezog ich die
Bauakademie zu Berlin, um
auch derselben die vorgeschriebene
dreijährige Studium zu absolviren.
Von vornherein stand ich mir
mich möglichst vielseitig auszubilden
entsprechend den Anforderungen
der gesetzlichen Bestimmungen für
den practischen Baubeamten, ob.
noch ich bald genug zum Abschluss
vorwiegend Neigung und Be-
dürfniss in einer Absicht jeder Seite
lag während meines Studiums
mich in den Vordergrund
oder bei Lösungsversuchen aus-
zubilden. Andererseits veranschlagten
mich auch meinen practischen Vor-
kenntnissen Lust zum Nachstu-
dium mir die mehrere
Mittel zum Studium zu schaf-
fen war ich bereits in der Sommer-
ferien 1868 in einem Berliner
Eisenbahnbüreau thätig, mussten
auf Veranlassung dieses Eisen-
bahnvorarbeiten bei Velsdorf,
fertigte Nivellements einer Ei-
senbahnlinie, projectirte unter
Commissar Knoblauch Abs Straße
zu Kalkgebäude für Gebäude, Güter-
und Bureaux verschiedene Bü-
reaubauten der Halle-Sorau-
Gubener Eisenbahn.

Im Jahre 1869 erhielt ich
bei Gelegenheit der Mitbewerbung
Gemarke. Ausstellung für meine
von mir entworfenen Bauten
besonderen Gegenstand der
silbernen Medaille. Für die
Sommerferien 1869 ging ich
in das Fritsche Atelier, wo
ich

wo ich unter verschiedenen Bauausführungen von Theatern und Theaterrestaurationen, Dekorationen, Garderobenräumlichkeiten u. a. specielle Bearbeitete: die große Kunsthalle des Verbandes Deutscher Künstler zu Berlin, die Theaterbauten selbst, eine Villa übernommen, mehrere Häuser für Frankfurt a/M und Magdeburg, Zimmereinrichtungen für die Villa Siemens zu Wien, die Dekorationen des Wagnerschen Saales (Königlicher Palast) und einen Theil der Wandgemälde für die nächste Ausstellung von 1869. Ferner entwarf und selbständig projektirte ich gleichzeitig eine Villa für Pesth und ein großes Bankhaus für Cassel. Vom Mai jenes Jahres 1869 ab wurde ich mit der Bearbeitung von Entwürfen zum inneren Dekorationsgeschäft des „Bodenseer" in dem betreffenden Bureau der Ministerial-Baucommission in meinem Fache beschäftigt.

Infolge Ausbruchs des französischen Krieges folgte ich der Einberufung von Weißenburg, Wörth und Sedan mit. Nach glücklich durchgemachtem Feldzuge wurde ich nach Rheinau gesandt und fand ich hier in meinem Vetter einen Bruder, einen talentvollen Maler. Drei Monate über Rheinau da zu bleiben und mit meinem Vetter gemeinschaftlich an Ort und Stelle die Skizzen

skizzirte der gelungenen Kaiserparade und der Siegesfeierlichkeiten anwesend von „Le Rembl" eingefangen und vielfach zu genießen. Von Paris reiste ich, wie im Frühjahr 1866, meine glücklichste Zeit 4 1/2 Monate hindurch die interessante Position zwischen Versailles und St. Germain, wieder unter jenen gräflichen Landsleuten und besuchte die nächste Umgebung, unter Anderm ich als meinen persönlichen Besitzer während der Belagerung vor Avancourt, Beauregard, la Celle St. Cloud, Malmaison, Louveciennes und Marly-le-roi. Aber die sinnreiche Reise-Fahrzeuge sind für mich zu viele, um alle zu erwähnen. Mein Marsch zur Loire, eine Tour von fort wieder von Paris zum Einzug und Durch, mein Marsch über die Côte d'or nach Dijon, Loire und Belfort, meinen Rückflug über Troyes, Sens, Nancy nach Straßburg, meine 8tägigen Rheinfahrt in Extrapost mit allen sinnreichen selber Verkehrsmittel hat mir für mein Fach viel nützliches und manche Kenntniß der Fortifikation für die Zukunft und Errungenschaften der Baukunst gebracht. Drei mancherlei Rückblicken wurden am Ufer der Loire in den Tagen der Rückreise gefertigt.

Den Juni 1871 besuchte ich von Belfort

Belfort und Süd Bayern und
Perkosen nach Posen und
von dort nach Berlin zurück,
einen pflegenigst meinen ehrerbietigsten
Adieu mit Aufgenommen, das
Sie mir einjährige Vernachlässigung
Ihrer hochverehrten Person verzeih.
Seitdem sind im November 1871
bis Januar 1872 meine Häuser
Prüfung abgelegen.

Befort nach meiner Promotion
dem Häuserbau mich ich unter
den Regierungs-Baurath Spieker
mit den Vorbereitungen zu einem Um
und Neubau Landwirthschaftlichen Museum und
Akademie beschäftigt. Das bald
zu Aufgaben eines projektirten und
meinem Krankheitsfall verursachte
mich bestimmt im März einen
Urlaub in Italien und in
gesunder Gegend Erholung
und so ging ich nach Nauenburg
wo ich mit dem Minister Graf
Ihr Herrlichen Besitzung Graf
Renard, einmal Lust Reisen
beabsichtigt, ein Lust Ihr
einig bis Ende März 1874
Herbalda. Aber gerade für
selbe ich im vollen Maße
Gelegenheit suchte meine
junge Kraft zu üben. In
Bad Hersfeld, Kurz seine nächste
Umgebung wo Ihr Herrlichen
Hüringen im Vaulfeld
war ich bekannt und gern besucht
wurde mit dem Dezember 1873
als

mein allmählich einen ganz Lähmung.
Ich war eben bestrebt als in den
nächsten Nächte meinen Körperzustand
etwas zu Ruhe. So mich meinen
endlichen Lehrer mich Architekt.
Ich zu beschäftigen vermochten, häufig
häufig ich Ihr Krankheitsleiden zu
gaben, fand ich Mittel zu mich mit
Kleinarbeiten, welche absolut
an mich Fernenbarten zu Entlar.
ziehen. Neben einigen Aufsätz.
nahmen bei der Ausstellung des
Neubaues Comenius der Rudelsburg
Entwurf Einem Wettbewerb projektirten
ich noch ein Dezember 1872 3
Logierhäuser in Villenstyl an der
Artigen Promenade und Bürgerhaus
wegen mich zwei in Kürze Tage
Frist zur Ausführung gelangten.
Der milde Winter zu 1873 gab
Gelegenheit einen ganz Fortsetzung
der Tätigkeit. Den Plan.
Bau wurde mir bereits der Auf
trag einen Tabakmagazine
für Burgkäse zu bearbeiten,
gleichzeitig die nötigen Bau.
bücher zu Rate zu behandeln
Käse in Angriff zu nehmen,
ein neues Bürgerhaus
zu projektiren und bis zum
Herbst 1873 Kurz projektirte
Skizzen Villenbauten und
Bäder an Harz, Rhein Frankfurt
Elsaß für das neue Bür.
haus bestimmt wurde einzu.
skizzieren. Bis zum Herbst
selbst ich kann mit selbständiger
Leitung beauftragt, allerdings
unpassend

…naselbst beschäftigt. Durch meine …
…Anstellung in Lissau meinen …
…sowie, den Empfang d. Gehälter …
…und eine große Gartenanlage …
…fertig. Die Projekte für den …
…neuen Saal, den Bürgersteig …
…und mehrere Logirhäuser …
…sind meinem Wissen zunächst …
…Projekte geblieben. Gebäude nach …
…meinen Projekten wurden 1874 …
…noch an der Neustadt Burgwennal …
…2 Logirhäuser. Für Naumburg …
…projektirte ich gleichzeitig einige …
…Villen und ein Grabmal. …
…Letzteres ist noch bis April …
…1874 bei meiner Anwesenheit …
…von Danzig und Marienwerder …
…unter meiner Leitung fertig …
…gestellt worden. Die verschiedenen …
…übrigen Bauten meiner bisherigen …
…Baupraxis, welche ich durch Galanterie …
…sah fand mich mit den Ver…
…sicherungsprojekten für Naum…
…burger Dom und Marien…
…kirchen romanischen Styles, so …
…wie einen Orgel in der Provin…
…zialloge zu Naumburg zu …
…bezeichnen.

In meiner Thätigkeit für …
…den Landbaumeister Pforta wird …
…der Abwechslungen zu theil …
…ging, der Dom-Restaurations…
…bau aber in zu weiter Ferne …
…rückte, denn noch sehr einige …
…Zeit beschäftigt sein zu können …
…so reiste ich im März 1874 …
…bei der …

…der Provinzial-Irrenanstalt Neustadt, wo noch etwa 6 Monate lang mich mit Fortsetzung der begonnenen Bauten zu beschäftigen. In Bromberg selbst ist mir eine Gelegenheit, meine Talente, einen Nationalgebäude zu projektiren und mich dann in selbigen meinem Fache zu bewegen, wegen anderweitiger Arbeiten, meinerseits damit verbunden. Privatim projektirte ich für ein Landhaus für einen jüdischen Gutsbesitzer in französischer Manier, ein Haus welches der Zeit in Ausführung begriffen ist. Die meisterhafte Lage Danzig's, Thorn's und Marienburg's muß ich meinem jetzigen Fache vielleicht verzeihen.

Am 1ten Oktober 1874 verließ ich Bromberg, nachdem ich mir von der Königlichen Regierung zu Berlin meine Prüfungsarbeiten als Bauinspektor hatte stellen lassen und siedelte nach Berlin über, wo ich zur Zeit in der Vorbereitung zu meinem Examen begriffen bin, gleichzeitig aber im Landbaufach für die neue Anstellungsprüfung bei Berlin für immer Beschäftigung habe.

572.

Berlin P. 22. März 1875.
Pr. 324/3.75. G. D.

4

141

Einem
resp. Direktorium und
Senat des Königlichen
Wadenius des Künste

übermittle Verlagsexemplar
angebl. ein Schulgesangbuch,
über welches ich mich
P. Pfefferkorn Part 30 bis Lehrer;
jetzt noch nicht abschließen
soll, derselbe eine Lehrer-
beschreibung in 3 Lehrerseminar
Lehrern im Jahre 1 Pf
Honorar und Lieblich nach
Fertigung Exemplare über
Zulassung zum Schulunterricht
Lehrerin im Jahre 1 Pf
Honorar.

Ihr Ergebenster Diener
H. Schiller.
Musikdirektor
Schumann Schule.
21. Mitglied d. A.

av 149

Lebensbeschreibung

Ich Ulrich, Heinrich,
Hermann, Miller geb.
am 29 November 1850 zu
Jastyn, Kreis Posen.
Mein Vater war Hüttenmeister,
Er starb 1852 und
Hinterließ, wo er, als ich
kaum 2 Jahre alt war, Wwe.
mit 2 Kindern alle in dürftigen
Verhältnissen. Nach
Verlauf Zeit Verheirathete
Sich Mutter zum zweiten
Male mit mir zu
Lissa in die Lehre
von Brjanous, wo sie nach
einigen Jahren nach Posen
zog ich von 1862-68 die
Realschule besuchte. Nach
Beendigung der Konfirmation
kam ich zu einem einjährigen
Dienst worauf ich die Schule
verließ und mich der Landwirthschaft
zu widmen beschloß.

Die letzten Jahre 1868 u. 69
war ich sehr thätig auf Leichen
häuslich und in geistiger
die jungen Kinder unterrich
mich meine Lehrmeister Jos
Mahr u. Jonas bis Mitte
in Danzig in Conrad Steind.
gehören die 2 Jahr, als ich im
Kinder 1869 die Lust gewa
Stelle zu Hirschau besuchte, ich
in eine Red dann Lassen
aufgenommen wurde. Von
Hirschau aus kam ich auf ein
Lehrung einer Freundin
nach Düsseldorf, wo selbst ich
bald Stellung in einem
Haus heraus fand u. 1. Januar
Hausweise kommen konnte.
Durch Todfall bekam ich
im Januar 1870 Lust, wieder
nicht an Schulhaus Rat Jun
Krupp zu Bredeney bei
Essen, u. hier war es, wo
ich unter Leitung Prof H
Landschaftsmaler Schwarz, Prof

meines Fachs machen, in Prof
Klasen die Lokalitäten nie
gefunden würde. Von da an
war es mein brennender
Wunsch nach Berlin zu gehen
um die Akademie besuchen
zu können.
Im Adolf 1871 siedelte ich
Posen u. besuchte während
der Winter die Königl
Landschaftsmalerschule, wo ich
Jacobi Unterricht, wo ich
bei dem Historien Maler
Schallert in dem Landschafter
Lackmann genossen. Inzwischen
engagierte mich für sein
Atelier, und sah ich gern
Posen bei ihm geschieht,
so strahlt mein Stern
im Jacobi Unterricht fort.
gesetzt und so, dass ihm
meine Fortschritte erwiesen.
Für Ostern 1872 kam ich
in ewigen Sonnenschein zu
dem Landschafter Lichte,

573. Berlin den 23 März 1875

Pr. 324/75. K. D.

X 150

Euer Hochwohlgeboren

Senat der Akademie der bildenden Künste erlaubt sich der Unterzeichnete zu der unter dem 1 März d. J. ausgeschriebenen Concurrenz ganz ergebenst anzumelden. Indem er beifolgend:

1) sein Curriculum vitae
2) drei Stück Zeugnisse
3) " " Anlage
4) " " Studien
5) fünf " Photographien
6) acht " Photographien

ergebenst vorzulegen sich erlaubt, bittet er um gefällige Rücksendung.

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Ludwig Foerg
Architect
Berlin Jägerstrasse 8 III Hr.
bei Nitsche

Hochwohlgeboren Herrn
H. Müller
Secretair

Senat der bildenden Künste
Berlin.

wohlgefällige Rücksendung.

Hochachtungsvoll

H. Müller
Secretair

a/150

Curriculum vitae

Ich, Joseph Ludwig Foerg, wurde den 16ten November 1849 zu Cöln a/Rhein geboren. Meinen ersten sprachlichen Unterricht empfing ich unter Lehrmeister Kalle an der Königlichen Provinzial-Gewerbe-Schule zu Cöln, von der ich im August 1865 das Zeugniß der Reife mit Auszeichnung erhielt. Hierauf widmete ich zwei folgenden Jahren das Baufach bei den Maurermeistern und Lehrmeister Ferd. Schmitz, absolvirte und das Examen als Maurer-Gesell bei der damals bestehenden Baugewerker-Prüfungs-Commission bestanden hatte, erhielt ich die Gelegenheit beim Neubau der neuen Gewerbe-Schule zu Cöln, der Fortführer derselben „Lehrer Raschdorff ausgeführte mich im März 1868 weiter für städtische arbeiten hinter für die Anleitung der Villa Meyer in Brühl.

Das Kriegsjahr 1870 rief auch mich die Leitung des Baues aufzugeben und in das Deutsche Heer einzutreten. Nach Beendigung des Feldzuges und glorreicher Etablirung meines ehemaligen Dienstherrn beim 1ten Rheinischen Artillerie-Bataillon zu Deutz beschäftigte mich mehr weiter bei Fortsetzung des Baues Lehrer Lehrer Raschdorff

bis

bis zum October 1871, seit welch
Zeit ich meine Studien auf
setzte.

Zuerst arbeitete ich in der
Atelier des Herren Lemm
Kyllmann & Heyden, Lud. H
und Ferd. Lattmer, später
besuchte ich die Kunstschule,
das außerordentliche Ableg. der
Herren Oberlieutenant Strak an
der Königlichen Kunst-Akadem
und das Innerarbeit-Museum.
die letzten 4 Semester studirte
ich an der Königl. Bau-Akadem

Im Herbst 1867 unternahm ich
mit hiesiger Innerarbeit-Herren
einen Studienreise für einen 14tägig
Reise zur gerichtlichen Waldwirthschaft
Im September 1873 besuchte ich
die Städte Wien, Prag, Dresd
und Breslau. Ich beeinträ
damit ich wiederholt nun
die interessantesten Städte Nord
Deutschlands und am Rhein
kennen zu lernen, was
glücklicherweise mir leider mit
Mannigfaltigkeit niemandem
Lücken ausfüllt zu nehmen
um größere Studien machen
zu können. Ich erlaube dir
freundlich einen Schlagschatt
welche mir erwünschten kam
das Versäumte nachholen

und

und außerdem die Künstlerstadt
Italiens kennen zu lernen.
Indem ich mich dem hoch-
geneigten Wohlwollen und
hohen Protectorium und
Senate der Akademie der
Künste ergebenst empfehle.
Zu
Hochachtung

L. Foerg.

5744. Berlin den 21/5. 75.

Pr. 334/5 75. pr. Dz.

157

Eingabe:
betreffend die Erlaubniß
zur Theilnahme an der
Concurrenz von 1875.

Einem hochgeehrten
Directorium und Senat der
Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin erlaube ich mir ganz
ergebenst zu überreichen

1) Skizzenbuch enthaltend,
auf dem zu ersehen, daß ich das
dreißigste Jahr noch nicht überschritten,
die Bescheinigung des Turnlehrers,
der mich den ersten Sommer auf
der Kön. Akademie hierselbst dozirt
hat.

2) Meine kurz gefaßte Lebens-
beschreibung

3) Vier meiner Skizzen auf dem
Gebiete in 2 Blättern,
zugleich mit der ergebenen Bitte,
mich an der diesjährigen Concurrenz
theil nehmen zu lassen

An
Ein hochgeehrtes Directorium
und Senat der Königl.
Akademie der Künste

Berlin

P. Karsch
stud. arch.

Anbei zum Gesuch erhalten
5/4 75

575. Pr. 324/3.75. 8 Dy.

Hohe Direction 1582

In Folge Ihrer Kundmachung
dass jetzt, in der Akademie
der Künste, Ihren Beruf, für es
berufen sind, habe ich die Ehre
um ein Architectur. Diplom
zu bitten, da ich sehr gerne,
an diesen schönen Ihren
Wettkampf, in der Kunst,
Theil nehmen möchte —
In der Hoffnung dass meine
Bitte nicht abgewiesen werden
wird, erlaube ich mich mich gehor
samst zu zeichnen

Ihr Diener
Constantin Plater
Architekt
Wien (Österreich)
Annagasse Nr.
22. März 1875

576. Berlin. 23. März 1875.

Pr. 3 24/3. Fk. pk. Ag.

153

Vom Direktorium der Königl. Akademie der Künste bitte ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in Betreff der Frage wegen Niederlegung meiner Lehrstelle bis am Donnerstag bei der Prüfung der eingereichten Arbeiten der architektonischen Abtheilung zu erscheinen.

Ich habe indessen bis dato jetzt eingereichte Arbeiten vorgefunden und würde gern diesseitiger Genehmigung zur Erledigung Folge, wenn mir über die Einsendungen der Forderungen der Erledigung Aufschub nicht ganz unerwünscht wäre. — Ich gleich resp. es in Interesse der Akademie liegt, möglichst wenig formelle Hemmnisse zu erfahren.

Ganz ergebenst.

Gropius

An
Direktorium der
Königl. Akademie der
Künste. —

Sekretariat
der Königlichen Akademie
der Künste.

577 – 80.

Berlin den 22. März 1875.

154

Mmd. 27/3
Abg. 28/3

Herr Hofmaurermeister Gerlach wird hierdurch ersucht, Sich am Donnerstag den 25. d. M. Mittags 12 Uhr im Senats-Zimmer der Königl. Akademie einzufinden, um die eingegangenen Abänderungen zu der Kostenanschlag zur Reparatur des Dachstuhles zu prüfen.

Im Auftrage:
Fr. Dove.

An
den Königlichen Bau-Inspektor
Herrn Gerlach
hier.

300 '05

582.

Berlin. 23 März 1875.
Nr. 324/3 75. U. U.

An
das Directorium und den Senat der
Königlichen Akademie der bildenden
Künste.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 1ten März d. J. betreffend die ordentliche Preisbewerbung im Fach der Architektur erlaube ich mir unter Beifügung der verlangten Exemplare und Zeichnungen, das Directorium und den Senat der Königlichen Akademie der bildenden Künste ganz ergebenst zu ersuchen, mich zu der gedachten diesjährigen Preisbewerbung zulassen zu wollen.

Ph. Böhm
Baubeflissener.

Schönebergerstr. 19.

301 '05

a1/15

Mein Lebenslauf.

Ich wurde am 17ten Februar 1847 zu Stolp geboren. Auf dem Tode meines Vaters, des Königl. Wasserbauinspectors C. Böhm im Jahre 1868 kam ich nach Berlin, wo ich meine Vorbildung und Ausbildung genossen habe. Das Abiturientenexamen legte ich Ostern 1867 am Wilhelms Gymnasium ab und trat als Bau-Eleve in das Bau-Bureau des Herrn Landrath Adler ein. Ich hatte hier Gelegenheit bei der Ausführung des Baues der St. Thomaskirche die Herstellung massiver Gewölbbauten kennen zu lernen. Die Akademie besuchte ich auch abwechselnd zum Abendstudium auf dem Bureau des Herrn Adler, und legte zu Michaelis 1871 die Bauführer Prüfung ab. Meine erste Beschäftigung als Bauführer fand ich im Hochbau-Bureau der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn. Unter den Projecten, welche damals gerade ausgearbeitet wurden, und bei denen ich als Hülfsarbeiter des Herrn Baumeister Schmieden verwandt wurde, befand sich das Bauprojekt des hiesigen Empfangsgebäudes, eines provisorischen Empfangsgebäudes daselbst, und eines Nationalgebäudes für Potsdam, Jüterbog und Luckenwalde. Nach meiner zum Rigorosum auf dem gedachten Bau, durch meine Abberufung des Königlichen Baumeisters Herrn Lassaulx in Bonn,

wurde

a) 155

Die bei der Meldung zur Concurrenz auf das Architektur eingereichten Arbeiten gerne erhalten zu haben bescheinigt

Berlin den 2. August 1875.

Gr. Böhm.

ad 15 D

Berlin 7 August 1875.

Hierdurch beehre ich mich, die Konkurrenz-
arbeit Nr. I zur diesjährigen akademischen
Preisbewerbung im Fache der Konstruktion,
und zwar 11 Blatt Zeichnungen nebst foto-
graphischer in Mappe, nach Schluß der Kon-
stallung von Herrn Weinecke zurückgestellten
Farbe.

Ph. Böhm
Bauführer
Schönebergerstr. 19

Cöln, den 13ten März 1875.

Pr. 3 24/374. E. P.

Gesuch für Zulassung der schriftlichen Prüfung zur Erlangung eines Befähigungs-Zeugnisses als Feldmesser.

584. X 156.

Unterzeichneter wurde den 6ten October 1849 zu Cöln geboren. Seit dem 1sten October 1874. bin ich an der Königlichen Land-Akademie als Studirender aufgenommen und gegenwärtig thätig. Dieser Anstalt ist seiner Zeit Seitens die Bureaux der Herren Commissarien Felten und Deutz zu Cöln, woselbst ich mich Vorbereitungen von Feldmessen & Details, sowie Übermessungen & Karten vorbereitenden Arbeiten bestätigt gemacht. Hiernach wäre ich genöthigt, zur Zeit in den Land & Katasterämtern-Bezirken des Herrn H. Callenbach zu Cöln mich thätig, woselbst ich mich Feldmessen & Katasterämtern einen interessanten Theil hatte. Ich Euer Hochwohlgeboren bitten, mir die Gelegenheit zu der Hochgefälligen Genehmigung verschaffen zu wollen. Hochachtungsvoll mich der vorgesetzlichen Behörde

Hans Esser

Hochstraße No. 15
1 Treppe

mit 6 Beilagen

An das Directorium der Königlichen Akademie der Künste

Berlin

Pr. 3 24/3. 74. K. D. 305

An
das Directorium d. kais. Kunst
der Königl. Akademie der Künste

zu
Berlin

586 1574

In Folge der Bekanntmachung
zur Betheiligung an der
Preisbewerbung im Fache der
Architektur ersuche den Unterzeichneten
unter Beifügung der geforderten
Legitimationen, ihm die Betheiligung
gestatten zu wollen

ein neues Taufscheine
ein neues Zeugniß über genossenen Unterricht
ein neues Maaß, mit Zeichnungen Studien

Hochachtungsvoll

ergebenst

G. Hering
Architekt
S.W. Koch-Str. 56. III

Berlin, den 23. März 1875

Pr. 3. 24/3. 75. f. B.

587.

An

den Königlichen Senat

der Akademie der

bildenden Künste

Hier.

Unter Bezugnahme auf die Ihrem hohen Senat am 1. März dieses Jahres für Architekten ausgeschriebene Konkurrenz um drei große Staatspreise von 4500 Mark, erlaube ich mir der Unterzeichneten hierdurch gehorsamst Zulassung zu genannter Konkurrenz zu bitten.

/ Ein Lebenslauf,

/ ein Taufschein

/ / drei Zeugnisse und

/ / 9 Blatt Zeichnungen

liegen bei.

Von einer Reise hierher erst zurückgekehrt, erfuhr ich erst vorgestern von dem Ausschreiben, die kurze hierzu gegebene Zeit läßt mir nicht mehr Muße

werde

genug Zeit einen, seine
bürgerliche Verhältnisse
gehörig Fachstudien beginnen
zu können. Um meiner
den persönlichen Dank einem
Schicksalsen Vorsatz zu leben
liegt es der für Bildhauer
gemachte einzustellende Beruf
schein sei, Falls derselbe
nicht genügt, würde ich
in kürzester Zeit einen
fest bürgerliche Verhältnisse
zu beschaffen wissen.

Meine Architekturstudien
die meinen jetzigen
Leistungen entsprechen sein
in Kürze nicht in der
Lage beibringen zu können
da gerade jetzt im Atelier
meines Herrn Chefs die Räume
zu Gunsten genommen werden
müssen um größere Arbeiten
bis zum April fertig zu
stellen. Ich war gezwungen
auf alten Arbeiten zurück
zugreifen, die mit meinen
jetzigen Leistungen nicht
mehr Schritt halten können
und zum Theil in sehr
mangelhaften Skizzirungen
gehalten sind.

Die größere Studie
einer Hauptschaft für einen
größeren Raum ist noch
nicht einmal auf der Bau-
akademie im Winter 1872
in Arbeit gewesen

Kürzest gegebenen
Programm, jedoch ohne
Beschränkung der gegebenen
Baustyles gearbeitet
und zwar privatim nach
Schluß der Semesters, in
nicht ganz 14 Tagen
und ohne fremde Beihülfe
oder Leitung.

Die Farbenstudie ist
unter Leitung des Herrn
Oberbaurath Professor
Strack in den oben ge-
nannten Semester auf
der Bauakademie gearbeitet.
Ich bleibe, gewünschte
daß eine Unsicherheit
der Wirkung, so daß ich nur
den einen unvollendeten
Theil vorlegen kann.

Die Fragen der Zeichnung
Abschluß des Pariser Vertrag
gegen die Linden
ist der nach singirten Lage
Portikus einiger Abend-
stunden im Anfang
meines Winter Semesters
selbst, also noch im Jahre
1873 gefertigt.

In der darauf folgenden
Zeit hatte ich kaum Zeit
für mich Zeichnen fertigen
zu können. Größere Arbeiten
in den beiden Atelier
haben mir vielfache Gelegen-
heit mich zu vervollkommnen
die Fragen der Lösung der
Treppenhalle der Villa Anfang
1874 zeichnet, kann meinen

verso

meinem jetzigen Leistungs-
zum nächsten.

Einer geneigten Ant-
wort bei jetzigen Stand, ob
tzgegenstand gelaubt ich
mir ehrfurchtsvoll noch zu bitt
über die ungenügend pr
stellten Verbindungen
gütigst Einzug zu halten
und mir die Ertheilung
zur Verlobung
zu gestatten.

H Seeling
Architect

S.W. Zimmerstraße 12.
1 Treppe.

Anlage
zum Gesuche des Architekten
H Seeling um
Zulassung zur ausge-
führten Concurrenz
zum Fache der Architectur.

Lebenslauf.

Geboren bin ich am
1. October 1852
in Zeulenroda (im
fürstenthume Reuß
ältere Linie) woselbst
mein Vater Maurer-
meister ist. Ich be-
suchte die erste Bürger-
schule meiner Vaterstadt.
Nach Absolvirung derselben
trat ich bei meinem
Vater als Maurer in
die Lehre. Obwohl von
frühester Jugend an
hatte mich mein Vater
der nicht ohne Geschick auch
technische Formen zu
handhaben verstehe und
ein ungewöhnlich feines
Zeichnen war, viel Reiß
halt gesetzt. Als 16
jähriger Knabe half ich
ihm bei seinen Bauzeichnungen
und fing an, nach den
bekannten Schinkelschen
Blättern zu zeichnen.

werde

Während der Lehrzeit
besuchte ich in den Winter-
halbjahren die Baugewerk-
schule Holzminden,
Nach Absolvirung der
ersten Klasse [illegible] erhielt
mir der erste Preis für die
eingereichten [illegible]
Aufnahmen [illegible] eines bestehen-
den massiven Gebäudes,
mit reich gegliederten
bei welcher jedoch die
Zeichnungen die Ausführung
bildeten mit zur Kenntniß
nahm, bekam ich durch
Vermittlung des Directors
der Baugewerkschule eine
Stelle im Centralbureau
der Berlin Lehrter Bahn.
Dort hatte ich Gelegenheit
mich in bedeutenden Con-
structionen und gebilde-
ten Zeichnungen zu üben.
Im Jahre 1870, ging ich nach
Berlin um die Bau-
akademie zu besuchen
Da ich diesen Absicht
nicht bei Herrn
Baumeister Hahnel
Stellung, für welchen
Herrn ich mich später
während der Besuch der
Akademie mit unter
arbeitete, und mir die
nöthigen Mittel zu
verschaffen. — Im Winter
1870/71 belegte ich an
der hiesigen Bauakademie
im 5. Semester bei
Herrn Baurath Professor
Lucae u. A. Planfa
im Sommer darauf
im 6. Semester. Im
Winter 1871/72 war ich im
[illegible] akademischen
Cursus bei den Herren
Strack, Blankenstein
Eggert, Neumann eingeschrie-
Nach beendigung
dieses Semesters arbeitete
ich noch ein Jahr bei Herrn
Baumeister Hahnel und
war dort mit einem
Wohnhaus bauten für Berlin
beschäftigt. Da ich jetzt
Genthiner Mohrenstraße 7
ist [illegible] im Entwurfe
als auch im Detail fast
ganz selbstständige Leistung
von mir.
Im Januar 1873
verließ ich Berlin um
meine [illegible] gemachten
Studien weiter zu führen
helfen und ging im
Herbst darauf nach Wien.
Hier kalamitäten machten
mir den geplanten Be-
such der Kunstakademie
daselbst unmöglich und
ich nahm Stellung bei
dem kk. Oberbaurath Herrn
Franz Neumann.
In dessen Canzlei war
ich mit selbstständigen
Arbeiten für das neue
Museum in Gotha,

Werke

der neuen Freischa[r]
lage vor Hamelb bei We[i]
spreis elegantem Rosshaa[r]
bäuten in Wien beschäftig[t]

Meines früheren Abs[c]
genügt hatte, ich nach A[b]
leichte einen Jahab im
October einigen Jahab
nach Berlin zurück
kam ich in das Atelier d[e]
Herrn Kayser & von
Grosheim einzutreten.
dort befinde ich mich vo[r]
jetzt und will mich n[un]
auf Anrathen der genan[n]
Herren an der ausgeschr[ie]
nen Konkurrenz betheil[i]
gen.

Bezüglich meiner Ang[e]
angehörigkeit erlaube
ich mir noch zu bemerk[en]
dass ich bereits zu Ostern
des nächsten Monates z[ur]
frühern Veranlassung
meine schriftliche Anm[el]
dung als preussischer
Staatsbürger erhalten
werde.

159

Commissions Sitzung zur Beurtheilung der Zulassung zur Bewerbung um den Wettbewerb für Hospitalbau. Samstag den 25. März 1875. Mittags 12 Uhr.

Gegenwärtig:

Hr. Prof. Daege.
" G. R. Hesse.
" G. R. Hitzig.
" Prof. Stack.

Entschuldigt:

Hr. Prof. Grapow

Hr. Prof. Daege eröffnet die Sitzung mit Mittheilung, daß sich 11 Bewerber um den Wettbewerb für den Hospitalbau gemeldet hätten, jedoch die eingegangenen Zeugnisse nur 10 Bewerber für Beurtheilung vorlegen.

Es haben sich gemeldet:

1. Otto March, geb. zu Charlottenburg am 7. Oktober 1848 (27 Jahr)
2. Richard Bohr, geb. zu Berlin am 29. Dezember 1847 (27 Jahr)
3. Fr. Unger, geb. zu Teltow am 12. Mai 1846 (28 Jahr)
4. H. Hiller, geb. zu 29. November 1850 (24 Jahr)
5. Ludwig Foerg, geb. zu Wien am 16. November 1849 (25 Jahr)
6. Th. Böhm, geb. zu Cleve am 17. Februar 1847 (28 Jahr)
7. Jean Pape, geb. zu Wien am 24. Oktober 1849 (25 Jahr)
8. W. Seeling, geb. zu Zeulenroda am 1. Oktober 1852 (22 Jahr)

Schrift eingebunden

9. P. Karsch, geb. zu Lauenburg i/Pom.
am 30. October 1851 / 25 J.
10. G. Haring, geb. zu Stepnitz am
23. April 1847 / 27 Jahr
11. Constantin Plater in Wien

Nach sorgfältiger Prüfung der eingegangenen Schriftstücke und Arbeiten hat die Commission die Zulassung zur Concurrenz von 1-8, und Sparbl. 9 und 10 als nicht hinreichend vorgebildet, und 11 der als Ausländer sich auf der Frist morgen beschäftigen wollte, sämmtlich abschlägig beschieden, da sie die vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfüllt hatten.

Die Fassung über die eingesandten Arbeiten stellte sich heraus, dass das Programm der Concurrenz einer Erläuterung bedürftig hatte, der einige der Einsender nicht ihren Entwürfen, sondern Arbeiten eingesandt hatten, welche mit dem Aufsatz von Lasinus angefertigt waren.

Montag den 5. April, Morgens 8½ Uhr sollen sich die Zeichnungen mit Zeichen Material versehen in der Akademie einfinden.

Schluß der Sitzung 2½ Uhr.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 15

311

a/159

Die 1ste Classe
ausführende Arbeit

Die Theilnehmer an der Concurrenz für Architektur sind hiermit verpflichtet Nachstehendes zu beachten:

1) Es darf nur an diesen bestimmten Tagen und zu denselben nicht gearbeitet werden.
2) Zeichnungen, und Hülfsmittel, dürfen dürfen nicht mitgebracht werden.
3) Die Arbeiten sind am Abend des letzten Tages mit der Nummer des angewiesenen Raumes, an den Inspector der Akademie abzuliefern, desgleichen die ausgeführte Arbeiten am Abend des 10. April.

Das Directorium
der Königliche Akademie d. K.
Im Auftrag:

C. F. Gropius

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 30. März 1875.

627 — 634.

160

Mund. 30/3
Abg. 31/3.

Ew. Wohlgeboren erhalten hierdurch die Benachrichtigung, daß Ihr eingesandtes Gesuch um Zulassung zum Cursus der Königlichen Akademie vorgelegen haben, daß diese auf Ihren Wunsch Ihnen die Zulassung zur akademischen Fortbildung für Architekten bewilligt hat.

Die Lehre am Montag den 5. April, Morgens 8½ Uhr hier in Akademie-Gebäude, Universitäts-Str. 6 eingetroffen, versehen mit dem nöthigen Zeichenmaterial, um die vorgeschriebene Classenarbeit zu beginnen.

Das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

Im Auftrag:
Ed. Hermann.

C. F. Gropius.

Gleichlautend an:
Herrn Otto Marsch
— Richard Bohn
— Fr. Unger
— H. Stiller
— Ludwig Foerg
— Th. Böhme
— Jean Pape
— H. Seeling

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 30 März 185

635. — 636. 161.

Mund. 30/3
Ab. 31/3

Ihr. Hochgeboren beehrt sich das unterzeichnete Directorium ergebenst zu ersuchen, die zum Besuch der Schulklasse an der hiesigen akademischen Lehranstalt für Architektur angemeldeten Zeugnisse des Malers [illegible] von der Abtheilung [illegible] gefälligst zu der gedachten Lehranstalt gelangen lassen zu wollen.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung

Ihr ergebenster Diener

Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

Im Auftrag:

Ad. Domnyd. C. F. Gruppe.

Abgeschrieben an

Herrn C. P. Hasenclever
" G. Hering

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 5. April 1875.

705

162

Mund. 7/4
Abg. 7/4.

[illegible] Bauschule erstattet in Erwiderung des gefälligen Schreibens vom 22. vor. Mts. [illegible] ergebenst, daß [illegible] gegen [illegible] Zulassung zugelassen werden, auch [illegible] Vorzeugnisse [illegible] beizubringen, wonach in Betreff auf [illegible] diese Zulassung nicht möglich war, da [illegible] die nach den bestehenden Vorschriften beizubringenden Zeugnisse nicht erfüllt haben.

Im Auftrag:

[illegible] Pomayal. O. F. Gruppe.

An
den Architekten
Herrn Constantin Plates
Wolfsburg.

Wien.
Annagasse No. 12.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 5. April 1875.
Morgens 8½ Uhr.

163

Es sind die erste Concurrenten, welche als geeignet zur schriftlichen Concurrenz bezeichnet worden sind, ersucht und wird ihnen auf mündliches Ansuchen des Vorsitzenden des Senats durch den Secretair des diesjährigen Programm-Statuts die Concurrenten zugesandt die Räume der ~~Kunstschule~~ ~~Concurrenz angewiesen worden ist~~ ihnen für die Concurrenz angewiesenen Räume und werden ihnen die Vorschriften welche zu beobachten sind bekannt gemacht.

für die erste ältere Classe à 8 Tage aufgestellten Arbeit

Das Directorium
In Auftrag:
Ed. Domgr. C. F. Gruppe.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 13. April 1875.

737–740 164

Mund 13/4
Abg 14/4.

Nach Prüfung Ihrer ersten über Classen geschriebenen Arbeit hat der Senat der Königlichen Akademie die Zulassung Ihrer Bewerbung zur Aufnahme in die Meisterklasse der Königlichen Akademie für Architektur beschlossen. Sie wollen in der Anlage die [illegible] Ihrer Bewerbung, [illegible] die [illegible] Classe [illegible] an den Herrn Rector der Akademie gefälligst einreichen. Ihre eingesandten Arbeiten können nicht berücksichtigt werden.

Im Auftrag:

Ch. Bonnet. A. F. Stüler.

Herrn Architekt
Carl
in Berlin
W.
Potsdamerstr. 96

IV.
V.
VI.
VII. } der akademischen Commission für Architektur

ad 164

Bauaufgabe.

Entwurf zu einer Künstlerbörse.

Der Bauplatz hat 200 M. Länge bei 100 M. Tiefe und ist auf allen Seiten frei. ~~Begleiten die Baukosten.~~

Raumbedürfnis.

1, Ein grosses Vestibül, zugleich zum Aufstellen von Bildwerken.

2, Ein grosses Auditorium für 100 Plätze.

3, Ein grosser Lesesaal mit einem grossen Pulpet mit Norden.

4, Zwei kleine Auditorien für je 40 Plätze.

5, Mehrere Ateliers für den Entwurf und für die Meister, à circ. 8 M. bis 10 M. Länge und 8 M. Tiefe mit einem grossen Fenster nach Norden. (Diese davon müssen parterre liegen) Ankleideräume und kleine Vorderoben neben den Ateliers sind nothwendig.

6, Zwei Lehrerzimmer à 60 □ M.

7, Zwei kleine Conferenz-Zimmer à 60 □ M.

8, Ein Conferenz und Sitzungszimmer mit Vorzimmer à 60 □ M.

9, Ein Bibliothek nebst Lesezimmer, zusammen 120 □ M.

10, Eine Gypssammlung zu Aufbewahrung von Gyps für den Entwurf. 120 □ M.

11. Ein Lokal für eine Sammlung von Bildern, Bauzeichnungen und Handzeichnungen 400 bis 500 □ M. mit Nord und Oberlicht, dabei einige Cabinets für Exposita et rel.

12, Ein Lokal für Ausstellungen von 400 bis 500 □ M. Fläche. mit Nord- und Oberlicht

13, Ein Lokal für eine Sammlung von Holzbüsten, Gypsstatuen, Bronzen, Vasen, Münzen et cet. 400 bis 500 □ M. mit Nord- und Oberlicht, dabei einige Cabinette für Custoden.

14, Ein Inspector-Wohnung, 4 Stuben, Kammer, Küche.

15, Ein Custellan-Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche.

16, Ein Pedell-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche.

17 Ein Portier-Wohnung, 2 Stuben, Kammer Küche.

Verschiedene Zimmer für Hausdiener, Galeriediener.

Räumlichkeiten für Heizer, Utensilien, Brennmaterial et cet.

Waschzimmer, Closetraben Closets.

Die Sammlungen unter 11 u. 13. können in einem oder zwei besonderen Gebäuden untergebracht werden, welche dann jedoch mit dem Hauptgebäude durch Corridore zu verbinden sind.

Auf einen reichen Schmuck durch Holzsäulen und Malereien in Fenstern und Thüröffnungen des Gebäudes ist besonders zu reflectiren.

Heizungs- und Ventilations-System ist anzugeben.

X Die Ansichten und Durchschnitte sind im Maaßstabe 1:150, die Grundrisse im Maaßstabe 1:300 anzufertigen.

Berlin den 14. April 1875.

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
In Auftrag:
O. F. Hesse.

X Von dem Plateau sind Grundrisse, Durchschnitte, Ansichten und Perspectiven anzufertigen und vorzulegen.

Hesse

Mar
abg.

Ein Exemplar Arbeit № 3 ist der
architectonischen Commission für Arbeiterhäuser
vorgelegt zu haben, bescheinigt hierdurch

Hesse

ad 165

318

8 — 4

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 14. April 1875.

741 – 44.

165

Mund. 14/4
Abg. 15/4

Für Hochgeboren erhalten [illegible] die Ergebenste Anzeige, daß der Senat der Königlichen Akademie der Künste nach Prüfung Ihrer mehrfachen älteren Einsendungen Ihre gegenwärtige Arbeit [illegible] für [illegible] der Concurrenz [illegible] [illegible] die mit der Anmeldung eingereichten Entwürfe und Risse sind bei dem Archiv der Akademie in Empfang genommen.

Ergebenst
[illegible] Bonnet. O. F. Gruppe.

Gleichlautend
an sämmtl. Inspektoren der Bauwerke:
I.
II.
III.
VII.
} des akademischen Concurrenz für Architekten.

30.

1271. 166

320

Der Vorst. und die Mitglieder der Königliche Akademie der Künste, Section der bildenden Künste, werden eingeladen zu einer Sitzung

Verg. 14/7.

am Montag den 19. Juli, Nachmittags 5 Uhr

in ihrem Local.

Tagesordnung: Entscheidung der eingegangenen Concurrenz-Arbeiten der akademischen Concurrenz für Architekten, resp. Gärtnerei &c Preise.

Die Arbeiten sind Sonnabend, Sonntag & Montag zur Ansicht ausgestellt.

Berlin am 12. Juli 1875.

Der Vorst.
der Königlichen Akademie der Künste
gez. H. Strack. C. F. Gruppe.

8 — 4.

Direct.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Bericht über die abzunehmende Prüfung der Architekten.

Berlin, den 24. Juli 1875.

1305. 167

und 26/7.
u 26/7.

In der Sitzung heute hat sich das gesammte Directorium nochmals über die diesjährige abzunehmende Prüfung der Architekten schlüssig gemacht. Dasselbe ist mit der beauftragten und auf seine Verfügung vom 12. Februar d. J. – U. IV. 592 – genehmigten Weise durch die beifolgende Programme vom 1. März d. J. eröffnet worden. An dem festgesetzten Termin, den 24. März d. J., hatten sich 8 Bewerber gemeldet, die sich der vorgeschriebenen Arbeiten pünktlich entledigt waren. Die Aufgabe des Programms für die Architekten-Klasse – Arbeit für die Architekten dasselbe war der Entwurf für einen fürstlichen Landsitz. In Folge der Prüfung dieser Arbeiten schieden 4 Bewerber aus und es gelangten 4 als gültig zur Lösung der hauptsächlich aufgaben, die Arbeiten der mit den Nummern IV, V, VI und VIII bezeichneten Arbeiten sind Hauptaufgaben von der Entwurf und Abschnitt-Zeichnung, nach einem festgestellten Programm.

Da es bei dieser Aufgabe besonders darauf ankam, die Arbeiten genau in Beziehung auf das Programm zu prüfen, überhaupt auf die Zweckmäßigkeit der Anordnung einzugehen, so erschien angemessen eine besondere Commission zu ernennen, um diese Punkte in Rede zu fassen und darüber Vortrag zu halten. Die Commission bestand aus den Architekten Hesse, Prometz, Wallmann, Ende, dem Maler v. Werner, dem Bildhauer Wiedow. Dieselben haben ihren eingehenden Bericht erstattet, welchen der Senat und die Mitglieder der Akademie

F Strack

322

1335.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 30ten Juli 1875.

Pr. 3 3/8. 75. Fr. Dp.

168

J. No. 4371. U. IV.

Auf den Bericht des Curatoriums vom 24. d. Mts. - 1305 -, betreffend die Concurrenz um den academischen Preis für Architektur, will ich hiermit genehmigen, daß der Preis dem Architekten des mit No. VIII bezeichneten Lösung der Preis-Aufgabe ertheilt werde.

Der in der Sitzung am 3. August d. Js. zu publizirende Namen des betreffenden Architekten ist mir alsbald anzuzeigen.

Im Auftrage.

Wolf

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste

Hrn.

Ich

---

bin damit einverstanden, daß der Preis dem Verfasser der mit No. VIII bezeichneten Lösung der Aufgabe zuerkannt sei.

Der gefertigte Senat erbittet sodann die baldgefällige Benachrichtigung, sobald dieselbe in der öffentlichen Sitzung am 3. August, wo das Namen-Couvert geöffnet wird, vollzogen worden kann.

Im Auftrag:

Ed. Hermann. O. F. Gruppe.

An
das Königliche Hochwürdigste
Herrn Dr. Falk Excellenz.

169

Bei der diesjährigen von der Königlichen Akademie der Künste veranstalteten Preisbewerbung um den Preis für Architektur ist der Preis, bestehend in einem Reisestipendium von 4500 Mark für 18 auf einander folgende Monate, bestimmt für eine Studienreise ins Ausland, besonders nach Italien, in der öffentlichen Sitzung am 3. August 1875

Baumeister Hermann Ulrich Fr. Th. Th. Stiller aus Posen

ertheilt worden, worüber diese Patent ausgefertigt wird.

Berlin am 3. August 1875.

L. S.

Der Rath der Königlichen Akademie der Künste

Im Auftrage:

E. Hermann. O. F. Gruppe.

Kindelay 1126 Sh.

a 169

An

die Directorinnen und den
Senat der Königlichen Academie
der bildenden Künste

Berlin

a) 169 325

Zu dem Project Nr. 5.

Pläne

No 6

Konkurrenz für
Justizpalast

1358.

Berlin d. 4 August 1815.
Pr. 9 7/8. 75. ℔. P.

170

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste zu
Berlin.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin erläßt das Unterzeichnete ganz ergebenst folgende Bitte vorzutragen:

Es ist von jeher Bitte gewesen, daß Ober den akademischen Fortbezug, Lehrgang im Fache der Architektur, jemand übersetzt konkurrenz fähige Arbeiten einzureichen waren, den Verfassern derselben eine entsprechende Summe ausgehändigt wurde, um ihnen einen möglichst schleunigen, den Ersatz für die Kosten die Arbeiten verursachten oft sehr bedeutenden baaren Auslagen zu gewähren. — Da in der Aufforderung zur diesmaligen Konkurrenz in keiner Weise erwähnt war, daß in diesem Jahre zum ersten Male von dem bisherigen Gebrauch würde abgewichen werden, haben die Unterzeichneten die Konkurrenz in der festen Zuversicht unternommen, daß ihnen jener Ersatz für die aufgewandte Arbeit die Baarauslagen, u. s. w. würde bewilligt werden.

Sie.

In Erwägung nun, daß die Unterzeichneten Konditoren-Innung zu Berlin anfässig, und daß ebenso wie sie die Bäcker in den früheren Jahren, an die Hauptstadt und das hiesige Ihnen Leben gefesselt waren, und bei den jetzigen Verhältnissen auch diese Fesseln beinahe müßten als in früheren Jahren — In Erwägung ferner, daß die Fristbewilligung bei der Berücksichtigung der Arbeiten, in der hiesigen Erwartung auf die Gewerbefreiheit der Kassen, keine Lösung gefunden haben zu müssen, um eine der absolut nothwendigen Konditoreien wieder zu Ausfällen der Arbeiten Anlaß zu geben, —

In Erwägung Dessen, daß bei dem baldigen Anfang der Arbeiten, und der Nothwendigkeit dieselben in einem möglichst kurzen Zeitraum allein vorgenommen werden, jede Möglichkeit genommen war, sich durch eine andere Einrichtung während dieser Zeit irgend ein Lehrverhältniß zu schaffen zu können, wie das zum Beispiel den Landidaten zur Baumeisterprüfung bei dem unabänderlichen Termin für Ablegung der großen Arbeiten fast möglich — und mit Hinweis auch, daß die Konditoreien, welche sämmtlich durch Anfang angenommen sind, sich selbst zu einer derselben, um am Schlusse der Arbeiten durch die innerwartete Entziehung des seiner fast bewilligten Ersatzes in wirklicher Verlegenheit sich befinden — daß auch durch Nichtgewährung einer solchen Unterstützung in Zukunft

(die)

die Beschäftigung an einer solchen Konditorei allen unbemittelteren jüngeren Bürgern, denen in ihrer Lehrlahre durch irgend welche Belegung zu priest gerade am meisten geholfen sein würde, ganz unmöglich gemacht wird, —

Hoffen die Unterzeichneten keine Fehlbitte zu thun, wenn sie Ihr ergebenes Gesuch stellen, der Senat wolle, wie in früheren Jahren, so auch diesmal den alten Gebrauch festhalten, und den fristbewilligenden Arbeiten eine Fristverlängerung im Falle der Ungültigkeit eine Summe von je 100 Thalern zum Ersatz ihrer Auslagen und festen, zum Verluste während der Dauer der Konditorei bewilligen.

Ergebenst

Th. Böhm. Krystallc.	19. Schneiderstr.
Hoeting &	12 Zimmerstr.
L. Foerg	8 Jägerstraße

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste

Berlin am 30 Oktober 1875.

328
1875

171

1620

Mend 7/10
Adly 8/10

In Veranlassung des Cabinets-Rescripts vom 4. August d. J. will der ergebenst Senat zu Ihrer Kenntniß bringen, daß er nicht in der Lage ist, den gewünschten Bericht sofort zu erstatten, indem er vorerst Erkundigungen einziehen muß, ob und in wieweit die Bedingungen der diesseitigen Concurrenz der Architekten ganz andere gewesen sind als die jetzigen. Diese Bedingungen nämlich sind nur allen Seiten hin ausdrücklich veröffentlicht worden, und schon der Umstand, daß diejenigen, die ursprünglich Bedenken über einzelne Clauseln nicht platterdings hegten, später eine so tiefgehende Abänderung, so daß eine Remuneration der Concurrenten [illegible] im Fall der Nichtbefolgung nicht gerechtfertigt erscheint, in dem diesseitigen Benehmen an die Entscheidungen der übrigen Kunstfactoren [illegible] hat. Es kommt hinzu, daß auf die eingegangenen Arbeiten 66 statt 60 Entwürfe gegenwärtig Rücksicht zu nehmen sind, also eine [illegible] Vermehrung der Arbeit eingetreten ist.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
W. Lange O. F. Gruppe.

Es wird ersucht die beiden andern Architekten-Firmen der Eingabe von Ende Sept. d. J. gefälligst Mittheilung machen.

An
den Architekten Herrn
Ph. Böhm.
Hochwohlgeboren

Rückantwort Nr. 19.

Berlin den 10 Aug 1875.
Pr. 3 12/8. 75. Ex. Dy.

1364

ad acta 172

An
Den Land Rath des Königl.
Statuts des Fürsten
zu Berlin.

Auf Ihren Bericht vom gestrigen
Tage, betreffend die Beschwerde
des Gastwirths Carl Friedrich
Wilhelm Schulz zu Rixdorf,
Ihrem Kreise, vom 4ten d. M.
erwidere Ich Ihnen, daß Ich
Ihre Ansicht, daß die Beschwerde
unbegründet sei, theile.
Ich bestimme demgemäß, daß
es bei der Ihrerseits getroffenen
Entscheidung sein Bewenden behalte.

Berlin, den 10ten August 1875.

Wilhelm

Graf Eulenburg

Gegengezeichnet

H. Stelter, Geheimer
Ober Regierungs Rath

1392. 173

Königlichen Akademie der Künste

Gesuch über den Vorschlag der Direktion einer Concurrenz für Architekten.

Empf. 19/8
Beg. 20/8.

Ew. Excellenz beehrt sich der Senat der Königlichen Akademie der Künste in Verfolg der hohen Verfügung vom 30. Juli d. J. U. IV. No. 4371 – die gehorsamste Anzeige zu machen, daß in der öffentlichen Sitzung vom 3. August bei der Eröffnung des mit No. VIII bezeichneten Couverts sich als Sieger der diesjährigen Concurrenz im Fache der Architektur der Name des Architekten Ulrich Heinrich Hermann Stiller aus Goslar in der Provinz Hannover gefunden hat.

Herr Stiller hat dem Senate der Königlichen Akademie der Künste angezeigt, daß er die Stipendiensumme vom 1. September d. J. ab gehoben wünschte, und gebeten, ihm die nächste Rate seines Stipendiums zu gestatten.

Ew. Excellenz beehrt sich demselben hierdurch ergebenst anheimzustellen, Ihre Genehmigung auszusprechen zu wollen, dem p. Stiller die nächste Rate seines Stipendiums mit der Summe von 1500 Mark gegen Quittung zu gestatten.

An
Königlichen Provinzial-Ministerium
Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Der Königliche Sekretair:
Dr. Dove.

1457. 174

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

d. No. 4841 U. IV.

Berlin, den 1. September 1875.
Pr. 8 2/9. 75. E. D.
ad acta

Der Assistent Ulrich Heinrich Hermann Stiller aus Gostyn in der Provinz Posen hat bei der ihm gewordenen Concurrenz um Erlangung der Assistentur der akademischen Reise bestanden in einem Stipendium von 1,500 M. für 18 auf einander folgende Monate zu einer Studienreise in das Ausland besonders nach Italien, erhalten.

Da der p. Stiller seine Studienreise mit dem 1. d. M. angetreten, so weise ich die Haupt-Kasse an, demselben die erste Rate seines Stipendiums mit 1500 M.

- Eintausend fünfhundert Mark -

sofort gegen Quittung zu zahlen und in dem Etat der Akademie der Künste bei Tit. VI. A. B. 1. pos. c. zu verausgaben.

Wegen Zahlung der übrigen beiden Raten erfolgt hierauf weitere Ordre.

J. A. gez. Foerster.

An die Haupt-Kasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf die Anfrage vom 19. v. Mts. - No. 1392 -, zur Kenntnißnahme und weiterer Veranlassung.

Im Auftrage.

Foerster

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste

Hirschfeld

Prag 12/11 75
13 Z. 1876
Ges. Frankfurt
3 Juni
L. G. P. Leipzig 3. Februar

Berlin 12/11 1875.

175. 332

ARCHITEKTEN-VEREIN ZU BERLIN.

Wilhelm-Strasse 118.

1948

Berlin, den 9. November 1875

A. v. Werner.

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste
z. Z. des Herrn Director Professor A. v. Werner
Hochwohlgeboren

No 290

Hier

Ein hochlöbliches Directorium erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand in nachstehender Angelegenheit um freundliche und wirksame Unterstützung zu bitten.

Der vorjährige Provinzialmitgliedertag ist der Wunsch geäußert und lebhaft befürwortet worden, daß die zur Vorbereitung von der Akademie übernommene Konkurrenz für Architekten eingegangenen Verbandes zu einer Kunstakademie, die als geringen Leistungen ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen, zur Ausstellung in unserem Vereinslokale gelangen möchten.

8—4

Adler

Wir wissen deshalb nur ein geschultes Direktorium die ganz vorzüglichste Lösung, ev. gefälligst vermitteln zu wollen, dass der preisgekrönte im Besitze der Skizze, mein beifindliches Entwurf und uns etwa 14 Tage überlassen wurde.

Die Überlassung der 3 übrigen im Besitz der betreffenden Verfasser befindlichen Entwürfe ist uns Seitens derselben bereits zugesichert.

Selbstverständlich würde der Architekten-Verein eine entstehende Kosten bereitwilligst tragen, einer geehrten Direktion aber Dank dass uns durch die Ausstellung entstehenden Genuss bekannt zu geben Punkte vorgelegen sein.

Der Vorstand des Architekten-Vereins.

Concept

333

Berlin, den 15. November 1875.

1955

176.

Mundr. ab 15/11.

In Erwiderung des gefälligen Schreibens vom 9. d. Mts. — No. 290 —, welches in Abschrift an Herrn Direktor von Werner gerichtet war, theile ich Ihnen mit, dass der preisgekrönte Entwurf des Architekten Hiller zum Concurrenz Entwurf nach 14 Tage gegen Quittung für den genannten Zweck zur Verfügung steht.

Der Präsident
gez. Hitzig.

An
den Vorstand des Architekten-Vereins
hier
Wilhelmstr. 118

Trans. 23/12

177 334

ARCHITEKTEN-VEREIN ZU BERLIN.

Wilhelmstrasse 118.

2350

Berlin, den 21. Dezember 1875.

An
Den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste
Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig
Hier

Einer Vorstandsbeschluss hat sich mir und
den durch Verfügung vom 15. d. M.,
No 1955, mit beschränkter Ausstellung im unseren
Vereinslokal gütigst überlassenen Konkur-
renz-Entwurf des Architekten Stiller zu einer
Künstlerkneipe mit wahrscheinlichsten Dank
wieder ganz ergebenst zu remittiren.

Der Vorstand des Architekten-Vereins.

Wichmann

1316.

Eingeg. 26/2 76
HC

gehört H. Richter

243

Wien am 20 Februar 1876.

180

643 L

Ersuchen gehorsamst um gefällige Mittheilung
ob und wann Seine Majestät der König
von Preußen
Allergnädigst geruhen werden
Allerhöchstdero Reise-Tagebuch
nach Italien
zu veröffentlichen.

Euer
des Herrn Canzlei Direktor
Sr. Majestät des Königs
von Preußen
Hochwohlgeboren
Berlin.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich
mit dem Ersuchen zu belästigen, mir gefällig
bekannt geben zu wollen, ob Seine Majestät der König
von Preußen Allergnädigst geruhen werden
Allerhöchstdero Reise-Tagebuch
nach Italien
zu veröffentlichen.

Der Umstand, daß Seine Majestät
in Berlin und Potsdam nach Völkermarkt
um mich Recht mit 2 Schwänen
zu beehren, den Besitzer dem
Carl Haar, und H. Friedrich
welche hier eine Skizzenreise
nach Italien antreten. Haben
mir mehrere Male in Aussicht
gestellt, die Tagebücher
Seiner Majestät
bekannt und genauer Erlaubniß die
Reise schreiben. Wenn in Berlin
wenn der ersten Tage, worin sich
und aufhalten. Der Sohn
zu Worms. Gefällige Antwort,
womit ich

8—4

romanisch verschlossenen Detail,
gut erhalten, giebt einen groß-
artigen Eindruck von der Anlage
romanischer Bauten. Im Innern
ausgeschmückt durch Denkmäler
deutscher Renaissance, eines der
schönsten in der Georgen Kapelle.
Speyer ist noch weniger interessant
da die Renovierung des Domes
durch Schäfer nicht zum Vortheil
gereicht. Chor und die denselben
flankierenden Thürme sind am
meisten erhalten. Auffallend
war mir der untere Sockel des
Chors (rund geschlossen) welches
römisches Detail auf einem andern
Stein als das darüber befindliche
Mauerwerk zeigte. Leider Façade
sowohl wie das Innere geben
kein Bild mehr altes romanischer
Kirchendecoration – vielleicht
daß der Schmutz der Jahrhunderte
dazu gehört, um sie echt erscheinen
zu lassen. Von hier ging es
nach Heidelberg, wohl die schönste
deutsche Romantik. Hier hielt
ich mich lange auf und studierte
im Verein mit meinem Reise-
gefährten die prachtvollen
deutschen Renaissance Bauten,
1. schöne Façade [des] Gasthof zum Ritter und vor
allem den herrlichen Schloßbau.
Zur selben Zeit waren französische
Bildhauer beschäftigt, die Ab-
güsse

der Skulpturen des Schlosses
anzufertigen, wodurch es doch
möglich war die Gerüste zu
besteigen und die Details genau
zu betrachten. Wie schade daß
solches Bau einem solch traurigen
Schicksal des Verfalls entgegen
gehen muß. Ungern trennte ich
mich von Heidelberg.
Kleinere Städte suchte ich ferner
auf z. B. Heilbronn, fand aber
nichts Bedeutendes, das zum
Verweilen einlud. Ein längerer
Aufenthalt war in Stuttgart,
eine der wenigen Städte, in denen
die Architekten eine so umfassende
Thätigkeit entwickelten.
Gleich beim Eintritt in die Stadt
durch die schöne Gesellschaftsanlage
begrüßt. Das Vestibül, warm,
öffnend, wirkt luftig in frei-
gekuppelten Säulen durch Bögen
verbunden, tragen Kuppeln mit
Oberlicht. Als schöne und passende
Decoration ist [sind] in den Wandflächen
zwischen je 2 Pfeilern, Statuen
der einzelnen Erdtheile und
Landesherrschaften angebracht.
Weniger glücklich gelöst kann die
Façade genannt werden. Die
gekuppelten Säulen des Vestibül
sind auch im Äußern durchgeführt,
hier aber auf einen hohen Sockel
gestellt und schließen oben mit
einem verkröpften Gebälk,
worauf sich wieder 2 kleinere
gekuppelte Säulen setzen,
welche

ein Ansehen wieder vorzügliches
Gesammtansehen tragen. Schön und von
monumentaler Wirkung ist der
Schloßplatz, in dessen Mitte sich eine
Siegessäule mit einer Siegesgöttin
erhebt, die der Ecke nach rechts u. links
prächtige Springbrunnen.
Hier befindet sich auch der Königsbau
für Feste bestimmt, nach dem Platz
mit offener Vorhalle welche beiderseits
von 2 Portiken unterbrochen wird,
welche dem Gesammt eindruck [illegible]
Von neuen Bauten sind hervor-
zuheben der Neubau von Prof.
Gnauth franz. Renaissance im
Stile, die prächtige Schauseite [illegible]
mit vorzüglichstem Detail.
Villen Anlagen von außerordentlicher
Pracht; ich denke zumal an das
Wohnhaus des Hl. Prof. Gnauth.
Graphische Dekoration hat hier eine
hohe Vollendung und reichen Halt gefunden
und ist in vielfacher u. origineller
Weise ausgenützt. Die Arbeiten,
die ich gesehen u. skizzirt habe, sind
sorgfältig gestellt und zeigen mehr
den Charakter einer Privat-
sammlung als öffentlichen Bildungs-
anstalten. Die königlichen Villen
sind das Interessanteste. —
Jetzt folgen wieder einige kleine
Städte wie Reutlingen z. B. dann
Tübingen. Hier blüht wieder
die deutsche Renaissance, wenn
auch nur am Schloß (jetzige
Universität) und im Innern

der Schloßkirche verloren.
Schloßportal etwas roh, am Schloß
Wasserspeier aus [illegible] mit
Ungeheuern [illegible] von
schönem Detail. Im Chor der Stadt-
kirche befinden sich d. Sarkophage
der Herzöge von Württemberg.
[illegible] in vortrefflicher Bear-
beitung. Den größten Schmuck
bildet das Grabmal Ludwig's †
1593 mit Relief u. Statuetten
von Christoph Jelin, Bildhauer
aus Tübingen. Die Reliefs
waren nach [illegible] aus d. Spitz
[illegible] g. d. [illegible]
Grabmäler u. Gedenktafeln
von gleichem schönen Detail be-
decken die Kirche; eine der letzteren
sende ich mit. —
Von hier ging es in die Schweiz
hinein. Schaffhausen bietet
wenig mit Ausnahme kleiner
Details Renaissance Arbeiten.
In Zürich gab es mehr Detail,
mehr zu sehen. Wenn auch die
alten Bauten das Interesse
nicht wach riefen, so waren doch
die neueren Anlagen um so
interessanter. Das neue Hoch-
sch. [illegible] etc. Das Polytechnikum
von Semper ist im Detail und
der Dekoration vorzüglich,
in der Gesammtwirkung weniger
schön, zumal dasselbe hoch gelegen
[illegible] Seiten [illegible] u.
vielleicht eine reichere Silhouette
bedürft hätte.

Lagen übte seinen sänftigen
Einfluß die freudige Ruhe aus.
Dies stimmte ihn mit sich selbst
über den Selbstbetrug mit dem Fürsten
zogen. Ihr Fürst gewann Ruhe
über Sinnen nach Rheinsberg.
Ruhe mit sich selbst, Ruhe
mag vielleicht die Liebe schaffen,
sein Herz, einen stets kalten
Einsiedler gern sah. Die Ruhe
des Hofes ist überaus ängstigend
und so war sie lange vor
Friedrich Wilhelm gebohren. Wo soll
sie beginnen, gänzlich Rheinsberg
seines Einsiedlers vergessen,
so bekannt ist sie. Ihr wichtigster
und der Prinzessin Vorgänger sagt
sonst allen wichtige Worte, und
der sie so wenig als allen Monarchen
für sprechbar dünken. Ihr seine
große warme Seele zog sich,
wie ihr Sachsen in seinen heiligen
Banden besitzt. Ihr Herz
wichten nicht die sorgvollen,
das Siegend Herz, eine Rastlosigkeit
des Ehrgeizes begeistert.
Ihr Herz die Prinzessin Falle
mit der Bavaria und wie
warm sanft liegt der Land
sich der Thüringer wiese.
Den Fürsten in der Absicht
sah mit der Prinzessin
Platz gefallen, mit dem

Leopold Maximilian Joseph
nach dem Rauch'schen Entwurf
wiederholt ausgeführt, mit
dem prächtigen Hochaltar, links
vom Denkmal die Kapelle, rechts
die Hofl. Schade nur, daß die
Malereien sowohl an den
Seitenaltären des Hochaltares
als an dem Hochgemälde so
der Vollendung ausgeführt und
der Vernichtung anheim ge-
geben sind.
Daß die Anlage des Hospitales
günstig ausgewählt gestaltet,
und der Hygiotherm ist Thon.
Schlecht konstruirt ist in den
Krankensälen und Lokalitäten
bildungen ausgezeichnet. Das
Innere ihrer offen mit übrigen
Kunst seine ausgezeichnet Ge-
wölbsystem, während sie
im Äußeren entgegengesetzte
Architektur darbietet.
Der neue Kapelle soll eine
Verschönerung des Platzes Pitti
sein, jedenfalls eine sehr
beschränkte. Das Nationalmu-
seum zeigt im Äußeren
den merkwürdigen Versuch
einer neuen Styleerfindung.

Das Innere dagegen ist einer
Stadt würdig und Bürgerstolz
den Meisten Sorge mich mit an
das Schönheitsinn von Fort-
schreitet. Hier ist die
Industrie und Künstlerschaft Pal
Architekt und das dagegen
fürsorgt! Wie wenig sind die
Künstler die Stile ändern,
sich vollständig und schön Stil
bewahrt! Alt Venetianer Renaissance
hat prävaliert und das Roccoco.
Jetzt ist der Herr v. Schmidt
Vielleicht im Palais absorbt für
viel Architektonische Ehre.
Die Innenräume allgemein sehr
schön, fast überall hübsch und wo
nothwendig über die Fensterbrüstung
breit ist das Fensterbrett als
Sitzplatz benutzt, was hier
Fensterbänke gestellt werden.
Das Haus, das ich und die Fa-
milie für ein anderes erhalten
müssten, kann ich gesiert noch
nicht lange Zeit sagen, um sich
allen in sich aufnehmen und be-
wältigen zu können. —
Das Wetter zwang mich öfters,
meinen Aufenthalt zu ändern, Einladungen
Schwerpunkt zu sagen, um Ein-
nach kommen zu können.
Ich sehe hier, wie ich mich einige
Tage aufhalte, gemacht ich noch

[illegible] Fall die persönliche
Adresse.
Seitdem bin ich in Wien.
Ich hatte durch eine Empfehlung
von Herrn Professor Richter an
Herrn Prof. Laufberger.
Deshalb suchte mich in Wohnung zu
sein. Es gefiel mir sehr gut, da
vorerst, da Stille waren
Hofstaat mir da nicht und ich
bestand längere Zeit vorzuziehen.
Dieser kam noch jünger, als
ich mich andere Stellung bei
H. Prof. Laufberger im (kommen)
kommandalen sonst als
Sprachlehrer suchte und bitten
wollte, als mir bisher möglich
war, mir einen größeren
Kursus auf der italienischen
Reise zu haben; und ich wußte
bekommen, daß ich Empfehlung
jetzt bei meinem Abschied für
Deutschland für seine Anstellung
bin und bleiben werde. —
Hier war ich von Universitäten
nicht Lehrerschaft hier?
die neue Oper, die Akademie
der Bildenden Künste, die Museen
und die Notabilitäten von
Fenstel, Bauschule von
Schmidt, Akademie und
andere

wurde Schachtelhalm ver-
kauft. Ich habe das Glück gehabt
Herrn Lehrer Hirsch für einen Kurs
welche mir Lust war das Interes-
sante Handwerk zu
studieren.
Einen Vortheil hatte ich auch, daß
ich an Abenden arbeiten, daß
ich auf diese Weise den Unterricht
ganz benutzen konnte, und den
hiesigen Fortbildungsschulen
die Gründe liegt. Hoff im
Herbst an französische Vorbilder
ist der Plan ausgearbeitet,
und ich möchte mich an diese
Stelle für Anmeldung erlaubt hier
daß der Unterricht jeweilen
ist als am Dienstag Abends.
Abenden. Es soll dies hinzu-
fügt sein Unterricht Tags über
in allen Fachschulen bestens ver-
breitet sind, während in Berlin
jemand Abenden und die
Übrig besuchten Vorgesetzten
Offizier Tags über die öffentl
sind. Die Schüler & Lehrlinge sind
in einer Vorbereitungsklasse
ein (2) jährigen Unterricht),
sonst auch Lehrer die erst
in die eigentliche Fachklasse,

denn 4 sind:
Maschinenbau Dr. Prof. Langberger
Schmied u. Schlosser — Thurm
Tischler Wagnerklasse Prof. Storck
Schlosser — + Konstg.
So geht das Unterricht mit
Wechsel der Schüler in den ver-
schiedenen Klassen 2, 3 /o
4 Jahre fort.
Wünschlich ist es für Schüler
so lange als möglich den Fach
Zeichnen, welche mit den
neuen Fortschritten, alle be-
ziehen. Auch diese Klasse wurde
unter strenger Controlle
Lehrlinge, die sich zwangsweise
sind es somit leider Pflicht
der, daß sehr viele Lehrlinge
Lehrmeister junge Leute
sich ersparen, um sich mit
Bild zu Hause. Ich
sage leider, da dieselben sich
wegstehlen müssten, auf
Absolvierung des Schule in
Interesse zu Klassen.
Begreifen Sie diesen Abweisen
von dem Weg, der mir
eigentlich gelegt ist, aber es
lag mir daran meine Ab-
abschlüsse

an einen Stelle aufzuhalten,
um vorher auch noch Zeit haben
meinen Freunden noch Grüße
und Lebewohl zurufen zu können.

Dann. —

Meine Reiseplane für das
folgende Halbjahr anbelangend bin
mir jetzt über einander noch
so ganz klar, denn ich bin
über Italien vorzüglich gut unter-
richtet, muß gar oft nach allen
den Dingen die Hände zu wenden
von Rom nach Italien zurückzu-
kehren und so außerdem dem
geschichtlichen Entwicklungsgang
folgen zu können. Ein Ge-
danke, der mich sehr begeistert
und wegen ihr der Reise um
Jahre würde. Ich würde also
zuerst Italien besuchen, Neapel,
die Inseln des Mittelmeeres, Sicilien
Griechenland auf einen Monat
besuchen, von hier würde
ich über Triest nach Venedig,
von da nach Neapel, wo ich
vielleicht Anfang Mai über
den Brenner Tyrol wieder besuche.
Pompeji u. Paestum will ich auf-
suchen, von hier dann nach
Rom gehen, wo ich die

Innere Monate den Abschluß
mich ganz fürzugeben gedenke.
Als folgendes Jahrziel ist
dann Florenz gesetzt.

Ich möchte daran nun die
Bitte zu schließen mir gleich
es sich möglich machen läßt,
die gewiß Halbjährige Reise
Erlaubung zu bewilligen und
zusenden, da ich gern aus
Wien fort möchte, um dann
Arbeiten aufgesetzen zu können.
Dann weiß ich nicht ob das
Geld hier auf dem k. k.
Hofpostamte und zu erheben
ist, oder ob ich eine Anweisung
an k. k. Ministerium für
Unterricht, Handel &c. Hilfer
mich. Mein jüngerer Bruder
der in Troppau, Mähren, Österr.
wein. besitzt Vermögen sein
und würde ich mir erlauben,
denselben an Hr Victor
v. von Wessely zu Hilfen, um
sich in meinem Namen Be-
trag zu erheben.
Mit der Bitte um gütige
Erledigung meiner Wünsche
zeichnet sich

Ergebenst

Ad. Fiedler
Hofpostamt

Wien III. Siegelgasse No 1
Ab Steige 1 links Stock

Berlin den 10 März 1876

XII/18 I

178

Verleihung der goldenen Klasse
des Königl. Hausordens für den
Architekten Hermann Stiller

Mundt: cod.
vol: 10

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich
den Beschluß des Königlichen
Akademie für den Pensionär
Architekten Hermann Stiller,
gegenwärtig in Wien, die
goldene Klasse des Kaiser-
lichen Hausordens von Leopold
von 1500 Mark durch Vermittelung
des kaiserlich deutschen
Gesandtschaft in Wien, ganz
gehorsamst zu bewirken

Ew.
den Präsident der Akademie
der Künste.

An
den Königlichen Wirkl. Geh.
Ministerium d. g., U. s. M. A.
Herrn Dr. Falk Hochwohlgeboren

8 — 4

Hr. J. Faust. Wien Tue 9 Mär 1875.
Hr. Gs. J. A. Stitzig III. Sigelgasse No 1
Alt. Sigg. 1 Kl.

7/3 1875. A. v. Werner.

6/2 76 **III.**

Geehrter Herr Director.

Verzeihen Sie, wenn ich mich erlaube, in einer mir [illegible] Angelegenheit mich an Sie zu wenden und Sie ditto um Ihre gütige Unterstützung anzusprechen.

Es handelt sich um Ertheilung resp. Fortsetzung der 2ten Anhangstelle für meinen italienischen Studien Reise. Als mir mein Arzt mittheilte, daß er Sie so gütig wären dergleichen [illegible] diese gewiß Bejahung auch in Rom erfolgen. Nun kann ich aber jetzt [illegible] Beschluß nach Rom kommen, da ich mir erlaubt meine Reisepläne gewissen würde, ich [illegible] unbedingt nothwendig sei Ihnen [illegible] besitzen. In dem Fortsetzungsgesuche sei [illegible] [illegible] [illegible] Abgesandten —

Ergebenst

jü einer Studienreise in's Ausland
besonders Italien. Wo ich in meiner
Reise hinkomme will, hin ich in Wien
gekommen, hätte ebenso gut nach Paris
gehen können, zumal mir eine Reise
plan nicht vorgeschrieben ist, auch ein
bestimmtes Ziel für den Fall in Rom zu
angestrebt würde. Wenn ich nun
jü meiner weiteren Reise, also
nach der Italien oder Frankreich
wie von Rom sich gehen sollen soll,
so ist es für mich sehr schwierig
das Geld- und Zeitverhältnis.
Wäre es denn nicht möglich durch
Ihre gütige Vermittlung die Ent-
scheidung des gewissen Rats durch
die hiesige K. k. Polizeidirektion zu er-
wirken? Sie würden mich sehr
überraschend verbinden und es
würden, zumal ich gern noch vor

jüd möchte ins weitere Ausland
aufgegangen sein gehen.
In der Hoffnung auf Ihre gefällige
Verbescheidung

Ihre Exzellenz Wohl

ergebenster

Fr. Müller.

Rechtsanwalt

fruges. 24/3 76.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 24. März 1876.

181

J. No. 1703. U. IV.

1096. I.

Auf den Antrag vom 10. d. Mts., - No. 718 I., betreffend die Ernennung des Professor Architekten Ulrich Heinrich Hermann Stiller aus Goslyn in der Provinz Posen, welcher sich gegenwärtig in Wien aufhält, den gemäß seinem Gesuche Ihnen bei Ihrer im vorigen Jahre stattgehabten Konkurrenz im Fache der Architektur gemachten akademischen Preises, bestehend in einem Stipendium von 4500 M., für 18 aufeinanderfolgende Monate, zu einer Studienreise in das Ausland, mit 1500 M. aus der Kreisphysikus Holzschuh in Wien gezahlt werden soll.

Der Senat wolle dem p. Stiller hiervon in Kenntniß setzen.

Wegen Zahlbarmachung der 3ten Stipendienrate sehe ich dem Antrage desselben entgegen.

Im Auftrage.

gez. Goos

An

den Senat der Königlichen Akademie
der Künste

hierselbst.

8-4

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 28. März 1876

182

I. 1098.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste wünscht Ihrem Wohlgeboren Veranlassung, daß die kaiserliche Hofoper in Wien benützt werden soll. Ihnen gegen Leistung die 2. Rate Ihres Honorars im Betrage von 1500 Mark zu zahlen.

Der Präsident
gez. Wichtig.

Mod 28
Abg 28

An
den Architekten
Herrn Siller.
in
Wien
Siegelgasse No 1
4. Stg. 1 St.

fürg. 4/8.

1932

183

2ter Reise Bericht

Sal mit dem Stadtgericht Polizeiassessor Hr. Stiller.

An
den Senat der Königl.
Akademie der Künste
zu Berlin.

Beiliegend
5 Blatt Zeichnungen.

1/. Dom zu Mantua
2/. Hof d. P. Malvezzi Bologna
3/. Tafelfüllung Dom Verona
4/. Chorstühle. St. Maria in Organo-Verona
5/. Sala d. specchio Pal. Ducale in Mantua.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit seinen zweiten, italienischen Reisebericht einzusenden.
Anfang April verließ ich Wien über Graz, Triest nach Venedig. Beide ersteren Städte boten mit Ausnahme ihrer schönen Lage wenig. Dagegen war ich voll Bewunderung über die Schönheit Venedigs.
Das erste Heiligthum, Canal grande mit seinen Palästen, Piazza u. Piazzetta mit d. Campanile, Markuskirche, Bibliothek und Dogenpalast, war doch überraschend großartig. Und dieses Gefühl steigerte sich bei dem Besuch der Kirchen u. Paläste u. bestimmte mich fest länger zu weilen u. zu arbeiten. So verlängerte sich mein Aufenthalt in Venedig auf 6 Wochen.
Gothik und Frührenaissance haben gleich prächtige Beispiele aufzuweisen. St. Ma Dona dei Miracoli, Giebel Fassade zum Theil, da gothisch angelegt

von Tiepolo in Fassarija, di
Giovanni e Paolo Maggiore.
Der Weg ging ins nächste
nach Padua
Hier hat der fleißige Abgang
der Inscription von Venedig
der Sant. S. Antonio Kirche
legte der Marchese Cicogna und
sah die Silberschiffe Flamin
nien und mit dem Panzer
Lazzaroni Lazzaro Mocenigo
Paul Paradis ist die Inscription
einer Thüre, die Statuen des Ban
von Stein Seitzpfeiler, in der
Gärtnerstift hingemalt.
Der liebe Bruder gab uns Ge
leit Jonathan, welcher Pan
Handelsherr der Spezia und
die dabeiliegenden Figuren
Lepadi vollständig aufzeig
S. Giustina, prachtvolle
Kirche, Basilika
von S. Mario der Paradies
Hinter dem Chor ist
Grab Gräber Spitzbogen
Von Grabmonumenten bemer
kenswerth Doggio Pe
Leggeri — Paul Bap
Sansovino mit Statue Jos
Grabmonument, Inschrift mit
Inschriftstellungen über
einander, goldene Schrift.
Fabrenelle mit den Gebein
Päpsten, Pal. Giustiniani
Inschrift Epitaph wie Pelle
rotunda des Palladio, mit
Statuen. Offenstehende Mittel
räume, wegen Statuen
Bäumen und Sonnen ge
wölbt, angründen. Hochaltar
Baldachin. Die Altäre
Madonna in der Casa Sola Jo
Paul de Mendoza, gegenüber
Epitaph Grabstein, ist Kirche sehr
alles Inschriften lange sehr
interessant.

Vicenza. Das erste in Vicenza
Inschrift, das Spital in der
Logia Basilica, ist die Façade
des Palladio.
Rauch Haus, Façade, die Basiliken
artig die Bibliothek des Comes
aus gezeichnet wurde diese
vollständig in den Gedan
kreis gezeichnet. Die einzige Bibliothek
und geographisch Gesetz
Anlage bei gleich Gedanken
Bibliothek und Einrichtung alles
vorzüglich und Bezeichnung
der Lösung des Raumes in
Pfeiler und Gallerien Lese
zeichen, verlegen Inschrift
Einrichtung Gedanken,
Paare, mit Logen geschlossen,
Pfeiler. Der alte obere Saal
Gebäude Die inderstande
Inschriften Thüren und
Holz.
Villa Poiana, Façade Thür
gelegen und gestalten wunder
Gesichtsbild in der Villa
Gesichtsbild, von Grund Bildgarten
und Gestalten Allegorien Fallen
Säulen Gesichtsbild Inschriften
Gärten, Villa Allgemeinen
Palladio Thür Einrichtung
der Thür herausgebauten Fenster
Gärten — Thür Einrichtung
Pfeiler und Einrichtung und
Gestalten Gesichtsbild Gärten
Einrichtung Gedanken Gesichtsbild
Gesichtsbild ist, Gesichtsbild Gesichtsbild
Gesichtsbild Gesichtsbild.
Eine seiner Gärten Anlagen
ist Pal. Chiericati mit Thür
Gesichtsbild Gesichtsbild
Gesichtsbild Gärten
Gesichtsbild Gesichtsbild Gesichtsbild
Gärten, Gesichtsbild Gesichtsbild
Gesichtsbild Gesichtsbild Gesichtsbild
Pal. Thür S. Gesichtsbild
Villa ist S. Porta Gesichtsbild

im Halbgeschoß zierliche Halbsäulen im 1. Stock korinthische mit großem Gebälk. Pal. Giulio Porto wie aufgeschlitztes(?) Mauerwerk 3 Stockwerke in eine Säulenstellung auf großen Sockel zusammengezogen. 2 Axen nur ausgeführt.
Von Ganz ältern ist sehr ... sind das Bild des S. Veronese auf dem Monte Berico sehr schnell u. fleißig gemalt. Dagegen sind in der Nähe in einer Villa prächtige Fresken von Tiepolo farbiger und frischer wie die im Pal. Labia (Venedig). Übrigens ist es merkwürdig genug, daß Burckhardt weder S. Ulbi(?) noch Villa Valmarana erwähnt, so daß es scheint, es habe die Würdigung Tiepolo's und seiner Zeitgenossen(?) Tagen zu ...
Wie in Vicenza hatte ich das Unglück vom Winter gejagt zu werden, so daß ich anfänglich bei Landtag(?) und erst ... seine Arbeiten ... Domskizze, kleine Arbeiten eine Skizze aus Pal. Chiericati und eine Skizze der Basilica, welche ich malen wollte, sind daher unvollendet geblieben.

Verona, schöne Stadt, prächtige Lage, das Hauptbild der Thätigkeit Sanmicheli's. Aus allen seinen Bauten spricht das bestimmte ... Streben des Festungsbaumeisters. Und doch findet man bei ihnen eine solche Feinheit des Details daß man überrascht ist von diesem Spiel mit edlen Verhältnissen u. feinen Formen, wie z. B. Pal. Bevilaqua, seinem schönsten Palastbau, leider jetzt zu Kasernen(?) ... Pal. Canossa schöne Fassade. Pal. Pompei jetzt Museo ist(?) bedeutend auch wenn auch schon in den Verhältnissen. Porta Stuppa u. Porta nuova zeigen die Großartigkeit seiner Gedanken. Von sehr feiner Wirkung ist seine Capelle Pellegrini, rund mit 3 großen Nischen (4te ist Eingang) von Säulen flankirt, welche ein ... Gebälk tragen; zwischen diesen liegen kleine halbrunde Nischen. Über dem Gesims ist ein zweites Geschoß mit großen, durch 2 Säulen getheilten Fenstern darüber Kuppel mit Oberlicht. Das Detail ist sehr fein so weitgehend, daß er selbst die Cannelirung(?) des kleinen Pilasters unter den kleinen Nischen verändert(?).
Hochinteressant sind die romanischen Kirchen, voran S. Zeno mit Kreuzgang, zu welchem man leicht vom Hauptschiff hinuntersteigt. Sehr schöne gothische Fassaden: S. Anastasia, Duomo, S. Fermo ... Backsteinbauten. Verona bietet ein Bild aller Baustyle. Aus der Zeit der ... Römerbauten ist die Arena, romanisch S. Zeno, gothisch die Grabmäler

des Stiliges, u. so entfernt
bis zu den Renaissance-Kirchen
u. Palästen. Schöne Gemälde.
Eine Assunta Tizian's,
Paul Veronese mit St. Magdalena
[illegible] Georg, in Giorgio in
Braida — dort auch ein schönes
Bild von Moretto — in der Madonna
Francesco Francia, Rafael,
Correggio etc. —

In Mantua sah ich im Dom
Pal. Ducale u. Pal. del Te
[illegible]. Beide Paläste,
[illegible] Giulio
Romano als Architekt und
Maler in gleich großer und
schöner Weise hergestellt.
Die herrliche [illegible] fällt ist
im Pal. del Te [illegible] ganz
in [illegible] gebaut u.
gemalt. Wie schön die Neben-
räume sala di Psyche u.
camera degli Stucchi, den
Triumphzug Kaiser Sigismund
darstellend. Im hinteren Theil
einige [illegible] Zimmer
gemalt voll [illegible],
ebenso im Hofe casa della
grotta, eine Anlage in den
[illegible] Wasser und
[illegible] einem [illegible]
von [illegible].
Pal. Ducale steckt ebenso
voll, der [illegible] denen, daß
man mit dem [illegible] hier
lange weilen u. arbeiten
zu können. Leider drängte
mich die Zeit und ich ging
weiter nach

Bologna, berühmt durch seine
Palastanlagen. Durch die so
[illegible] Säulenan-
lagen wurde für eine gleich-
mäßige [illegible] der
Häuser [illegible],
daher [illegible] man
einen [illegible] an
[illegible] höher.
Das [illegible] im Pal.
Hercolani. Durch ein Vestibül
von 2 [illegible] u. 3 ganzen
Bogen [illegible] in d. großen
[illegible] Hof; von hier [illegible]
[illegible] die Hauptstiege nach
der Wohnung, u. [illegible]
Hauptlage ein zweites
großes, [illegible] Raum
nach dem Garten.
Pal. Bevilacqua. Hof ist
2geschossig, oben mit der
doppelten Anzahl Säulen
wie unten. Schönes
[illegible] Detail.
Sehr schön ist der Hof des
Pal. Malvezzi Campeggi
3geschossig, unten 4 Säulen
[illegible] 3 kleinere, beide
Säulenstellungen [illegible]
[illegible] das 3. Geschoss
mit Pilastern u.
Fenstern. Von großartiger
Wirkung [illegible] an der
Straße liegend, und einige
Paläste: Pal. d. Podestà
Pal. Albergati, von Bald.
Peruzzi entworfen u. eine
[illegible] von S. Maria
dei Servi.
Der Dom S. Petronio
ist leider unvollendet,
nur das Langschiff bis
zum Kuppelraum ausge-
führt, wäre nach dem
Modell

folgenden Betrachtungen
wollte ich mich in Rom
ergehen lassen,

Ihr ergebenster
Freund
Hermann Heller.
Bildhauer.
Florenz 29/7 76.

...ein großartiges Bild...
...Gemälde, für Geschichte
...Saal mit einer Reihe
...Fenster, diesen imposanten
...Gemälde des H. Bartholomeo
...stellt mit Geschicklichkeit.
...Seitenschiffe mit prächtigen
...n. Colonnen, Fensterstellen
...mit Communicationsthüren und
...Weihbecken mit Sculpturen.
...Andere diesen Fresken
...gegenüber ist das Gastmahl
...Gelt prächtig. Im Mittel-
...stellt Simson. Im Mittel in
...der Colonnen wie so Pfeil-
...pfeile in Pfeil Pfeiler, der
...gen Stellung gelangen
...wie so eine ganze Wirkung
...hervorbringen. Eine
...Stelle Pfeil zerbrechen und
...Fenstern Gewölben sind
...man in Pfeilern ganz auf
...dem langen Lande.
...Jetzt bin ich in dem Thore
...Florenz, wo ich bis Ende
...September zu verweilen
...gedenke. Auch Sodoma ist
...in Siena in Perugia, so
...daß ich Anfang Oktober
...in Rom bin. Hoffentlich
...neuen Briefen bin ich
...abgewiesen, da ich Ihr
...Schreiben einbehalten und
...mich vielfältig abgemahnt
...wurde. Bitte Sie Stelle
...um Entschuldigung
...dieses und Ihr gütiges
...Einwilligung Ihres

1 Reise nach Griechenland.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 30 September 1845.

2173 L

J. No. U W 5734.

Auf Ihre Anfrage vom 23. d. Mts. I. a. No. 2123 benachrichtige ich Sie, daß der Canal Sohn Ihrer Majestät, Herr von Stiller mit Gestern in Begleitung Seiner, welche sich gegenwärtig in Rom aufhält, die Reise von Berlin über Wien, Triest, Venedig, Ancona, Loreto, Perugia, Terni, Civita Castellana, Viterbo, Sutri, Baccano nach Rom angetreten hat, und daß derselbe für diese Reise, welche 8 Wochen dauern wird, 1500 Rthlr. für 8 aufeinander folgende Monate, zu einem Wechsel auf das Bankhaus Torlonia in Rom, angewiesen worden ist.

Der Canal, welcher Herr Stiller seinem Sohne mitgegeben hat, ist

Ein Ausgang.

Weiß

An
den Canal der Königlichen Akademie
der Künste,
Wohlgeboren
für die bildenden Künste
hierselbst.

8 – 4

Berlin d 10. Oct. 76. 355

2265 L

Mund 10
Abg 12

An die Kaiserlich Deutsche Botschaft zu Rom

ersucht der ganz ergebenst unterzeichnete Bank dem Architekten Herrmann Stiller aus Posteyn in der Absicht pro Person die letzte Rate seines Engagements in Betrag von 1500 Mark gegen Quittung auszuzahlen, da die entsprechende Rechnung endlich dem H. Stiller dessen Adresse leider nicht zu erfahren gewesen ist zugestellt zu haben, oder aber ihm dieselbe bei seinem Erscheinen auf der Botschaft behändigen zu wollen.

Der Bank

An
die Kaiserl. Deutsche Botschaft
für Rom.

186 356

Berlin d. 11 Oct. 76.

Mund 10
Abg. 12

2264 I

Euer gefälliges Schreiben

Hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß die Reisepässe
deutsche Botschaft in Rom versehen worden ist, Ihnen die
letzte Rate Ihres Honorars, im Betrage von 1500 Mark,
gegen Quittung zu gehen.

Hochachtungsvoll ergebenst

J. V. Pontani

Herrn
Architekten Herrn H. Stiller
in
Rom.

357 Berlin

2114 I

Hochzuverehrender Herr Präsident!

Im Auftrage meines Bruders, des Architekten Heinrich Ulrich Hermann Stiller, welcher auf Grund eines Königlichen Reisestipendiums sich augenblicklich in Italien befindet, erlaube ich mir um die Genehmigung des dritten Rate dieses Stipendiums für denselben einzukommen.

Derselbe trat am Anfang des Monats August seine Reise über Zürich nach Italien an, wo er sich zunächst in Florenz aufhielt, um dort die Kunstschätze zu studieren. Von dort ging er nach Rom, wo er sich zu dem Zweck [illegible] hatte, um [illegible] Reise [illegible] Rom, wohin er sich zu begeben gedenkt, um [illegible] Aufenthalt [illegible]

Beschädigte Seiten

anweisen zu wollen.

Hochachtungsvoll

ergebenst
O. Stiller. stud. phil.

Berlin den

21.

Anweisung der 2. und letzten Rate des Reise-Stipendiums für den Pensionär, Architekten Hermann Stiller

Mark 24
Pfg. 24

Abschrift der Anweisung
über die Auszahlung der letzten Rate
an Herrn Stiller

Anweisung

Von Herrn Stiller ist mir
der Rest der Akademie für den Pensionär Architekten Hermann Stiller und Postsekretär in der Provinz Posen, gegenwärtig in Rom, die dritte und letzte Rate seines Reise-Stipendiums im Betrage von 1500 Mark zu Verwendungen mit der gehorsamsten Bitte, die Auszahlung derselben durch die Königliche Preußische Gesandtschaft in Rom gefälligst veranlassen zu wollen.

/

An
den Königl. Staats- u.
Ministers der geistl. Unterr. u. Med. Ang.
Herrn Dr. Falk Excellenz

Der Präsident
Gerstenberg Regierungsrath

8—4

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

359

Berlin, den

2934 L

Mund K
Ab. 6.

Ew. Wohlgeboren
Auskunft, ob Ihren
der dortigen Lehrf
seiner Eigenschaft
dasselbst nicht kenn

Herrn
Stud. phil. Stiller
hier
Schumannstr. 5

Beschädigte Seiten

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 457

ENDE